Bavar.
614
b

Bavar
614 b

~~Dammet~~

Neueste

Schul-Geographie

oder

Leitfaden zur Erdkunde

von

Bayern.

Nach der neuen Reichseintheilung resp. nach der allerhöchsten Verordnung vom 29. Nov. 1837, für die deutschen Schulen bearbeitet

von

Karl Max Dammer,

kathol. Schullehrer und Kantor zu Fürth.

Nürnberg,

in der C. H. Zeh'schen Buchhandlung.

1838.

Wd 372 Fü.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Ganz Bayern wurde durch die unvermuthete allerhöchste Verordnung vom 29. Nov. 1837, wonach unser Vaterland eine neue Eintheilung, und die noch fortbestehenden Kreise eine von ihrer Geschichte abgeleitete Benennung erhielten, auf mannichfache Art überrascht. Gewiß, nur edle Absichten haben hiebei den weisen Willen unseres Königs, der diese Eintheilung hervorrief, geleitet. Freudig ergriff der Verfasser deshalb die Feder, und schrieb dieses Büchelchen zum Nutzen und Besten der lieben Jugend, in den vaterländischen, deutschen Schulen. Aus seinem frühern Leben weiß er übrigens

noch recht gut, und die tägliche Erfahrung sagt es ihm, daß das lebensfrohe zerstreute jugendliche Gemüth nicht leicht unter einander aufgezählte und beschriebene Städte sogleich nach ihrer Lage zu bestimmen vermag. Er hofft daher von seinen Herren Mitkollegen, daß sie den bei der Nennung der Städte eingeschlagenen Weg, die Ortschaften nach den 4 Himmelsgegenden von der jedesmaligen Hauptstadt aus zu schildern, nicht mißbilligen werden. Dadurch dürfte den lieben Kleinen es ein Leichtes seyn, sich ein Bild von ihrem Vaterlande zu entwerfen, und ihrem Geiste einzuprägen, und so könnte für den Lehrer und Lernenden eine namentliche Erleichterung hinsichtlich des geographischen Unterrichts eintreten. Diese Idee möchte billig, da sie in keinem geographischen Werkchen gefunden wird, von jedem Sachverständigen für eine neue, wohlthätige, anerkannt werden. Bei der Bearbeitung diesel Büchelchens hielt sich der Verfasser an die Karte vom

Königreiche Bayern „Nürnberg bei Fembo 1838“ und verglich dieselbe mit noch einigen andern von verschiedenen Verlagshandlungen, um die Lage der Orte darnach zu bestimmen.

Sollte dieses Werkchen Anklang und freundliche Aufnahme finden, so würde in Bälde von demselben Verfasser, nach demselben System ganz ausführlich bearbeitet erscheinen:

Das

Königreich Bayern

nach seinen alten, geschichtlich geheiligten

Marken

neu eingetheilt

und nach der Geschichte derselben benannt.

Ein Handbuch

beim Unterrichte in der Erdkunde von Bayern ꝛc.

für

die deutschen und Gewerbsschulen und für jeden Bayer, der sein Vaterland kennen lernen will.

Möge nun einstweilen dieses Schriftwerkchen in Dir theure Jugend! Liebe zum Vaterlande Liebe zum Könige erwecken, und die öftere Lesung desselben Dir zur klaren und für Deinen künftigen Beruf nöthigen Kenntniß Deiner vaterländischen Gefilde verhelfen, dann sind die Wünsche erfüllt

Des Verfassers.

Das Königreich Bayern.

Geschichtliche Hauptmomente, als Einleitung zur Erdkunde unseres Vaterlandes.

Gewiß liebste Kinder! möchtet ihr vor allem wissen, wie und auf welche Weise sich euer Vaterland *) gestaltet, geändert und zu dem jetzigen Zustande sich geformt hat. Diese wenigen hier folgenden Zeilen werden es euch in Kürze lehren.

Unsere Voreltern sollen einer alten Sage nach, aus Asien gekommen seyn und da sie die waldigen Gegenden vom heutigen Frankreich bewohnten, so nannte man sie von dem Worte Bois, welches auf deutsch Wald heißt, Bojer, d. i. Waldbewohner. Von da aus wanderten sie nach Böhmen und in die südlichen Donaugegenden, wo dieselben lange gehaus't und später Rhätien, (Tyrol) Vindelizien, (Oberbayern) und Norikum (Niederbayern und Oesterreich) in Besitz nahmen. Nach der Auflösung des römischen Reiches hieß unser Vaterland Bojoarien und die Bewohner desselben Bojoarier, welche sich

*) Vaterland heißt man dasjenige Land, in dem man geboren oder erzogen worden ist.

bald darauf von den Römern und Gothen, von welch' erstern sie früher Bildung und bürgerliche Einrichtung angenommen hatten, unabhängig machten, indem sie nur ihren an der Spitze stehenden Herzog Garibald aus dem Geschlechte der Agilolfinger, welcher wie seine Nachfolger zu Regensburg residirte, 555 als ihren Oberherrn wählten und anerkannten. Fast nach 2½ Jahrhunderten jedoch, gieng diese ihre Unabhängigkeit durch ihren eigenen Herzog Tasillo II., welcher abgesetzt und ins Kloster verwiesen wurde, wieder verloren.

Die Sieger, resp. die Karolinger kamen nun an die Regierung und schufen Bojoarien zu einer fränkischen Provinz um, welche es über 100 Jahre lang blieb, bis endlich wieder Herzoge aus dem Agilolfing'schen Stamme, die man von ihrer Burg die Scheyern nannte, den herzoglichen Thron einnahmen. In der Folge aber gelang es den deutschen Kaisern und Königen, unserem Vaterlande fremde Herzoge aufzudringen. Solche von Kaisern ꝛc. aufgebürdete, theils auch durch Erbschaft berechtigte Herzoge waren die Sachsen u. a. m. und die Welfen, letztere von 1070 bis 1180; in welchem Jahre Bojoarien wieder an die Scheyern, welche sich jetzt von ihrem Residenzschlosse, Grafen von Wittelsbach nannten, von dem Kaiser Friedrich dem Rothbart, an Otto dem Großen von Wittelsbach zurückgegeben wurde. Seitdem ist Bayern *)

---

*) Dieser Name entstand nach und nach aus den Wörtern: Bojoarien, Bajuvarien, Bavarien ꝛc.

bei diesem beliebten Regentenstamm geblieben. Aus dem bisherigen Herzogthum wurde 1623 nach gleichzeitig erfolgter Einverleibung der Oberpfalz, ein Churfürstenthum, dessen Lenkerstuhl Maximilian d. Erste schmückte.

Im Verlaufe der Zeiten, wo Bayern bald getheilt, bald wieder vereinigt erscheint, gelang es in neuerer Zeit dem Regenten desselben, aus einem Kurfürstenthum ein Königreich mit bedeutendem Länderzuwachse 1806 zu schaffen.

Die Namen Max Joseph und Ludwig I. werden wie Lichtgestirne in Bayerns Geschichtsbüchern künftig glänzen!

Max Joseph I. gab seinem Volke 1818 eine Verfassung (Constitution) und starb von all' seinen Unterthanen herzlich geliebt und betrauert am 13 Okt. 1825, von wo an Ludwig unsers gegenwärtigen Königs Majestät segensreich regierte, und unter vielen von Weisheit zeigenden Einrichtungen unterm 29 Nov. 1837 auch die verordnete, daß die Kreise des Königreiches, nach der ehrwürdigen Geschichte derselben, sollen benannt werden.

Gott erhalte den König!
Gott schirme das ganze königliche Haus!

Allgemeine Erdkunde von Bayern.

Lage.

Das Königreich Bayern, welches den dritten Bundesstaat in Deutschland bildet, besteht aus zwei getrennten Theilen, wovon der eine zu den beiden Seiten der Donau und des Maines, also im südlichen, der andere durch Baden und Darmstadt vom Mutterlande getrennt auf dem linken Rheinufer, mithin im westlichen Deutschland liegt. Beide könnten füglich in Hinsicht der Lage zu einander Ost- und Westbayern genannt werden.

Grenzen.

Im Norden grenzt der größere Theil von Bayern, an Kurhessen, die sächsischen Herzogthümer, an die Reußischen Lande und an das Königreich Sachsen; im Osten an Böhmen und Oesterreich; im Süden an Oesterreich und Tyrol; im Westen an Würtemberg, Baden und Hessen Darmstadt.

Der kleinere Theil die heutige Pfalz, grenzt im Norden an Rheinpreußen und Hessen Darmstadt; im Osten an Darmstadt und Baden wovon der Rhein scheidet; im Süden an Frankreich; im Westen an Rheinpreußen, an die Homburgischen ꝛc. Rheinländer.

Größe.

Die bayerische Monarchie ist 1400 □ Meilen groß.

Gebirge. *)

Unser Vaterland zählt neun Hauptgebirgszüge.

1) Die Alpen im Süden von Oberbayern und Schwaben und Neuburg, deren oberste Gipfel unwirthlich und sogar mit Eisfeldern und ewigem Schnee bedeckt sind, als z. B. der Plattach- und Höllenthal-Ferner.

Weiter unten sind dieselben mit herrlichen Waldungen und Alpenwiesen, auf denen Alpenwirthschaft, ähnlich wie in der Schweiz getrieben wird, versehen, so daß die Viehheerden mit ihren Hirten oder Hirtinnen von Anfangs Sommer bis zum Herbst, Tag und Nacht auf den grasreichen Berggegenden verweilen.

2) Der Böhmerwald östlich von Niederbayern und von der Oberpfalz und Regensburg zwischen diesen, und Böhmen und Oesterreich die Grenze bildend, enthält schönes Bau- und Brennholz, mitunter sumpfige Wälder, viele Glasfabriken, auf seinen Abflächungen bedeutenden Flachsbau und in seinen Forsten hausen nicht selten noch Adler, Bären und Wildschweine.

3) Das Fichtelgebirg in der Oberpfalz schon beginnend und im ganzen östlichen Theile von Oberfranken sich ausdehnend, zählt dasselbe im Umfang 24 Meilen und ist gleichsam der Wasserbehälter von 4 bedeutenden Flüssen, dem Maine, der Sale, Eger und Nab; deren ein jeder nach

*) Die einzelnen hohen Berge werden bei der Beschreibung der Kreise aufgezählt.

einer besondern Himmelsgegend hinfließt. Auf der Oberfläche des Fichtelgebirgs trifft man die schönsten Fichtenwaldungen und isländisches Moos, in seinem Innern die merkwürdigen Höhlen von Muggendorf und viel Eisen, und einige andere Mineralien in verschiedenen Lagen desselben.

4) Der Thüringer Wald mit dem Fichtelgebirge zusammenhängend; im Norden von Oberfranken, daher auch der Frankenwald genannt. Aus seinen trefflichen Waldungen kommen die Holländerbäume, die die unternehmenden Einwohner von Kronach, Teuschnitz, auf der Itz und Rodach in den Main und von diesem in den Rhein, bis nach Holland flößen.

5) Die fränkische Höhe, ein nur mäßig hoher Gebirgsrücken (welcher die rauhe Alp in Würtemberg mit dem Fichtelgebirg verbindet), zieht sich, im nördlichen Schwaben unter dem Namen Hahnenkamm beginnend, durch Mittelfranken und den oberpfälzisch regensburgischen Kreis westlich hindurch; in ihr befinden sich hübsche Höhlen.

6) Das Rhöngebirg auch die Rhön genannt, ist eigentlich eine westliche Fortsetzung des Frankenwaldes und dehnt sich über den ganzen nördlichen Theil von Unterfranken aus. Es ist dieß ein fast wilder, rauher Gebirgszug mit kahlen, flachen Gipfeln, die oft ein halbes Jahr mit Schnee bedeckt sind. Seine Abdachungen bilden Waldungen und grasreiche Hochwiesen, und hin und wieder formiren sich auch sumpfige Stellen, als z. B. das rothe, braune, schwarze und kleine Moor.

Die Rhöne läuft in 3 besondere Zweige aus, deren der eine mit dem Kreuzberg, der andere mit der Milzeburg und der dritte mit dem Berg Dammersfeld im L. G. Brückenau endet. Sie ist 12 Stunden lang und an manchen Orten 1—2 Stunden breit. Die Bewohner derselben befassen sich vorzüglich mit Vieh-, Gänse- und Schaafzucht.

7) Der Steigerwald fast auf der Grenze zwischen Ober- und Unterfranken mit trefflichem Nadelholz und abwechselnd sehr fruchtbaren Thälern. Der höchste Punkt davon ist bei Oberbreitbach in der Gegend von Ebrach.

8) Der Spessart, ein mit Buchen und Eichen geziertes Waldgebirg, der Ueberrest von dem einstigen, großen hercynischen Wald, im Südwesten von Unterfranken und Aschaffenburg wird gewöhnlich in Vor- Hoch- oder Altspessart und in den Hinterspessart abgetheilt. Germanische Völker haben den Hochrücken des Spessarts zwischen der Kinzing und dem Main dazu gebraucht, um mittelst desselben und noch einiger Ringwälle die sie anlegten, zu den Salzquellen nach Orb und der, an der fränkischen Saale zu gelangen. Die dortigen Verschanzungen von denen man noch heut zu Tage Spuren findet, sind also nicht gegen die Römer, sondern gegen deutsche Nachbarvölker errichtet worden. Die Chatten und Hermunduren stritten sich um den Besitz besagter Salzquellen, und man weiß nicht mit Bestimmtheit, wer von beiden diese Schanzen aufwarf. Nach Tacitus wurden die Hermunduren endlich Sieger.

9) Die Vogesen aus Frankreich kommend und die Pfalz von Mittag nach Mitternacht durchschneidend, in ihrer großen Ausdehnung 20 — 23 Std. lang, nehmen auf dem linken Ufer der Queich den Namen: Hardtgebirg an und verbergen in ihrem Innern einen außergewöhnlichen Schatz von Mineralien, als z. B. Quecksilber mit Kupfer, Silber, Eisen und Spiesglas vermischt, zu finden in der Grube Stahlberg bei Rockenhausen; Steinkohlen in 40 Gruben; Eisen bei Imsbach, Schlettstadt, rc. rc.

Flüsse.

Bayern hat 3 Hauptflüsse. *)

1) Die Donau zugleich der größte Fluß in Deutschland, entsteht im Schwarzwald in Baden, aus zwei Quellen, wovon die eine die Brege und die andere Brigach heißt, die aber bei Donaueschingen im s. g. Brunnenhofe mit der eigentlichen Donauquelle sich vereinigen und von hier an Donau genannt werden. Bei Ulm wird dieser Strom, wo er Bayern sogleich betritt, schiffbar, und durchfließt in der Richtung von Abend gegen Morgen, Schwaben und Neuburg, Oberbayern, Oberpfalz und Regensburg und Niederbayern, und verläßt unterhalb Obernzell nach einem Lauf von 42 deutschen Meilen Bayern wieder, und ergießt sich nachdem er von seiner Mündung an 700 Meilen zurückgelegt hat, in das schwarze Meer.

*) Die Nebenflüsse von Bayern, werden bei der Beschreibung der Kreise aufgeführt.

2) Der Main, welcher aus zwei Quellen dem weißen und rothen Main, ersterer am Abhange des Ochsenkopfes in der Nähe des tiefen Fichtelsees, letzterer einige Meilen südlich davon in dem wüsten Hofe Simmelbach unfern Lindenhart entspringend, vereinigen sich beide unterhalb Culmbach, unweit Melkendorf und heißen dann blos Main, der fortan Ober- und Unterfranken in ungewöhnlichen Krümmungen durchströmt und nach einem 66 Meilen langen Lauf bei Mainz in den Rhein mündet, dessen Nebenstrom er eigentlich ist.

Bei Bamberg ist er 200, bei Schweinfurt 300, bei Würzburg 350 und bei seiner Mündung 600 Fuß breit.

3) Der Rhein ist zugleich Hauptfluß im westlichen Bayern in der Pfalz und entsteht aus 3 Quellen aus dem vordern, mittlern und hintern Rhein, auf dem St. Gotthardtsberg in der Schweiz; fließt dann durch den Bodensee und strömt an der östlichen Seite der Pfalz 10 Meilen derselben entlang, bis er endlich in das Großherzogthum Hessen übergeht. Er trägt 2000 — 2500 Centner Last, und ist beim niedrigsten Wasserstand 6 — 8, und bei seiner größten Tiefe 20—25 Fuß tief.

Landseen.

An Landseen ist Bayern reich. Sie liegen sämmtlich im Süden des Reiches am Fuße der Alpen. Die größten sind folgende:

1) Der Bodensee, an dem Baden, Oesterreich, die Schweiz und Bayern Antheil haben, ist 8 M.

lang, 3 breit und in seiner größten Tiefe 964 Fuß tief. Von diesem See, dessen Ufer die schönsten Ansichten und Naturschönheiten darbieten, gehört nur eine Strecke von 2 Std. und die Inselstadt Lindau zu Bayern.

Er ist außerordentlich fischreich, namentlich an Aalen, Hechten, Karpfen und Forellen.

2) Der Chiemsee, auch das bayerische Meer genannt, in einer einsamen, aber doch sehr interessanten Gegend im L. G. Trostberg liegend, ist 3 Std. lang und 4 Std. breit und hat 14 Std. im Umfang; seine Tiefe beträgt 80 Klafter.

Die Flüßchen Prien, Roth und Achen geben ihm außer seinen unterirdischen Quellen, einigen Zufluß, und die Alz bildet seinen Abfluß. Im See erheben sich 3 Inseln, die Herren- Frauen- und Krautinsel, auf den erstern standen früher Klöster und auf allen dreien wird Fischfang getrieben.

3) Der Königs- oder Bartholomäussee im Südosten von Oberbayern in einer romantischen Gegend am Watzman gelegen, ist 3 Std. lang, $\frac{2}{3}$ Std. breit und hat $7\frac{1}{2}$ Std. im Umfang. Seine Tiefe beläuft sich auf 106 Klafter und in seinem Gewässer leben sehr gute Fischgattungen. Dieser See ist mit schönen Anlagen umgeben und seine felsigen Ufer bilden ein merkwürdiges Echo, so wie sie das königl. Lustschloß Bartholomä schmückt.

4) Der Würm- oder Starnbergersee in einer wunderschönen, und daher viel besuchten Gegend. Seine Länge beträgt $5\frac{1}{2}$ Std. und die Breite

$1\frac{3}{4}$ Std. indeß seine Tiefe 140 Fuß und sein Umfang auf 13 Std. sich belaufen.

Das Flüßchen Würm bildet sein Abzugwasser. In der Gegend liegen das königl. Lustschloß Berg und noch einige andere hübsche Orte, als Kempfenhausen, Allmanshausen rc. rc.

5) Der Ammersee, welcher durch die Ammer oder Amper gebildet wird, denselben durchfließt und wieder desselben Abfluß macht, ist $1\frac{1}{4}$ Std. lang, $1\frac{3}{4}$ Std. breit und 44 Klafter tief. Der Fischreichthum den er liefert, besteht in Wallern rc. und die Fischerei ist Staatseigenthum.

6) Der Tegernsee, auf zwei Seiten mit Gebirgen umgeben, in einer der schönsten Gegenden, mit zwei Buchten, deren eine Ring- und die andere Obersee heißt; mißt $1\frac{1}{2}$ Std. in der Länge, $\frac{1}{2}$ Std. in der Breite, $4\frac{3}{4}$ Std. im Umfang und 300 Fuß Tiefe. Die Mangfall, welche bei Rosenhein in den Inn fällt, bildet seinen Abfluß.

Auf seinem westlichen Ufer quillt Bergöl, St. Quörinsöl genannt.

7) Der Walchen- oder der Wallersee in L. G. Tölz an der Straße von München nach Insbruck auf einer Anhöhe; hat $6\frac{3}{4}$ Std. im Umfang, 2 Std. in der Länge, $1\frac{1}{2}$ Std. in der Breite, und ist 672 Fuß tief, von lauter hohen Kalkbergen umgeben, nur im S. bilden dieselben einen Engpaß, durch welchen die Obernach in den See fließt, indeß durch eine andere kleine Oeffnung die Jachenau als Abflußwasser des Sees, in die Isar geht.

Noch einige mehr oder minder große und kleine fischreiche Seen sind: Der Waginger- Kochel- Schlier- Staffel- Rieg- Sims- und Spitzingsee.

Kanäle.

Es sind dieß künstlich angelegte Wasserstrassen deren wir in unserm Vaterlande mehrere haben.

1) Der Loisach Kanal bei Großweil, 13,000 Sch. lang, dient dazu, die unsichere Fahrt auf dem Kochelsee zu umgehen und einen 27,000 F. kürzern Weg zu bekommen.

2) Der Innkanal bei Rosenheim, 7400 Sch. lang, 36 breit und 5—6 F. tief. Er beseitigt die Ueberschwemmung des Inns und legt 1500 Mg. fruchtbaren Boden trocken.

3) Der Kanal von Frankenthal in der Pfalz, von Karl Theodor 1772—1784 gegraben um die Stadt, mit dem Rhein zu verbinden; ist 1 St. lang, 50 F. breit, und trug bei mittlerem Wasserstand 2000 Ctr. Ladung. Er war einige Zeit unbefahren dagelegen, seit 1821 aber wird er wieder benützt. Im Werden begriffen ist endlich

4) der riesige 46 Stunden lange Ludwigs-Donau-Mainkanal bei Kelheim mittelst der Altmühl beginnend, und bei Bamberg in die Regnitz mündend. Der Karolinen-Kanal bei Dillingen, und der Landauer Kanal, sind von weniger Bedeutung.

Eisenbahnen.

In neuerer Zeit hat man auch Eisenbahnen oder Kunstwege angelegt, auf welchen man mittelst

Dampfkraft ungeheuere Strecken Wegs in kurzer Zeit zurücklegen kann. Bis jetzt ist in Bayern nur eine fertig, welche befahren wird, nämlich die 2 St. lange Ludwigseisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth, welche am 7. Dec. 1835 als die erste in Deutschland eröffnet wurde. Noch sind vier andere, eine von München nach Augsburg, eine andere von Nürnberg über Bamberg an die Reichsgrenze, und zwei in der Pfalz projectirt.

Moose.

Manchmal findet das Quell- oder auch Regenwasser den gehörigen Abfluß nicht, und bildet dann Sümpfe, Moose oder Moorstrecken. Solcher Moose haben wir in Bayern folgende:

1) Das Donau-Moos bei Neuburg und Ingolstadt, Aichach und Schrobenhausen, 20 St. in Umfang, unter der Regierung Karl Theodors trocken zu legen begonnen, zählt es jetzt 32 Kolonien mit 451 F. und 2240 E.

2) Das Dachauer Moos, erst 1800 zu kultiviren angefangen, wurden sodann die Kolonien Augustenfeld, Karls- und Ludwigsfeld angelegt.

3) Das Erdinger-Moos auf dem rechten Ufer der Isar bei Erding unb Moosburg.

4) Das Isarmoos von Dingolfing bis Landau in Niederbayern.

5) Das Rosenheimer Moos am Inn in der Gegend von Rosenheim.

6) Das Breitfeldmoos im L. G. Straubing und noch einige Moosstellen an der Rhöne und in der Pfalz.

Boden.

Der Boden unseres Vaterlandes ist mit Ausnahme der Gebirgsgegenden der Alpen, des Fichtelgebirges, der Rhöne und des Böhmerwaldes, und einiger Sumpf- Moos- und Sandstrecken sehr fruchtbar, nnd überall von den fleißigen Händen der Einwohner gut angebaut. Eines besondern Segens des Himmels erfreuen sich

1) Die Ebene von Regensburg bis Osterhofen.
2) Die Ebene von Landshut bis Straubing.
3) Das Ries um Nördlingen und Oettingen; dieß soll einst ein See gewesen seyn.
4) Der Altmühlgrund von Herrieden bis Gunzenhausen.
5) Der Aischgrund bei Windsheim und Neustadt a. d. A.
6) Die Gegenden von Bamberg, Ochsenfurt, Schweinfurt und Frankenthal.

Klima.

Das Klima ist von der Beschaffenheit des Grund und Bodens abhängig, jedoch im Ganzen gemäßigt, fruchtbar, mild und gesund.

In den Alpen, am Fichtelgebirg, Spessart, der Rhöne und dem Böhmer (bayerischen) Wald, scharf und rein mit anhaltendem Winter und in den, der Sonne geöffneten Thälern, oft sehr heißen

Sommern. Das mildeste und angenehmste Klima haben die Ufer am Bodensee, an der Donau, am westlichen Main und am Rhein.

Produkte.

Aus dem Mineralreiche schöpft Bayern ausserordentliche Schätze. Ungemein viel Eisen im Fichtelgebirg, in der Oberpfalz ꝛc. in Oberbayern an der Traun und am Chiemsee. Es sind in diesen Gegenden 136 Eisengruben vorhanden, die jährlich 830,400 Zentner Eisenstein liefern. Ferner finden sich 4 Kupferbergwerke in den L. G. Naila, Lauenstein und Aschaffenburg, 8 Quecksilbergruben in der Pfalz, 8 Blei u. Gallmeiwerke im L. G. Traunstein, Werdenfels, Kronach, Kemnath, Eschenbach und im Canton Dahn in der Pfalz ꝛc.; 1 Spiesglasgrube im L. G. Gefrees, 51 Steinkohlengruben, die meisten davon in der Pfalz, die übrigen in den L. G. Werdenfels, Weilheim, Kronach, Wunsiedel u. am Untersberg; 2 Koboldgruben im L. G. Lauenstein, 33 Graphitgruben im L. G. Wegscheid, 57 Porzellanerdgruben in den L. G. Kemnath, Wunsiedel, Wegscheid, und im Canton Güllheim und Grünstadt im pfälzischen Kreis. ꝛc; 13 Schieferbrüche, 10 Kalksteinbrüche, 317 Gypsbrüche, 9 Kreidenbrüche, 16 Marmorbrüche in den L. G. Tegernsee, Tölz, Füßen, Sonthofen ꝛc., 83 gewerkliche Tuf-Bausteinbrüche, 10 ärarialische Sandsteinbrüche, nebst 280 gewerkschaftlichen; 10

gewerkschaftl. Mühlsteinbrüchen, 64 desgl. Wetz- und Schleifsteinbrüche, 2 ärarialische Granitbrüche nebst 15 gewerkschaftl. u. s. w. Gold wird in der Isar, im Inn, in der Donau und im Rhein gefunden; Silber bei Kaulsdorf; Schwefel im L. G. Viechtach, Werdenfels rc.; Torf in Oberbayern, Ober- und Unterfranken, und in der Pfalz; Perlen in einigen Flüßen in der Oberpfalz und in Oberfranken. Salz wird vorzüglich in Oberbayern, zu Berchtesgaden, Reichenhall, Traunstein und Rosenheim und in Unterfranken zu Kissingen, zu Orb und in Türkheim in der Pfalz gewonnen; Mineralbäder finden sich in Abbach, Abensberg, Adelholzen, Kreut, Steben, Kissingen, Brückenau, bei Wunsiedel, Benediktbeuern und Wipfeld.

Das Pflanzenreich ist nicht weniger ergiebig, denn der Landbau ist der Nationalreichthum von Bayern. Der Boden erzeuget Getreide im Ueberfluß, in Ober- und Niederbayern; Hopfen bei Spalt, Hersbruck und Neustadt, Speyer; Taback in Mittelfranken und in der Pfalz; Flachs und Hanf in der Oberpfalz, in Niederbayern, Oberfranken und in dem pfälzischen Kreis; Oelgewächse in Ober- und Unterfranken, in der Pfalz und in Oberbayern.

Auch Färbekräuter als Waid, Saflor, Wau und Krapp gedeihen in verschiedenen Theilen des Vaterlandes. Obst und Wein geräth

besonders in der Pfalz, in Ober- und Unterfranken und in Schwaben.

Vorzügliche Weine sind der Ruppertsberger, Forster, Deidesheimer, der Leisten und Steinwein, und der Gressenwein zu nennen.

Die Waldungen *) die uns alle Arten Holz liefern, nehmen von der Oberfläche Bayerns einen Raum von 6,444,816 Tagwerken ein.

In neuerer Zeit hat man auch zur Beförderung der Seidenzucht, den Maulbeerbaum sehr häufig in Bayern gepflanzt und die Erfahrung gemacht, daß unser Klima ihm zuträglich ist.

Die Produkte des Thierreiches sind nicht weniger erfreulich. Die Rindviehzucht wird vorzüglich in den Alpengegenden, und noch einigen Flußgebieten, die Pferdezucht in Schwaben und Neuburg und in Mittelfranken, die Schaafzucht in Ober- Mittel- und Unterfranken und in der Pfalz eifrigst betrieben. Schweine werden in Ober- und Niederbayern, und Esel in den südlichen Gegenden der Pfalz gezogen. So werden auch Bienen und Seidenraupen sorglich gepflegt und zahmes Geflügel fast in allen Theilen des Reichs zahlreich genährt. Die Gebirge, Wälder und Ebenen bergen reichliches Wild, als: Hirsche, Rehe, Schweine, Dachse, Füchse u. s. w., und wildes Geflügel, als Enten,

*) Die besonders reichen Forste werden bei der Beschreibung der Kreise aufgezählt.

Rebhühner, Wildtauben, Haselhühner, Krametsvögel ꝛc. giebt es in Menge, Fische der manigfaltigsten Art beleben die zahlreichen Seen, Flüsse u. Weiher, und Krebse vorzüglich in der Altmühl und Blutigel kriechen in den meisten Bächen und Teichen.

Industrie und Handel.

Bayern schöpft seinen Wohlstand, vorzüglich aus dem Ackerbau, denn der Getreidhandel setzt jährlich 24 Millionen Gulden in Umlauf, indessen Fabriken, Künste und Wissenschaften nicht vernachlässiget werden. Die vorzüglichsten Handelszweige in Bayern sind der Transito- und Speditions-Handel und die Erzeugnisse der Fabriken. Unser Vaterland zählt neben den gewöhnlichen Gewerben noch Leinwandwebereien am ausgebreitetsten in Oberfranken, Schwaben und Neuburg, in der Pfalz, Rhöne und Oberpfalz; Leinenbandwebereien in Wilhelmsdorf, Landsberg, Burgau; Damastwebereien zu München, Augsburg, Edenkoben; Tuchmachereien und Wollenwebereien in Nördling, Pirmasens und fast im ganzen Reich.

Baumwollenwebereien zu Augsburg und in der Gegend von Hof, Pirmasens, Zweibrücken; Seidenwebereien zu München, Augsburg, Friedberg, Landsberg, Straubing, Frankenthal; Roth- und Weißgerbereien, Strohwaaren-Verfertigungen in den L. G. Weiler, Weilheim, Kronach und Aschaffenburg ꝛc.

Rohr- und Weidenflechtereien zu Augsburg, Lichtenfels, Haßfurth; Papierfabriken, Schiffbauereien in Bamberg, Würzburg, Lohr, Miltenberg, Regensburg, Passau, Laufen ꝛc. Wachsbleichen und Wachsziehereien zu Speyer, Würzburg, Herrieden und Regensburg; Bierbrauereien, eine der stärksten in München ist die des Hacker-Pschorrbraü, welche manchmal in einem Jahre 26,000 Eimer Sommerbier bräut; Salpetersiedereien zu Forchheim, Landshut ꝛc.; Pottaschensiedereien in Unterfranken und Pfalz; Bleiweißfabriken zu Schweinfurt; Buchdrucker- und Kupferschwärz Siedereien zu Mkt. Steft; Rohrzuckerfabriken zu Bamberg, Wunsiedel und Schweinfurt; Runkelrübenzuckerfabriken zu Nürnberg und Regensburg ꝛc., 45 Glashütten in den verschiedenen Gegenden des Reiches; Porzellanfabriken zu Nymphenburg, Bruckberg, Bamberg und Regensburg; eine Schmelztiegelfabrik zu Obernzell; Salzsalinen zu Reichenhall, Traunstein; 107 kgl. und an 2000 gewerkliche Berg- und Hüttenämter im Reiche, Kupferhämmer zu Lambrecht, Kupfersalzwerke zu München und Tegernsee; Blechwalzwerke zu Unterlind, Laufach und Lohr; und 4 Stahlhütten, welche 4300 Ztr. Stahl jährlich liefern. Gold und Silberarbeiter zu Augsburg, München, Würzburg, Bamberg und fast überall; Graveurs in München, Nürnberg, und ebendaselbst Schwertfeger und Messing-Arbeiter. Messingblech-, Dosen- und

Spiegelfabriken, Prägwerke und Metallschlägereien zu Fürth, musikalische Instrumente verfert. in Nürnberg, München, Augsburg, Schongau, Fürth, Mittenwald. Die Nürnberger Spielwaaren, Berchtesgader Schnitzwaaren und die hölzernen Uhren in Schongau und Traunstein verfertigt, sind überall bekannt.

Handel wird größtentheils mit Salz, Getreid, Holz, Wein, Bier, Rindvieh, Pferden, Schweinen, Eisen, mit verschiedenen Instrumenten und vielen Produkten aus dem Pflanzen- und Mineralreich, mit Galanterie- und Luxusartikeln, mit Nürnberger und Fürther Waaren getrieben. Als Handelsstädte gelten namentlich Nürnberg, Augsburg, Fürth, München, Landau, Bamberg, Würzburg u. a. m.

Einwohner.

Charakter derselben.

Die bayerische Nation ist eine der deutschen Hauptnationen, aus den Abkömmlingen der eigentlichen Bojer, dann aus Franken, Schwaben und Pfälzern bestehend, erkennen gegenwärtig alle in Ludwig dem Gerechten und Beharrlichen nur einen einzigen Landesherrn, der seinen Unterthanen insgesammt mit gleicher Liebe zugethan ist. Die Bayern sind je nach dem Boden, den sie bewohnen, im Allgemeinen wohl gebaut, kräftig und gesund. Ihrem Geiste klebt noch die alte Offenheit, Herzlichkeit und Gastfreundschaft, Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland und eine ächte Religiosität an,

welche letztere nur bei einzelnen Individuen und gebildet seyn wollenden Klassen in Unglauben ausgeartet ist. Der biedere, ehrliche und auf seine Vorfahren stolz gewordene eigentliche Bayer hängt noch mit Vorliebe am Spiel, und selbst der in der Folge hinzugegangene Pfälzer, Schwabe und Franke verschmäht ähnliche Trinkgelage, wie die seiner Vorfahren nicht. Indeß darf jeder Bayer auf sein Volk und auf die Geschichte desselben stolz seyn.

Bildung oder wissenschaftliche Cultur der Bayern.

Seine Majestät der König hat in neuester Zeit sehr viel für die geistige Bildung des Volks gethan, und die Vertreter des Volkes die Landstände, haben noch so Manches für die Unterrichts-Anstalten der bayerischen Nation beantragt. Viele hohe Lehranstalten wurden durch die Gnade des Königs besser fundirt, andere, namentlich die polytechnischen und Gewerbsschulen wurden durch den weisen Willen unseres Landesvaters zum Besten seines Reichs in letzterer Zeit ins Leben gerufen. Als oberste Leiterin der Bildung, Künste und Wissenschaften besteht die königl. Akademie in München. Ferner bestehen in Bayern:

1) Drei Universitäten, 2 katholische zu Würzburg und München, 1 protest. zu Erlangen;

2) 7 Lyzeen;

3) 25 Gymnasien;

4) 8 Schullehrerseminarien;

5) 9 Klerikalseminarien;

6) eine ökonomische Musterschule zu Weihenstephan und eine landwirthschaftliche Schule zu Schleisheim. Viele Gewerbs- und mehrere polytechn. Schulen.

7) Mehrere lateinische Schulen, Taubstummen-Institute, 2 chyrurgische und 1 Veterinär-Schule, eine militärische Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt zu München, Studentenseminare, Vereine für wissenschaftliche Zwecke, naturhistorische Gesellschaften, eine Kunstschule und eine Akademie der bildenden Künste, Kunstsammlungen oder Gemälde-Gallerien zu München, Augsburg, Nürnberg, Bamberg, mehrere Bibliotheken und über 8000 deutsche Schulen mit etwa 9000 Lehrern ꝛc.

Religion.

Da zu den ursprünglich bayerischen Gauen in der Folge noch neue Ländertheile von verschiedenen Gewalthabern hinzugekommen sind, so ist, so sehr auch unsere Herzoge zur Zeit der Reformation für die Aufrechthaltung der altkatholischen Religion Sorge getragen haben, das Glaubensbekenntniß der Unterthanen doch gemischt, und von den 4,246,700 Einwohnern von Bayern, bekennen sich zwei Drittheile zur katholischen, und ⅓ zur protestantischen Kirche. Ueberdieß zählt man noch 55000 Juden im Lande.

Der katholischen Kirche stehen zwei Erzbischöfe zu München und Bamberg, und 6 Bischöfe zu Augsburg, Regensburg, Passau, Eichstädt, Würz-

burg und Speyer, nebst dem **allgemeinen** Oberhaupte der Kirche vor.

Die protestantische Kirche hat ein General-Konsistorium zu München und 3 Konsistorien zu Ansbach, Baireuth und Speyer und einige unmittelbare Dekanate zu kirchlichen Oberbehörden. Für die Israeliten bestehen im Königreich mehrere Rabbinate. Für die katholischen Theologen besteht in jedem Bisthum ein geistliches Seminar, und dem Conkordat gemäß sind noch 50 Klöster und Hospitien im Bayerlande als Institute für Bildung und Wissenschaften erhalten worden. Die Griechen haben mit den andern 3 christlichen Confessionen gleiche Rechte, und in München eine eigene Kirche zu ihrem Gottesdienste.

Staatsoberhaupt und Staatsverfassung.

Unser gegenwärtig glorreich regierender König Ludwig I. geboren den 25 Aug. 1786, ist das Oberhaupt des Staates. Sein Titel ist von den seinem Scepter untergebenen Marken hergeleitet, und lautet:

Wir Ludwig Karl August von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben. Die Person des Königs ist heilig und unverletzlich. Die Krone erblich in Mannsstamm. Ist dieser erloschen, so richtet sich die Thronfolge nach den Erbverbrüderungs-Verträgen. Da Bayern ein souveräner, monarchisch konstitutioneller Staat ist, so regiert der König nach der von ihm beschwornen Verfassung, (Konstitution, Reichsgrundgesetz)

mit Zuziehung der Landstände, welche an der Besteuerung und Gesetzgebung Antheil nehmen. Hinsichtlich der auswärtigen Angelegenheiten aber kömmt blos allein dem Könige die Vertretung des Staates zu, so wie die eigentliche innere Verwaltung desselben Ihm zusteht.

Das bayerische Volk ist nach der Konstitution in 4 Stände eingetheilt. Adel, Geistlichkeit, Bürger und Landmann. Jeder genießt Gewissens- und Religionsfreiheit, und jede der 3 christlichen Confessionen gleiche bürgerliche Rechte. Jedem Bayer ist Sicherheit der Person und des Eigenthums, gleiches Recht zur Erwerbung der Grade im Staatsdienste gesichert und verheißen, jedem liegt aber auch die h. Verpflichtuug auf, gleichen Antheil an den Staatslasten zu tragen, und Kriegs- und Landwehrdienste zu leisten.

Der pfälzische Kreis hat die modifizirte Verfassung und noch einige besondere Gesetze.

Für die Vollziehung der Gesetze sorgen zunächst dem Könige die füuf Ministerien

1) das Ministerium des kgl. Hauses und des Aeussern
2) " " der Justitz;
3) " " des Innern;
4) " " der Finanzen;
5) " " des Krieges.

Ferner die acht kgl. Kreis Regierungen mit ihren Regierungspräsidenten, die kgl. Kreis- und Stadtgerichte, die Land-Friedens-Herschafts- und Patrimonial-Gerichte, Landkomissariate, Rent- und

Forstämter, Magistrate, Pfarrämter und Schulinspektionen.

Die Pflege der Justitz besorgen

1) Das Oberappelationsgericht mit dem Cassationshof in München vereinigt, ist zugleich oberstes Berufungs-Gericht in Bayern.

2) Acht Appellationsgerichte für jeden Kreis eins. Nämlich zu Freising, Straubing, Zweibrücken, Amberg, Bamberg, Eichstädt, Aschaffenburg und Neuburg a. D.

Den Königsthron unseres Vaterlandes umgeben 4 hohe Beamte: 1) der Kron-Oberſthofmeister, 2) der Kron-Oberstkämmerer, 3) der Kron-Oberstmarschall und 4) der Kron-Oberstpostmeister.

Die Stände Versammlung, welche in der Regel alle 3 Jahre in der Hauptstadt statt findet, besteht aus 2 Kammern, aus der, der Reichsräthe und der der Abgeordneten.

Belohnung außerordentlicher Verdienste.

Zeichnen einzelne Mitglieder des Staates sich im Kriege oder sonst durch ungewöhnliche Verdienste um das Vaterland sich aus, so werden dieselben gewöhnlich mit einem der nachstehenden Orden oder Medaillen geschmückt. Die Orden, die in Bayern bestehen, heißen:

1) Der Orden des h. Hubertus 1444 gestiftet.
2) „ „ „ Georg 1729 erneuert.
3) Der Militär Max Joseph Orden 1806 gest.
4) Der Civilverdienst Orden der bayr. Krone am 19 May 1808 gest.

5) Der Hausritter Orden vom heil. Michael 1693 gest.
6) Der Ludwigs Orden am 25. Aug. 1827 gest.
7) Der Theresien Orden am 12 Dez. 1827 gest.

Kriegsmacht.

Den Bundespflichten gemäß und zur Sicherstellung des Staates gegen Außen hält der König von Bayern ein Heer, von 42,382 Mann von allen Waffengattungen, welche zusammen das 7te Armee Korps im deutschen Bundesheer ausmachen. Diese ständige aktive Armee besteht in folgenden Regimentern:

1) In 15 Linien Infanterie Regimentern.
2) In 3 Jäger Bataillons.
3) In 2 Cüraßier Regimenter,
4) In 6 Chevauxlegers Regimentern.
5) In 2 Artillerie Reg. und einem Reg. Fuhrw.
6) In 1 Pontoniers, 1 Mineurs, 2 Sapeurs, und einer Ouvrierskompagnie.
7) In 9 Comp. Gensdarmerie,
8) In 1 Linien-Leib-Regiment und
9) aus der Leibgarde der Hartschiere.

Außerdem besteht noch eine Landwehr zur innern Sicherheit bestimmt, welche eine Masse von 400,000 bewaffneten Männern bildet. Auch besitzt Bayern nachstehende feste Plätze:

1) Die Bundesfestung Landau;
2) Das in neuester Zeit befestigt werdende Ingolstadt;
3) Desgl. Germersheim,

4) Würzburg mit dem Marienberg,
5) Forchheim,
6) Wilzburg,
7) Oberhaus bei Passau,
8) Rosenberg bei Kronach und
9) Wilibaldsburg bei Eichstädt.

Eintheilung des Königreiches.

Die unterm 20. Februar 1817 verfügte Eintheilung des Königreichs in acht Kreise, nach den sie durchströmenden Flüssen benannt, hob unser gegenwärtiger König am 29. November 1837 in der Art wieder auf, daß Bayern zwar in 8 Kreise getheilt bleibt, aber dieselben nicht mehr die Namen der Flüsse, sondern die ihrer alten Marken tragen sollen.

Die einzelnen Ländertheile (Kreise) mit ihren Hauptstädten sind folgende:

1) Oberbayern mit der Hauptstadt München;
2) Niederbayern mit der Hauptstadt Passau;
3) die Pfalz mit der Hauptst. dt Speyer;
4) die Oberpfalz und Regensburg mit der Hauptstadt Regensburg;
5) Oberfranken mit der Hauptstadt Bayreuth;
6) Mittelfranken mit der Hauptstadt Ansbach;
7) Unterfranken und Aschaffenburg mit der Hauptstadt Würzburg;
8) Schwaben und Neuburg mit der Hauptstadt Augsburg.

Besondere Erdkunde von Bayern.

I. Oberbayern.

Lage. Oberbayern liegt nördlich von den Alpen zwischen der Salzach und dem Lech, von dem Inn, der Isar, Amper und Paar durchflossen und von der Donau im N. nur eine kleine Streke weit durchströmt.

Grenzen. Im Osten: Oesterreich, wovon die Salzach scheidet und Salzburg; im Süden Salzburg und Tyrol, im Westen Schwaben und Neuburg; im Norden ebenfalls Schwaben und Neuburg, Mittelfranken, Oberpfalz und Niederbayern.

Größe. Oberbayern ist 308 □ M. groß.

Gebirge. Diese sind wie weiter vorn bemerkt wurde, die Alpen, und zwar die norischen, welche sich von Hohen-Schwangau an der südlichen Grenze, bis zum hohen Göhl und Untersberg im Osten herüberziehen. Höhepunkte oder hauptsächlich hohe Berge davon sind:

1) der Säugling bei Füßen;
2) die Kreuzspitze oder der Kreuzberg.
3) die Höllenthalspitze.
4) die Zugspitze, der höchste Berg in Bayern, 10,000 F. hoch, nahe an der Grenze von Tyrol.
5) Der Peißenberg östlich von Schongau;
6) der Zwiselberg südlich von Tölz;

7) die Benediktenwand bei Benediktbeuern, mehr eine Anhöhe und bedeutender Forst;
8) der Staufen bei Reichenhall;
9) der Untersberg bei Berchtesgaden und Reichenhall; und
10) der Watzmann, dessen Gletscher die bekannte Eiskapelle bildet, in der Nähe von Berchtesgaden und des Bartholomäussee's.

Ferner sind noch die holzreichen Forste zu erwähnen, nämlich:

Der Mittenwalder Forst über 170,000 Tgw. groß; dann der Anzinger- Benediktbeurer, Ebersberger- und der Forstenrieder und Isenforst. Der Köschinger Forst 18,000 M. gr. im L. G. Ingolstadt.

Flüsse. Der Hauptfluß in Oberbayern ist:

1) die Isar, welche bei Halleranger im Tyrollischen entspringt, und bei Mittenwald in den Kr. tritt. Sie nimmt mehrere kleine Flüsse auf, als z. B. die Ammer, die Loisach, die Sempt ꝛc. und wird dadurch floßbar, theilt sich mehrmals in Arme, namentlich auch bei München, und fließt endlich bei Moosburg, den Kreis verlassend, in Niederbayern unterhalb Deggendorf in die Donau;
2) der Inn, er entspringt in Kanton Graubündten, tritt bei Kiefersfelden in den Kr., und nachdem er die Mürn, Mangfall, Schlierach, Traun, Glon, Alz, Ottel und Salzach aufgenommen hat, verläßt derselbe unterhalb Alt- und Neuötting Oberbayern wie-

der, und tritt bei Passau in die Donau. Der Inn ist floß- und schiffbar, und an seiner Mündung in die Donau 110 Schritte breiter, als diese selbst;

3) der Lech. Dieser kömmt aus dem Vorarlbergischen und betritt bei Füßen den Kreis, nimmt dann den Halblech und die Illach auf, und bildet fast durchgehends die Grenze zwischen Schwaben — Neuburg und Oberbayern, bis er unfern von Rain in die Donau fällt, welche den nördlichen Theil von Oberbayern durchschneidet;

4) die Salzach. Diese entquillt in den Salzburger Alpen, und betritt bei Salzburghofen das Königreich Bayern, nimmt dann die Sale (Sallach) und Sur auf, und fließt bei Winkelheim, nach dem sie eine weite Strecke lang die Grenze zwischen Oesterreich und Bayern machte, in den Inn.

Kleine Nebenflüsse des Kreises sind die Prien, die kleine und große Vils, die Isen, Rott, Achen, Abens und die Paar und Ilm, welche in die Donau fließen.

Seen. Die Seen dieses Kreises sind diejenigen, welche weiter vorn unter II. III. IV. V. VI. VII. genannt und beschrieben worden sind. Der Kreis Oberbayern ist der wasserreichste. Mit Ausnahme des Bodensees und einiger anderer im Kreise Schwaben, liegen fast alle in ihm, am Fuße der Alpen.

Klima. Im Süden von Oberbayern rauh, scharf und gesund, mit langen Wintern, und oft kurzen sehr heißen Sommern; im Norden desselben aber gemäßigt mit großer Vegetation.

Boden und Producte. Aus dem Inn- und Rottthal erhält man eine Menge Pferde, der ganze Kreis, vorzüglich aber die südlichen Alpen enthalten auserlesene Viehzucht, große Heerden Schaafe und Schweine, und zahlreiche Ziegen; in den Gebirgen Gemsen und hohes und niederes Wildpret; in den Seen Fische, und in den Wäldern wildes Geflügel im Ueberfluß. In den nördlichen Theilen Getreide in Menge, besonders um Erding. Ferner enthält Oberbayern etwas Hopfen, Gartengewächse, viel Bau- und Brennholz, einen außerordentlichen Reichthum an Salz, das die Salinen zu Reichenhall, Traunstein, Rosenheim und Berchtesgaden liefern; sehr viel Eisen, etwas Blei und schöne Marmorarten am Untersberg, und gute Mineral und Heilquellen. Berühmt sind die Geigenmacher in Mittenwald, die beinernen und hölzernen Waaren, die die Bewohner von Berchtesgaden und Oberammergau verfertigen. Der Boden von Oberbayern ist sehr verschieden. Im Norden ebenes Flachland, im Süden gebirgig und mit Ausnahme des Dachauer- Ismaninger- und Erdinger Mooses durchgehends fruchtbar.

Einwohner. Die Zahl derselben beträgt 665,600 Seelen. Darunter sind 9000 Protest., 270 Menoniten und Griechen, und 700 Juden, die übrigen sind Katholiken.

Eintheilung des Kreises.

Der neuesten Eintheilung zu Folge zählt Oberbayern folgende Kreis- Stadt und Landgerichte:

Obenan steht die kgl. Kreisregierung und das Appellationsgericht, welche erstere ihren Sitz zu München und letzteres denselben von 1839 an zu Freising hat. Außer diesen bestehen noch

a) ein Kreis- und Stadtgericht zu München,
b) ein Herrschafts-Gericht zu Prien und
c) 34 königl. Landgerichte welche also heißen:

1) Au.	13) Landsberg.	24) Schrobenhausen.
2) Aichach.	14) Laufen.	25) Starnberg.
3) Altötting.	15) Miesbach.	26) Tegernsee.
4) Burghausen.	16) Moosburg.	27) Tittmaning.
5) Berchtesgaden.	17) Mühldorf.	28) Tölz.
6) Bruck.	18) München.	29) Traunstein.
7) Dachau.	19) Pfaffenhofen.	30) Trostberg.
8) Ebersberg.	20) Reichenhall.	31) Wasserburg.
9) Erding.	21) Rosenheim.	32) Weilheim.
10) Friedberg.	22) Rain.	33) Werdenfels.
11) Freising.	23) Schongau.	34) Wolfrathshausen.
12) Ingolstadt.		

Ferner zählt der Kreis gegen 30 Magistrate, ungefähr 34 Rentämter und mehr als 12 Forstämter.

Hauptstadt des Kreises.

München zugleich die Hauptstadt des Königreiches, Residenz des Königs und der kgl. Familie entstand aus dem auf der andern Seite der Isaar gelegenen Marktflecken Föhring, welcher eine Salzniederlage hatte.

Herzog Heinrich der Löwe entzog dem Flecken Föhring 1158 die Salzniederlage, baute über die Isar eine Brücke, umgab das aus den Trümmern des Fleckens Föhring neuerbaute Städtchen München mit einer Mauer, und richtete dort auch eine Münz- und Zollstätte auf. Im Jahr 1255 erhob Herzog Ludwig der Strenge das nun schon bedeutender gewordene Städtchen zu seiner Residenz. Seine Söhne erweiterten es noch mehr, und Ludwig der Bayer ertheilte ihm mancherlei Freiheiten, bis es von Ansiedlern mehr bevölkert, Maximilian I. während des 30 jährigen Krieges stark befestigen ließ, hierauf von den Oesterreichern aber wurde es später dennoch mehrmals genommen, und die Stadt zu Ende des v. Jahrhunderts erst wieder von ihren Gräben und Wällen befreit. München liegt an der Isar, in einer wenig fruchtbaren, aber großen Ebene.

Unter den Pallästen, die es enthält, zeichnen sich vorzüglich aus: die kgl. Residenz mit ihren neuen Flügeln, das Max Palais, das Universitäts Gebäude, das Gebäude für die Ministerien, das Leuchtenberg. und Herzog Max Palais, das Rathhaus, das erzbischöfliche

Palais, das allgemeine Krankenhaus, und unter den 21 Kirchen und 7 Kapellen glänzen hervor:

Die Metropolitankirche (l. Frauenkirche) mit dem Grabmahle Kaiser Ludwig des Bayers, die Peterskirche, die Ludwigskirche, die neuerbaute Hof- oder Allerheiligenkirche die neue protestantische Kirche, dann unter den Gebäuden, den Künsten und Wissenschaften gewidmet: die Pinakothek, Glypthothek, die Staats- und Hofbibliothek 400,000 Bände reich, und das Odeon.

München zählt in den vielen und meistens breiten und geraden Strassen die 6 Vorstädte, worunter Au eine eigene Gemeinde mit besonderem Magistrat bildet, nicht mit eingerechnet, mehr denn 3800 Häuser und 80000 Einwohner. Die Straßen erweitern sich hin und wieder, und bilden herrliche Plätze und Promenaden; z. B. der Schrannenplatz mit einem ehernen Marienbilde, der Max Josephs Platz mit dem prächtigen Standbilde des unvergeßlichen Max I. Der Promenaden- Maximilians- Odeons- Ludwigs-Königs- und Carolinenplatz, letzterer mit dem Obelisk für die in Rußland gefallenen Krieger. Besonders schön ist auch der neue Gottesacker.

Außer dem Sitze der Ministerien, des Erzbischofs, der k. Kreisregierung und der vielen Gesandschaften, finden sich in München noch 1 Polizeidirektion, 1 Medizinalkomité, 1 Oberpostamt, 1 Forstamt, 2 Landgerichte, 2 Rentämter, 3 kath.

und 1 prot. Pfarramt, 2 Klöster, eine griechische Kirche und eine Synagoge.

Außer dem englischen- und Hofgarten letzterer mit köstlichen Freskogemälden, noch von den Münchnern häufig besuchte Belustigungsorte sind: Großhesselohe mit Brunnenhäusern und Wasserthürmen, Bogenhausen mit 36 H. 196 E. 2 Schl. 1 k. Sternwarte, 1 Badhause und dem Garten des Grafen von Montgelas; ferner das durch Heinrich den Löwen 1158 zerstörte nur noch 50 H. zählende Föhring, und in der Gegend von München sind noch zu erwähnen:

Das zu Ehren des Türkenbesiegers Max Emanuel zur Hofmark erhobene, und von der Cholera 1836 stark heimgesuchte Haidhausen mit 316 H. 3400 E. 2 Kirchen, 2 Schlößchen, so wie das durch die in dessen Nähe 1705 gegen Oesterreich kämpfenden und gefallenen bayerischen Bauern berühmte Sendling mit 3 Schlößchen und einer Pfarrkirche welche das Fresko-Gemälde der dort vorgefallenen Schlacht enthält.

Noch erscheinen auch nicht minder wichtig, die 3 k. Lustschlösser:

1) Nymphenburg mit 80 H. 1100 E. dem k. Schloß nebst engl. Garten, 2 Kirchen, einem weiblichen Erziehungs-Institut und einer Porzellanfabrik.

2) Schleißheim mit einer landwirthschaftlichen Lehranstalt einem Garten, Wildpark, Kanal und Torfstecherei und

3) Fürstenried und Biederstein mit schönen Gärten und Alleen.

Größere und kleinere Städte, nach ihrer Lage von der Hauptstadt München aus, resp. nach den 4 Himmelsgegenden beschrieben. *)

Oestlich von München liegen:

1) Ebersberg, 8 Stunden von München an der Ebrach, schöner Marktfl. Sitz des k. L. G. und Rentamts, zählt 158 H. 1000 E. 1 Schloß, 1 schöne Kirche und 4 Jahrmärkte. In diesem Landgerichtsbezirke liegt der Ort Käferlohe mit einem großen Viehmarkt. (Käferloherisch!!!)

2) Wasserburg 14 Std. von München kleine Stadt auf einer Landzunge am Inn, und an der Straße nach Salzburg gelegen gehörte einst gleichnamigen Grafen, denen es 1245 der bayrische Herzog entriß, wurde dann von letztern mit Privilegien beschenkt, und hat jetzt ein L. G. und Rentamt, 326 H. 2100 E. 1 Schloß, 5 Kirchen, 1 Salzfaktorei, 1 Spital, 1 Mineralquelle und verschiedene Gewerbe, als z. B. Tuchmacher, Seiler, Lein- und Barchentweber, und bedeutenden Salzhandel und Schifffahrt.

3) Haag, schöner Marktfl. an der Straße von München, nach Mühldorf, früher eine Reichsgrafschaft, 1567 an Bayern heimgefallen, ist nunmehr der Dekanats- und Rentamtssitz, hat 1 Schloß, 1 Spital, treibt Hopfenbau und Bierbrauerei. 130 Häuser und 800 E.

*) Die Himmelsgegenden, resp. die Bestimmung der Orte darnach sind nur im Allgemeinen, nicht speziell zu nehmen.

4) Mühldorf eine gewerbsame Stadt, 20 Stunden von München am Inn, mit 228 H. und 1460 E. Es besitzt 1 Schloß, 1 Landger. und Rentamt, 1 Spital, 1 Waisenhaus, 4 Kirchen, 1 Kapelle, 1 hölzerne Innbrücke, eine Mineralquelle Annabrunn genannt, und treibt lebhafte Schifffahrt, Getreide- und Hopfenbau. In der Nähe dieser Stadt auf der s. g. Hirschkuhwiese bei Ampfing wurde Friedrich d. Schöne von Oesterreich, vom Kaiser Ludwig dem Bayer mit Hülfe Schweppermanns und des Burggrafen Friedrich von Nürnberg am 28 Sept. 1322 geschlagen und gefangen genommen.

5) Altötting 26 Std. von München, schöner Marktflk. an der Straße von München nach Braunau, nicht weit vom Inn gelegen, einer der ältesten Orte Bayerns, im 8ten Jahrhundert Hoflager der Agilolfinger, Begräbnißort des Königs Karlmann, und des bayr. Feldherrn Tilly. Aufbewahrungsort der bayrischen Fürstenherzen, hat 100 H. 1500 E. 1 Landgericht und Forstamt, 1 Kapuzinerkloster und viele Jahrmärkte. Die heil. Kapelle, ein viel besuchter Wallfahrtsort, die neue Kirche und der Gottesaker sind berühmt.

6) Burghausen, Grenzstadt, 30 Stunden von München, in einer waldreichen Gegend zwischen steilen Bergen an der Salzach, und Heerstrasse nach Salzburg liegend, wurde häufig durch Krieg beschädigt, 1504 durch einen Blitz eingeäschert, nach dem 1164 erloschenen gleichnamigen Grafengeschlecht aber von Herzog Heinrich dem

Löwen Bayern zugetheilt, zählt gegenwärtig 340 Häuser, 2500 Einw., 1 Bergschloß, 8 Kirchen, 1 Rath- und Bruderhaus, 1 Capuzinerkloster, 1 Pulvermühle, 1 Gesundbad das Herzogsbad genannt, ist der Sitz des L. G. und Rentamts, des Oberzollamts und Garnisons-Ort für das zweite Jägerbataillon.

7) Tittmaning, 28 Stunden von München, eine alte früher salzburgische, seit 1810 bayrische Stadt mit dem Landgerichts- und Rentamtssitze, einer großen mit Monumenten geschmückten Pfarrkirche, einem Schloß, 161 H. und 1060 E.

8) Trostberg, ein alter Markt an der Alza, 22 Stunden von München, sonst Aufenthaltsort bayrischer Herzoge, — an den Ruinen des Bergschlosses ein neuer, schöner Garten. Es hat 134 Häuser, 570 E., 1 Kirche und 2 Kapellen. In der Nähe liegt Altenmarkt mit 70 H. 1000 E. und vielen Waffenschmieden.

9) Laufen, 30 Stunden von München, ein Städtchen an der Salzach, schon im Mittelalter durch eine Synodal- und Fürstenversammlung berühmt, ist gegenwärtig der Sitz eines L. G., Rent- und Zollamts, mit 184 H. 1480 E., einem Schloß und 2 Spitälern.

10) Waging, hübscher Markt am gleichnamigen See; war früher der Sitz salzburgischer Pfleger und zählt 105 H. 1 schöne Kirche, 1 Spital und 750 E., die einige Märkte halten.

11) Traunstein, ein Städtchen 26 Stunden von München und nur eine Meile vom Chiemsee.

Merkwürdig ist die von Reichenhall 6 Stunden weit hieher geleitete Salzsole, welche eine jährliche Ausbeute von 160,000 Centner Salz liefert. Traunstein zählt 1 L. G. Rent- und Forstamt, Hauptsalzamt, 1 Schloß, 1 hübsche Kirche, 1 schöne Traunbrücke, 1 Schranne, 216 H. 3000 E., die sich mit der Saline, Bierbrauerei, Rindvieh-, Schaf- und Pferdezucht, mit Flachsbau und Gärtnerei beschäftigen. Maximilian I. hat die Salzsolenleitung zwischen Rosenheim und Traunstein innerhalb der Jahre 1616 bis 1619 durch Hans Reifenstuhl ausführen lassen. Der nicht weit entfernte Kressenberg giebt gutes Eisen, und zu Empfing und Adelholzen sind gute Heilbäder.

Südlich von München liegen:

1) Reichenhall, 34 St. von München, ein sehr altes, im 7ten Jahrhundert schon als eine Saline bekanntes Städtchen an der Salach und Strasse nach Salzburg, ist jetzt der Sitz eines L. G., des Hauptsalzamtes, Hall-, Oberzoll- und Forstamtes, Dekanats und Magistrats mit 304 H. 2700 E. mehreren Kirchen und Kapellen, enthält ferner 35 Salzquellen, welche jährlich 180,000 Ctr. Salz liefern, und unter denen die edle oder Gnadenquelle die reichhaltigste ist. Staufeneck ein Bergschloß liegt in der Nähe, so wie auch das Dorf Rauschenberg, bei welchem es viel Eisenerz, Blei und Zink giebt.

2) Berchtesgaden 38 Std. von München, ein in einem ringsum von Bergen umgebenen Thale, an der Achen gelegener schöner Markt, seit

1810 bayrisch, ist der Sitz eines k. L. G. Rent- Salz- nnd Forstamts, Dekanats, hat 151 H. 2500 E. 1 k. Schloß, 3 Kirchen, 1 großes Steinsalz- und Salzsudwerk, und berühmte, hier verfertigte Bein- und Holzdrechsler Waaren. Die Salzgewinnung wird hier bergmännisch betrieben, mittelst Schacht und Stollen.

3) Prien am gleichnamigen Fluß, und nahe am Chiemsee, ein Pfarrrdorf, mit dem Sitze des Herrschaftsgerichts, dem Grafen Preising gehörig, zählt 36 H. 240 E.

4) Rosenheim, 15 Std. von München, am Einflusse in den Inn, ein sehr schöner Marktflecken mit 235 H. 2000 E. 4 Kirchen, 1 Kapelle, eine an 200,000 Ctr. Salz liefernde Saline einer schon berührten Solenleitung, 1 Messingfabrik, Marmorsäge, dem Gesundbade Küpferling, und dem 1821 errichteten Salzsolenbad, dann einem Kupferhammer und dem Sitze eines L. G. Hauptsalz- und Forstamts, und eines Magistrats, verschiedener Gewerbe und bedeutendem Obstbau.

5) Miesbach ein Markt, 13 Stunden von München an der Schlierach, 1734 bayrisch geworden, mit einer ehemals den Bischöfen von Freisingen gehörigen Burg, hat 161 H. 1160 E. ein Schloß, Frohnveste, 1 Wachsbleiche, L. G. und Rentamts-Sitz, Feld- und Obstbau, Salpeter- und Pechsiedereien, so wie auch Steinkohlengruben.

6) Tegernsee 14 Std. von München, ein Pfarrdorf, sonst ein altes 746 gestiftetes Benediktinerkloster in herrlicher Gebirgsgegend, am gleich-

namigen See gelegen, ist jetzt der Sitz des königl. L. G. und Sommeraufenthalt der verwittweten Königin, hat eine Pfarrkirche mit sehenswerthen Gedenktafeln, ein schönes Schloß mit Garten, ein Hüttenwerk für Stabeisen, Mühlen, Marmorarbeiten, Brauereien, 84 H. und gegen 600 E.

In dieser Gegend bricht der beste bayr. Marmor, und in der Nähe ist das schöne Bad Kreut mit dem Monument des höchstseel. Königs Max Joseph.

7) Tölz 13 Std. von München, ein schöner Marktflecken an der Isar, Geburtsort mehrerer Gelehrten, theilnehmend an der Niederlage von Sendling, von den Schweden im 30 jährigen Krieg erstürmt, durch die Tapferkeit seiner Bürger aber sich bald wieder befreit gemacht, von dem Pandurenoberst Trenk 1742 geplündert, zählt gegenwärtig 507 H. 3700 E. 4 Kirchen, 1 Franziskaner-Kloster, 1 Rathhaus, 3 Salzmagazine, 1 Kranken- und Armenhaus, 3 Eisenhämmer, viele Mühlen, berühmte Bierbrauereien, Jahr- und Wochenmärkte, Sitz des L. G. und Rentamts.

8) Benedictbeuern 14 Std. von München, in einer sehr schönen Lage, ehemals eine Benediktiner-Abtei, nunmehr der Sitz eines Forstamts, und einer großen königl. Fabrik von Kunstglas und optischen Gläsern.

9) Garmisch ein Markt, 23 Std. von München an der Loisach, mit dem Sitze des L. G. und Rentamts von Werdenfels, zählt 247 H. 1900 E. hat Zink und Bleibergwerke, Salpeterplantage und

eine Schwefelhütte. Nicht weit von diesem Markt liegt die Burg Werdenfels, einst über eine Grafschaft gebietend, 1423 als verschuldet von den Bayer Herzogen Ernst I. und Wilhelm III. eingelöst, 1445 wieder an den Bischof von Freising abgetreten, bis sie 1802 mit dem Fürstbisthum Freising dem bayrischen Staate zufiel.

10) Partenkirch 23½ Std. von München, schöner großer Marktflecken an der Loisach, mit häufigen Spuren von Alterthümern. Bergbau mit Bleierz, Gypsbrennereien, einer Mineralquelle das Kanizer Bad genannt, 252 H. 1200 Einw. einst zu Werdenfels gehörig. — Links von der Strasse nach Murnau an der von Schongau liegt Etall, ein vom Kaiser Ludwig dem B. gestiftetes Benedikt. Kloster, 1744 abgebrannt, hat bedeutende Viehzucht, Marmorbrüche und eine schöne Wallfahrtskirche. Der Ort Amergau an derselben Strasse, schöne Schleifsteine, die besten in Deutschland und berühmte Schnitzwaaren.

11) Schongau 18 Std. von München, vom Kaiser Ludwig mit städtischen Privilegien beehrt, liegt auf einer Anhöhe am Lech, war früher Eigenthum der Welfen und Hohenstaufen, nach Konradins Tod an Bayern fallend, zeichnete es sich durch die Abweisung eines Belagerungsheers der Augsburger 1371 rühmlichst aus, und wurde später von den Schweden genommen, hat 248 H. 1450 E. 1 Schloß, 3 Kirchen, 1 Salz Niederlage, 1 Wachsbleiche und verschiedene Gewerbe, als Bierbrauer und musikalische Instrumentenmacher.

12) Weilheim 12 Std. von München, an der Amper, 931 zur Stadt erhoben, aber schon zu Tassilos des II. Zeit bekannt, 1211 durch das Absterben der dortigen gleichnamigen Ritter zu Bayern fallend, ist gegenwärtig der Sitz des k. L. G. und Rentamts mit 388 H. 2400 Einw. 1 Schlosse, 1 schönen Rathhause, 5 Kirchen, 4 Kapellen, einem Kranken- und Armenhaus, 1 Getreide-Magazin, und 1 Badeanstalt. Zwischen Weilheim und Schongau, der hohe Peissenberg mit Sternwarte, köstlicher Aussicht und Marmorbrüchen.

13) Wolfrathshausen 8 Stunnden von München, ein Markt nicht weit von der Mündung der Loisach in die Isar, gehörte früher den Grafen von Andechs und Dießen; im Schwedenkrieg verbrannt, ist gegenwärtig L. G. und Rent-Amts-Sitz, enthält 207 H. 1050 E. und 2 Kirchen.

14) Starnberg 6 Std. von München, ein Pfarrdorf am gleichnamigen See, in romantischer Gegend, war früher ein Rittersitz und wurde im Schwedenkrieg öfters feindlich berührt. Es besitzt 1 L. G. Rent- Forst- und Pfarramt, ein k. Lustschloß, 1 Pfarrkirche, 62 H. und 700 E. Nicht weit davon der Badeort Petersbrunn.

Westlich von München liegen:

1) Landsberg 14 Std. von München, am Lech, eine 1266 bayrisch gewordene Stadt, hat 1315 von den Oesterreichern, und im 30 jährigen Kriege, durch Abbrennung und Eroberungen der Schweden viel gelitten, durch den Heldentod seiner

Bürger und Frauen aber damals sich auszeichnend, zählt jetzt 494 H. 2600 E., mehrere Kirchen, Kapellen, 3 Krankenhäuser, 1 Kaserne, 1 Waisenhaus, 1 Schranne, 1 Glockengießerey, einige Wachs- und Leinwandbleichen, 1 Papierfabrik, 1 englischen Garten, treibt Hopfenbau und starkes Salzfuhrwesen. Es ist der Sitz des k. L. G. Rent- und Forstamts, 2 Pfarrämter mit Dekanat und einer Salzoberfaktorey. Bei Landsberg beginnt das Lechfeld; berühmt durch die Ungarnschlacht 955.

2) Bruck auch Fürstenfeldbruck 6 Std. von München, schöner Marktflecken mit einem L. G. und Rentamtssitz, 162 H. 500 E., einem weiblichen Erziehungs-Institut, einer Invalidenanstalt in dem vom Ludwig dem Strengen zur Sühne, für seine auf seinen Befehl schuldlos hingerichteten Gemahlin 1266 gestifteten Kloster.

3) Friedberg eine Stadt, 16 Std. von München an der Acha und Straße von Augsburg nach München, ist durch viele Feuersbrünste und Kriege mehrmals zerstört worden, war früher nur ein von Ludwig d. Str. erbautes Schloß, besitzt aber gegenwärtig 346 H. 2000 E. 1 befestigtes Schloß, 3 Kirchen, die Pfarrkirche mit Glasmalerei, ein Rath- und Krankenhaus, 1 Pulverdepot 1 Wasserleitung, ein Rent- und Forstamt, 12 Bierbrauereien, viele Uhr- und musikalische Instrumentenmacher, Wollenspinnerei und bedeutenden Hopfenbau.

4) Lechhausen ein Dorf, eine uralte Zollstation gegen Schwaben, im Schwedenkrieg zer-

stört, und von den Oesterreichern 1705 geplündert; berühmt durch den Lechübergang der französischen Armee 1796, besitzt 382 H. 1 Wachstuchfabrik, 1 Eisenhammer, 2 Mühlen, 2100 E. die Seiden- und Leinwandweberei treiben, und unter welchen viele Maurer und Zimmerleute sind.

5) Dachau an der Amper, 24 Stunden von München, schöner Marktflecken, in dessen Nähe sich das 2⅓ □ Meilen große Dachauer Moos anfängt, und bis Schleißheim gen München sich hinzieht, hat 208 H. 1700 E. 1 altes Schloß, sonst den Schyren und später den Grafen von Dachau gehörig, 1 Spital, 1 Krankenhaus, 1 Leinwandbleiche, 1 Monument des Kurfürsten Carl Theodor und den Sitz des L. G. und Rentamts, Dekanats und Phisikats. Das Mineralbad Marienbrunn, 1 Stunde davon entfernt.

Nördlich von München liegen:

1) Erding 9 Stunden von München an der Sempt, ein freundliches Städtchen, welches im Schwedenkrieg fast gänzlich vernichtet wurde, zählt jetzt 290 H. und über 1800 E. Es ist der Sitz eines königl. Landgerichts und Rentamts, hat bedeutende Gerbereien, Wollenspinnereien, und ausserordentliche Kornmärkte, da die Umgegend von Erding die Getreidekammer gleichsam von Bayern ist. Auf der rechten Seite der Isar zieht sich ein Moosgrund, das Erdinger-Moos genannt, bis beinahe nach Landshut hin.

2) Freising 8 Std. von München, an der Isar, eine uralte aber hübsche Stadt auf 2 Bergen

liegend. Vom Jahre 724—1802 Hptst. eines Fürstbisthums. Im 30jährigen Kriege von den Schweden arg mitgenommen, fiel bei der Sekularisation an Bayern, und hat gegenwärtig 566 H. und 5000 E. Es enthält ferner 1 k. Schloß, 1 Domkirche, 1 Rathhaus, 1 Spital, 1 Armen- und Badhaus, von 1839 an das königl. Appellationsgericht, ein Landgericht Rent- und Forstamt, 3 Pfarreien, und unter den Anstalten sind bemerkenswerth: Das k. Schullehrer- und Studentenseminar, ein Blinden-Institut, und eine Taubstummen- und Baderschule, so wie auch nicht minder die hölzerne Bogenbrücke von 320 Fuß Länge, und die Bierbrauereien, Tabacksfabriken und Wachsbleichen nennenswerth erscheinen. Zu Erching, in der Nähe der Stadt ist eine landwirthschaftliche Anstalt zur Gewinnung des Runkelrübenzuckers, und vor der Stadt liegt das Kirchdorf Neustift mit 92 H. und 470 E. mit einem in eine Kaserne umgeschaffenen Prämonstr. Kloster.

3) Mooosburg, Stadt an der Isar, 12 St. von München entfernt, zählt gegenwärtig 300 H. 1900 E. 1 Schloß, 3 Kirchen, 2 Spitäler, 1 Findelhaus, 1 Magistrat, war früher der Sitz der Grafen von Moosburg, nunmehr nur noch der eines Landgerichts und Rentamts. 1207 wurde es vom bayr. Herzog Otto verbrannt, vom König Ludwig d. Bayer aber wegen der Verdienste, die es sich während der hier 1313 zwischen Letzterem und den Oesterreichern vorgefallnen Schlacht erwarb, wurde dasselbe deshalb mit Stadtrecht und Wappen begabt.

4) Pfaffenhofen, ein Städtchen, 13 St. von München an der Ilm, ein alter Ort, aus mehreren Kriegen bekannt, zählt 134 H. 2000 E. 1 Landgericht und Rentamt, 1 Rathhaus, 3 Kirchen, 1 Spital und hat viel Getreid, mehrere Mühlen, Bierbrauereien und Wollenwaaren. In der Nähe liegt Scheyern mit 150 H. und mehr als 600 E., 1 Kirche und Kapelle, früher eine Burg der Herzoge aus dem Agilolfing'schen Geschlecht, die man von dieser Burg die Scheyern nannte.

Kloster Scheyern, bis 1112 eine Burg, ist ein Stammort unserer jetzigen Regentenfamilie. Bei Pfaffenhofen wurden auch die dem Churfürsten Max Joseph III. zu Hülfe geeilten Franzosen am 15 April 1745 unter dem Marschall Segur von den Oesterreichern unter Bathiani geschlagen.

5) Aichach 15 Std. von München, ein gewerbsames Städtchen an der Paar, 1208 zur Stadt erhoben, von den Schweden im 30jährigen Krieg und von den spanischen Truppen 1704 zerstört, hat ein L. G. Rent- und Forstamt, 250 H. 1800 E. 1 Schloß, 1 Pfarrkirche, 3 Kapellen, 1 Salzniederlage, 1 Wachs-, 1 Leinwandbleiche und bedeutende Flachsmärkte. Nicht weit von diesem Städtchen bezeugen die Ruinen des Stammschlosses Wittelsbach, die einstige Existenz der Vorfahren unseres erhabenen jetzigen Regenten.

6) Schrobenhausen 19 Std. von München, ebenfalls an der Paar, von Ludwig den Gebarteten zur Stadt erhoben, wurde in mehreren Kriegen

im 30jährigen dann 1704 und von 1796—1800 hart berührt und mitgenommen, ist mit einem Wall- und Graben umgeben, und besitzt 278 H. 1700 E. 1 L. G. und Rentamt, 1 Schloß, 1 Rathhaus, 3 Kirchen, 2 Spitäler, 1 Getreidschranne, Brauereien, Pottasche- und Salpetersiedereien und einige Mühlen und Märkte.

7) Rain 20 Std. von München, nicht weit vom Lech, eine kleine Stadt, welche im Mittelalter Gloren hieß, und im 17 Jahrhundert eine bayr. Grenzfestung bis nach dem Erbfolgekrieg war, hat mehrere Gelehrte und Künstler als Eingeborne aufzuweisen, und ist gegenwärtig der Sitz eines Landgerichts, Dekanats, Magistrats, und zählt 201 H. 1200 E. die alle vom Hopfenban und der Fischerei leben. Der bayerische General Tilly wurde in der Nähe dieses Städtchens 1631 verwundet.

8) Ingolstadt 22 Std. von München, eine ansehnliche Stadt und Hauptfestung des Königreiches, war in der Vorzeit Bayerns blos ein Kammergut, mit welchem Kaiser Karl d. Gr. den bayrischen Herzog Tassilo belehnte. Es wurde 1270 zur Stadt erhoben, dann die Residenz mehrerer Herzoge, namentlich der ingolstädtischen Linie, und wurde 1632 von Gustav Adolph vergeblich belagert, von den Franzosen später stark beschädigt, in neuester Zeit aber von Bayern wieder befestigt. 1828 am 24 Mai legte König Ludwig I. den Grundstein der Festung, indeß Jahrhunderte früher der bayerische Herzog Ludwig der Reiche,

die Universität 1472 dort gestiftet hatte, welche bis 1800 der Stadt verblieb nunmehr aber in Landshut nicht lange verweilend, ihren Sitz in der Residenzstadt München aufgeschlagen hat. Gegenwärtig besitzt Ingolstadt ein L. G. nebst Stadkommissariat, 1 Rent- und Hallamt, 1 Salzfaktorey, 2 katholische und 1 protestantische Pfarrei für die Stadt und Umgegend, mehrere Militairstellen, 1 altes Schloß, 9 Kirchen mit Denkmälern des Herzogs Stephan I., 2 Nonnenklöster und 1 Franziskaner Kloster, 3 Spitäler, 3 Kasernen, 3 Getreid- und Pulvermagazine, 900 H. 6000 Einw. und mehrere Gerbereien, Bierbrauereien, einige Wachs- und Leinwandbleichen, u. s. w.

II. Niederbayern.

Lage. Niederbayern liegt zwischen dem Inn und dem Böhmer- (bayerischen) Wald im Bereiche der Flußgebiete des Regen, der Ilz, Donau, Isar, Vils und Rott, am östlichsten unter allen bayerischen Besitzungen.

Grenzen. Im Osten, Böhmen und Oesterreich, wovon der Gegenbach und der Inn scheidet; im Süden Oberbayern; im Westen dasselbe und Oberpfalz und Regensburg; im Norden wieder letztere und der Böhmerwald.

Größe. Niederbayern ist 191 □ Meilen groß.

Gebirge. Der im Osten von Niederbayern, sich nördlich hinziehende Gebirgszug ist der vorn unter 2 beschriebene Böhmer- hier eigentlich bayerische Wald, dessen folgende Höhe-

punkte einen großen Theil des Sommers noch mit Schnee bedeckt, und unfruchtbar sind.

Die höchsten Berge von diesem Gebirge sind folgende:

1) Der Arber, der König des Waldes genannt, im L. G. Kötzing, und
2) der Rachel im L. G. Regen, beide an der böhmischen Grenze und an 5000 F. hoch.
3) Der Dreisselberg, südlich von Wolfsstein, 3200 F. hoch.
4) Der Dreitannenriegel zwischen Deggendorf und Regen, 3429 F. hoch.
5) Der Lusen nördlich von Wolfstein, 3200 Fuß hoch.
6) Der Ossa östlich von Kötzing.
7) Der Blöckenstein im L. G. Wegscheid.
8) Der Predigtstuhl zwischen Viechtach und Mitterfels.

Besonders große Waldungen sind der Zwieslerforst über 72000 Morgen groß, ferner der Wolfsteiner, Finsterauer, Tuschelberger, Kreuzberger, Hienheimer, Kastler und Schlichtenberger Forst. Der Dürnbucherforst 16000 Morgen groß, L. G. Abensberg.

Flüsse. 1) Hauptfluß in Niederbayern ist die Donau, welche den Kreis bei Neustadt a. d. D. betritt, und von West nach Osten denselben in der Mitte durchfließend, unter Obernzell ihn wieder verläßt. Der Ur-

sprung derselben ist schon weiter vorn beschrieben worden.

2) Die Isar, deren Quellen bei Beschreibung von Oberbayern genannt wurde, durchfließt von Moosburg an bis Deggendorf, wo sie in die Donau fällt, dieses Ländchen.

3) Der Inn betritt unter Stallegg, nachdem er die Salzach aufnahm, Niederbayern, und bildet bis zu seinem Einflusse an der Donau bei Passau die Grenze zwischen Oesterreich und Bayern.

Kleinere Flüsse in Niederbayern sind:

Die Vils, welche von Gerzen in Oberbayern kommt, der Regen, welcher aus 3 Quellen am Böhmerwalde entsteht, und die Ilz, welche ihren Ursprung aus einem See am Rachel nimmt, fließen alle drei, der erste bei Vilshofen, der zweite bei Regensburg, der dritte bei Passau in die Donau. Die Rott geht bei Neuhaus in den Inn.

Noch sind im Westen des Kreises die schwarze große und kleine Laber, (die beiden letzten bei Buch in die Donau gehend) die Abens und die Altmühl zu erwähnen, deren Mündung schon bei Oberbayern genannt wurde.

Seen. In diesem Kreise giebt es keine eigentlichen Seen, sondern nur einige große fischreiche Weiher. Als solcher ist bekannt: der große und kleine Arbersee, zahlreiche Forellen nährend.

Klima: Im Böhmerwalde der oft mit 6—12 Fuß Schnee bedeckt ist, wehen rauhe und kalte Winde, selbst im Sommer ist die Luft auf dem Hochgebirge bedeutend kühl, während in den Thälern und Terrassen drückende Hitze herrscht. Lieblich und mild dagegen ist das Klima in den Donaugegenden, deren südliche Ufer sich des freundlichsten Himmels erfreuen.

Boden und Produkte. Der Boden dieses Kreises ist rücksichtlich seiner Erzeugnisse sehr verschieden. Doch hat die liebvolle Mutter, die Natur, jedem Landesstrich die passendsten Schätze zuzutheilen gewußt. In den Landgerichten Griesbach, Pfarrkirchen, Deggendorf, Simbach, Vilshofen, Landau, Eggenfelden und Straubing ist die Pferdezucht, in den Bezirken Grafenau, Mitterfels, Regen, Viechtach, Wegscheid und Wolfstein aber die Rindviehzucht im Flor.

Außerdem zieht man in der Nähe der Städte Gänse, im Gebirge Ziegen, bei Vilshofen Schweine, selbst Wölfe, Bären und Luchse sind manchmal noch im Böhmerwalde anzutreffen, und die Flüsse sind reich an mancherlei Fischgattungen. Getreid und Futter für das Vieh liefern die großen Flächen an der Donau und von Osterhofen bis Straubing; Flachs und Hanf wächst bei Deggendorf; Tabak bei Mitterfels und Pfarrkirchen, Hopfen bei Griesbach und Wegscheid; Wein im

Inn- und Rottthale, und selbst Saflor ist mit Erfolg gebaut worden. Obst gedeiht im ganzen Kreis und schönes Laub- und Nadelholz findet man in den nördlichen und östlichen Theile desselben. An Mineralien ist besonders reich das Böhmerwaldgebirge. Eisen und Bleierze finden sich in dem L. G. Deggendorf.

Bei Fürstenzell und Prünhofen fließen Mineralquellen, und die Ilz, Ohe, der Regen und Kesselbach führen Perlen mit sich.

Einwohner. Niederbayern, dessen Einwohner noch Abkömmlinge der alten Bojarier ꝛc. sind, zählt gegenwärtig 487,860 Seelen, worunter ungefähr 2000 Protestanten und mehrere Juden sind; die übrigen bekennen sich zur katholischen Kirche.

Eintheilung des Kreises.

Der königl. Kreisregierung, welche in zwei Kammern, in die Kammer des Innern und der Finanzen getheilt ist, und an deren Spitze ein königl. Regierungspräsident steht, sind die nachstehenden:

a) drei Kreis- und Stadtgerichte zu Passau, Straubing und Landshut,

b) das Herrschaftsgericht Zaizkofen, und

c) die 21 königl. Landgerichte untergeordnet.

Die königl. Landgerichte heißen:

1) Abensberg.	8) Landshut.	15) Simbach.
2) Deggendorf.	9) Landau.	16) Straubing.
3) Eggenfelden.	10) Mitterfels.	17) Viechtach.
4) Grafenau.	11) Passau.	18) Vilshofen.
5) Griesbach.	12) Pfaffenberg.	19) Vilsbiburg.
6) Kelheim.	13) Pfarrkirchen.	20) Wegscheid.
7) Kötzing.	14) Regen.	21) Wolfstein.

Hauptstadt des Kreises.

Passau auf einer Landzunge zwischen der Donau und dem Inn, in einer romantischen Gegend liegend, 46 St. von München, gehört mit zu denen von den Römern gegründeten Städten, und war in seiner Entstehung anfänglich nur ein von römischen Soldaten besetztes Kastell; zu Anfang des 8ten Jahrhunderts aber schon Residenz bayerischer Herzoge und Bischöfe, welche letztere vom Kaiser Otto III. zu Ende des 10 ten Jahrh. die Landeshoheit über die Stadt und deren Gebiet erhielten, 1803 aber an Bayern wieder abtreten mußten. Die, die Stadt umgebenden Forts, Wälle und die Veste Oberhaus wurden größtentheils von den geistlichen Fürsten, namentlich von einem Kardinal Philipp v. Lamberg; und das Oberhaus von dem Bischoff Otto II. einem Grafen von Dießen 1219 mehr zu seinem, als zum Schutze der Stadt erbaut.

Auch litt die Stadt in verschiedenen Kriegen, und durch die Einfälle der Madscharen, so wie durch Brand, und 1081 durch Hungersnoth ungemein viel. Dermalen besitzt sie mit den Vorstäd-

ten: Innstadt, Ilzstadt und Anger, welche mit einander, so wie mit der eigentlichen Stadt durch Brücken verbunden sind, 800 H. 10500 E., worunter ungefähr 700 Protest. mit einem Vikariat, einen an Gemälden und Denkmälern reichen Dom vor dem auf einen freien Platz die Statue des Königs Max I. auf einer steinernen Pyramide prangt, die Pfarrkirchen S. Paul, S. Severin, S. Bartholomäus, S. Getrud in der Innvorstadt mit einem Gemälde von Rubens, die Kirche des Exklosters Niedernburg, S. Salvator u. s. w. Unfern der Innstadt liegt die berühmte Wallfahrtskirche: Maria hilf! Unter den übrigen Gebäuden und Anstalten zeichnen sich aus, das königl. Schloß, das Theaterhaus, die Post, die Bibliothek, das Waisen- Irren- und Schwesternhaus, die Kaserne, das Zeughaus, die schöne Donaubrücke und das Stadtgerichtshaus, wo 1552 der berühmte Passauer Vertrag zur Herstellung der protest. Religionsfreiheit geschlossen wurde. Außerdem ist Passau der Sitz der k. Kreisregierung, eines Bischofs, eines Kreis- und Stadtgerichts, eines Postamtes, eines Oberzoll- und Hallamtes, eines Landgerichtes, Rent-Salz- und Forstamtes, eines Merkantil- nnd Wechselgerichts, eines Clerikalseminars und Gymnasiums. Es hat ferner mehrere Schulen, starken Schiffbau, Perlenfischerei in der Ilz, Tabackfabriken, Kattundruckereien, Glockengießereien, Eisen und Kupferhämmer, u. m. andere bürgerliche Gewerbe.

Der bayerische Herzog Ernst und Wigislaus Fröschl verschönerte die Stadt durch mehrere Anlagen, den sogenannten Park, welcher von den Passauern nebst den Vergnügungsorten Máierhof, Auerbach, Haidhofen, Neustift, Lindenthal so wie auch die Mauth über der österreichichen Grenze stark besucht werden.

Größere und kleinere Städte und Märkte des Kreises, nach ihrer Lage von der Hauptstadt aus, resp. nach den 4 Himmelsgegenden beschrieben.

Oestlich von Passau liegen:

1) Hafnerzell auch Obernzell, ein Markt an der Donau, Sitz des Rentamts Wegscheid, Oberzollamtes, Dekanats und Magistrats mit 188 H. 1300 E., welche vorzügliche Töpferwaaren und schöne Schmelztiegel verfertigen; von welchen jährlich 16000 Ctr. ins ferne Ausland, ja sogar nach Amerika versendet werden.

2) Wegscheid 6 Std. von Passau, ein hübscher Markt an der österreichischen Grenze und am Osterbache, in einer erhabenen Berggegend liegend, zählt er 130 H. und gegen 1000 E., welche Weberei, Gerberei, Hopfenbau, Leinwandhandel und Färberei treiben. Wegscheid ist der Sitz des kgl. Landgerichts, Pfarramts und einer Zollstation. In diesem Langerichts Bezirk befindet sich die vor 100 Jahren gegründete Colonie: die neue Welt genannt mit 450 H. 8500 E.

Südlich von Passau liegen:

1) Obergriesbach 8 Std. von Passau, ein hübscher Markt mit gutem Hopfen- und Flachsbau, Leinwandbereitung und Versendung, nebst einer Tabackfabrik, ist L. G. und Rentamtssitz, zählt 100 H. und 1100 E., welche mit Pferdezucht sich befassen.

2) Pfarrkirchen 16 Std. von Passau, an der Straße von Passau nach München ein schöner Markt, in dessen Mitte, ein in eine Schule verwandeltes Römerfort und ein Monument am ehem. Hause des Helden Plängartner steht, zählt 257 H. 1500 E. 2 Kirchen, ein Spital und mehrere Roßmärkte; ist der Sitz des L. G. Rentamts, Physikats und Pfarramts, und hat in der Umgegend Tabacks- und etwas Weinbau. Auf einem nahen Berge genießt man eine sehr schöne Aussicht.

3) Eggenfelden ein niedlicher Markt am Einfluß der Merzsee in die Rott, und an einer doppelten Heerstraße gelegen, ist der Sitz des Physikats, L. G. und Rentamts, hat 3 Kirchen, und 1 Franziskanerkloster, 1 Spital, 220 H. und 1200 E. mit Ackerbau und Pferdezucht sich beschäftigend.

Westlich von Passau liegen:

1) Ortenburg, an der Straße von Vilshofen nach Schärding liegend, war einst eine Grafschaft, und ist 1806 gegen Tambach vertauscht und bayrisch geworden, enthält 120 H. 1300 E. 1 Bergschloß, 1 Rathhaus und Zeug- und Leinwandfabriken. Dieser Markt ist seit Luthers Zeiten schon protestantisch, und war bisher der einzige als solcher im Unterdonaukreis. In der Gegend

von Ortenburg liegt der Markt Aidenbach mit 93 H. 700 E. und dem Monument für die Landesvertheidiger aus den Thälern der Donau, Vils und Rott 1706 fürs Vaterland gestorben.

2) Vilshofen 5 Std. von Passau, ein gewerbsames Städtchen am Einflusse der Vils in die Donau, und so wie die nachfolgenden Orte an der Straße von Straubing nach Passau liegend, ist es der Sitz eines L. G. Rent- und Forstamts, und zählt mit der von Fischern und Schiffern bewohnten Vorstadt 300 H. 3000 E. einige Kirchen, 1 Schranne, ein neues Krankenhaus und treibt Pferdezucht. Das Städtchen ist auch historisch merkwürdig, denn der Sachsenherzog Bernhard hat es im 30jährigen Krieg 1633 belagert und eingenommen; die Oesterreicher haben es 1745 mit Sturm genommen, und 1794 ist es durch eine Feuersbrunst gänzlich in Asche gelegt worden. Der Aufenthalt auf der dortigen Donaubrücke soll einen herrlichen Anblick durch die ankommenden Schiffe und Flöße ꝛc. ꝛc. gewähren. An derselben Straße wie Vilshofen, liegt der Markt Pleinting mit 125 H. 800 E. und Tuchkardelnbau.

3) Osterhofen kleine Stadt an der Donau, in einer äußerst fruchtbaren getreidereichen Gegend, 10 Stunden von Passau. Sie ist der Sitz des R. A., eines Magistrats, einer Expositur und enthält 160 H. und 1100 E. die vom Feldbau und von der Fischerei ꝛc. leben.

4) Straubing 20 St. von Passau, an den beiden, durch eine Brücke verbundenen Donaufern

liegend, eine ansehnliche Stadt zum Lohn für die in der Gammelsdorfer Schlacht erwiesene Tapferkeit von Kaiser Ludwig dem Bayer 1313 mit einem Wappen beschenkt, 1436 Schauplatz der an der unglücklichen Herzogsgattin Agnes Bernauer schmählich ausgeführten Ertränkung durch Hinabstürzung über die Donaubrücke und Begräbnißort derselben in der dortigen Peterskirche, ist dermalen der Sitz eines Appellationsgerichts, eines Kreis- und Stadtgerichtes, eines Wechsel- und Merkantilgerichts, L. G. Rent- und Hallamts, eines Gymnasiums und Schullehrerseminars, Ursulinerklosters und enthält 712 H. u. 7419 E. welche lebhaften Handel mit Leinwand, Hornvieh, Pferden, Obst, Getreide und Holz treiben, und jährlich mehrere Messen und Jahrmärkte halten. Unter seinen Gebäuden sind bemerkenswerth: 1 Schloß, 1 Rathhaus, 1 Kaserne, mehrere Kirchen, die St. Jakob- St. Veit- St. Peters-Kirche, und die der Karmeliter und Johanniter. Straubing war anfangs nur ein Königshof, welchen der bayerische Herzog Heinrich III. seinem Bruder, dem Bischof Bruno von Augsburg 998 schenkte. In der Nähe das Frauenbrünnel, eine Mineralquelle.

5) Landau, 19 Stunden von München, Städtchen an der Isar von dem Bayerherzog Ludwig IV. erbaut, zählt gegenwärtig 300 H. 2000 E. mit dem L. G. und Rentamtssitz, 1 Pfarrei mit 5 Kirchen, und einigen Kapellen. Die Einwohner treiben Feldbau und Viehzucht, und

das Städtchen wurde während des Landshuter Erbfolgekriegs 1504 geplündert. In der Nähe von Landau befindet sich auf der Nordseite der Isar, das eine Strecke weit sich ausdehnende Isarmoos.

6) Simbach, 15 Stunden von Passau, am Inn ein Markt, der gleichsam durch eine Brücke mit Braunau im Oesterreichischen verbunden ist, Sitz des L. G. Rent- und Oberzollamts zählt 90 H. 1 Schloß und 650 E. Dr. Hette's augenstärkender Balsam wird hier fabrizirt.

7) Dingolfing, hübsche Stadt an der Isar über welche eine Brücke führt, war schon in den Zeiten der Römer bekannt, und 722 ließ Tassilo II. einen Landtag hier halten, dem später unter Arnulf II. 982 ein Concilium folgte. Gegenwärtig ist das Städtchen der Sitz des Rentamts, eines Pfarramts mit 3 Kirchen, und enthält 342 H. 2700 E. die mit Rosenkranzverfertigung, Rußbrennerei, Viehzucht und Feldbau sich abgeben. Bei dieser Stadt beginnt das Isarmoos, welches sich bis nach Deggendorf an der Isar hinabzieht.

8) Vilsbiburg, 28 Stunden von Passau, ein schöner schon im 14 J. H. zum Markt erhobener Ort ist jetzt Sitz des kgl. L. G. Rentamts, und Magistrats mit 200 H. 1260 E. 2 Kirchen, 1 Kp. 1 Schlosse, 1 Armen und Krankenhaus, 1 Rathhaus, 1 Wachsbleiche, 1 Salpetersiederei und mehreren Bräuhäusern und Mühlen. Außerdem war dieser Markt der Aufenthalts-Ort der Grafen von Biburg.

9) Landshut, 32 Stunden von Passau, sehr schöne Stadt, in einer freundlichen Lage an der Isar, von Herzog Ludwig I. erbaut, und bald darauf die Residenz der Niederbayer'schen Herzoge, wurde wegen des in der Gamelsdorfer Schlacht bewiesenen Heldenmuthes seiner Bürger von Kaiser Ludwig dem Bayer mit einem Wappen, welches 3 Helme enthält, beschenkt, und hatte in mehreren Kriegen namentlich im 30 jährigen, dann 1800 und 1809 vieles auszustehen; mehrmals wurden auch hier Landtage abgehalten.

Es besteht aus der sogenannten Alt- und Neustadt, welche zusammen 6 Thore, 1050 H. 16 Kirchen, 1 kgl. Schloß, 1 Rath- und 1 Krankenhaus, 1 Spital nnd 8099 Einw. haben. Unter den Kirchen sind besonders wichtig, die mit einem 454 Fuß hohen achteckigen Thurm versehene sehenswerthe Martinskirche, die Jakobskirche, die Klosterkirche Seligenthal mit der Gruft der Niederbayerischen Herzoge, die vormahlige Dominikaner und Jesuitenkirche, und unter den kgl. Behörden, die ihren Sitz zu Landshut haben, sind dermalen noch das königl. Kreis und Stadtgericht, Stadtkomissariat, das königl. L. G., Rent- Hall- und Postamt, das Dekanat, und der Magistrat zu erwähnen, außerdem auch noch einige Anstalten, als das Lyceum, Gymnasium, eine lateinische, eine Gewerbs und eine Baderschule, und mehrere Fabriken, Tuchmachereien, Brauereien und andere Gewerbe hier

zu finden. Der erwähnte Thurm ist der höchste in Deutschland, und das nahe liegende Dorf Achdorf hat viele Strumpfwirker, in der Umgegend von Landshut aber ist einiger Weinbau heimisch.

10) Pfaffenberg, 28 Std. von Passau, in der Nähe der Straße von Landshut nach Regensburg, ein kleiner Markt mit 84 H. 410 E. welche mehrere Mühlen, Brauereien, 1 Ziegelhütte, Schieferbrennerei haben, und Feldbau treiben. Das sich Pfaffenberg schreibende L. G. hat seinen Sitz in Malersdorf einem Mkt. mit 61 H. 400 E.

11) Schierling, ein hübscher Markt im Herrschaftsgericht Zaizkofen, 156 H. 1050 E. die verschiedene Gewerbe treiben. Dieser Ort, so wie das Dorf Eggmühl mit seinem Schloß sind aus den Gefechten von 1809 bekannt. Der Sitz des Herrschaftsgerichts ist in Zaizkofen, einem Dorfe mit 1 Schlosse, dem Grafen von Montgelas gehörig.

12) Neustadt a. d. D., 40 Std. von Passau, kleines Städtchen an der Donau und Straße von Regensburg nach Augsburg gelegen, besitzt jezt 192 H. 1 Rathhaus mit Waffensammlung, mehrere Kirchen, 1 Donaubrücke, Ruinen von Römerschanzen, 1 Schranne und 900 E., welche Hopfenbau, Ledereien und Bräuereien betreiben. Sitz des Rent- Forst- und Pfarramts und Magistrats.

13) Abensberg, 40 Std. von Passau, an der Abens, worüber eine Brücke führt, hübsche Stadt, berühmt durch die Gefechte der Bayern gegen die Oestreicher 1809, und durch den Ge-

schichtsschreiber Aventin, dessen Geburtsort es ist, war einst auch Sitz gleichnamiger Grafen, und enthält dermalen 260 Häuser 2000 E. 1 Rath= Kranken= und Armenhaus, 1 Pfarrkirche, 1 Badhaus mit Mineralquelle und Gartenanlagen, 1 Feuerspritzenfabrik, und die Einwohner betreiben Wollwebereien, Getreid und Hopfenbau. In der Nähe findet man gute Porzellanerde, und eine alte Burg der Grafen von Abensberg.

14) Kelheim an der Mündung der Altmühl in die Donau, 36 Std. von Passau, eine schöne, 1180 gewordene ansehnliche Stadt, in frühester Zeit aber Römerstation, auch einmal Eigenthum der Scheyern=Wittelsbacher, begreift 340 H. 1900 E. welche Handel mit Taufelholz und den berühmten Kelheimer Platten (Pflastersteinen) treiben, und 1 Schloß, 3 Kirchen, 2 Spitäler, mehrere Schulen, Bierbrauereien, Brandweinbrennereien und 4 Mühlen in sich, und wurde im 30 jährigen und im Successionskriege hart mitgenommen. Es ist der Sitz des L. G. Rent= Forst= und Pfarramts. In der Nähe findet man Marmor, Hornstein, Kalkschiefer; auch nimmt bei dieser Stadt der riesige Donau=Main=Kanal seinen Anfang.

Auf der Brücke zu Kelheim wurde der bayr. Herzog Ludwig meuchelmörderisch getödtet am 28 Sept. 1231.

Nördlich von Passau liegen:

1) Wolfstein 8 Std. von Passau, ein Schloß

an der Straße von Passau nach Böhmen und der Finsterau, Sitz des L. G. Rent- und Forstamtes.

2) Schönberg 9½ Std. von Passau, Markt an der Ilz und an der Straße von Regen nach Passau, enthält 64 H. 530 E. die mit Vieh, Flachs und Garn, Handel treiben, und Jahrmärkte für dergl. Waare halten. Schönberg ist der Rentamtsitz des L. G. Grafenau und der Sitz des Forstamts von Zwiesel.

3) Grafenau 10 Std. von Passau, eine kleine Grenzstadt nicht weit von der böhmischen Grenze, in einer rauhen Gebirgsgegend an der Straße von Cham nach Passau liegend, wurde im Hussittenkrieg von seinen Bürgern siegreich vertheidigt, ist gegenwärtig der Sitz des kgl. L. G. und eines Magistrats, enthält 110 H. 1000 E., die starken Handel mit Schwämmen und Ameiseneiern nach Oesterreich treiben. Nicht fern von Grafenau ist eine Hammerschmiede und 3 Glashütten.

4) Freiung ein gewerbsamer Markt an der Hauptstraße nach Böhmen und Oesterreich, zählt 64 H. und 550 E. welche vorzügliche Tuchscheeren fabriziren, und damit in ferne Gegenden Handel treiben. Auch findet man in der Gegend Porzellanerde.

5) Regen 15 Std. von Passau, ein bedeutender Markt am Regen, und an der Straße von Zwiesel nach Deggendorf. 1633 von den Schweden erobert, und 1638 von denselben verbrannt, ist dermalen der Sitz des kgl. L. G. und Dekanats, mit 144 H. 4 Kirchen und Kapellen,

1 Spital, 1 Zigelhütte, und 1200 E. die mit Viehzucht und Flachs- und Leinwandhandel sich beschäftigen.

6) Zwiesel 18 Std. von Passau, am schwarzen Regen, und an der böhmischen Heerstraße ein von den Degernbergern erbauter Markt wurde 1633 von den Schweden verbrannt, ist gegenwärtig aber 150 H. und 1240 E. stark. Sitz des Rent- und Zollamts und Dekanats, treibt großen Handel mit den hier verfertigten Holz- und Glasarbeiten, und hat mehrere Kirchen und Kapellen, 1 Rathhaus, 1 Armenhaus, 1 Getreid-Magazin, eine Ziegelhütte, mehrere Mühlen und Viehmärkte.

7) Viechtach 21 Std. von Passau, ein schon zu Ende des 13 Jahrhunderts zu Bayern gekommener Markt am schwarzen Regen, Sitz des L. G. und Rentamts, begreift in sich 192 H. 4 Kirchen, 2 Kapellen, 1 Rathhaus, 1 Spital, 1 Tabacksfabrik, 2 Ziegelhütten, mehrere Brauereien und Mühlen, 1320 E., welche Perlenfischerey, und Schmalz-, Garn- und Leinwandhandel treiben.

8) Kötzing 26 Std. von Passau, in einer wilden Gebirgsgegend unfern vom Regen liegend, 1344 von Kaiser Ludwig dem Bayer zum Mkt. erhoben, und später 1641 vom Schweden General Wrangel belagert, hat 150 H. 1300 E. 2 Schlösser, 3 Kirchen, 1 Spital und 1 Ziegelhütte; ist der Sitz des Landgerichts Rent- und Forstamts. Die Einwohner beschäftigen sich mit Vieh- und Holzhandel, mit Verfertigung von hölzernen Schneidwaaren, und in den Glashütten.

9) Mitterfels ein Pfarrdorf, 17 Std. von Passau, unweit der Strasse von Cham nach Straubing, mit einem Felsenschloß, das die Grafen von Bogen sammt dem Ort besessen haben, wurde nach deren Aussterben 1242 bayrisch, zählt 33 H. 200 E. und ist der Sitz des L. G. Rentamts und Physikats.

10) Deggendorf 16 Std. von Passau, eine nicht unbedeutende Stadt der Mündung der Isar in die Donau beinahe gegenüber, hat sich durch die von dem Grafen Degenberg geleitete Judenverfolgung 1337 historisch bekannt gemacht, ist von den Schweden und später von den Oesterreichern hart mitgenommen worden, und ist jetzt der Sitz des L. G. Rent- Forst- Oberzoll- und Hallamts, enthätt 410 H. 5 Kirchen, nebst der Wallfahrtskirche mit der Gnadenpforte, 1 Spital, ein Armen- und Rathhaus, 1 Eisenhammer, 2 Wachsbleichen und 2600 E. die sich mit Töpferei, Siebmacherei, Leinwandweberei, mit Garnhandel, Schifffahrt und Pferdezucht befassen, und jährlich mehrere Jahr- und Viehmärkte halten.

III. Die Pfalz.

Lage. Die Pfalz, liegt vom übrigen Bayern getrennt, zu den beiden Seiten der Vogesen, zwischen der Wieslauter und Glan, und zwischen dem Rhein und der Blies, welche letztere den pfälzischen Kreis nur auf eine kurze Strecke am westlichen Ende desselben durchfließt.

Grenzen. Im Osten: Baden, wovon der Rhein scheidet; im Süden: Frankreich; im Westen:

Rheinpreußen und die Hessen Homburg'schen Rheinländer; im Norden: Rheinpreußen und das Großherzogthum Hessen.

Größe. Die Pfalz ist 106 □ Meilen groß; die Ausdehnung derselben beträgt von Ost nach West 24—25 Std.

Gebirge. Die Vogesen, welche bei der allgemeinen Erdkunde von Bayern, unter den Gebirgen schon beschrieben worden sind, und das Haardt= und Steinkohlengebirg sind die bedeutendsten Gebirgszüge in der Pfalz mit folgenden hohen Bergen:

1) Der Kalmit zwischen Edenkoben und Neustadt 2048 F. hoch, der höchste Punkt des Haardtgebirges.
2) Der Donnersberg 2101 F. hoch zwischen Rokkenhausen und Kirchheimbolanden.
3) Der Potzberg 1684 F. } bei Gimsbach und
4) Der Hächerberg 1598 F. } bei Petersheim.
5) Der Wackenberg 1473 F. hoch bei Wolfstein.
6) Der Stahlberg und
7) Die Bildstöckerhöhe bei Friedrichsthal.
8) Der Moschellandsberg bei Obermoschel.

Noch sind anzuführen die großen Forste oder Waldungen: von Leimburg, Dürkheim, Hardenburg, Elmstein, Kaiserslautern, Fischbach, Hochstätten, Münchweiler und der Bien-Mundat= und Neuhäuslerwald. Die Staatswaldungen in der Pfalz sind allein 361,000 Morgen groß.

Flüsse. Hauptfluß ist der schon weiter vorn beschriebene Rhein, welcher bei Neuburg die Pfalz betritt, und bei Bobenheim nach einem 20 stündigen Lauf dieselbe wieder verläßt.

Andere Flüsse, die theils in den Rhein, theils im Auslande in andere Flüsse münden, sind:

1) Die Queich, welche im Lauberwald der Erde entquillt, und nach Landau fließend, bei Germersheim in den Rhein fällt.

2) Die Speyer, welche am Bloskilb entspringt, und sich dann später in den Speyer- und Rehbach theilt; der erstere bei der Hauptstadt Speyer, der letztere bei Neuhof in den Rhein sich ergießend.

3) Die Wieslauter, welche sechs Stunden weit der französischen Grenze entlang, fließt, und bei Lauterburg in den Rhein tritt.

4) Die Glan, welche ihre Quelle am Fuße des Hächerberges hat, und die Alsens und einige andere Bäche aufnimmt, bildet im Nordwesten und Norden die Grenze zwischen der Grafschaft Meisenheim und Preußen.

Noch ist zu merken die Sur oder Saur, welche in den Rhein, die Isenach welche in den Frankenthaler Kanal, die Blies, welche in die Saar mündet, und der Hornbach Otterbach; die Lauter, an der Kaisers-

lauter liegt, so wie die Alsens, Eis und Pfrim, welche nennenswerthe, nützliche Gewässer sind.

Seen. Die Pfalz hat keine Seen, aber doch mehrere gute Fische nährende Weiher, als z. B. den von Rodenbach, Reichenbach, Miesenbach, Limbach und Blieskastel. Auch besitzt dieser Kreis zwei Kanäle, den Frankenthaler, 1 Std. lang an 2000 Ctr. tragend, und den fast eingegangenen bei Albersweiler.

Klima. Im östlichen Theile der Pfalz im lieblichen Rheinthal, mild, wie das angenehmste in Deutschland, in den Vogesen etwas rauh, mit oft anhaltenden, mehr nassen als trokkenen Wintern; in der Nähe der Quecksilbergruben und Sümpfe, so wie um Germersheim, Speyer und Rodenbach der Gesundheit nachtheilig; im Allgemeinen aber gemäßigt und gesund.

Boden und Producte. Der Boden ist in der Pfalz sehr verschieden. Außerordentlich fruchtbar ist die Gegend am Rhein, während die in den Vogesen nur äußerst dürftig den Bewohner ernährt, so daß derselbe in solchen Bezirken von kleiner Gestalt und düsterem Gemüthe ist. Mehr gesegnet sind die westlichen und südlichen Gefilde des pfälzischen Kreises. Aus dem Thierreich weißt die Pfalz vorzügliches Rindvieh, durch Schweizerrace veredelt in dem Glanthale und im Can-

ton Kirchheimbolanden und Göllheim nach, indeß die gewöhnliche Rindviehzucht in den Cantonen Pirmasens Landstuhl; die Pferdezucht im Zweibrückischen; die Schweinezucht im westlichen Theile der Pfalz; die Schafzucht eben daselbst, und die Bienen- und Seidenzucht um Landau, Landstuhl und Neuhornbach nicht vernachläßigt wurde. Zahmes Geflügel; auch Perlhühner und Pfauen werden in Menge gezogen, Wildpret ist nur wenig verbreitet, während die Masse guter Fische, namentlich der Salmen sehr groß ist.

Das Pflanzenreich liefert Getreide aller Art, besonders im Rheinthale und gegen den Donnersberg hin; Flachs im Cant. Mutterstadt; Hanf um Speyer; Reps im Canton Göllheim und im Glanthal; Tabak und Hopfen bei Speyer, Runkelrüben im ganzen Kreis; Obst und Gemüsebau in der ganzen Pfalz, am schönsten im Rheinthale, wo auch der beste Wein wächst, vorzüglich bei Ruppertsberg, Dürkheim, Forst, Ungstein und Deidesheim. Ferner ungewöhnlich viel Eichen- Buchen- und Fichtenholz, welches zum Bauen, Brennen nnd Verarbeiten gebraucht wird.

Das Mineralreich beutet die trefflichsten Schätze aus. Quecksilber häufig mit Silber, Kupfer, Eisen und Spiesglas vermischt in der Grube Stahlberg; Stein-

kohlen in 40 Gruben, Eisen bei Imsbach, Blei bei Erlenbach, Salz bei Dürkheim, Gyps im Canton Blieskastel, Porzellanerde bei Lautersheim; Torf zwischen Homburg und Kaiserslautern; Goldsand im Rhein, und Mineralquellen bei Einöd, Rockenhausen, Landau und Dirmstein. Zwar ist der Wein- und Ackerbau Hauptbeschäftigung der Bewohner, dieselben besitzen aber dennoch auch Manufakturen und Fabriken, und einen nicht unbedeutenden Handel. Die Pfalz zählt 30 Papierfabriken, die besten in Frankeneck und Anweiler; Tuchmanufakturen zu Lambrecht; Seidenfabriken in Frankenthal; Wachskerzenfabriken zu Speyer; Bürsten- und Haarbesenfabriken zu Ramberg und Albersweiler, Tabakfabriken zu Zweibrücken und Landau rc., Damastwebereien zu Edenkoben; Runkel-Rüben-Zuckerfabriken zu Frankenthal und Homburg rc. 94 Pottaschensiedereien und mehrere Brandweinbrennereien, Essigsiedereien und Brauereien, Holzarbeiten im Haardtgebirg, musikalische Instrumenten Verfertigung zu Wolfstein; Hüttenwerke in verschiedenen Gegenden, Bleiwerke zu Dahn, Kupferhämmer zu Lambrecht, Glashütten zu Lemberg, St. Ingbert, Steingutfabriken zu Grünstadt, Feuerlösch-Maschinen zu Dürkheim, Handel

wird getrieben mit Getreide, Wein, Oel, Tabak, Vieh, Leder, Papier, Holz-Steinkohlen, Quecksilber, Eisen, und mit verschiedenen Fabrikaten u. s. w.

Einwohner. Die Pfälzer, welche allemanischer und fränkischer Abkunft und mit Juden untermischt sind, vereinigen deutsche Gemüthlichkeit und französische Unbefangenheit in sich, und besitzen mit Ausnahme einiger Distrikte eiuen kräftigen Körper und lebhaften Geist. Die Zahl derselben beläuft sich auf 554,900 Köpfe, welche in religiöser Hinsicht in 236,000 Katholiken, 304,000 Protestanten incl. der Reformirten und anderer christlicher Confessionen, und 14,000 Juden zerfallen. Der Canton Landau ist der meist- und der Canton Dürkheim der wenigst bevölkerte Theil des Kreises.

Eintheilung des Kreises.

Die Pfalz aus ehemaligen französischen Departements bestehend, hat bei ihrer Einverleibung von Bayern ihre meistens aus der Napoleonischen Zeit herstammenden Gesetze behalten, und dadurch manches Nützliche aber auch Nachtheilige vor den 7 andern Kreisen voraus.

Als oberste Verwaltung ist dem pfälzischen Kreis die kgl. Kreisregierung aus 2 Kammern bestehend, und im Justizfache der Cassationshof mit dem Oberappellationsgerichte in München verei-

nigt, und das Appellationsgericht zu Zweibrücken vorgesetzt. Außer diesen beiden zählt derselbe noch folgende Behörden und Gerichtsbezirke, nämlich:

1) 4 Bezirksgerichte; *)
2) 12 Landkomissariate; **)
3) 31 Cantone; ***)
4) 31 Friedensgerichte;
5) 374 Bürgermeistereien;
6) 754 Gemeinde Verwaltungen;
7) 24 Rentämter;
8) 137 Steuereinnehmer;
9) 16 Forstämter;
10) 15 Zoll- und
11) 8 Oberzollämter;
12) 4 Hypothekenbewahrer;
13) 3 Bauinspektionen; zu Speyer, Kaiserslautern, Zweibrücken;
14) 3 Steinkohlen Verwaltungen;

und noch einige Inspektionen und andere Anstalten u. s. w.

---

*) Zu Frankenthal, Kaiserslautern, Landau und Zweibrücken.

**) Die Landkommissariate, resp. der Sitz derselben, wird bei der Beschreibung der Städte genannt.

***) Anweiler, Blieskastel, Bergzabern, Cusel, Dürkheim, Dahn, Edenkoben, Frankenthal, Grünstadt, Germersheim, Göllheim, Homburg, Kaiserslautern, Kirchheimbolanden, Kandel, Lauterecken, Landau, Landstuhl, Mutterstadt, Neuhornbach, Obermoschel, Otterberg, Pirmasens, Speyer, Rockenhausen, Winnweiler, Wolfstein, Waldfischbach, Waldmohr, Zweibrücken.

Als kirchliche Behörden bestehen für die Katholiken ein Bisthum, mit 234 katholischen Pfarrämtern und 11 Dekanaten, für die Protestanten ein Consistorium mit 256 protestantischen Pfarrämtern und 15 Dekanaten.

Die Israeliten dagegen haben in jedem der obigen 4 Bezirksgerichte ein Rabbinat. Der Kreis zählt ferner 12 Bezirksschulinspektionen, und gegen 1200 Schulen. Die Eintheilung der Pfalz weicht von der vom übrigen Bayern sehr ab, indem das Land dort in Bezirksgerichte, Landkomissariate, Friedensgerichte und Bürgermeistereien abgetheilt ist.

Den Bezirksgerichten sind die Landkomissariate, den Landkomissariaten, die Cantone mit ihren Friedensgerichten, den Friedensgerichten, die Bürgermeistereien, den Bürgermeistern die Gemeinden unterstellt. Jedes Landkomissariat zählt wieder mehrere Cantone, und jeder Canton mehrere Bürgermeistereien, und Gemeinde Verwaltungen.

Hauptstadt des Kreises.

Speyer 82 Std. von München, am Einflusse des Speyerbaches in den Rhein, in einer weiten Ebene und an der Heerstraße von Straßburg nach Mainz, eine bedeutende Stadt mit einer Mauer umgeben, $\frac{5}{4}$ Std. im Umfang, 921 Haupt- und 946 Nebengebäuden, 1 reiches Waisenhaus, 1 Spital, 1 Sammlung römischer Alterthümer, 1 botanischen Garten, 1 Sternwarte, 1 Strafar-

beitshaus, 1 lithographische Anstalt, einige Druckereien und Buchhandlungen, Chaisen- Krapp-, Wachs- und Tabakfabriken, Bierbrauereien, 1 Friedensgericht, 1 Landkommissariat, 1 Post- Salz- Rent- und Forstamt, 9000 E. welche den beiden christlichen uud 175 davon dem jüdischen Glauben angehören. Die Stadt ist der Sitz der kgl. Kreis-Regierung, des Bischofs mit dem Domkapitel, eines Dekanats mit einer katholischen Pfarrei, welcher der prächtige 800 Jahr alte Dom mit seinen vielen Altären, Kapellen rc. und den Ruhestätten von acht deutschen Kaisern zur Pfarrkirche dient, dann eines protestantischen Consistoriums, Dekanats und einer Pfarrei, welche die 1719 erbaute sehr schöne ehemalige lutherische Kirche zu ihrem gottesdienstlichen Gebrauche hat. Außerdem zählt Speyer noch ein Lyzeum, Gymnasium, Clerikal Seminar, ein neu errichtetes Frauenkloster, womit die katholischen Mädchenschulen verbunden sind; Ueberreste aus der Römerzeit, als z. B. den Kaiserpalast Retscher und den Thurm Altpörtel und war vom 12ten Jahrhundert an bis 1801 eine freie Reichsstadt, zugleich ein Bisthum von 610 — 1798; dann der Abhaltungsort merkwürdiger Landtage, besonders desjenigen vom Jahre 1529 auf welchem die von der katholischen Kirche bereits Abgefallenen, weil sie gegen dieselbe und die Beschlüsse des Reichstages protestirten, den Namen: „Protestanten“ erhielten. Die Einwohner der Kreishauptstadt beschäftigen sich mit verschiedenen Gewerben, mit Getreid-, Tabak-,

Wein- Krapp- und Hopfenbau, treiben Schifffahrt und Produktenhandel, und halten Getreid- und Viehmärkte. Die neue Anlage, der Schießgarten und die Ortschaften Berghausen und Dudenhofen werden von den Städtern als Vergnügungsorte häufig besucht.

Größere und kleinere Städte ꝛc. nach der Lage von der Hauptstadt aus, resp. nach den 4 Himmelsgegenden beschrieben.

Oestlich von der Hauptstadt Speyer liegt nicht ein einziger bayerischer Ort, weil der Rhein dicht an derselben vorbeifließt, und die Ostgrenze zwischen der Pfalz und Baden bildet.

Südlich von Speyer liegen:

1) Germersheim 4 Std. von Speyer, ein befestigtes Städtchen, am Einfluß der Queich in den Rhein, und an der Straße von Speier nach Rheinzabern, im 12ten Jahrhundert schon bekannt, verdankt sein Aufblühen dem Kaiser Rudolph von Habsburg, wurde im 30jährigen und französischen Kriege oft belagert uud erobert; besitzt gegenwärtig als neuerdings zu befestigende Stadt 250 H., 2 Pfarreien, 2 Dekanate, 1 Landkommissariat, 1 Friedensgericht, 1 Rentamt, 1 Garnison, 2500 E., welche Schifferei, Goldwäscherei, Flachs- und Getreidbau treiben, und eine Schiffmühle und gutes Obst haben. In der Nähe die Ruinen des Schlosses Friedrichsburg.

2) Landau 6 Std. von Speyer, welches ungefähr ein unvollständiges Achteck bildet, und zu den beiden Seiten der Queich liegt, über welche 8 Brücken führen, nimmt mit seinen Festungswerken 634 Morgen Landes ein; ist eine massiv gebaute Stadt und deutsche Bundesfestung, mit 2 Hauptthoren, 50 meistens unfreundlichen Strassen, mehreren freien Plätzen, (der schönste der Parade Platz,) und enthält 615 H., ein Bezirksgericht, 1 Landkommissariat, 1 Brigade Commando, ein Hauptzoll- Hall- Hypotheken- und Bürgermeister-Amt, 1 protestantisches, 1 katholisches Dekanat, 5 Kasernen, 2 Zeughäuser, 3 Pulver Magazine, 1 Bezirkskassa, 1 Spital, 1 Simultankirche, 1 lateinische und andere Schulen, 1 Buchdruckerei, und 6300 E. welche sich mit Acker- und Weinbau mit Produkten Handel und Bierbrauereien befassen. Landau war Zeuge des nach ihm benannten von Franz von Sickingen gegen die Reformationsfeinde und Fürstenobergewalt gestifteten Bundes, und hatte im 30jährigen Krieg, wo es siebenmahl erobert wurde, und 1689, wo es fast in Rauch aufgieng, so wie auch 1794 durch eine Pulverexplosion, und 1814—1815, wo dasselbe eine Blokade erdulden mußte, unsäglich viel auszustehen.

3) Billigheim ein Markt, nächst der Straße von Landau nach Weissenburg, war früher 1450 vom Kaiser Friedrich III. schon mit städtischen Gerechtsamen beschenkt; zählt gegenwärtig 243 H. 2 Pfarrämter, 2 Mühlen und 1800 E.,

die einen großen Jahrmarkt (Purzelmarkt) halten.

4) Rheinzabern, Städtchen an der Germersheimer-Lauterburger Straße, und am Erlenbache, ist schon so alt, daß es in römischen Schriften des 3ten Jahrhunderts schon genannt wird. Die Umgebung zeigt von einer Niederlassung der Römer, denn man hat Spuren von Römerstrassen, und vor einigen Jahren erst einen römischen Hafner Ofen aufgefunden. Rheinzabern ist der Sitz des Bürgermeister-Amts, und enthält 209 Haup- 160 Nebengebäude mit 2000 E., die einige Mühlen und sonstige Gewerbe haben.

5) Bergzabern 11 Std. von Speyer, ein ansehnliches Städtchen am Fuße der Vogesen, am Erlbach und an der Straße von Landau nach Weissenburg, Sitz eines Landkomissariats, Friedensgerichts, 2 Pfarreien, 2 Dekanaten, eines Forst- Rent- und Bürgermeister-Amts, eines Schlosses, Wittwensitz der ehemaligen Herzogin Caroline von Zweibrücken, 1 Tabakfabrik, 351 H. 2900 E. welche Töpferwaaren verfertigen, und sich mit Weinbau, und in Eisensteingruben beschäftigen.

6) Langenkandel 8 Std. von Speyer, ein großes Pfarrdorf am Otterbach. Der Ort besteht nur aus einer einzigen, aber eine Stunde langen Straße, mit 460 H. 4—5000 E., dem Sitze des Friedensgerichts, Forst- und Rentamts, 2 Pfarrämter, mehrere Inseln im Rhein, und bedeutender Landwirthschaft. Auf dem linken Lauter-

ufer liegt der Bienwald, mit seinem Holzreichthum.

7) Jockgrimm ein mit Mauern und Thürmen versehenes Städtchen, welches 152 H. 516 E. 1 Pfarramt, 1 Schloß, und ein Bürgermeisteramt besitzt, soll ursprünglich ein römisches Castell gewesen seyn.

Westlich von Speyer liegen:

1) Lambrecht, ein Pfarrdorf, 1 Stunde von Speyer am Speyerbach, durch ein Benediktinerkloster dem hl. Lampertus gewidmet, entstanden, welches der Pfalzgraf Kasimir, später einigen reformirten Familien aus Niederland und Frankreich zum Aufenthaltsort einräumte, zählt 1 Fournierschneid-Mühle, 192 H. 1500 E., 1 Kupfer- und 1 Eisenhammer und noch andere Mühlen, 3 Tuchfabriken mit 64 Tuchmachern und ein Bürgermeister-Amt. In der Nähe liegen die Raubschlösser Spangenberg, Breitenstein und Erpfenstein, jetzt in Trümmern.

2) Neustadt a. d. H. 8 Std. von Speyer, ein Städtchen am Speyerbach und einigen Hochstraßen, in romantischer Gegend am Hardtgebirge liegend, besitzt 510 H. eine sehr alte Kirche, 24 laufende Brunnen, eine mit herrlicher Aussicht begabte Schießstätte, 1 Landkommissariat, 1 Friedensgericht, ein Rent- und Forstamt und 6300 E., welche sich durch Gewerbsthätigkeit, herrliche Pferdezucht, Land- und Weinbau, Gold- und Silber-

arbeiten auszeichnen. Nicht weit davon liegt die Burgruine Wolfsburg.

3) Edenkoben $4\frac{1}{2}$ Std. von Speyer, Städtchen am Mühlbach und an der Straße von Neustadt nach Landau, zählt 480 H. 4 Kirchen, eine Mineralquelle, 3 Mühlen, und ist der Sitz eines Friedensgerichts, eines B. M. u. R. Amts und zweier Pfarrämter und hat Weinbau, Getreidmärkte, Damastwebereien u. 5000 E. Das Nonnenkloster Heilsbruck wurde 1560 aufgehoben, und ist jetzt in ein schönes Landhaus verwandelt. In der Nähe ist der Berg Schänzel mit köstlicher Aussicht.

4) Anweiler 10 Std. von Speyer, ein gewerbsames Städtchen an der Queich, und Straße von Zweibrücken nach Landau, wurde 1219 mit reichsstädtischen Einrichtungen bevorzugt, und fiel in der Folge der Churpfalz und später Zweibrücken zu. Es zählt gegenwärtig 325 H. 1 katholisches 1 protestantisches Pfarramt, 1 Friedensgericht, 1 Rent- Forst- und B. M. Amt und 2800 E., die Tuchmanufakturen, Bürsten- und Papierfabriken, Gerbereien, Färbereien, Kirschenwasserbereitung, und Wein- und Kastanienbau betreiben. Die nahe Burgruine Anebas soll einem eigenen Adelsgeschlecht den Namen gegeben haben, und in der Burg Trifels ist der König Richard von England, genannt: Löwenherz 1193 einige Monat lang gefangen gesessen.

5) Dahn 13 Std. von Speyer, ein Markt in einer wildromantischeu Gegend im Wieslauter-

thale, und an der Straße von Zweibrücken nach Weissenburg liegend, ist der Sitz eines Friedensgerichts, Rent- und B. M. Amts mit 160 H., mehreren Mühlen, und der Felsenwand, genannt: „der Jungfernsprung" und 1400 E., welche sich mit Vieh- und Eselszucht befassen. In der Nähe die Ruinen der Burgen Alt- und Neudahn.

6) Pirmasens 16 Std. von Speyer, auch Pirmasen ein Städtchen auf einer rauhen Berg-Ebene, und Straße von Landau nach Zweibrücken gelegen, ist ursprünglich nur ein Dorf, wo der hl. Pirminus das Christenthum predigte, und später eine Soldatenkolonie der hessischen Landgrafen gewesen; nunmehr aber der Sitz eines bayerischen Landkommissariats, 1 Friedensgerichts, 1 Rent- Forst- und Bürgermeister-Amts, 1 katholischen und protestantischen Dekanats, eines Rabbinats, enthält 662 H. mehrere breite hübsche Straßen und schöne öffentliche Plätze, (der schönste der Exerzierplatz), 1 Buchdruckerei, 1 Strohhut- und Tuchfabrik, Glasschleiferei, Gerberei nnd 5700 E., die sich nebst dem noch mit Verfertigung gestrickter und lederner Schuhe, musikalischer Instrumente und Essigsiederei befassen. Der nahe Berg Horeb dient den Bewohnern von Pirmasens zum Vergnügungsort, und der Glasberg zeigt noch Spuren eines ehemaligen Klosters.

7) Waldfischbach 16 Std. von Speyer, ein Pfarrdorf am Fischbach und an der Straße von Kaiserslautern nach Bitsch; Sitz eines Frie-

densgerichts, eines Bürgermeister-Amts, zählt 79 H. eine Mühle, 720 E. die Getreidbau und Viehzucht treiben.

8) Zweibrücken 20 Std. von Speyer, eine offene ziemlich schön gebaute Stadt, aus Vor-, Alt- und Neustadt bestehend, und von Höhen, Gehölzen Gärten umgeben, an der Straße von Neuhornbach nach Homburg, und am Erlbache liegend, zählt es 430 H., ein schönes Residenzschloß zur katholischen Kirche benützt, 2 protestantische Kirchen, 1 Rathhaus 1 kath. und 2 protestantische Pfarrämter, 2 Dekanate, 1 Appellations-Gericht, 1 Friedensgericht, 1 B. M. Amt, 1 Lyzeum, 1 Gymnasium, Gewerbsschule, 2 Buchhändler und Buchdruckereien, einst durch die Herausgabe römischer und griechischer Klassiker berühmt, 1 Spital und 7500 E., worunter 5300 Protest. und 174 Juden die übrigen Kath. sind, welche zusammen Gerberei, Baumwollenspinnerei, Tabakfabriken, Tuchmanufakturen, Oel- und Gypsmühlen besitzen, und sich noch mit Ackerbau und veredelter Schafzucht befassen. Zweibrücken kommt 1197 in Urkunden genannt vor, und war Besitzthum eigener Adelsfamilien, dann Hauptstadt eines gleichnamigen Fürstenthums und Aufenthaltsort des entthronten Polenkönigs Stanislaus Leszinski; 1802 mit Frankreich vereinigt, 1816 wieder bayrisch.

9) Neuhornbach 20 Std. von Speyer, ein Markt in einer einsamen Berggegend mit dem Friedensgericht, eines Bürgermeister Amts, 1 katholischen und 1 protestantischen Pfarrei, 200 H.

1800 E. Der Engländer Pirminius stiftete hier 740. ein Benediktinerkloster, und starb daselbst im Rufe der Heiligkeit 754. Die Mönche ließen zur Zeit der Reformation von ihrem Abte J. v. Kindhausen sich verführen und folgten Luthers Lehre, worauf dann aus dem Kloster, wovon man noch Spuren sieht, 1559 eine berühmte Schule, selbst das Zweibrücker Gymnasium hervorgieng.

10) Blieskastel 21 Std. von Speyer, in seiner Entstehung ein Römerkastel, jetzt ein Städtchen, durchschnitten von der Heerstraße von Zweibrücken nach Saarbrücken an der Blies, worüber hier eine steinerne Brücke führt liegend, enthält es 190 H. einige schöne Straßen und freie Plätze — 2 Kirchen, nur eine Pfarrei, ein Friedensgericht, 1 Rent- und Bürgermeister-Amt und 2000 E., welche sich mit Viehzucht, Weizenbau und einigen Gewerben abgeben, und Tabakfabriken besitzen. Vor der französischen Revolution war Blieskastel die Residenz der Grafen von Leyen, deren Schloß damals zerstört wurde.

11) St. Ingbert, nicht weit von der preußischen Grenze, ein bedeutender Markt mit 350 H., Eisenhüttenwerken, Eisenbergwerk- Alaun- Bittersalz- und Steinkohlengruben und 3300 E., die in den Glashütten in den obigen Werkstätten volle Beschäftigung finden.

12) Homburg 23 Std. von Speyer an der Heerstraße nach Paris, und am Fuße eines Hügels gelegen, ein befestigtes Städtchen mit dem Sitze

des Landkommissariats, 1 Friedensgerichtes, eines Rentamts, zweier Dekanate, hat 300 H. mehrere Höfe und Mühlen, 1 Runkelrübenzuckerfabrik, einige Wollenmanufakturen und 3300 E., die Feldbau, Viehzucht und Torfstecherei treiben. Die Ueberreste der 1679 von den Franzosen eroberten und 1714 von den Kaiserlichen geschleiften, ehemaligen Burg Homburg, ragen noch über das Städtchen hervor.

13) Waldmoor 24 Stunden von Speyer, Pfarrdorf am Glon, Cantonsort und Sitz eines Bürgermeisteramts, zählt 157 H. 1200 E. mehrere Steinkohlengruben, Spuren von Alterthümern, z. B. ein altdeutsches Götzenbild und Grundmauern vom Opfertempel der Diana, und treibt Viehzucht und Ackerbau. In diesem Canton liegen die Pfarrdörfer Breitenbach mit 900 und Mittelberbach mit 850 E. beide durch gute Steinkohlengruben berühmt.

14) Landstuhl 20 Std. von Speyer, zu den Zeiten der Römer unter dem Namen: „Nannstall" bekannt, ein Städtchen mit einem Pfarr- und Bürgermeister-Amt, Cantons-Gericht, 170 H. 1 Schloß, Harz- und Pottaschsiedereien, Torfstich, Viehzucht, römischen Alterthümern und 1800 E. Die Ruinen der Burg des Ritters Franz von Sickingen liegen auf derselben Anhöhe wie Landstuhl, und zeigen in ihren Trümmern noch 24 dicke Mauern, innerhalb derer am 7ten Mai 1523 der Tapfere, nach dem ersten Tage der Einnahme seiner Burg, seinen Geist aufgab.

15) Kaiserslautern 6 Std. von Speyer, eine bedeutende Stadt im Hardtgebirge, an der Lauter und an der Straße von Mainz nach Paris hatte im 30 jährigen und französischen Revolutions-Krieg viel gelitten, und war eine Zeit lang freie Reichsstadt, dann 1315 von L. dem Bayer an die Pfalz verpfändet, ist gegenwärtig der Sitz eines Bz. und Friedens-Gerichts, Landkomissariats, eines Landgerichts-, Rent-Hypotheken- und Bergamts, 2 Forstmeistereien, 2 Dekanate, 1 Salzoberfaktorei, 1 Schullehrer Seminars, 1 weiblichen Erziehungs Austalt und enthält 600 H., 1 reiches Spital, 1 steinerne Brücke, 1 Tabaksfabrik und 7000 E. welche Gerbereien, Viehzucht, und Feld-Flachs-Klee- und Repsbau betreiben, eine Buchhandlung, 1 Gewerbs- und lateinische Schule, und in der Nähe Eisengruben haben.

Thierhäuschen und Lauterspring (die Quelle der Lauter) sind besuchte Vergnügungsorte. In diesem Cantone liegt das Pfarrdorf Trippstadt mit 1430 E. 1 Schloß, 2 Pfarreien und bedeutenden Eisenwerken.

16) Otterberg ein Städtchen am Otterbach 17 Stunden von Speyer, seine Entstehuug einer Cysterzienser-Abtei verdankend, enthält es jetzt 380 H. 1 merkwürdige Kirche, unter welcher ein Bach fließt; 1 Friedens Gericht, 1 Rent- und Bürgermeister-Amt, 2 Pfarrämter, 1 Buntpapierfabrik, mehrere Höfe und Mühlen und 2600 E. welche sich mit Horn- und Schafviehzucht, Obstcultur, Wollenweberei und Gerberei beschäftigen.

Die nahe Schloßruine Otterburg mit köstlicher Aussicht, das schöne Thal zum Knabenbrunnen, der Steinbruch, sind des Anschauens gewiß würdig.

17) Kusel 21 Std. von Speyer, ein schönes Städtchen an der Straße von Lauterecken nach Waldmoor, ist eigentlich von dem hl. Remigius, welcher im 6ten Jahrhundert Bischof von Rheims war, durch die Erbauung des Dorfes Cosla (Kusel) gegründet worden und nunmehr der Sitz eines Land-Kommissariats, 1 Friedens-Gerichts, 1 Rent- und Bürgermeisteramts, 2 Pfarreien, 1 katholischen und 1 protestantischen, zählt 263 H. einige Mühlen an der Glan; Tuchmachereien, Gerbereien, Steinkohlengruben, Kalksteinbrüche und 2300 E., welche sich mit Horn- und Schaafviehzucht befassen.

18) Wolfstein ein kleines Städtchen im Lauterthale, 17 Stunden von Speyer, vom Kaiser Rudolph mit einer Mauer umgeben, 1472 an Kurpfalz gekommen, zählt gegenwärtig 131 H. zwei Pfarreien und 950 E. die von dem dortigen Weinbau und den Erträgnissen der 23 bedeutenden Quecksilber- und Steinkohlengruben, und von der Achatschleiferei leben. In der Nähe sind die Ruinen der Burg, die dem Städtchen den Namen gegeben haben, nämlich Alt- und Neu-Wolfstein.

19) Lauterecken im anmuthigen Glanthale, 25 Std. von Speyer, an der Mündung der Lauter in die Glan gelegen, ein kleines im 14ten Jahr-

hundert zur Stadt erhobenes Städtchen; einst der Sitz der Grafen von Veldenz später der Pfalzgrafen, jetzt der Sitz eines bayerischen Friedens-Gerichts, 1 Forst- und Rentamts, 2 Pfarreien, zählt 140 H. eine zerstörte Burg, worin sich noch ein Thurm befindet, in welchem Pfalzgraf Leopold 1679 seinen ältesten Sohn wegen Verdachts einer Rebellion im Bette erschießen ließ, und 1100 E. die Weinbau und Viehzucht betreiben, und in Steinkohlengruben beschäftigt sind.

Nördlich von Speyer liegen:

1) Mutterstadt 3 Std. von Speyer, ein hübscher Markt an der Straße von Manheim nach Neustadt, Sitz des Friedensgerichts, 1 Bürgermeisteramts, 1 katholischen und 1 protestantischen Pfarramts, zählt 394 H. mehrere Höfe und 2900 E. die vortrefflichen Flachs- Tabak- und Feldbau treiben.

2) Deidesheim ein nicht unbedeutendes Städtchen am Fuße der Hardt, einst Eigenthum adelicher Familien, deren Schloßruinen noch sichtbar sind, schon im 8ten Jahrhundert bekannt, enthält jetzt 511 H. 1 Spital, 2 Mühlen, 1 Waffenschmiede, 1 Ziegelhütte und 2350 E. die ihren Weinbergen, den nach ihrem Ort benannten und weit bekannten vortrefflichen Wein abgewinnen. Gleich berühmt ist auch der, der nahen Einwohner des Ortes Forst. Im nicht gar weit entfernten Dürkheimer Wald ist der Drachenfels mit ehemaligen Opferplätzen. Der Sage nach soll Siegfried die geraubten

Töchter des Landes hier dem Drachen wieder mit Gewalt entrissen haben. Im Canton Dürkheim liegt der Markt Freinsheim am Fuchsbach, 1471 durch Friedrich dem Siegreichen an die Pfalz gebracht, früher adeligen Familien gehörig, zählt 495 H. 1975 E. und 1 Bürgermeisteramt, desgl. auch Wachenheim an der Hardt, Sitz 1 Bürgermeister-Amts, 728 Häuser 2750 Einw.

3) Dürkheim ein hübsches Städtchen am Fuße des Hardtgebirges, und am Eingange des romantisch schönen Dürkheimerthales an der Isenach, 7 Stunden von Speyer liegend, enthält ein Friedensgericht, 1 Rent- Forst- und Salzamt, die Saline Philippshalle mit 3—4 Salzquellen, eine lateinische Schule, 1 Knaben-Erziehungs-Anstalt und 504 H., einige Mühlen, 1 großes Schul- und Gemeindehaus, auf den Ruinen eines zerstörten Schlosses und 4400 E., welche Metall-Arbeiten, Wein- und Feldbau verrichten, und gute Steinbrüche habeu. An Michaeli halten sie den sogenannten Wurstmarkt. In der Nähe von Dürkheim befindet sich die Ring- oder Heidenmauer, ein Kreis von aufgethürmten Steinen, ½ Std. im Umfang, und der Teufelsstein; erstere soll ein befestigter, letzterer ein Opferplatz heidnischer Völker gewesen seyn.

4) Oggersheim 5 Std. von Speyer, ein Städtchen an der Rheinstraße und an jener von Manheim nach Dürkheim, schon im 8ten Jahrhundert unter dem Namen Agridesheim bekannt;

1323 an die Pfalz gekommen, mitunter 1782 Schillers Aufenthaltsort, gegenwärtig der Sitz eines Rent- Forst- und Bürgermeisteramts, 1 katholischen und 1 protestantischen Pfarramts, hat 200 H. 3 Kirchen, die katholische die schönste, 1 altes Rathhaus, mit einer kleinen Besatzung, die den Dienst in der nahen Rheinschanze versieht, und 1600 E. die Weinbau besorgen.

5) Frankenthal eine schöne Stadt in einer fruchtbaren Ebene, am Anfange des Kanals der die Stadt mit dem Rhein verbindet, 6 Std. von Speyer, schon im 8ten Jahrhundert genannt, durch die Ansiedlung protestantischer Niederländer im 16 Jahrhundert gehoben, von den Spaniern belagert und genommen 1632 den Schweden, und einige Jahre später den Spaniern wieder in die Hände fallend, 1688 von den Franzosen geplündert, zusammengebrannt; von unserm Bayerfürsten Karl Theodor aber wieder zu großem Flor erhoben; enthält es jetzt fast 600 H. 3 Kirchen, 1 Rathhaus, 1 Spital, 1 Kunst- und Naturalien Sammlung, 1 Kranken- Irren- und Taubstummen-Anstalt, 1 Strafarbeitshaus, 1 Buchdruckerei, 1 Leihbibliothek, 1 Privat-Erziehungs-Anstalt für Mädchen, ist der Sitz eines Bz. G., 1 Landkomissariats, 1 Friedensgerichts, 1 Salz- Hall- und Hauptzollamts, 1 Rent- Hypotheken- und Bürgermeister-Amts, 1 katholischen und 2 protestantischen Pfarrämter, 2 Dekanate und 5000 E. die sich mit Tuchmacherei- Seiden- Baumwollen- und Leinwandweberei, Gold- und Silberdraht-Nadeln-, Feilen-, Ta-

bak- und Siegellackfabriken, musikalischen Instrumenten Verfertigungen und Runkelrübenzuckerbereitung befassen, und dabei bedeutenden Holzhandel treiben. In demselben Canton liegt der alte Ort Lambsheim in einem Obsthain am Fuchsbach, und zählt mit der neu entstandenen Gemeinde Marxdorf 360 H. 2 Pfarreien, 1 Bürgermeister-Amt und 2700 E., welche sich mit Wein- Obst- und Feldbau und starker Pferdezucht abgeben.

6) Grünstadt ein freundliches Städtchen in einer Obstbaumreichen, fruchtbaren Ebene, 8 Std. von Speyer, einst die Residenz der Grafen von Leiningen-Westerburg, begreift 400 H. 3 Kirchen, 2 Pfarreien, 1 Friedensgericht, 1 Rent-Bürgermeister-Amt und 3700 E. in sich, die einen reichen Armen-Unterstützungsfond, 1 lateinische Schule, Fayence- Steingut- und 1 Tabakfabrik besitzen; Leder, Web- und Strickgarn bereiten, und Wein- und Getreidbau und veredelte Viehzucht betreiben. Grünstadt ist der Geburtsort der berühmten Maler Holbein und Seekatz.

Der Markt Dirmstein in demselben Canton mit seiner Schweizerei, Töpferei und Schwefelquelle, dann mit 250 H. 1 Schlosse, blühender Viehzucht und 1900 E., ist der Erwähnung werth.

7) Göllheim ein hübscher Markt, 10 Std. von Speyer, in schöner Gegend, in seiner Entstehung zu Ludwig des Frommen Zeit ein Königshof, 1208 Wahlstatt, wo Kaiser Adolph von

Nassau in der Schlacht gegen Albrecht von Oesterreich fiel, wo noch heute durch das sogenannte Königskreuz die merkwürdige Stelle bezeichnet ist, zählt 191 H. 1700 E. 2 Pfarrämter, 2 Dekanate, 1 Friedensgericht, 1 Rent- und Bürgermeister-Amt, mehrere Gewerbe und bedeutende Viehzucht.

8) Kirchheimbolanden ein freundliches Städtchen an der Kaiserstraße in einer fruchtbaren Gegend am Donnersberg, 14 Std. von Speyer liegend, ist der Sitz eines Landkommissariats, eines Friedensgerichts, Rent-Bürgermeister- und Forstamts, 1 Salzfaktorei, zählt 324 H. 3 Kirchen, 1 katholische, 1 protestantische Pfarrei, 1 Schleifmühle, mehrere Höfe, Eisen- und Quecksilbergruben, 1 Kastanien-Allee, ein zum Theil zerfallenes Schloß, früher von den Fürsten von Nassau-Weilburg und den Dynasten von Kirchheim bewohnt, mit einem schönen, wieder neu angelegten Schloßgarten und 3200 E. die verschiedene Gewerbe betreiben, und musikalische Instrumente verfertigen.

9) Winweiler 20 Std. von Speyer, ein Städtchen an der Alsens und Straße nach Paris, und am Ausgange des Falkensteiner Thales, mit der bekannten Räuberhöhle, welche 500 Schritte in den Felsen hineingeht, und 8 F. in der Höhe hat, war früher Hauptort der österreichischen Grafschaft Falkenstein und besitzt 200 H. einige Mühlen und Eisenwerke, 1 Friedensgericht, 1 Rent- und Bürgermeisteramt, 2 Pfarrämter und 1400 E.

die sich mit Weinbau und mehreren Gewerben befassen. Im nämlichen Canton liegt das durch seine guten Eisengruben bekannte Pfarrdorf Imsbach.

10) Rockenhausen 21 Std. von Speyer, ein Städtchen an der Alsens und Straße nach Kreuznach in einem etwas rauhen Klima mit dem Sitze des Cantons-Gerichts, 1 Bürgermeister-Amts, zweier Pfarrämter. Es zählt einige Höfe, eine Mineralquelle, „gute Brunnen" genannt; 3 Mühlen, 240 H. 1750 E. die wenig Weinbau aber vorzügliche Horn- und Schafviehzucht betreiben.

11) Obermoschel ein altes Städtchen, 24 Std. von Speyer am Moschelbach, ist der Sitz eines Friedensgerichts, Rent- und Bürgermeister-Amts, 1 Dekanats und zweier Pfarrämter, zählt 134 H. 2 Pfarrkirchen, 1 Spital und 1200 E. Auf dem nahen Moschel-Landsberg befinden sich noch die Ruinen eines Schlosses, worin einst eine zweibrückische Nebenlinie, also Urahnherrn unsers Königs residirten. Jetzt befindet sich dort ein Quecksilber-Laboratorium, mit 2 Oefen und 48 Retorten. In diesem Kantone liegen die Ruinen der Burg der Ritter von Sickingen, wo Ulrich von Hutten einst viele seiner Werke schrieb.

VI. Die Oberpfalz und Regensburg.

Lage. Der oberpfälzisch-regensburgische Kreis liegt mit Ausnahme einiger kleiner Gebietstheile, nördlich von der Donau und Altmühl im Nordosten des Königreichs, und ist gleichsam von dem Böhmerwald, von einigen Theilen

des Fichtelgebirgs und der fränkischen Höhe umschlungen, und von dem Regen, der Schwarzach, Nab, Vils, Laber, Altmühl und Donau durchflossen.

Grenzen. Im Osten der Böhmerwald und Niederbayern; im Süden Nieder- und Oberbayern, im Westen Mittel- und Oberfranken; im Norden letzteres, und das Königreich Böhmen.

Größe. Die Oberpfalz und Regensburg ist 204 □ Meilen groß.

Gebirge. Die Gebirgszüge, welche den oberpfälzisch-regeusburgischen Kreis theils um theils durchstreichen, sind der Böhmerwald im Osten, ein Theil des Fichtelgebirges im Norden und Theile der fränkischen Höhe im Westen, die schon im allgemeinen Theile der Erdbeschreibung von Bayern erklärt worden sind. Es dürfen also nur noch die hieher gehörigen Höhepunkte der 3 genannten Gebirge, und die großen Forste nach ihrer Lage ꝛc. beschrieben werden. Eigentlich hohe Berge gibt es hier nicht, doch sind folgende erwähnenswerth:

1) Der Kobel im Bezirke von Regensburg 2215 Fuß hoch, und der Brenberg bei Wiesend hart an der Grenze von Niederbayern.

2) Der Schindelberg bei Donaustauf, 1663 Fuß hoch.

3) Der Parsberg bei Velburg.

4) Die Sulzbürg und der Dillberg bei Neumarkt.

Große Waldungen sind: Der Retzerforst 60,00 Morgen, der Vilseckerforst 10,500 M.; der Waldmüncherforst 9,700 M. groß; der Grünhunderforst bei Weiden 10,400 M. der Culmainer-Forst 54,240 Tgw. groß im L. G. Kemnath, so wie auch der Grafenbacher- Peintner- Schwaighauserforst.

Flüsse. 1) Der größte, also auch wieder Hauptfluß in der Oberpfalz ꝛc. ist die Donau, welche oberhalb Regensburg ein- und nach einem kurzen Lauf unterhalb Wörth wieder aus derselben austritt, und bald darauf dann die den südlichsten Theil des oberpfälzisch-regensburgischen Kreises durchschlängelnde große Laber unweit Buch in Niederbayeern aufnimmt.

2) Der Regen, welcher wie schon bemerkt wurde, in Niederbayern aus 3—4 Quellen dem weißen, schwarzen, großen und kleinen Regen entspringt, zum Flößen des Holzes gebraucht wird, Perlen und Zinnsand mit sich führt, den Taschenbach, die Mitnach und den Erlbach aufnimmt, und sich bei Stadtamhof in die Donau ergießt.

3) Die Nab welche aus drei Quellen, der Wald- Fichtel- und Haidenab entspringt, wovon die erstere aus dem Böhmerwald in der Gegend von Bernau, die zwei letztern aber aus dem Fichtelgebirg kommen. Die Fichtel- und Waldnab vereinigen sich im Bezirke von Neuhaus und Windisch-

Eschenbach, heißen dann schlechtweg Nab, in welche endlich tiefer im S. noch die Haidenab, Pfreimt, und die durch die Aicha und Murach verstärkte Schwarzach fällt, ergießt sich eine Stunde oberhalb Regensburg in die Donau.

4) Die Vils welche aus mehreren Weihern bei Vilseck entsteht, an 40 Hammerwerke treibt, und von Amberg bis Kalmünz, wo sie, in die Nab sich mündet, schiffbar ist, wurde so wie die letztere selbst von der königlichen Regierung bis Regensburg zur Schifffahrt und zum Transport von Salz und Eisenerz benützt. Im Südwesten der Oberpfalz ist noch die schwarze Laber, und die von Kelheim bis Dietfurt zu dem Ludwig-Donau-Main-Kanal verwendete Altmühl zu erwähnen, welche beide der Donau zueilen.

Seen. Eigentliche Landseen hat die Oberpfalz und Regensburg nicht, aber doch mehrere Weiher oder große Teiche, wie z. B. den 2 Stunden langen Pfreimtschweiher im L. G. Vohenstrauß, den Klardorfer Weiher L. G. Burglengenfeld und noch einige andere in der Nähe von Hirschau, Vilseck, Schwandorf ꝛc. ꝛc.

Klima. In den östlichen, nördlichen und westlichen Gegenden, wo der Böhmerwald, das Fichtelgebirg und die fränkische Höhe ihre Arme ausstrecken, veränderlich, unfreundlich,

selbst rauh; dagegen in den südlichen Thälern der Nab, an der Altmühl und Donau, um Regensburg und gegen Straubing zu, gelind und im Ganzen gesund, so daß die Menschen ein seltenes Alter erreichen.

Boden und Producte. Im Süden an den Ufern der Donau und Altmühl ist der Boden eben — und sehr fruchtbar; im Osten und Norden wo die Verzweigungen des Böhmerwaldes und des Fichtelgebirges hereinlaufen, gebirgig und dem Ackerbau nicht sehr günstig, daher auch der Viehstand im Allgemeinen nicht sehr bedeutend ist. Die Rindviehzucht gedeiht am besten in den Distrikten von Nabburg, Vilseck, Amberg, Regenstauf, Wörth, die Pferdezucht bei Vilseck, Amberg, Nabburg, Pfaffenhofen und Barbing; Schweine giebt es ebendaselbst, und Ziegen und Schafe häufig in den Gebirgsgegenden. Seidenraupen vorzüglich in Regensburg; Fische giebt es in den vielen Weihern und Flüssen; Krebse besonders in der Altmühl; auch Fischottern und Biber in einigen Flußgebieten. Wildpret gewöhnlicher Art in Menge; auch hie und da Hirschen, Wildschweine und auch mancherlei Raubthiere.

Das Pflanzenreich liefert gutes Getreide als: Weizen, Korn, Gerste, Haber, Hirse, besonders im Süden um Regensburg; sehr viel Flachs, Hanf, Hopfen in den

meisten Gegenden; bei Platten werden die so genannten bayerischen Rüben, bei Vohenstrauß und Sulzbach viel Obst; bei Regensburg wird Wein, und in verschiedenen Bezirken Tabak gebaut. Besonders reich sind die Waldungen an schönen Eichen, Roth- und Weißbuchen, Birken, Ahorn und verschiedenen Nadelhölzern. An Mineralien besonders an Eisen ist die Oberpfalz mehr reich, als an Blei, Zinn, Kupfer und Schwefel. Eisen findet sich am Erzberg, bei Amberg, Bodenwöhr, St. Anna bei Sulzbach, bei Hartenstein, in der Max-Josephs-, Philipps-, Michaels- und Dreifaltigkeitszeche und bei Vilseck; Marmor, Schiefer und Pflastersteine in den Bergen um Regensburg; Flintensteine zu Burglengenfeld; Steinkohlen im Vilsthale; Porzellanerde, Torf, gelbe Kreide, Perlen, Achate bei Neunburg, Roding u. s. w. Gold wird nur sehr wenig an der Donau gewaschen. Der Manufakturen und Fabriken sind im oberpfälzisch-regensburgischen Kreis nicht wenige. Das Bergbau- und Hüttenwesen ist ein Hauptzweig der Industrie. Man verfertigt vorzüglich viel Eisenwaaren; besonders gute Tuchscheeren zu Bertolshofen; Gewehre in der Gewehrfabrik zu Amberg. Auch finden sich Kupferhämmer, Messer-, Schmied- und Speng-

lerarbeiten, musikalische Instrumenten-Verfertigungen in Regensburg; und 11 Glashütten an der böhmischen Grenze, die gewöhnliche Glaswaaren liefern; indeß die bei Zwisel, weißes Tafel- und Hohlglas und schöngeschliffene Glaswaaren verfertigen. Auch Steingutfabriken, Runkelrübenzucker-, Tabak-, und Spielkarten- und 23 Papier- und viele andere Fabriken finden sich zu Regensburg und einigen andern Orten vor.

Einwohner. Nach ihrer Abstammuug sind die Bewohner des oberpfälzisch-regensburgischen Kreises sehr verschieden, so daß keine eigentliche Charakteristik von ihnen angegeben werden kann. Sie sind ein Gemisch, und Ueberreste von Römern, Bojoariern, Sueven, und von germanischen und slavischen Völkerstämmen; ihrer Religion nach in großer Mehrheit der katholischen Kirche angehörig. Ihre Anzahl besteht nach der neuesten Eintheilung in 450,300 Köpfen.

Eintheilung des Kreises.

Als oberste Verwaltung ist der Oberpfalz und Regensburg die königl. Kreisregierung, und im Justizsache das königl. Appellationsgericht, welche erstere ihren Sitz zu Regensburg und letzteres seinen zu Amberg hat, vorgesetzt.

Außerdem bestehen noch folgende königl. Unterbehörden:

a) zwei kgl. Kreis- und Stadtgerichte zu Regensburg und Amberg;

b) ein Herrschaftsgericht zu Wörth; und

c) 22 königl. Landgerichte, nämlich:

1) Amberg.	12) Parsberg.
2) Burglengenfeld.	13) Pfaffenhofen.
3) Cham.	14) Regenstauf.
4) Eschenbach.	15) Riedenberg.
5) Hemau.	16) Roding.
6) Hilpoltstein.	17) Stadtamhof.
7) Kemnath.	18) Sulzbach.
8) Nabburg.	19) Tirschenreuth.
9) Neumarkt.	20) Vohenstrauß.
10) Neunburg v. W.	21) Waldmünchen.
11) Neustadt a. d. W.	22) Waldsassen.

Hauptstadt des Kreises.

Regensburg am rechten Donauufer der Mündung des Regenflusses beinahe gegenüber, eine bedeutende und wahrscheinlich die älteste Stadt unter denen an der Donau, in einer fruchtbaren Ebene von mäßig hohen Bergen umgeben, an den Landesstraßen nach Nürnberg, Amberg, Augsburg, Landshut und Straubing. Es war schon vor vielen hundert Jahren die Hauptstadt bayerischer Regenten, nämlich die der alten Bojoarier, welche den dortigen Königshof, worinnen sie und später die deutschen Kaiser residirten,

erbauten, und ist jetzt nachdem es von 1180 bis 1802 Reichsstadt, und von da bis 1810, wo es wieder bayerisch wurde, des Fürsten Primas Eigenthum war, Hauptstadt des Kreises, der Sitz der königl. Kreisregierung, eines Bischofes und Domkapitels, 1 Kreis- und Stadtgerichts, eines Stadtkommissariats, 1 Hall- und Oberpostamts, 1 Haupt-Lotto-Büreaus, 1 Rentamts, Magistrats, 1 geistlichen Seminars, Gymnasiums, Lyzeums, 1 Gewerbschule, 1 Manns- und Frauenklosters, 1 Sternwarte, 1 Central Bibliothek, einer Gemäldesammlung, 1 kathol. Dekanats mit 4 Stadtpfarreien, 1 protest. Dekanats mit 2 Stadtpfarreien, und zählt 1400 H. und 20,000 E., worunter über 14000 Katholiken, und nahe an 6000 Protestanten und etwa 130 Juden sind. Die Stadt hat 17 Kirchen, die schönste der 1276 vollendete Dom mit Glasmalereien und den Epitaphien der Bischöfe Sailer und Wittmann, die von einem gebornen Fürther, dem Künstler Hrn. Endres in München gefertigt wurden. Fernere Baudenkmale sind: das ehemalige Reichsstift St. Emeram mit 2 Kirchen, mit den Grabmälern des Kaisers Arnulph und Ludwig des Kindes; die protestantische Kirche zur hl. Dreieinigkeit, die ehemaligen Reichsstifter Ober- und Niedermünster; der Bischofshof, das Rathhaus worinnen der deutsche Reichstag von 1663—1806 seinen Sitz hatte; die Gebäude der königl. Regierung, das Lokale der Harmonie, das Theater- und neue Gesellschaftshaus; der Pallast des Fürsten Thurn und

Taxis, und die felsenfeste von 1136—46 von Heinrich d. Stolzen und den Bürgern erbaute Donaubrücke 1092 F. lang, 22 Fuß breit mit 15 großen Bogen. In der Umgebung von Regensburg sind schöne Anlagen mit den Monumenten des Fürsten Karl Anselm von Thurn und Taxis, mit denen des Fürsten Primas von Dalberg, des Astronomen Keppler, des Grafen von Görz geziert, und in der Donau liegen 2 kleine durch eine Brücke verbundene Inseln, das obere und untere Wöhrd genannt, welche zu Spaziergängen benützt werden, und mit verschiedenen Mühlen, Waffen- und Kupferhämmern, Schiffer, Fischer und Gartenhäusern gleichsam angesäet sind. Die Bewohner dieser Kreishauptstadt haben vorzügliche Gewerbe, als z. B. 2 Baumwollen- 3 Porzellan-, 2 Steingut-, 2 Tabakfabriken, Manufakturen in Juchten-Leder, Wachs ꝛc., Karmelitergeist-Erzeugungen, 39 Bierbrauereien, türkische Garnfärberei, und Speditions-Salz-Getreide- und Holzhandel. — Besuchte Vergnügungsorte der Regensburger sind: das Pürkelgut, das Dorf Graß mit der Burgruine, die Kolonie Ziegersdorf und Weichs; das ehemalige Kloster Prüfennig Donaustauf u. s. w. In neuester Zeit ist auf der Donau von Regensburg bis Linz ꝛc. auch die Dampfschiffahrt in Anwendung gebracht, und so den Bewohnern ersterer Stadt manches Vergnügen bereitet worden.

Größere und kleinere Städte, Märkte, nach ihrer Lage von der Hauptstadt aus, resp. nach den 4 Himmelsgegenden beschrieben.

Oestlich von Regensburg liegen:

1) Donaustauf ein hübscher Markt an der Donau, durch den Wienerfrieden an Bayern gekommen, und seit 1812 mit dem Herrschaftsgerichte Wörth in welchem es liegt, dem Fürsten Thurn und Taxis unterrhan, das von den Schweden zerstörte dortige Felsenschloß aber den mächtigen Staufen ehemals gehörig; zählt jetzt 260 H., ein fürstliches Sommerschloß mit einem Garten, schöne Berghöhen, auf denen nicht weit davon die prächtige Wallhalle erbaut wird, 1 Armenhaus, eine Donaubrücke, 1 Pfarrei und Dekanat unter dem Namen: „Thumstauf" und 1800 Einw. welche in einigen Mühlen und mit Weinbau sich beschäftigen.

2) Wörth ein Markt unfern der Mündung der Wiesend in die Donau, seit 1814 Eigenthum des Fürsten von Thurn und Taxis, dessen Herrschaftsgericht hier seinen Sitz hat, enthält 190 H. 1 Schloß, 1 Rath- und Krankenhaus, 1 Pfarr- und 2 Nebenkirchen, 4 Wirths- und 9 Bräuhäuser, 2 Mahlmühlen, 1 Ziegelhütte und 1000 E., welche etwas Weinbau betreiben.

3) Roding 12 Std. von Regensburg, ein Markt am Regen, mit 178 H. 2 Kirchen, 1 Rath-

und Armenhaus, 10 Wirths= und 2 Bräuhäusern, Braunsteingruben und Blau=Aschieferflötz, 1200 E. welche viel besuchte Viehmärkte halten, und Feld= und Gartenbau, Leinwand= und Zwirnhandel und Perlenfischerei treiben. Der Sitz des kgl. L. G. ist in Wetterfeld einem Kirchdorf mit 56 H. 300 E. und der des kgl. Rentamts ist in Walderbach in einer ehemaligen Cisterzienser Abtei. Walderbach ist ein Pfarrdorf, hat 43 H. 3 Mehl= und Schneidmühlen und 400 E.

3) Cham oder auch Kamm, ein Städtchen am Einflusse der Champ in den Regen, war früher Sitz der ehemaligen Markgrafschaft Cham; enthält nunmehr 326 H. 1 Schloß, 1 hübsche Pfarrkirche, 1 Krankenhaus, den Landgerichts=, Rentamts= und Dekanatssitz. 1 Pfarramt und 1800 E. welche Bierbrauerei, Viehzucht, Feldbau und sonstige Gewerbe betreiben und ihrer im Jahr 1809 bewiesenen Tapferkeit wegen, ein neues Wappen von Max Joseph I. erhielten. In der Nähe liegt der Berg Sattelbeilstein mit 1 Schloß und Schloßruinen. Die nahen Berge enthalten schöne Granaten, rosenrothen Quarz und Karneole.

5) Retz, (vor Alters Rechtze) ein Städtchen an der Schwarzach und Straße nach Böhmen, zählt 150 H. 2 Kirchen, 1 Rathhaus, 1 Ziegelhütte, 1 Salpetersiederei, 1 Oel= 1 Säg= und Tabakmühle und 1200 E. welche Handel mit Leinwand und Zwirn treiben und starkbesuchte Viehmärkte halten. In der Nähe ist der 60,000 Mg.

große, gleichnamige Forst, und nicht sehr weit davon liegt die Ruine Schwarzburg.

6) Waldmünchen, 20 St. von Regensburg, ein Städtchen an der Schwarzach liegend, im Schwedenkrieg und 1822 durch Brand verheert, zählt jetzt 228 H. 3 Kirchen, 1 Schloß, 1 Glashütte, ist der Sitz des L. G. Rent- Oberzoll- und Pfarramts und hat 1900 E. welche mehrere Gewerbe, starken Flachsbau und Garn- und Leinwandverfertigung treiben.

Südlich von Regensburg liegen:

1) Pfätter, ein kleiner Markt an der Mündung des Pfatterbaches in die Donau und an der Straße von Regensburg nach Straubing; enthält 116 H. 1 Pfarrk. und 1 Kapelle, 2 Mühlen und 770 E., die sich viel mit Flachs- Hanf- und Rübenbau beschäftigen.

2) Alteneglofsheim, ein Pfarrdorf am Pfatterbache und an der Straße von Regensburg nach Landshut, der Familie von Dörnberg gehörig; enthält 83 H, 2 Kirchen, 1 Schloß mit schönem Garten und 480 E. die sich mit Feldbau, Viehzucht und Schmalz und Butterverkauf befassen. Das nur 8 H. zählende Weiler Neueneglofsheim mit einem Römerthurm und Schloß, auf welchem am 21 April 1809 nach der vorgefallenen Schlacht der Erzherzog Karl von Oesterreich, um 10 Uhr Morgens, und Abends um 5 Uhr Napoleon die Schlachtstätte übersah, ist nicht weit entfernt, und gehört dem Fürsten Thurn und Taxis.

3) Riedenburg, 10 St. von Regensburg, ein Markt an der Altmühl, gehörte einst den Grafen von Riettenburg ꝛc., Kallmünz und Rohr; war 1745 während der Blokade Ambergs Haupt-Quartier des Generals Bärenklau, zählt 170 Häuser, 1 Schloß, 1 Armenhaus, 1 Eisenhammer, ist der Sitz des kgl. L. G. und Rentamts und hat 900 E. die sich den Flachs und Ackerbau angelegen sein lassen. In der Nähe sind die Ruinen von Rabenstein und Tachenstein merkwürdig.

Westlich von Regensburg liegen:

1) Dietfurt ein kleines Städtchen an der Altmühl, über welche Theodo I. 508 schon eine Ueberfahrt schlug; zählt gegenwärtig 200 Häuser, 4 Kirchen, ein wieder hergestelltes Frauenkloster, 1 Armenhaus, 1 Ziegelhütte, 2 Mühlen, 12 Bräuhäuser und 960 E., welche Viehzucht und Feldbau treiben. Hier beginnt der eigentliche Ludwigs-Donau-Main-Kanal.

2) Hemau ein Städtchen, 7 Std. von Regensburg, an der schwarzen Laber und an der Straße ven Regensburg nach Nürnberg liegend, enthält es 212 H. 3 Kirchen, 1 Schloß, 1 Rathhaus, 1 Armenhaus, ist der L. G. Rentamts- Physikats- und Pfarramtssitz und hat 1220 E. welche mit Bierbrauereien, Ziegelbrennereien und Feldbau sich ernähren.

3) Parsberg 11 Std. von Regensburg, ein hübscher Markt, nicht weit von der schwarzen Laber entfernt, auf einem Berge gelegen. Es ist der

L. G. Sitz und enthält 100 H. 700 E. 1 Schloß, 1 Pfarrkirche, Bierbrauereien. Der Ort gehörte mit seiner gleichnamigen Herrschaft einst den Parsbergern, bis er 1792 bayerisch wurde.

4) Velburg ein kleines Städtchen mit einem Vorort, zählt 175 H. 4 Kirchen, mit Grabmälern der Ritter von Wispekh, enthält ein zerfallenes Schloß, den Rentamtssitz des L. G. Parsberg und 830 E., welche bedeutende Brauereien und guten Feldbau besitzen. In der Umgegend sind große Kalkfelsen und Tropfsteinhöhlen.

5) Neumarkt an der Sulz und Straße nach Amberg und Regensburg; eine gewerbsame Stadt 17 Std. von Regensburg; aus einer Ansiedelung der Nürnberger Bürger entstanden, nachdem 1103 Kaiser Heinrich IV. Nürnberg verbrannt hatte. Es begreift 535 H. 1 Schloß mit schöner Kirche, eine Pfarr- und Nebenkirche, eine berühmte Getreidschränne, 1 Rathhaus in sich, ist der Sitz des L. G. Rent- und Forstamts, Dekanats- Magistrats, ist Garnisonsort des 3ten Chev. Regim. und zählt 2500 E. welche Bierbrauereien, verschiedene Gewerbe, starken Obstbau und Seidenzucht betreiben, einige Jahr- und Viehmärkte, einen jährlichen Pferdemarkt nnd ein jährliches landwirthschaftliches Volksfest halten. Die Stadt ist mit schönen Alleen umgeben. In der Nähe befindet sich ein berühmtes Wildbad, und das zerfallene Bergschloß Wolfstein, welches mit der gleichnamigen Herrschaft der Grafen von Wolfstein und Sulzbürg 1740 an Bayern kam. Auch ist Neu-

markt der Geburtsort des Philologen Schoppe, und von 1126 an längere Zeit freie Reichsstadt, und hinsichtlich der Privilegien Nürnberg gleich-gleichgestellt, sogar Residenz bayerischer Herzoge gewesen.

6) Hilpoltstein, ein altes Städtchen, 23 Stunden von Regensburg, nicht weit von dem Flüßchen Roth gelegen, hat eine kleine Vorstadt; in der Nähe ein zerfallenes Schloß, worin einst Hipolit der tapfere Ritter von Stein hausete. Es zählt 313 H. 1 altes Rathhaus, eine sehr hübsche Pfarrkirche, ein geräumiges Schloß in der Stadt, in dem die Herzoge von Neuburg und Sulzbach residirten. Auf dem Stadtwalle befinden sich hübsche Gärten. Die Einwohner deren Zahl sich auf 1200 beläuft, und die den berühmten Professor und Physiker, Joh. Christ. Sturm zum Landsmanne haben, beschäftigen sich mit Tabak-, Obst-, Hopfen- und Feldbau. Auch ist Hilpoltstein der L. G. Rent- und Forstamtssitz.

7) Heideck, ein kleines Städtchen, einst der Sitz der mächtigen Ritter von Heideck, auf deren Schloßruinen ein neues dem Baron von Bonnet gehöriges erbaut ist, enthält 158 H. und 907 E., welche sich vorzüglich mit Hopfenbau befassen.

Nördlich von Regensburg liegen:

1) Stadtamhof, ein rühmliches Städtchen, eigentliche Vorstadt von Regensburg, mit welcher es durch eine steinerne Brücke verbunden ist, liegt am Ein-

flusse des Regen in die Donau; 1388 im Städtekrieg zerstört, 1809 von den Oesterreichern verbrannt, darauf schöner wieder aufgebaut, ist gegenwärtig der L. G. Hall- und Salzamtssitz und zählt 156 Häuser, eine Pfarrkirche, 1 Spital, ein Armen- und Waisenhaus, 2 Mühlen und 1740 Einwohner, worunter die Tischler und Büchsenmacher sich besonders hervorthun, die übrigen aber durch andere Gewerbe, Verfertigung von Feuer-Löschmaschinen, berühmte Bierbrauereien und von einigem Weinbau, ihre Nahrung finden. Auf der Stelle dieses Städtchens soll 200 J. v. Chr. schon das alte Hermannsheim gestanden seyn und in dem dortigen ehemaligen Chorherrnstifte St. Mang hat der gelehrte Andr. Presbyter, eine Chronik der bayerischen Herzoge geschrieben.

2) Regenstauf, 3 Std. von Regensburg, ein schöner Markt an der Straße von Regensburg nach Amberg und am Regenflusse liegend, ist der Sitz des kgl. L. G. Physikats und Pfarramts, und enthält 173 H. 3 Kirchen, 1 Spital, einige Mühlen und 1400 E. welche mit Bierbrauereien, Potasch- und Salpetersiedereien und noch einigen Gewerben sich abgeben. In der Nähe dieses Marktes auf dem St. Salvatorsberge wird die Wallhalla aus weißem Marmor von unserm erhabenen König Ludwig erthürmt, und in derselben Gegend findet man auch die Ruinen der Bergfeste Stauf; im Schweighäuser-Forste aber, das Thierloch, eine Erdhöhle welche durch Naturschönheiten den Naturfreund überrascht.

3) Burglengenfeld, ein altes Städtchen an der Nab, und an der Straße von Amberg nach Regensburg, 6 Std. von letzterer Stadt entfernt, wurde 1633 von den Schweden erobert und 1641 von denselben verbrannt, war auch eine Zeit lang Hauptstadt im Neuburgischen Nordgau und Eigenthum der Landgrafen von Lengenfeld, zählt jetzt 250 H. 1 Schloß, 4 Kirchen, 1 Rathhaus, 1 Spital, 1 aufgelöstes Kloster; ist der L. G. und Rentamtssitz und hat 1500 E., die eine Leder- und Tuchscheerenfabrik, Wollenwebereien, zwei Mühlen, Bierbrauereien besitzen, und auch noch andere Gewerbe betreiben.

4) Schwandorf, ein Städtchen an der Nab und an der Straße nach Böhmen, auf einer hübschen Anhöhe liegend, gehörte einst den Grafen von Murach, wurde 1411 zur Stadt erhoben, 1504 von den Böhmen verbrannt, und von den Schweden 1641 geplündert in noch einigen Kriegsjahren berührt, enthält 246 H. eine Pfarrkirche, 3 Kapellen, 1 Rathhaus, 1 Spital, 3 Mehl- und Schneidemühlen und 1300 E. welche vom Feldbau, Branntweinbrennereien und einigen Gewerben leben. Die auf dem Kreuzberg liegende Wallfahrts-Kirche, war früher ein Kapuziner Kloster, und in der Umgegend sind mehrere fischreiche Weiher.

5) Neuburg, ein Städtchen mit dem Beinamen: vor dem Walde, heißt auch Neunburg; liegt 15 Stunden von Regensburg, am linken Ufer der Schwarzach; zählt 215 H. war früher Eigenthum

der Grafen von Truhendingen, dann oberpfälzisch, jetzt bayerisch, mit dem L. G. und Rentamtssitz. Es enthält 4 Kirchen, 2 Armenhäuser, ein neuerrichtetes Frauenkloster, ein Rathhaus, ein neues und altes Schloß und 1700 E. worunter mehrere Tuch- und Zeugmacher und Leineweber sind, die nebenbei Leinwand bleichen, einige Mühlen, Bräuereien, auch eine Ziegelhütte besitzen, und häufig sich mit Zwirnhandel, Feldbau und Viehzucht befassen. In demselben Gerichtsbezirk liegt der Marktfl. Schwarzhofen mit 86 H. einem wiederhergestellten Frauenkloster und 400 E. so wie auch Winklarn mit 130 H. 1 Schloß und 780 Einw. welche wie die von Schwarzhofen Ziegelbrennerei und Zwirn-Handel mit Leinwandbereitung treiben.

6) Nabburg, ein Städtchen an der Nab, 16 St. von Regensburg in einer waldigen Gegend, an der Straße nach Böhmen, enthält mit dem Vorstädtchen Venedig 270 H. 6 Kirchen; ist der L. G. und Pfarramtssitz nnd hat 1460 E. die ein Flußspathbergwerk haben, und von der Bierbrauerei und dem Holzhandel leben. In dem nahen Schlosse Trausnitz, wurde Friedrich der Schöne von Oesterreich, 3 Jahre lang, vom Kaiser Ludwig gefangen gehalten.

7) Pfreimdt, ein kleines Städtchen zwischender Pfreimdt und Nab bald niederbayerisch bald leuchtenbergisch, 1497 zur Stadt erhoben zählt es jetzt 240 H., 2 Kirchen, 1 Schloß, 1 ehemaliges Franzisk. Kloster und 1450 E. welche eine latei-

nische Schule, eine Spiegelschleife und mehrere Weiher besitzen, und Viehzucht treiben. In der Nähe dieses Städtchens liegt der Mktfl. Wernberg an der Nab, mit dem Rentamtssitz des L. G. Nabburg. Er enthält 78 H. 1 Schloß, Serpentinsteine und 500 E.

8) Schönsee, ein kleines Städtchen in der Nähe der Aschaquelle und an der böhmischen Grenze mit 170 H., 3 Kirchen und 1100 E., welche mit starkem Flachsbau und mit Zwirn- und Leinwandhandel sich beschäftigen.

9) Bleistein, ein Städtchen am Zollbache mit einem Eisenhammer und Bleigängen; enthält 156 H. 2 Kirchen eine Schloßruine und 930 E., die mit Leinwandbereitung und anderen Gewerben sich ernähren.

10) Vohenstrauß, 22 St. von Regensb., ein Markt mit dem L. G. einem kath. und protestantischen Pfarramts- und Forstamts-Sitz, war ehemals Residenz einer pfälzischen Linie und zählt jetzt 175 H. 2 Kirchen, 1 Schloß: Friedrichsburg genannt, hat 1000 kath. und 700 protest. Einwohner, welche den berühmten königl. sächsischen Oberhofprediger Reinhardt zum Landsmanne haben. Der Rentamtssitz von diesem Landgericht ist in dem Markte Leuchtenberg, welcher früher einer eigenen Landschaft den Namen gab, und wovon auch seit 1817 der Fürst von Eichstädt den Herzogstitel führt. Es enthält gegenwärttg 85 H. ein zerfallenes Schloß und 530 E. Im nämlichen L. G. liegt auch der Markt Eslarn

mit 300 H. einem Zollamte, einer Pfarrei und 1550 E., so wie auch Waidhaus, ein marktberechtigtes Pfarrdorf mit 198 H. 750 E., einem Zollamte und einer bedeutenden Glashütte, 20,000 fl. jährlich abwerfend.

11) Weiden, ein rühriges Städtchen an der Haidnab in einer hübschen Gegend, durch die Hohenstaufen im 12. J. H. entstanden, im 30jährigen Kriege so manches gelitten, enthält es jetzt 300 H. 1 Schloß, 1 Rathhaus, 4 Kirchen, 2 Pfarreien, 1 lateinische und mehrere andere Schulen, den Rent- und Forstamtssitz, eine Farben- und Raschfabrik und 2200 E. welche sich durch den Betrieb von Brauereien, Salpetersiedereien und vom Feldbau und von der Viehzucht nähren.

12) Neustadt, an der Waldnab 25 St. von Regensburg ein Städtchen am Einflusse der Floß in die Waldnab und an der Straße nach Eger; zählt mit dem Vorstädtchen Freiung 202 Häuser, 1 Schloß, 3 Kirchen, einige Mühlen; in der Nähe Granitgebirge mit Quarz, Zinnober, Quecksilber, Frauenglas, einschüssigem Erze und vor dem 30jährigen Kriege sogar geöffnete Silbergruben, hat gegenwärtig 1230 E., welche verschiedene Gewerbe treiben. Dieses Städtchen war früher der Sitz der fürstl. Lobkowitzischen Herrschaft Sternstein und ist der Geburtsort des Tonsetzers Gluck.

13) Bernau, ein Städtchen an der Nab im rauhen waldigen Sulzgau, enthält Tuch- und Zeugmanufakturen, Gerbereien, 6 Mühlen, 1 Schloß,

ein Pfarramt und einen Magistrat, 220 H. und 1320 E. welche Feldbau und Viehzucht treiben.

14) Tirschenreuth, 31 St. von Regensburg, ein Städtchen an der Nab, in einer Ebene liegend, begreift 354 H. 3 Kirchen, 1 zerfallenes Schloß, und seit dem Brand von 1814 3 neue Straßen mit 2 Springbrunnen auf dem Markte und den L. G. und Rentamtssitz in sich; hat 2300 E. die sich mit Tuch- und Zeugmanufakturen und anderen Gewerben befassen. Im nämlichen Gerichtsbezirk liegen die Märkte: Falkenberg mit 120 Häusern, 660 Einw. und Plösberg mit 112 H. 2 Kirchen, einem Granitbruche und 700 E. welche wie die von ersterm Ort mit Tuch- und Zeugmanufakturen und mit Leineweberei ihren Unterhalt sich verschaffen.

15) Waldsassen, ein wohlgebauter Markt 35 St. von Regensburg, an der Straße nach Eger zählt 165 H. eine prächtige Wallfahrtskirche mit Monumenten, eine seit 1804 aufgehobene Cisterzienser-Abtei, eine Kattunfabrik mit Druckerei, 1 Papiermühle, einige andere Mühlen, eine Badanstalt im angenehmen Thale der Wondreb; ist der Sitz des königl. L. G. Rent- Zoll- und Forstamts, einer Revierforstei und hat 1440 E. die in Tuch- und Zeugmanufakturen, Bierbrauereien, und mit der Viehzucht und Teichfischerei Beschäftigung finden. Eine Stunde von hier ist die Königshütte, deren Hochofen jährlich 6350 Ctr. Ganz- und Brockeisen nebst 395 Ctr. Gußwaaren liefert, welche unter der Aufsicht eines kgl. Berg- und

Hüttenamts, welches hier seinen Sitz hat, fabrizirt werden.

Im L. G. Waldsassen liegt der Markt Waltershof mit 167 H. 900 E. Erbendorf, im L. G. Kemnath, ein Markt an der Fichtelnab, auf einer Anhöhe mit 183 H. 2 Kirchen, 2 Pfarrämtern, einer Glasschleiferei, 2 Mühlen, ehemalige Bleiwerke, verschiedene Mineralien, 1400 E. die Handel mit Sämereien mit Brillen und Nadeln treiben.

17) Kemnath, auch Stadtkemnath 30 St. von Regensburg, ein schon durch die Slaven gegründetes Städtchen, in seinem Ursprunge ein Ring oder fester Ort; enthält jetzt 265 H. den L. G. Rentamts- und Dekanatssitz, eine vom quiescirten Studienrektor Pöllath gegründete Realschule, worin die Knaben unentgeldlich Unterricht erhalten, mit 1600 E., die reichlich in den dortigen Drahtfabriken, Spiegelglasschleif- und Polierwerken, in den Eisengruben, Eisenhämmern, Papiermühlen und Schmelzwerken Beschäftigung finden. Auf dem nahen Armansberg, Schwarzenberg und rauhen Culm genießt man eine köstliche Aussicht.

18) Neustadt, am Kulm 29 St. von Regensburg, ein Städtchen zwischen dem rauhen und schlechten Kulm, früher Sitz eines markgräflichen Oberamts, von den Nürnbergern im markgräfl. Krieg erobert, zählt nunmehr 161 H. 2 Kirchen, 2 zerfallene Burgen, einen künstlich angelegten Garten und 960 Einw., welche 4 Jahrmärkte halten und Viehzucht treiben. In demselben L. G.

liegt der Markt Pressath an der Haidnab mit 230 H. 1 Schloß, 3 Kirchen, 2 Steingutfabr. Porzellanerde, einem Forstamte und Revierforstei und 1400 E.; so auch Fichtelberg, ein Pfarrd. ist Sitz eines Bergamts und einer Revierforstei mit einem Hochofen, Eisenerz- und Zainhammer.

19) Eschenbach, 28 St. von Regensburg ein kleines Städtchen; enthält 145 H., 1 Schloß, 4 Kirchen, einige Tuchmanufakturen, 2 Tongruben; ist der Sitz des L. G. und Physikats, und hat 1800 E. welche sich mit Getreid- Flachs- und Hopfenbau beschäftigen.

20) Grafenwöhr, ein kleines Städtchen in einer unfruchtbaren waldigen Gegend an der Thumbach; war früher eine, 1366 Leuchtenbergische befestigte Burg und zählt gegenwärtig 120 Häuser, 1 Schloß, eine Revierforstei und 770 E.

21) Auerbach, 27 Std. von Regensburg ein Städtchen in einer einsamen Gegend zwischen steinigen Anhöhen, einst eine Königsvilla an Bamberg v. K. Heinrich II. verschenkt; Geburtsort des Arztes Strohmair, welcher den Auerbacherhof in Leipzig stiftete; ist der Rentamtssitz vom L. G. Eschenbach, und enthält 281 H. 2 Vorstädtchen, 3 Thore, 1 Spital, 3 Kirchen, worunter die Pfarrkirche mit einem prächtigen Thurme von dem hier gebornen Kaufmann Alex. Stiller in Wien, reich beschenkt wurde, zählt 1600 Einw. die vom Feldbau, Viehzucht und Brauereien leben. In der Nähe der Ebersberg mit der St. Salvatorskapelle.

22) Vilseck, ein Städtchen, welches einst den Hohenstaufen gehörte und nach Konradins Tod an Bayern fiel, liegt am Ursprunge der Vils, welche dem hiesigen Stadtweiher entquillt; zählt 180 H. 2 Kirchen, 1 Schloß, 1 Spital, 1 Almosenamt, 1 kgl. Forstamt und 770 E. die in den dortigen Steinbrüchen, Eisenbergwerken und mit der Fischerei ꝛc. häufige Beschäftigung finden.

23) Hirschau, ein kleines Städtchen an der Nürnberger Straße mit 203 H. einem Schlosse, 2 Kirchen, einem Pfarramte, einer Steingutfabrik, einem Steinbruch, und 800 E. die sich mit der Fischerei in den umliegenden Weihern befassen. Hier wurde Hyronymus von Prag 1415 erkannt, gefangen genommen, nach Konstanz geliefert, und dort wie Huß verbrannt.

24) Sulzbach, eine hübsche Stadt am Rosenbache, von Bergen und Wäldern umgrenzt, 19 Stunden von Regensburg, gehörte in sehr frühen Zeiten einem eigenen Grafen; später wurden diese Landestheile mit Neuburg unter dem Namen: „die junge Pfalz" zum Herzogthum erhoben, endlich wieder in zwei Fürstenthümer, nämlich in das Hzgth. Neuburg und Hzgth. Sulzb. getheilt, beschloß mit dem Tode Karl Theodors 1799 die Neuburg-Sulzbachische Linie; war bis dahin Hauptstadt des Hzgth. Sulzbach, ist jetzt der Sitz des L. G. und R. A. Forstamts- Physikats und Magistrats, zählt 384 H. 6 Kirchen unter denen die Simultankirche ein sehr schönes Altarblatt hat, ein

kath. 2 protestantische Pfarrämter, 1 Felsenschloß mit dem merkwürdigen Hussitenthurm, 1 Rathhaus, 1 ehemaliges Nonnenkloster, 1 Synagoge, 1 Buchdruckerei, 1 lateinische Schule und 3000 E. welche sich mit Bierbrauereien, mancherlei Gewerben und bedeutendem Hopfenbau ernähren.

25) Amberg, eine schöne Stadt in einem angenehmen Thale an der Straße von Baireuth nach Regensburg 16 Std. von letzterer Stadt entfernt, gehörte in frühen Zeiten den babenbergischen Markgrafen im Nordgau, dann von Kaiser Heinr. II. dem Bisthum Bamberg geschenkt; wurde später Eigenthum der Grafen von Hohenburg, und der Pfalzgr.; ist selbst lange Zeit Hptst. der Oberpfalz gewesen, war dann bald kurpfälzisch, 1714 wieder kurbayerisch; zählt gegenwärtig 660 Häuser einen schönen Marktplatz mit dem Monument Max Josephs I., 6 Kirchen unter denen die Pfarrkirche mit einem 310 Fuß hohen Thurm versehen ist, ein kgl. Schloß, 1 Rathhaus, 1 Kaserne, 1 Zeughaus, 1 Salzhaus, 1 Strafarbeitshaus, 1 Spital, 1 ehemal. Münzgeb., 1 Theater, ein ehemal. Jesuitenkloster mit der Georgskirche, und dem hl. Grabe von Asam und 6500 E., welche mit den sehr bedeutenden Eisenwerken (an 50,000 Ctr. jährlich liefernd); mit Drahthämmern, Steinkohlengruben, Hut- und Wollenmanufakturen, Fayence, Tabakdosen- auch Spielkartenfabriken, Verarbeitung von Porzellanerde, von Rothgerbereien, Holzhandel und Schifffahrt auf der Vils sich reichlich nähren, da noch außerdem die Stadt

der Sitz des Appellationsgerichts, des Stadtkommissariats, des Stadt- und L. G. des Rent- und Forstamts, des Gymnasiums, Lyzeums eines Studentenseminars; und der Garnisonsort von dem 10ten Lin. Inf. Regiment und einer Abth. des 1ten Chev. Reg. ist.

Ein von den Ambergern besuchter Vergnügungsplatz ist der kleine Ort Neumühl mit einem Schlosse und einer Gewehrbohrerei.

26) Kastl, auch Kastel ein Markt, 18 Std. von Regensburg an der Lauterach und Straße von Neumarkt nach Amberg; ist in frühern Zeiten der Sitz eigner Grafen gewesen, enthält nunmehr 151 H. 1 Schloß, ehemaliges Benediktiner-Kloster mit dem Grabmahle des Feldhauptmanns Seyfried Schweppermann und 800 E. welche mit den gewöhnlichen Handwerken, mit Viehzucht, Feldbau und Holzverkauf sich ernähren. Das von dem Markte Pfaffenhofen seinen Namen nehmende Landgericht und Rentamt, hat seinen Sitz in Kastl, welches von Pfaffenhofen, letzteres 130 H. 2 Kirchen, 600 E. 1 Schloß mit Thurm, worin Seyfried Schweppermann wohnte, zählend, nur durch einen Berg getrennt wird.

V. Oberfranken.

Lage. Oberfranken liegt im Nordosten des Königreiches Bayern, vom Fichtelgebirge aus zu den beiden Seiten des Maines, der Saale, Rodach, Itz, Ebrach, Regnitz und Pegnitz

westlich hin sich ausdehnend. Der Ort Caulsdorf liegt von Oberfranken getrennt, vom sächsischen und schwarzenburgischen Gebiete umschlossen.

Grenzen. Im Osten: Sachsen und Böhmen; im Süden: Oberpfalz und Regensburg und Mittelfranken; im Westen: Unterfranken und Sachsen-Coburg-Gotha und Meiningen Hildburghausen; im Norden: die fürstlich reußischen Länder und das Königreich Sachsen.

Größe. Oberfranken ist 108 □ Meilen groß.

Gebirge. Außer einigen Zweigen des Böhmerwaldes sind die in der allgemeinen Geographie von Bayern genannten und beschriebenen drei Gebirge nämlich: das Fichtelgebirg, der Frankenwald, (ein Theil des Thüringerwaldes) und Zweige des Steigerwaldes, die Hauptgebirge von Oberfranken.

Es sind nun nur noch die höchsten Punkte davon, und die großen Waldungen oder Forste zu nennen. Die höchsten Berge vom Fichtelgebirge sind:

1) Der Schneeberg, im L. G. Kirchenlamitz mit einer Höhle, worin einst nach der Volkssage eine weissagende Sybilla gelebt haben soll; er ist 3,467 F. hoch.
2) Der Ochsenkopf bei Goldkronach 3394 Fuß hoch;
3) Die Kösseine auch Gosseine in der Nähe

von Wunsiedel, mit der Luisenburg zusammenhängend 3060 F. hoch.

4) Der große und kleine Waldstein, im L. G. Münchberg. Auf der 2993 F. hohen Kuppe des ersten sind noch die Ruinen des rothen Schlosses (1523 vom schwäbischen Bund zerstört) zu finden.

5) Der große und kleine Kornberg, im L. G. Rehau mit einem hölzernen Thurm zur Landesvermessung dienlich, 2769 F. h.

6) Der Epprechtstein, im L. G. Kirchenlamitz mit der Schloßruine Epprechtstein ist 2741 Fuß hoch.

7) Der Döbraberg, im L. G. Naila; mit einer hölzernen Pyramide zur Landesvermessung dienlich, 2653 F. hoch.

8) Die Farmlaiten auch Zainberg genannt, und der Todtenkopf im L. G. Wunsiedel.

9) Die hohe Mütze, ganz auf der Grenze zwischen Oberfranken und der Oberpfalz.

Der Franken- und Steigerwald, haben in Oberfr. keine beträchtlichen Höhepunkte. Die bedeutendsten Forste sind: der Steinwieserforst 16000 Mrg., der Ebracher 15,000 Mrg. gr. ohne Privat- und Stiftswaldungen. Der Teuschnitzer und Kronacherforst jeder 12000 Mg. gr. Der Lichtenfelserforst und der Hauptsmoor bei Bamberg, jeder 10,000 Mg. groß.

Flüsse. Unter die vorzüglichsten Flüsse von Oberfranken werden gezählt:

1) Der Main, welcher wie schon bemerkt wurde auf dem Fichtelgebirge aus zwei Quellen, dem rothen und weißen Main entspringt, unter Culmbach sich vereinigt, und nachdem er die von Norden herkommende Rodach und Haslach bei Kronach in die Kronach fließend, später diese mit der Steinach vereint, auch die Itz, Baunach, Lauter und Regnitz aufgenommen hat, verläßt er bei Stettfeld Oberfranken und durchschlängelt dann Unterfranken u. s. w.

2) Die Regnitz, welche unterhalb Fürth in Mittelfranken aus dem Zusammenflusse der Rednitz und Pegnitz sich bildete, betritt bei Hausen unter Bayersdorf den Kreis, und ergießt sich nachdem sie bei Forchheim die Wiesent, auf ihrem fernern Lauf die Aisch, die rauhe, mittlere und reiche Ebrach, nebst der Aurach aufgenommen hat, unterhalb Bamberg bei Bischberg in den Main.

3) Die Saale, auch die thüringische, fichtelbergische oder voigtländische genannt, entspringt im Saalbrunnen bei Zell, L. G. Münchberg, fließt nördlich in einem ziemlich breiten Thale an Hof vorbei, und geht, indeß sie vorher schon die Formitz, Lamitz, Pulschnitz und Pörsnitz ver-

schlungen hat in die reußischen Länder über bei Barby in die Elbe.

4) Die Eger, welche aus verschiedenen Bächchen auf dem Fichtelgebirge entspringt, hinterlegt in diesem Gebirge bis zu ihrem Uebertritte in das Königreich Böhmen einen Weg von 53 Meilen und fließt endlich bei Theresienstadt in die Elbe.

Die voigtländische Rodach welche mit der Waldrodach aus dem Frankenwalde kommt und bei Kronach, mit der Kronach und Haslach sich vereinigt, dann bloß den gemeinschaftlichen Namen Kronach führt, bald darauf die Steinach aufnimmt, fällt bei Zeuln in den Main.

Die Itz, welche einen kleinen Theil von Oberfranken durchfließt, und unterhalb Taschendorf in den Main mündet, ist so wie die Baunach welche am Wildberge des Haßberges entspringt, mit der Nab welche nur ihrer Quelle halber zu Oberfranken gehört, ein sehr nützliches Gewässer.

Seen. Eigentliche Seen hat Oberfranken nicht, wohl aber bedeutend große Weiher. Als solche sind bekannt:

1) Der Scheitelteich ein großer Weiher bei Schirnding L. G Wunsiedel.

2) Der neue Weiher bei Baireuth.

3) Der Hammer- und neue See bei Lichtenfels und

4) Die Breitenau mit einigen Inseln bei Bamberg.

Der Weissenstädter-See von 16 Tagwerken im L. G. Kirchenlamitz. Der Lausenweiher im Selberwalde L. G. Selb, und der 30 Tgw. umfassende Zeitelmoosweiher bei Wunsiedel sind trocken gelegt. Im letzteren wird jetzt Torf gestochen, und statt des Fichtelsees am Ochsenkopf findet man nur eine Sumpfstelle 40 Schuh lang und breit.

Klima. Die verschiedene Oberfläche der Erde in Oberfranken verursacht auch eine Verschiedenheit der Luft. In dem, einen großen Theil des Jahrs hindurch mit Schnee bedeckten Fichtelgebirg und Frankenwald herrschen oft lange Winter, selbst in mildern Jahreszeiten rauhe Lüfte; im westlichen und südlichen Theile des Kreises aber, an den Ufern des Maines und der Regnitz vorzüglich bei Bamberg, da erfreut den Bewohner ein angenehmes Klima, das schon gute Trauben zur Reife bringt.

Boden und Produkte. Der Boden ist, wie wir schon hörten, im Osten und Norden gebirgig und daher dem Feldbau wenig günstig. Die westlichen und südlichen Theile von Oberfranken sind sehr fruchtbar, welche aus dem Thier- und Pflanzenreiche herrliche Produkte liefern. Gute Viehzucht findet man in den futterreichen Gründen der Itz,

Regnitz, Aisch, Ebrach, Wiesent und Saale; die Pferde-, Schaaf- und Schweinszucht ist gegen andere Provinzen noch zurück, hat sich aber in neuerer Zeit doch gehoben; zahmes Geflügel wird überall gezogen; die Bienenzucht aber mit Gewinn in der Gegend von Thurnau gepflegt. Seidenraupenzucht findet man vorzüglich in Bamberg; wildes Geflügel allenthalben, und gute Fische, namentlich Aale, Barben, Hechte und Karpfen 2c. nähren die zahlreichen Flüsse und Weiher. Auch trifft man Fischotter, Blutigel und Schnecken. Aus dem Pflanzenreiche empfängt der Landmann gutes Korn, Weizen und Gerste, nämlich in den Bezirken: Burgebrach, Bamberg, Hochstadt, Scheßlitz, Banz, Stadtsteinach 2c; Erbsen, Linsen, Bohnen, Kartoffeln, Flachs und Hanf überall, letztere jedoch mehr im Norden; Hopfen und Obst im Ueberfluß bei Bamberg, Kerschbach, Neunkirchen 2e.; Tabak- und Oelgewächse selten, dagegen der Weinbau mehr ausgebreitet. Künstlicher Futterbau als Luzerner und Türkenklee wird nicht vernachläßiget; besonders stark wird die Gärtnerei und der Süßholzbau bei Bamberg betrieben. Die großen Waldungen liefern reichlich Bau-, Brenn- und Holländerholz; das Fichtelgebirge isländisches Moos. Das Mineralreich spendet Eisen, Kupfer, Blei,

Alaun, Vitriol, Serpentin auf dem Fichtelgebirge bei Wallenfels, Kupferberg, Stadtsteinach. — Steinkohlen werden gefunden bei Kulmbach, Kronach, Mistelbach und Hof rc.; Torf bei Hof, Rödiz, Selb rc.; Kobalt, Farbenerde, Gyps und Kalksteine, Porzelanerde bei Lichtenfels, Küps und Ebnat rc.; Marmor, bei Hof, Selbitz, Streitberg; Kreide bei Lauenstein; Achate bei Lichtenfels; Korallen und Perlen an einigen Orten. Mineralquellen fließen bei Banz, Kronach, Sichersreuth, Stockheim, Steben, Warmensteinach, Selbitz rc.

Die Industrie steht in Städten und Flecken auf einer rühmlichen Stufe. Herrliche Gußwaaren, Schmied- und Stabeisen liefern die Hüttenämter: Stadtsteinach, Lichtenberg, Kaulsdorf rc.; auch pharmazeutische Präparate liefern die Vitriol- und Alaunwerke Altenschmelz. Manufakturen in Leinwand, Wolle und Baumwolle, welche halbseidene und baumwollene Halstücher verfertigen, sind in den Ger. Bez.: Hof, Wunsiedel, Kirchenlamitz, Münchberg rc. zu finden. An verschiedenen Orten trifft man: Siegellack-, Glas-, Papier-, Spiegel-, Spielkarten-, Tabaks-, Leder-, Porzellan-, Chaisen und Marmorfabriken, Holzwaaren-Verfert.; Flechtereien aus Stroh, in Mitwitz, Zeuln, Küps; feuerfeste Häfen werden zu Warmensteinach und Bischofsgrün

fabrizirt, welche nach Schlesien, Polen, Rußland sogar nach Amerika und Afrika versendet werden.

Einwohner. Die Bewohner von Oberfranken sind hinsichtlich ihres Ursprungs theils Abkömmlinge der Wenden und Serben, theils auch Nachkömmlinge der Ostfranken. Ihr Charakter ist bieder, tapfer und kraftvoll, und die Geistesbilduug in den östlichen Gegenden mehr entwickelt als in den westlichen. Zu den Volksbelustigungen trägt das am 8. Juli zu Ehren Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Königin Therese gefeiert werdende Volksfest in der Nähe von Bamberg, viel bei. Nach der neuesten Eintheilung zählt Oberfranken 474,100 E., wovon die Hälfte der katholischen, die andere Hälfte aber nicht ganz der protest. Kirche angehört, denn es leben noch einige Tausend Israeliten und andere Bekenner christlichen Glaubens im Lande.

Eintheilung des Kreises.

Die oberste Verwaltung von Oberfranken besorgt die königl. Kreisregierung in zwei Kammern getheilt, zu Baireuth, und das kgl. Appellationsgericht zu Bamberg. Außerdem enthält der oberfränkische Kreis noch:

1) Zwei Kreis- und Stadtgerichte zu Baireuth und Bamberg;

2) 5 Herrschaftsgerichte zu Banz, Guttenberg, Mitwitz, Tambach und Thurnau, und

3) 30 königl. Landgerichte zu:

1) Baireuth.	16) Lauenstein.
2) Bamberg I.	17) Lichtenfels.
3) Bamberg II.	18) Münchberg.
4) Burgebrach.	19) Naila.
5) Culmbach.	20) Pegnitz.
6) Ebermannstadt.	21) Pottenstein.
7) Forchheim.	22) Rehau.
8) Gefrees.	23) Scheßlitz.
9) Gräfenberg.	24) Selb.
10) Herzogenaurach.	25) Seßlach.
11) Höchstadt.	26) Stadtsteinach.
12) Hof.	27) Teuschnitz.
13) Hollfeld.	28) Weidenberg.
14) Kirchenlamitz.	29) Weißmain.
15) Kronach.	30) Wunsiedel.

Mehrere Rent- und Forstämter, einige Stadtkommissariate, viele Magistrate, Dekanate und Zoll- und Hallämter u. s. w.

Hauptstadt des Kreises.

Baireuth, am rothen Main 64 Std. von München, eine sehr freundliche, schöne und wohlgebaute Stadt, gehörte einst den Herzogen von Meran, wurde dann Hauptstadt eines gleichnamigen brandenb. Fürstenthums, nach Erlöschung oder Abtretung dieser Linie 1791 königl. preußisch, 1807 Frankreich zugetheilt; 1810 aber von diesem an

Bayern abgetreten. 1430 durch die Hussiten gänzlich vernichtet; 1472 schon wieder mit Wehren und Rondellen befestigt, 1528 protestantisch geworden; 1605 140 H., 1621 aber 237 H. durch Brand verloren; 1626 wieder aufgebaut, und einige Jahr darauf von Wallensteins Truppen und von den Schweden besetzt — zählt es jetzt mit der Vorstadt St. Georg 940 H. 2 Bürgerspitäler, 1 Krankenhaus, 1 Lazareth, ein altes Schloß — Sophienburg genannt — ein neues Schloß, 1 Opernhaus, 2 Kasernen, 1 Reitschule mit einem kleinen Komödienhause, eine Stadtkirche mit fürstlichen ꝛc. Grüften, eine Schloßkirche für die Katholiken, die Asche des Markgrafen, seiner Gemahlin und Tochter enthaltend, eine Synagoge, schöne Plätze, als: den Schloßplatz mit der Statue des Markgrafen Christian Ernst — und den Markt mit einem schönen Brunnen ꝛc. Die Stadt ist ferner der Sitz der königlichen Kreis-Regierung, des protestantischen Consistoriums, eines Kreis- und Stadtgerichts, 1 L. G. Rent- und Forstamts, einer Salz-Oberfaktorei, eines protest. Dekanats, einer kath. und 3 protest. Pfarreien, 1 Magistrats, 1 Floßholz-Magazin-Verwaltung, 1 königlichen Bibliothek mit mehr als 25,000 Bänden; sie hat 1 Gymnasium, eine Kreisgewerbschule und andere Unterrichts-Anstalten, 1 Irren- und 1 Taubstummen-Anstalt, eine Kreis-Naturalien-Sammlung, 1 Zucht- und Arbeitshaus und 14,600 E., worunter 1000 Kath. 550 Juden, die übrigen aber Protest. sind, welche theils Kattun-Fayence- und Steingut-

Tabak-Papier- und Tabakspfeifen-Fabriken, Roth- und Weißgerbereien, Pergament- Hut- Strumpf- und Tuchmachereien, Bierbrauereien, Kattun-Manufakturen, 1 Marmor- und Glasschleife, 1 Glockengießerei, 2 Messinghämmer, viele Mehl- Walk- Schneid- und Lohmühlen besitzen, theils darin Beschäftigung finden, 1 jährl. Roßmarkt und 2 Märkte halten und Handel mit Getreid treiben. Baireuth ist mit schönen Alleen umgeben, und nicht weit davon liegen einige Vergnügungsorte der Bewohner, als die 1718 entstandene Eremitage mit Wasserkünsten, Statuen und Anlagen; dann die Phantasie mit Grotte, Gartenanlagen und Lusthäusern und das Gasthaus der Rothwenzel, wo sich der berühmte Jean Paul (Friedrich Richter) häufig aufhielt und auch dort 1825 starb.

Größere und kleinere Städte und Märkte nach ihrer Lage von der Hauptstadt aus, resp. nach den 4 Himmelsgegenden beschrieben.

Oestlich von Baireuth liegen:

1) Weidenberg, 4 Std. von Baireuth, ein nicht unbedeutender Marktflecken an der Steinach, sonst Eigenthum gleichnamiger Ritter; 1414 an die von Künsberg fallend, und später an den Baireuther Markgrafen verkauft; im Hussiten- und Schwedenkrieg zerstört, 1770 durch Brand verwüstet, gegenwärtig der L. G. Sitz mit 186 H.

2 Kirchen, einigen Schloßruinen, (die bedeutendste ist die von dem festen Schlosse Gurtstein oder Würzstein) zählt 1400 E. welche mit Holzflößen und Arbeiten in den nahen Hammerwerken und Mühlen sich ernähren und jährlich 2 Jahrmärkte halten. In demselben Bezirk liegt das Dorf Warmensteinach mit 83 H. 660 E. einer Revierforstei, Waffenhammer, Paterlhütte und der Mineralquelle: „Wartberg."

2) Goldkronach, an der Kronach, ein Städtchen, in mehreren Kriegen namentlich im Schwedenkriege stark beschädigt; ist der Sitz eines Berg- und Forstamts, einer Revierforstei, 1 Magistrats, enthält 126 H. 2 Kirchen, ein Schloß, einige Mühlen, Bierbrauereien, Rollen- und Sägeschmieden und 1000 E. die in den Stein- und Marmorbrüchen, in den Kupfer- und Spiesglas, Vitriol- und Antimonienbergwerken volle Beschäftigung haben. Früher trieb man hier Bergbau, auf Gold und Silber.

3) Wunsiedel, 13 Std. von Baireuth, eine hübsche Stadt an der Rösla, früher ein gleichnamiger Rittersitz; auch Burggräflich Nürnbergisch, 1326 von Kaiser Ludwig IV. zur Stadt erhoben, 1462 gegen die Hussiten im Krieg siegreich sich vertheidigt, mehrmals und namentlich 1731 und vor einigen Jahren durch Brand fast vernichtet, gegenwärtig wieder im Erbauen begriffen, zählte vor dem Brande 330 H. 3 Pfarreien, 1 Ratthaus, ist der Sitz des L. G. Rentamts, Dekanats, Physikats, Oberzoll- Hall- Forst- und Bergamts, hat

1 Gewerbs- und mehrere andere Schulen, 2 Wollenspinn-Maschinen, rühmliche Manufakturen für Strümpfe-Wollen- und Leinenzeug; viele Mühlen, Hammerwerke, Alaunwerke, Dreharbeiten 1 Zukkerraffinerie, in der Umgebung auch Eisengruben, Marmor, Kalksteine, Pfeifenthon, Specksteine und 3900 E., die Feldbau und Handel mit isländischem Moos, und mit ihren Erzeugungen treiben. Wunsiedel ist der Geburtsort einiger Gelehrten, namentlich des Paul Richter (Jean Paul) dem ein Denkmal hier gesetzt wird. In der Nähe dieser Stadt ½ Std. davon ist das Alexander-Bad eine häufig gebrauchte Mineralquelle und Badanstalt mit schönen Anlagen, Gebäuden und Umgebungen; die vorzüglichste davon die Luisenburg bei Sichersreuth mit einem 1412 zerstörten Raubschlosse, nunmehr ein künstlich angelegter Vergnügungsplatz der Kurgäste und Wunsiedler

4) Weissenstadt, ein Städtchen in rauher wasserreicher Gegend an der Straße nach Eger, früher mit einem Zeidelgericht (gegen Bienenfrevler) wie Wunsiedel versehen; Schauplatz des Streites zwischen Otto III. und Heinrich v. Bay. 984 wegen der Kaiserwahl; zählt jetzt 204 H. 2 Kirchen, viele Nagelschmieden, einige Zinn- und Kristallbergwerke und 1450 E., welche 3 Jahrmärkte halten und Feld- und Flachsbau treiben. Der Weissenstädter See in der Nähe, ist eingegangen und wird von der Eger durchflossen.

5) Kirchenlamitz, ein Markt, 12 Stunden von Bayreuth an der Lamitz, ist der Sitz des L. G.

enthält 160 H. 2 Kirchen, ein altes Schloß, mehrere Mühlen und 1400 E. welche gute Töpferwaaren verfertigen, Leinwand- und Baumwollen-Manufakturen, eine Löffelfabrik besitzen, und starken Flachsbau betreiben. Der nahe Eprechtstein mit Ueberresten des rothen Schlosses und der Mkt. Leuthen mit 110 H. 760 E. mehreren Jahrmärkten.

6) Selb, ein großer Markt an der Selb, 14 Std. von Bayreuth, Sitz des kgl. L. G. und Pfarramts, Forstamts mit Revierforstei und des Magistrats, begreift 276 H., 1 Schloß, 1 Papier- und eine andere Mühle in sich und hat 2000 E., die 3 Jahrmärkte halten und mit starker Büttnerei Häfnerei, Gerberei und Baumwollenweberei sich befassen. Im Selberwald befindet sich in einem trocken gelegten Weiher ein Torfstich.

Südlich von Baireuth liegen:

1) Weischenfeld, ein Städtchen im L. G. Hollfeld in einem engen Thale, von der Wiesent durchflossen, ist der Rentamtssitz vom L. G. Hollfeld, zählt 146 H., 1 Schloß, 1 Kirche, mehrere Kapellen, 1 Spital, 1 Armenhaus, 1 Ockergrube, 1 Pulver- Mahl- und Schneidmühle, 1 hohes altes Felsenschloß mit einem treppenlosen Thurme und dem steinernen Beutel, einige Höhlen und 800 E. die den Feldbau ꝛc. treiben.

In demselben Gerichtsbezirke liegt Rabeneck, ein altes Bergschloß mit Felsengrotte; Rabenstein mit einer Kapelle, Oekonomiegebäuden, Schäferei und merkwürdigen Höhlen ꝛc.

2) Creussen, ein kleines Städtchen am rothen Main und an der Straße von Nürnberg nach Baireuth, war einst Eigenthum des ostfränkischen Markgrafen Hezilo und im 12 J. H. gleichnamiger Dynasten; im markgräflichen und im Schwedenkrieg verbrannt. Es zählt jetzt 140 H. 1230 Einw. die 7 Jahr- und Viehmärkte halten, und von der Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Töpferei und einigen Mühlen leben.

3) Pegnitz, 8 St. von Baireuth, ein Städtchen am gleichnamigen Flusse, in der Vorzeit ein Königshof, mit Altstadt vereint zählt es 184 H. 7 Mühlen und 1200 E. welche Gerbereien, Ackerbau und Handel und andere Gewerbe treiben.

Das von diesem Städtchen sich nennende kgl. L. G. hat seinen Sitz in Schnabelweid, einem Mkt. am Wallmersbach und an der Straße von Nürnberg nach Baireuth, mit 78 H. 1 Schlosse, 1 Kirche und 500 E. Das kgl. Rentamt aber hat seinen Sitz in Pegnitz. Der in demselben Gerichtsbezirke liegende Mkt. Plech zählt 110 H. 780 E. 1 Schloß und hält 4 Jahrmärkte.

4) Pottenstein, ein Städtchen 8 St. von Baireuth an der Puttlach, in einem engen und tiefen Thale im markgrfl. und Schwedenkriege vernichtet; ist der L. G., Physikats und Magistats rc. Sitz, begreift 165 H. 1 Kirche und Kapelle, 1 Spital und 1 lateinische Schule, eine neue Frohnveste in sich und hat 1000 E. die in den vielen Mühlen Gerbereien, 5 Thongruben, einem Kalksteinbruche Beschäftigung finden. In der Nähe ist das große

und kleine Teufelsloch und auf einem Felsen gut erhaltene Ueberreste einer vom Pfalzgrafen Bodo erbauten Burg, welche zu Getreidböden verwendet werden. Der Rentamtssitz vom L. G. Pottenstein ist in dem Markte Gößweinstein an der Wiesent, mit 73 H. einem Bergschlosse worin das Rentamt ist, mit herrlicher Aussicht, einer 1305 schon bekannten Wallfahrtskirche zur heil. Dreifaltigkeit mit 3 Thürmen, einem Franziskaner Hospitium, einer Muttergotteskapelle und 476 E. die 4 Jahr- und Viehmärkte halten, und in einem jedem Hause eine Cisterne haben, da der Ort Mangel an Quellwasser hat.

5) Betzenstein, ein Städtchen, einst gleichnamigen Rittern gehörig, von den Leuchtenbergern an Bayern gekommen, dann wieder nürnbergisch, jetzt bayerisch, mit 104 H. 1 Schloß, 1 Pfarramt, Magistrat und 600 E.

6) Gräfenberg, 18 Std. von Baireuth, ein Städtchen zwischen zwei Bergen am Peller- und Fischbache, hatte einst einen eigenen Adel vom Grafen Wolfsberg abstammend, darauf nürnbergisch und im Schwedenkrieg ꝛc. viel gelitten, ist jetzt der L. G. und Dekanatssitz. Es enthält 143 H. 1 Schloß und 1000 E. welche vorzüglichen Obst- und Gemüsebau treiben, eine Essigfabrik, 3 Lehmgruben und mehrere Mühlen, und in der Nähe den neuen Weiher haben.

Im nämlichen Gerichtsbezirk liegt der Markt Neunkirchen am Brand, mit dem Rentamtssitz von Gräfenb. 112 H. 1 Pfarrkirche mit Denkmälern

1 ehemaliges August. Kloster und 600 E. die mit Brauereien, gutem Obst- und Kardelnbau sich abgeben.

7) Ebermannstadt, 8 Std. von Bayreuth, ein Städtchen an der Wiesent, und Straße von Nürnberg nach Baireuth, gehörte einst den Reichsherrn von Schlüsselberg, und erhielt 1322 vom Kaiser Ludwig die Erlaubniß, mit Mauern und Thürmen umgeben werden zu dürfen; enthält gegenwärtig 124 H. 1 Pfarrkirche und Kapelle, 3 Mühlen, 1 Ziegelhütte, ist der L. G. Sitz nnd hat 700 E. welche Viehmastung, Bierbrauerei und starken Hanfbau betreiben. Der Sitz des kgl. Rentamts ist in dem mit Ebermannstadt zusammenhängenden Breitenbach, einem Dorfe mit 64 H. 300 E. Die rühmlichst bekannten Ortschaften Muggendorf ein kleiner Markt mit 54 H. 6 Mühlen, der Muschelquelle und merkwürdigen Höhlen, starkem Hopfenbau und 530 E. und Streitberg ein Pfarrd. mit 71 H. 1 Marmorbruche, romantischen Felsenparthien: dem hängenden Stein mit köstlicher Aussicht, den Ruinen Streitberg und Neudeck und 250 E. liegen beide in romantischer Gegend im L. G. Ebermannstadt.

8) Forchheim, auch Vorchheim, 16 Std. von Baireuth eine uralte befestigte Stadt am Einflusse der Wiesent in die Regnitz und an der Straße von Nürnberg nach Bamberg, war ursprünglich ein Königshof, in Karls des Großen Kapitularien 805 schon erwähnt, 1007 dem Bisthum

Bamberg geschenkt; Abhaltungsort mehrerer Reichstage und einer Kirchenversammlung, von Arnulf gehalten; wurde vom Markgrafen Achilles gebrandschatzt, und im Schwedenkrieg hart berührt. Es zählt 460 H. 1 goth. Pfarrkirche mit Gemälden, 1 altes Rathhaus, 1 altes Schloß zum Getreidspeicher benützt, 1 ehemal. Franziskanerkl. 1 Spital, 1 Siechhaus, eine Mineralquelle nebst Badehaus, 1 Papierfabrik, 1 Pulvermagazin außer der Stadt; 1 Glasschleife, viele Mehl- und Schleifmühlen, ist der Sitz des königl. L. G. Rentamts, Magistrats, einer Invalidenstation, 1 Garnisonskompagnie, einer lat. und mehrerer anderer Schulen, hat 2700 E. welche durch Brauereien, Gerbereien, Eisenhämmer, Potasch- und Seifensiedereien, Wein- und Spargelbau, Handel mit Getreid, Obst und Mastvieh ihren Unterhalt sich erwerben. In den um die Stadt herum befindlichen Felsenkellern trifft man gutes Bier, und auf der nahen Jägersburg genießt man eine herrliche Aussicht. In diesem L. G. liegen auch der Mrktfl. Eggolsheim mit 162 H. einem Spitale, 1 schönen Pfarrkirche 920 E., 4 Viehmärkten und das Dorf Kirchehrenbach am Fuße der Ehrenbürg mit 145 H. 1 Kirche und 820 E. die sehr starken Obstbau treiben.

9) Herzogenaurach, in uralter Zeit Uraha genannt, ein Städtchen an der Aurach 2 Stunden von Erlangen und 24 Std. von Baireuth, in seinem Ursprunge ein Königshof, dann an Bamberg vom K. Heinrich II. verschenkt, später an Bayern

gekommen, zählt es jetzt 225 H. 1 Schloß, ein Spital, 1 Ziegelhütte; ist der Sitz des L. G. und hat 1600 E. die 4 Jahrmärkte halten, und Wollenmanufakturen und starken Hopfen- und Tabakbau betreiben.

Westlich von Baireuth liegen:

1) Hollfeld ein Städtchen an der Straße von Bamberg nach Baireuth, 6 Std. von letzterer Stadt auf einer Anhöhe und am Einflusse der Kainach in die Wiesent, mit dem Vororte Türkei, einst den Herzogen von Meran gehörig, im Hussiten- und Schwedenkrieg verheert, enthält nunmehr 200 H. 1 Spital, den L. G. und Dekanatssitz und 1100 E. welche durch Verfertigung musikalischer Instrumente durch Ackerbau, Vieh- und starke Schafzucht ihren Lebensunterhalt sich verschaffen.

2) Scheßlitz, ein Städtchen in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend an der Straße von Bamberg nach Baireuth, wird schon 805 genannt, war im 10. Jahrhundert eine Pfarrei, später Eigenthum der Merane und Truhendingen, 1382 bambergisch und und jetzt bayerisch, 1633 theilweise von den Schweden verbrannt, zählt gegenwärtig 184 H. 1 Pfarrkirche mit Monumenten, 1 Spital nebst Kirche, 1 Schwesternhaus, 1 Stadtkapelle, 5 Mühlen, ist der Sitz des L. G. Rentamts und Dekanats, und hat 1100 E. die Rindvieh- und Schweinszucht, Getreid-, Flachs-, Hanf- und Obstbau, Handel mit Holz und Zwetschgen treiben.

und Gerbereien, Brauereien und Potaschesiedereien besitzen und 5 Jahrmärke halten. In der Nähe Grabhügel der Wenden, und die Schloßruine Giech mit schöner Aussicht.

3) Weißmain 9 Std. von Baireuth, ein Städtchen mit Mauern und Thoren umgeben, von einem Kanal durchschnitten, an der Weißmain in welche hier die Kressach mündet, gehörte einst mit dem nahen Schlosse Niesteu den Herzogen von Meran, später den Fürstbischöfen von Bamberg, im Bauernkrieg, im markgräflichen, Schweden- und siebenjährigen Krieg feindlich verheert, 1313 mit Stadtrecht begabt, zählt jetzt 175 H. 1 Pfarr- und Nebenkirche, 1 Spital, mehrere Mehl- Stampf- Papier- Schneid- und Walkmühlen; ist der L. G. Rentamts- und Dekanatssitz und hat 1350 E. welche von Gerbereien, Tuchmachereien, Handel mit Leder, Obst, gemästeten Schnecken und von gutem Hanf- und Getreidbau leben.

4) Lichtenfels, 14 Std. von Baireuth, ein schönes Städtchen am Main und an der Straße von Bamberg nach Coburg; einst Eigenthum der Herzoge von Meran, dann bambergisch, jetzt bayerisch, im Schwedenkrieg 1632 erobert; ist der L. G. Rent- und Forstamts-, so wie Dekanats- Magistrats- und Salzfaktoreisitz, enthält 291 H. 1 Museum, 1 Rathhaus aus den Schloßruinen erbaut, 1 schönen Brunnen mit der Statue des h. Florian, 1 Pfarrkirche mit schönen Gemälden, 1 Kapelle, 1 Synagoge, 1 Spital, 1 Steindruckerei, 1 Porzellanmalerei, 3 Mühlen und 1730 E. welche mit

Holzhandel, Holzflößen, Gerberei, Weberei, Brauerei, Potaschsiederei, Obst- Getreid- Hopfen- und Kleesaamenbau, Zubereitung des Nußbaumholzes zu Flintenschaften sich beschäftigen, eine Baumschule besitzen und die Karolinen- und Theresienhöhe zum Vergnügungsorte haben. Der in diesem Gerichte liegende Markt Zeuln mit 165 H. und 1000 E. treibt Produktenhandel.

5) Banz, ein Pfarrdorf am rechten Mainufer auf dem Banzberge, sonst Sitz der Grafschaft Banzgau im ostfränkischen Grabfeld, wurde 1058 in eine Benediktiner Abtei verwandelt, im Bauernkrieg und schon früher zerstört; 1550 im Bau vollendet, 1567 von den protestantisch gewordenen Geistlichen verlassen, von der weltlichen Obrigkeit dann verwaltet, bis es der Bischof Julius von Würzburg 1574 wieder herstellte. 1632 wurde es von den Schweden zerstört, dann markgrfl. baireuthisch, 1719 gänzlich restaurirt, dann 1803 kgl. bayerisch, 1804 aufgelöst, an die bayerische Herzogslinie 1813 verkauft, zählt es jetzt: 1 schönes Schloß, (Sommeraufenthalt des Herzogs Max) mit einem sehr schönen Garten und herrlicher Aussicht in den Main- und Itzgrund hinab, eine sehenswerthe Kirche mit Frescogemälden und der herzogl. Gruft, ist ferner der Herrschaftsgerichts- und Rentamtssitz und hat 120 E.

Seßlach, ein Städtchen an der Rodach 18 Stunden von Baireuth ist der L. G. und Magistratssitz, zählt 118 H. 1 Spital, 1 Mahl- und 1 Schneidmühle, 1 Pfarrkirche mit Grabsteinen der

freiherrlichen Familie von Lichtenstein, ein Bergschloß, genannt der Geyersberg mit einer schönen, steinernen Wendeltreppe, herrlicher Aussicht und tiefem Brunnen und 600 E. welche vom Hopfen- und Flachsbau rc. sich ernähren.

6) Tambach, ein Pfarrdorf an der sogenannten Weinstraße von Schweinfurt nach Koburg mit dem Sitze des gräfl. von Ortenburg'schen Herrschaftsgerichts, Residenz des Grafen von Ortenburg, seit 1806 hieher verlegt oder vertauscht, zählt 17 H. Garten und Oekonomiegebäude, einige Mühlen und Weiher und 200 E.

7) Staffelstein, ein Städtchen an der Straße von Bamberg nach Lichtenfels, 1185 wurde ein Reichstag vom Kaiser Lothar II. hier gehalten, dann der Ort von demselben an die Bamberger Domkirche verschenkt, nunmehr bayerisch, enthält 240 H. 1 Pfarrk. 2 Kapellen, 1 Rathhaus, 1 Siechhaus, 1 Spital, 7 Mühlen und 1200 E. die Kunsttischlerei, Wollweberei, Getreid- Obst- und besonders Nußbaum- und Wieswachs- so wie auch starken Handel mit Landesprodukten treiben. Der Staffelberg mit herrlicher Aussicht nach dem Main- und Itzgrunde rc. hin, mit dem Zwergloche und vielen Petrefakten, und das von Staffelstein nordöstlich liegende Frankenthal oder Vierzehn Heiligen auf einem Berge, ein Weiler mit 4 H. einer Musterwirthschaft, 36 E., einer berühmten Wallfahrtskirche, deren beide Thürme am 3. Mz. 1835 vom Blitz getroffen wurden und ausbrannten, aber wieder hergestellt worden sind, sind allbekannt.

8) Hallstadt, ein großes Pfarrdorf am Main, einst eine Sachsen- und Slaven-Colonie von Karl dem Gr. gegründet, auch königl. Villa, an Bamberg von Kaiser Heinrich II. verschenkt, zählt 233 H. 1 Schlößchen, ist Rentamtssitz, hat Mühlen, Essigsiedereien, 1 Pottaschensiederei und 1600 E. welche Damastweberei, Wein- Obst- Hopfen- Getreid- Kraut- und Kleebau treiben.

9) Bamberg, 14 Std. von Baireuth, eine sehr schöne offene Stadt, von der Regnitz in zwei Armen durchflossen, durch 10 Brücken, worunter die Ludwigskettenbrücke die imposanteste ist, wieder verbunden, war in sehr frühen Zeiten eine Kolonie der Wendischen Slaven mit einer Burg der ostfränkischen Markgrafen, nach der Enthauptung des berühmten Adalbert, heimgefallenes Königslehen; 1006 von Kaiser Heinrich II. zum Bisthum erhoben, von Fürstbischöfen regiert, 1802 säkularisirt und mit der umliegenden Landschaft 1803 an Bayern gekommen, enthält es jetzt 2354 H. mehrere geräumige Straßen und schöne Plätze (die lange Gasse, Königsstraße, den Dom- und Maximiliansplatz), ein schönes Residenzschloß mit 1 Bildergallerie; die auf Befehl S. M. des Königs in ihrer alten Schönheit durch Heideloff wieder hergestellte Domkirche mit 4 majestätischen Thürmen und herrlichen Altarblättern von berühmten Meistern; mit den Grabmälern des hl. Kaisers Heinrich II., seiner Gemahlin Kunigunda, des Pabstes Clemens II., des berühmten Leopold III.

von Bebenburg und anderer Fürstbischöfe; die Pfarrkirche zu St. Martin mit dem ehemaligen Jesuiten-Collegium, die obere Pfarrkirche, die St. Gangolphkirche mit einem neuen Kirchhof, die Kirche auf dem Michelsberge, eine ehemalige Benediktiner Abtei, jetzt Pfand- und Versorgungshaus; die Kirche St. Getreu mit einer Irrenanstalt; die St. Jakobskirche, die protest. oder St. Stephanskirche, 1 mit Fresko-Gemälden verziertes Rathhaus, das Apellationsgerichts-Gebäude: Geierswörth genannt, 1 Kapitelhaus, 1 allgemeines Krankenhaus, mit einer Hebammen- anatomischen-, klinischen- und Baderschule; 1 geistliches-, 1 Schullehrer- und ein Studentenseminar, 1 technische Schule, 1 englisches Fräulein-Institut, 1 Waisenhaus, 3 Apotheken, 1 Nationaltheater, 1 Getreidschranne, mehrere Tabakfabriken, 1 Möbelmagazin, 1 Zuckerraffinerie. Die Stadt ist der Sitz des Erzbischofs mit 1 Domkapitel, eines Apellations-Gerichts, 1 Kreis-, Stadt- und Wechselgerichts, 1 Stadtkommissariats, 1 Magistrats, 1 Medizinalkomitees, zweier L. G. 1 Rent-, Post-, Forst- und Salzamtes, 1 Schulden-Tilgungskasse, 1 Filial-Zahlamts, 1 kathol. und 1 protest. Dekanats, 4 kathol. und 1 protest. Pfarrei, 1 Lyzeums mit physikalischem Kabinet, 1 Gymnasiums, 1 lateinischen Schule, 1 Kreisgewerbsschule, 1 reichhaltigen Bibliothek, 1 Privat-Handlungsinstituts und hat 18,600 E. welche, Steindruckerei, 5 Buchhandlungen, 3 treffliche Badanstalten, 1 Sparkasse, Getreidmagazin, blühende Lederbereitungen, Tuch-

manufakturen, Chaisen-Fabriken, Bierbrauereien, Essigbereitungen, Wachsbleichen, 1 Wachstuchverfert., 1 Porzellanmalerei, mehrere Mahl-, Schleif-, Walk-, Schneid-, Loh- und Oelmühlen besitzen, jährlich 2 Messen und stark besuchte Viehmärkte halten und lebhaften Handel und Schifffahrt, mit Sämereien, Süßholz, Obst, Blumen- und Gartengewächsen; mit Kaufmannsgütern und Kommerzialholz treiben. Die Umgegend um Bamberg ist sehr schön, und hat niedliche und besuchte Vergnügungsplätze, als z. B. die Altenburg, mit schöner Aussicht, Thurm und Ritterkapelle; der Theresienhain mit seinen schattigen Buchen und seinem schönen Wirthslokale und Badehaus, der schöne Buchhof, dann Gaustadt und Bischberg, am Zusammenflusse des Mains und der Regnitz mit 125 H. 1 Schlößchen, 1 Synagoge, Floßniederlagen Getreid- und Hopfenbau und 800 E. Ferner die Sommerkeller und Gärten, die Dörfer Aurach und Döbering, der Fischerhof, u. s. w.

11) Burgebrach, 18 Std. von Baireuth und 4—5 St. von Bamberg, ein Markt an der mittlern Ebrach und würzburger Straße, einst den Herrn von Ebrau gehörend, begreift nunmehr 150 H. 1 Pfarrkirche, 1 Synagoge mit Distrikts-Rabbinat, 1 Schloß, 1 Apotheke, 1 Mahl- und Schneidmühle, 1 Ziegelhütte in sich, ist der Sitz des L. G. und Pfarramts und hat 800 E. worunter viele Juden sind, welche durch Brauereien, Getreidbau, Rindvieh- und Pferdezucht, durch bedeutende Schäfereien ihren Lebensunterhalt erwerben. Das

kgl. Rentamt hat seinen Sitz in dem nahen Markte Burgwindheim, an derselben Straße mit 54 Häusern, 1 Schlosse, 1 Revierforstei, 1 aufgehobenen Kloster, mehreren Mühlen und 350 E. Dieser letztere Ort, ehemals das Stammhaus gleichnamiger Ritter und als solches, wie das nicht sehr ferne Ebrach, mit seinem, von den Rittern von Ebrau gestifteten weit berühmten Cisterzienser Kloster und den gelehrten Mönchen desselben (Eugen Montag ꝛc.) höchst merkwürdig. Ebrach zählt 36 Häuser 280 Einw. 1 Forstamt, 1 Revierforstei, 1 prachtvolle Kirche mit einer sehr großen Orgel, Gemälden und Behältnissen für Herzen Würzburger Fürstbischöfe.

12) Schlüsselfeld, an der Ebrach, 23 Std. von Baireuth, ein Städtchen welches anfänglich ein Wendeort, dann Eigenthum der Dynasten von Schlüsselberg war, 1390 aber dem Hochstift Würzburg zufiel, und im Bauernkrieg Theil nahm, ist nunmehr bayerisch mit 94 H. 1 Pfarrkirche mit Denkmälern und Glasmalereien, 1 Kapelle, 2 Mühlen, 1 schönen Marktbrunnen, dem Sitze einer Revierforstei und 660 E. die Bierbrauereien besitzen, Viehmärkte halten, und vom Feldbau ꝛc. sich ernähren.

13) Höchstadt, 22 Std. von Baireuth, ein Städtchen an der Aisch, war früher eine Colonie derjenigen Slaven die Karl der Große hieher versetzt hat, und später ein Sitz berühmter Grafen, im markgräflichen Bauern- und Schwedenkrieg viel gelitten, zählt es jetzt 245 H. ein Schloß, 1 Pfarrkirche, 1 Spital nebst Kirche, ein

Rathhaus, 1 Potaschhütte, ist der Sitz des kgl. L. G. Rentamts, Dekanats, Physikats und Magistrats, und hat 1700 E. die einige Mühlen besitzen und vorzüglichen Hopfenbau, Viehzucht, Gerberei, Brauerei und Feldbau betreiben. Nicht sehr weit von hier liegt das Pfarrdorf Pommersfelden an der reichen Ebrach; das Stammhaus der ehemaligen Truchsesse von Bamberg, gegenwärtig dem Grafen Schönborn gehörig. Es enthält 83 H. 1 Pfarrkirche mit Epitaphien der Familie von Truchseß und von Schlammersdorf, das Schloß Weissenstein nebst Kapelle mit einer ausgezeichneten Gemälde-Gallerie von 800 der vorzüglichsten Meister aller Schulen, in 8 Zimmern und 2 Sälen; eine herrliche Bibliothek, sehenswerthe Fresco-Malereien, ein Münz- Kunst- und Naturalienkabinet; eine Maierei, einen Rothwildpark mit schönen Anlagen, ein Badhaus, einen mit Federwild bedeckten Weiher und einen Schweinspark.

Nördlich von Baireuth liegen:

1) Berneck, ein kleines Städtchen am Einflusse der Oelsnitz in den weißen Main, 4 Stunden von Baireuth rings um von Felsen umgeben, gehörte einst den Grafen von Andechs und Orlamünde, wurde dann burggräflich nürnbergisch und später von den Hussiten verbrannt, enthält jetzt 155 H. Alaun und Vitriolhütten, 1 Eisendrahtfabrik, Eisensteingruben, 1 Serpentinsteinbruch, eine Ziegelhütte, 2 Burgruinen der Ritter von Wallenrode; ist der Sitz des L. G. Dekanats und Physikats,

einer Inspektion über die Perlen in der Oelsnitz und hat 1100 E. die Brauereien, Lebküchnerei und andere Gewerbe betreiben.

2) Gefrees, 5 Std. von Baireuth, ein Mkt. am weißen Main und an der Straße von Baireuth nach Hof, im Hussitenkrieg und 1757 durch Feuer viel gelitten, begreift gegenwärtig 140 H. 2 Kirchen, eine Mühle und 1200 E. in sich, die Lein- und Baumwollen-Weberei, Lebküchnerei, Flachsbau, Brauereien ꝛc., und Handel mit Schweinen treiben, auch in der Nähe Serpentinsteinbrüche haben. Das königliche Rentamt vom Landgerichte Gefrees hat seinen Sitz in dem Markte Schorgast welcher 137 H. 2 Kirchen, Stampf- und Schneidmühlen, Perlen-Muscheln und Forellen in der Schorgast hat, und 870 E. zählt, die einige Gewerbe treiben.

3) Münchberg, 10 Std. von Baireuth, ein Städtchen an der Pulschnitz und Straße von Baireuth nach Hof, einst Besitzthum der Sparnecker und im Hussiten- und Schwedenkrieg 1634 durch Brand stark beschädigt; zählt jetzt 260 H. einige Mühlen, enthält den L. G. Rentamts-, Dekanats- und Physikatssitz und hat 2200 E. welche von Baumwollenmanufakturen, Leinweberei, Brauerei, von Feldbau und der Viehzucht leben.

Die Märkte Helmbrechts und Sparneck beide ehemal. Rittersitze, ersterer mit 170 H. einer Mineralquelle und 1200 E. letzterer zählt 107 H. 1 Revierforstei, 1 eingegangenes Kupferbergwerk,

die Ruine der gleichnamigen Ritter und 890 E., liegen im nämlichen Gerichts-Bezirk.

4) Rehau, ein Mrkt. 14 Std. von Baireuth, in Urkunden Resau genannt, anfänglich nur eine Kapelle, 1315 von Heinrich von Kotzau an den Burggrafen Friedrich rc. verkauft, 1427 zum Mkt. erhoben, 1817 bis auf 11 H. abgebrannt, ist dermalen der Sitz des L. G. 1 Revierforstei und Perleninspektion, zählt 212 H. und 2200 E. welche mit Brauerei, Flachs- und Baumwollenspinnerei mit Schweinhandel sich befassen und Jahrmärkte halten.

Oberkotzau, ein Mkt. mit 162 H. 1 Schlosse und 2 Kirchen, dann der Mkt. Schwarzenbach an der Saale, 1810 durch Brand beschädigt, welcher 223 H. ein fürstlich-Schönburg-Waldenburgisches Schloß und einen Lusthain, auch Steinbrüche und 1900 E. zählt, verdienen ehrenhafte Erwähnung.

5) Hof, 14 Std. von Baireuth, eine hübsche Stadt an der sächsischen Saale, und Straße von Baireuth nach Sachsen und Böhmen, in seiner Entstehung nur ein Schloß gewesen. In der Nähe desselben wurde dann 1080 die alte Stadt gebaut, im 13ten Jahrhundert durch die Erbauung der neuen Stadt von den Herzogen von Meran erweitert, ist dieselbe dann Sitz der Vögte von Weida, und Stadt- und Landeshauptmannschaft im Voigtlande, später Eigenthum der Burggrafen geworden, wurde im Schwedenkrieg stark beschädigt, ist nunmehr bayerisch, enthält 700 H. 4 Kirchen, 1 reiches Spital, 1 Armen- und

Waisenhaus, mehrere Mühlen, den Sitz des L. G. Stadtkommissariats, Rentamts, Physikats und Dekanats, eines Hallamts und mehrere Patrimonialgerichte, eines Gymnasiums, 1 lateinischen und mehrerer andern Schulen, hat 7000 Einw. die Tuch-Manufakturen, Handel mit Flachs, Garn und Baumwollen-Waaren, Farbenfabrikation, Eisenbergwerke, Marmorbrüche, Getreidbau und Viehzucht treiben und 2 Jahrmärkte halten. 1823 ist die Stadt fast abgebrannt, jetzt aber wieder schöner aufgebaut.

6) Naila, an der Selbitz ein kleines Städtchen, 16 Std. von Baireuth, enthält den L. G. Physikats- und Dekanatssitz, zählt 178 H. 4 Mühlen; in der Gegend findet man: Marmor, Alaun, Vitriol, Eisen und Kupfer, gelbe, schwarze, rothe und weiße Erde von Malern ꝛc. gebraucht, hat 1700 E. welche Wollen- und Baumwollen-Manufakturen und andere Geschäfte betreiben und 7 Jahrmärkte halten. In demselben L. G. liegt noch Lichtenberg, ein Städtchen, 1814 durch Brand zerstört, enthält jetzt 100 H. den Rentamtssitz, 1 Spital, 1 Hochofen und Eisenhammer, Marmorbrüche, Kupfer- Eisen- Vitriolbergwerke, und 900 E. die Handel mit Flanell und Garn ꝛc. treiben. Ferner Schwarzenbach am Wald, ein Markt mit 116 H. 1 Revierforstei, 2 Mühlen, Brauneisensteinen, guter Töpferei und Manufakturen in Wolle und Leinen, 1 Jahrmarkte und 1600 E. Geroldsgrün, ein Pfarrdorf mit 1 Forstamte, 1 Revierforstei dem Langenauerstahl-

brunnen 56 H. und 470 E. die in Eisenbergwerken und Eisenhämmern Beschäftigung finden.

7) Lauenstein, ein Pfarrdorf am Fischbach 1803 an Bayern gekommen; zählt 82 H., 1 Pfarrk. 1 Porzelanmalerei, 1 Papiermaschee-Fabr., 1 Kobaldgrube, 1 Silber- und Kupferbergwerk, 1 Eisen- und Kupferhammer, 1 Bergschloß, vor Alters: Lewinstein genannt; und 500 E. die in obigen Werkstätten und mit Schiefer-Tafeln und Holzwaaren-Verfertigung sich beschäftigen.

8) Ludwigsstadt, 20 Std. von Baireuth eine Stadt an der Pegnitz ehemals Ludwigsdorf genannt; von Kaiser Ludwig IV. zur Stadt erhoben; ist der L. G. Physikats-, Dekanats- und Zollstations-Sitz, begreift 130 H. 1 Pfarrk. mit Monumenten, 1 Rathhaus, 1 Apotheke, 1 Strumpfmanufaktur, 1 Saffian- und Corduanfabrik, 1 Löffelfabrik, mehrere Mühlen uud 860 E. in sich, die Töpferei, Schiefertafel-Verfertigung betreiben und in der Umgegend Stahl, Eisen, und Schiefersteine haben, auch jährlich 11 Jahr- und 7 Viehmärkte halten. Auf dem Sommerberg genießt man eine herrliche Aussicht. Das vom Mutterlande getrennte Pfarrdorf Caulsdorf, seit 1801 zu Bayern gehörig, mit 66 H. 1 Schlosse, 1 Kirche, 1 kgl. Administration; die Bergwerke: Lichtloch und Königszeche, auf kupferhaltiges Kupfererz und Kobald, so wie Kleintettau mit einer bedeutenden Glashütte gehören zu diesem L. G.

9) Teuschnitz, ein Städtchen auf dem Teuschnitzerberg, im 12. J. H. noch eine Wüstung, 1187 dem Kloster Langheim von Bischof Otto II. von

Bamberg verliehen, später Meranisch dann bambergisch, jetzt bayerisch, ist Dekanatssitz mit 124 Häusern, 1 Pfarrk. mit schönen Altarblättern von Scheubel gefertigt, 1 Schlosse, 4 Mühlen und 800 E., die Flachsbau und Leinwand besorgen und Handel mit Holz treiben; auch 2 Jahrmärkte halten. Der L. G. Sitz ist in Nordhalben, einem Markte welcher 160 H. 8 Jahrmärkte und 1360 E. zählt, die Handel mit gedörrtem Obst ꝛc. treiben; der des Rentamts aber ist in dem Markte Rothenkirchen mit 92 H. 1 Schlosse und 550 E. welche Handel mit Garn und Leinwand, und guten Feldbau treiben.

10) Kronach, am Zusammenflusse der Kronach, Haßlach und Rodach, eine Stadt mit 4 Vorstädten, Mauern, Zwingern und theilweise mit Wassergräben umgeben, im 12 J. H. Eigenthum Udelrichs von Mähren, 1122 an Bamberg, schon früher an Kaiser Heinrich III. abgegeben; ist der Geburtsort des berühmten Malers Lukas Kranach und zeichnete sich besonders im Hussiten- und Schwedenkrieg durch Tapferkeit aus. Gegenwärtig besitzt es 423 H. 1 Pfarrkirche mit schönen Gemälden, die Nikolaikirche, die Kirche des ehemal. Franziskanerklosters, die Annakapelle, 1 Spital, 1 Dienstboteninstitut, eine Kunstsammluug, 1 Marktbrunnen mit dem Bilde des Erzengels Michael, 1 Schießstätte, 1 Mineralquelle, ist der Sitz des L. G. Physikats, des Rent-, Forst-, Oberzoll- und Bergamts, Dekanats und Magistrats, 1 Salzfaktorie, 1 lateini-

nischen und anderer Schulen, 1 Floß-Kompagnie und hat 3000 Einw. welche mit den gewöhnlichen Gewerben, mit Wachszieherei, Wachsbleichen, und Handel mit Steinkohlen und Schiefer sich befassen. Die hier befindliche Bergfestung Rosenberg ist ein Aufenthaltsort für Staatsgefangene; bildet äußerlich ein Fünfeck, von innen aber 5 Bastionen rc. In diesem Gerichtsbezirk liegen noch die bekannten Orte: Küps, ein Markt mit 158 H. 3 Kirchen, 3 Schlössern, 1 Krugbäckerei, Thongruben und 980 E. Steinwiesen mit 182 H. 1 Forstamte, 1 Revierforstei, 1 Hochofen, 2 Frischfeuern, 1 Zainhammer, Floßhandel und 1130 E. Wallenfels, ein Markt mit 164 H. Eisen und Wetzsteinen, 1 Hammerwerke und 1180 E.

11) Mitwitz, ein Markt an der Föritz in einem engen Thale, früher Rittersitz, jetzt der des H. G. des Freiherrn von Würzb. mit 96 Häusern 2 Schlössern, 1 Kapelle, 1 schönen Garten mit Orangerie, 1 Pfarrkirche mit Epitaphien, 1 Synagoge für die vielen Juden, 10 Jahrmärkte, und 800 E. zählend, welche Handel mit Vieh, Hopfen und Schnittwaaren treiben.

12) Burgkunstadt, ein hübsches Städtchen, auf einer Felsenhöhe am Main, einst einem eigenen Adel: den Herren von Cunstadt gehörig, jetzt jetzt 208 H. 1 Pfarrkirche, 1 Kapelle mit Gottesacker, 1 Synagoge und eine jüdische Schule und 900 E., welche Feldbau u. s. w. treiben.

13) Guttenberg, ein Pfarrdorf mit 60 H. dem Sitze des Herrschafts-Gerichts, 2 Schlössern,

Garten-Anlagen, Lusthainen, Schloßruinen, 1 protestantischen Pfarramte, 1 Schloß-Kapelle, 1 Curatie durch die Franziskaner von Marienweiher versehen, und 530 E. welche mehrere Fischteiche haben.

14) Stadtsteinach, ein Städtchen an der Steinach, 1553 ein Theil der Stadt verbrannt, zählt gegenwärtig 185 Häuser, ein Armenhaus, 5 Schneid- ꝛc. Mühlen, einen Hochofen welcher jährlich 2400 Ctr. Ganz- und Brockeisen und 500 Ctr. Gußwaaren liefert, 1 Draht- und Zainhammer, 1 Marmor- und Serpentinsteinschleife in derselben Fabrik; ist der Sitz des L. G. Rent-, Forst- und Bergamts, 1 Dekanats und hat 1400 E. die 8 Jahr-, Roß- und Viehmärkte halten. In der Nähe ist die Burgruine Nordeck und der Grünberg.

15) Kupferberg, ein Städtchen, einst herzoglich Meranisch und bambergisch, jetzt bayerisch, im 30jährigen Krieg viel gelitten, enthält jetzt 136 H. 1 Pfarrkirche, 1 Spital mit Kapelle, 1 Mühle, 1 Bergwerk und Serpentinsteine (Baireuther Bronzit genannt) und 870 E. worunter viele Bergleute sind.

16) Culmbach, eine Stadt am weißen Main, und an der Straße von Bayreuth nach Kronach in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend, ist eine von jenen sechs Hauptstädten des Brandenburgischen Fürstenthums oberhalb des Gebirgs; zählt 480 H. 3 Kirchen, 1 Spital, 1 Buchdruckerei, 1 Armen- und Krankenhaus, Floßholzmagazine, 1 Farbenfabrik, mehrere Ziegelhütten und Müh-

len; ist der Sitz des L. G. des Rent- und Forstamts, 1 Physikats, 1 Revierforstei, 1 kath. und 1 prot. Pfarramts, 1 lateinischen und mehreren andern Schulen, und hat 4000 E. die Brauereien, Gerbereien, Pottaschsiedereien, Thon- und Steingruben besitzen und vom Obst- und Feldbau ꝛc. leben.

Gleich neben der Stadt erhebt sich die ehemalige burggräfliche, nürnbergische oder brandenburgische Burgveste Plassenburg, jetzt eine Correktionsanstalt mit Teppich und Wollenmanufakturen und Maschinenspinnerei. Der Markt Wiersberg in demselben L. G. mit 124 H. und 640 E. hat ein Schwefelbergwerk und 1 Kalksteinbruch.

17) Thurnau, an der Straße nach Baireuth, ein Markt mit 168 H. 1 Schlosse, mit Thürmen, Ringmauern und Gräben umgeben, 1 Schloßgarten, 1 Pulver- und anderen Mühlen, ist die Residenz des Grafen von Giech und Sitz des Herrschafts-Gerichts, 1 Mediat-Konsistoriums, 1 Curatie, 1 Dekanats, und hat 1500 E. welche von Viehzucht, vom Ackerbau und Obsthandel leben.

VI. Mittelfranken.

Lage. Um die Lage von Mittelfranken bestimmen zu können, muß man die, dasselbe umliegenden Höhepunkte und Gebirge ꝛc. als Grenzpunkte annehmen. Mittelfranken liegt also fast innerhalb der fränkischen Höhe, des Hohensteins, des Hohenlandsbergs, des

Virngrundes, Hesselbergs und des Hahnenkamms; von der Altmühl, Retzat, Pegnitz, Schwabach, Aisch, Tauber und Wörnitz ꝛc. durchflossen.

Grenzen. Im Osten: Oberpfalz und Regensburg und Oberbayern; im Süden: Schwaben und Neuburg; im Westen: Würtemberg und Unterfranken; im Norden: Oberfranken.

Größe. Mittelfranken ist 134 □ Meilen groß.

Gebirge. Eigentliche Gebirge hat Mittelfranken nicht, sondern nur mäßige Hügelreihen. Als solche sind bekannt:

1) Die südlichen Theile der fränkischen Höhe.

2) Die nördlichen Verzweigungen des Hahnenkamms.

3) Einige Arme des Steigerwaldes im Nordwesten von Mittelfranken.

Die einzelnen, hohen Berge des mittelfränkischen Kreises sind folgende:

1) Der Grobschwart oder Hirschkopf im Weissenburger Wald 2½ Std. von Eichstädt; in seinem Innern braune Eisensteine und eisenhaltigen Thon verbergend, woraus die in den altdeutschen Grabhügeln gefundenen Geschirre gefertigt sind:

2) Die Wilzburg seit der Reformation mit der ½ Std. von Weissenburg entfernten und gekrönten Bergfestung Wilzburg.

3) Der Spielberg, im L. G. Heidenheim mit einem alten Bergschlosse, der Truhendingen, das Stammhaus der Fürsten von Oettingen. In der Nähe Spuren des Kriegslagers der Hunnen unter Attila 451—453.

4) Der Hesselberg, im L. G. Wassertrüdingen mit einer jährlich auf demselben abzuhaltenden Messe, dem Schlößleinbuck (wo die Hesselburg, das Stammhaus der ausgestorbenen Familie Lantersheim stand) dem Ruhsteine Gustav Adolphs und dem Teufelsloch ꝛc.

5) Der Hohenlandsberg, zwischen Gollhofen und Mkt. Bibart.

6) Der Frankenberg, im L. G. Uffenheim mit Schloßruinen.

7) Der Hohenstein, mit einem zerfallenen Bergschlosse, ist einer der höchsten Punkte von Mittelfranken.

8) Der Rothenberg, mit einer Bergveste im L. G. Lauf.

9) Der Moritzberg, vor 1419 Leimberg genannt, mit einer Kapelle und am Bartholomäustage jährlich stattfindenden Kirchweih.

Zu den vorzüglich großen Waldungen des mittelfränkischen Kreises gehören: a) Der Lorenziforst 50,000 Tgw. groß, im L. G. Nürnberg. b) Der Sebaldiforst, gleichfalls um Nürnberg 36,000 Tgw. groß. c) Der

Feuchtlacherforst, 15,000 Morgen groß, in der Nähe von Ansbach. d) Der Weissenburgerforst ein bedeutender Wald zwischen Weissenburg, Eichstädt und Pappenheim.

Flüsse. Die größten Flüsse sind hier:

1) Die Altmühl, 2) die Regnitz, 3) die Wörnitz, 4) die Aisch, 5) die Pegnitz, 6) die Tauber.

a) Die Altmühl, welche im Nordwesten des Kreises bei dem Dorfe Hornau entspringt, dann den größten Theil desselben südöstlich durchfließend und die Schwarzach aufnehmend, in die Oberpfalz übergeht, die schwarze Laber verschlingt, und von Dietfurt bis zu ihrer Mündung in die Donau bei Kelheim in Niederbayern, zum Ludwigs-Donau-Main-Kanal verwendet wird.

b) Die Regnitz, dieser bedeutende Fluß bildet sich aus der fränkischen, welche oberhalb Dachstetten, und aus der schwäbischen Retzat, welche im Pappenheimischen der Erde entquillt, beide vereinigen sich bei Friedrichs-Gemünd, heißen dann Rednitz und nehmen als solche die Roth, Schwabach, Schwarzach und Bibert, und unterhalb Fürth auch die Pegnitz auf, von wo an diese vereinigten Flüsse, unter dem Namen: „Regnitz", nach der Anfuahme des Zenn-Au-

rach- und Schwabachflusses, dem Maine zueilen. Von seiner Quelle, der Rezat an, ist dieser Fluß 23 Meilen lang, und an manchen Stellen 200 Fuß breit.

c) Die Wörnitz, entspringt bei Frankenheim im H. G. Schillingsfürst, fließt dann südlich, nimmt die Sulzach und Eger auf, und ergießt sich bei Wassertrüdingen Mittelfranken verlassend, bei Donauwörth in die Donau.

d) Die Aisch, welche zwischen Ottenhofen und Schwebheim entsteht, das kristallhelle Eheflüßchen aufnimmt, und bei Uhlfeld den Kreis verlassend in die Regnitz mündet.

e) Die Pegnitz, welche im Fichtelberg bei Pegnitz entspringt, betritt bei Velden Mittelfranken, und fließt bei Fürth in die Rednitz.

f) Die Tauber, im Würtembergischen bei Gerabron entstehend, fließt an Rothenburg vorbei und geht gleich wieder ins Würtembergische über; stürzt bei Werthheim in Unterfranken sich in den Main.

Seen. Mittelfranken hat keine eigentliche Seen, nur einige große Weiher; als z. B. den Kleinlellenfelder bei Wassertrüdingen; den Königsweiher bei Pillenreuth L. G. Schwabach; den großen und kleinen Korrach, den Wildengründleins-Weiher, beide im L. G. Rothenburg; den Dutzend-Teich oder Tutschen-Teich

bei Nürnberg, zugleich Vergnügungsort der Nürnberger; den Alt-Erlanger-See, und mehrere große Weiher im L. G. Dinkelsbühl ꝛc.

Klima. Da in Mittelfranken keine eigentliche, hohe Gebirgszüge sich vorfinden, so ist auch das Klima sanft und gemäßigt, nur in der Gegend des Schwamberges an der Grenze von Unterfranken, der körperlichen Entwickelung etwas nachtheilig.

Boden und Produkte. Der Boden des mittelfränkischen Kreises ist mit Ausnahme einiger Sandstrecken fruchtbar, und überall gut angebaut. Besonders gesegnet sind die westlichen Theile von Mittelfranken, der Altmühl und Virngrund. Aus dem Thierreiche können nachgewiesen werden: schöne Pferdezucht im Ansbachischen, und zur Veredlung der Race wurde selbst in der Nähe Nürnbergs, durch Hrn. Dr. Weidenkeller angeregt, ein Fohlenhof angelegt, der auch Theilnahme im Auslande findet. Im Brünster Grund, veredelte Rindviehzucht und in mehreren Orten des Kreises, durch Merinos aus Spanien veredelte Schafviehzucht; für Schweins- und Bienenzucht geschieht noch zu wenig; mehr interressirt man sich für die Zucht der Seidenwürmer, um Nördlingen, Fürth und Nürnberg. Zahmes Federvieh besonders Gänse werden überall, am häufigsten an der

Altmühl gezogen. An Wildpret und guten Fischen fehlt es nicht, indeß die Krebse der Altmühl und Tauber allgemein bekannt sind. Die Produkte aus dem Pflanzenreich, sind nicht minder erfreulich. Der schönste Dinkel und Weizen, gute Gerste, viel Korn, Haber, Erbsen, Hirse ꝛc. werden in der Gegend von Neustadt, Ipsheim, Uffenheim, Dinkelsbühl, Greding, und Wassertrüdingen gebaut, während der Hopfenbau in Spalt, Altdorf, Hersbruck, Langenzenn, Neustadt ꝛc. so wie der Tabaksbau bei Nürnberg, der Flachs- und Hanfbau bei Greding, Cadolzburg, Windsbach; und die Gärtnerei bei Nürnberg; der Obstbau, besonders im Aischgrund bei Uffenheim, Iphofen, und selbst der Weinbau am letztern Ort, und bei Rothenburg sorglich gepflegt wird.

An Bau- und Brennholz leidet Mittelfranken zwar keinen Mangel, aber der Wucher und die nicht strenge gehandhabten polizeilichen Vorschriften hinsichtlich des Holzhandels, haben eine merkliche Theurung dieses Artikels hervorgebracht. Hie und da hat man auch Torfstechereien begonnen. Aus dem Mineralreiche erhält man Eisenerz, Marmor, Kalk- und Töpfererde, Gyps, Alaun, Vitriol, Achate und viele feine Wetz- Mühl- und Bruchsteine; Versteinerungen, häufig am Hahnen-

kamm. — Bei Weissenburg, Burgbernheim, Heilsbronn, Rothenburg und Nürnberg fließen Heilquellen. Hinsichtlich der Industrie und des Handels, ist Mittelfranken so blühend, daß es hierin den ersten Rang unter den übrigen Provinzen einnimmt, so daß es zu weitläufig wäre, wenn man alle Kunstprodukte, Fabriken und Manufakturen ꝛc. hier anführen wollte. Sehr rühmlich sind die Leinwand=, Spiegel=, Tabak= und Siegellackfabriken, die Baumwollenspinnerei; Papiermühlen; die Verfertigung von gepreßten, bunten, metallisirten Papieren; die Fabriken in lakirten Waaren, die Gold= und Metallschlagereien; die Nürnberger Spielwaaren; die Bronce= und andere Farbenfabriken; die Bronce= und Gürtlerarbeiten, die Glockengießereien; die Prägwerke aller Art; die musikalischen Instrumenten-Verfertigungen und die Bierbrauereien. Handel wird getrieben mit Pferden, Rindvieh und Schaafen; dann mit Hopfen, Tabak, Feld= und Gartensämereien, mit den Produkten des Kunstfleißes, mit Salz, Wein und Metallen, und Speditionsgütern ꝛc.

Einwohner. Die Bewohner von Mittelfranken, sind deutscher Abkunft. Der größere Theil ist von dem Stamme der Franken, nur in Südwesten von dem, der Schwaben. Sie sprechen die deutsche Sprache, in den oberfränkischen, schwäbischen, und im Osten

im pfälzischen Dialekt. Ihre Gesammtzahl beläuft sich nach der neuesten Eintheilung, auf 505,400 Seelen, wovon sich die weit größere Mehrzahl zur protestantischen, die geringere Zahl sich zur katholischen Kirche bekennt. Ueberdieß leben noch ungefähr 10,000 Juden im Lande.

Eintheilung des Kreises.

Die königl. Kreisregierung, welche ihren Sitz zu Ansbach hat, und das kgl. Appellationsgericht, welches seinen Sitz zu Eichstädt bekommt, leiten die oberste Verwaltung des Kreises. Außerdem findet man noch folgende Unterbehörden:

a) 4 Kreis- uud Stadtgerichte, zu Ansbach, Erlangen, Fürth und Nürberg.

b) 7 Herrschaftsgerichte, zu Burghaslach, Einersheim, Ellingen, Hohenlandsberg, Pappenheim, Scheinfeld, Schillingsfürst; und

c) 28 kgl. Landgerichte:

1) Altdorf.
2) Ansbach.
3) Beilngries.
4) Bibart.
5) Cadolzburg.
6) Dinkelsbühl.
7) Eichstädt.
8) Erlangen.
9) Erlbach.
10) Feuchtwangen.
11) Greding.
12) Gunzenhausen.
13) Heidenheim.
14) Heilsbrunn.
15) Herrieden.
16) Hersbruck.
17) Kipfenberg.
18) Lauf.
19) Leutershausen.
20) Neustadt an der Aisch.
21) Nürnberg.
22) Pleinfeld.
23) Rothenburg.

24) Schwabach. 26) Wassertrü- 27) Weissenburg.
25) Uffenheim. dingen. 28) Windsheim.

Es sind überdieß fast eben so viele Rentämter, 8 unmittelbare Städte, mehrere Magistrate, Wechsel- und Handelsgerichte anzutreffen.

Hauptstadt des Kreises.

Ansbach, am Onolzbach, daher auch sonst Onolzbach genannt, war früher die Hauptstadt des Fürstenthums Ansbach und Residenz der Markgrafen, in einem angenehmen Thale, von Hügeln und Bergen umgeben, dadurch einst entstanden, daß Gumbert, ein Sohn des Frankenkönigs Gosbert I. 750 ein Benediktiner Kloster hier stiftete, welches 1057 in ein Chorherrnstift verwandelt, und 1563 aufgehoben wurde. Bis ins 14te Jahrhundert war Ansbach ein nicht bedeutender Flecken; 1791 vom Markgrafen Karl Alexander an Preußen abgetreten, 1806 an Bayern gekommen, enthält es jetzt, mit den 4 schönen Vorstädten 1054 H., das kgl. Schloß, die protestantische Stifts- Pfarrkirche St. Gumbertus, mit Grabmälern; die Pfarrkirche St. Johannes, mit fürstlichen Grüften; die Kreuz- oder Gottesackerkirche, ein kath. Bethhaus, 1 neue im Bau begriffene kathol. Stadtpfarrkirche mit schönem Thurme, die Synagoge, das sogenannte Kanzleigebäude, 1 Rath-, Schauspiel-, und Reithaus, 2 Kasernen, 1 Spital, 1 Kranken- Wittwen- Arbeits- und Waisenhaus, 1 Casino, den obern Markt

mit schönen Brunnen; ist der Sitz der kgl. Kreis-Regierung, eines Kreis- und Stadtgerichts, einer Kommandantschaft, 1 Rent-, Post-, Hall-, Forst- und Salzamts, 1 Stadtkommissariats, Magistrats, 3 protest. und 1 kathol. Pfarramts, eines Gymnasiums, 1 lateinischen und Gewerbs- und anderer Schulen und Instituten, hat 14,000 E. worunter 1300 Katholiken und 500 Juden sind, welche in Tabak-, Steingut-, Baumwollen-, Messer- und Spielkartenfabriken, durch Leder-, Pergament-, Leinwand- und chemische Produkten-Verfertigungen volle Beschäftigung finden. Der nahe Hofgarten mit dem Denkmale des Dichters Utz, 1720 hier geboren, wo der unglückliche Kaspar Haußer durch einen unbekannten Elenden ermordet wurde, und der Nußbaum und die Windmühle, dienen den Bewohnern zu Vergnügungsorten.

Größere und kleinere Städte und Märkte nach ihrer Lage von der Hauptstadt aus, resp. nach den 4 Himmelsgegenden beschrieben.

Oestlich von Ansbach liegen:

1) Heilsbrunn, oder auch von dem ehemaligen von dem Bischofe Otto von Bamberg und den Grafen von Abenberg, und den Herren von Heideck 1332 gestifteten Kloster: Halsbrun, Heilsbrunn, auch Kloster Heilsbron genannt, ein Städtchen unweit der Quelle der Schwabach, an der Straße von Ansbach nach Nürnberg, zählt 167 H.

1 große schöne Pfarrkirche mit den Grabmälern der Churfürstin Anna, der Markgrafen Friedrich und Ernst von Ansbach — eine ehemalige Cisterzienser-Mannsabtei, einen Mineralbrunnen: die sogenannte Adelheidsquelle; ist der L. G. und Pfarramts Sitz und hat 1000 E. welche durch Wachs- und Tuchfabriken, durch Wollarbeiten, Obst- und Krappbau und Ziegelbrennerei sich reichlich nähren. Nicht weit von hier, im selbigen L. G. liegt auf einer Insel der Rezat das zu einem Central-Zuchthause eingerichtete feste Schloß Lichtenau nebst dem gleichn. Markt; 65 H. 1 Kuratie und 530 E. zählend.

2) Nürnberg, eine der ersten Handelsstädte Deutschlands, wurde (man sollte glauben viel früher) erst etwa zwischen 1034—1039 gegründet, 1050 zum Erstenmale in Urkunden genannt, aber so schnell heranblühend, daß Kaiser Heinrich III. 1056 hier schon einen Reichstag hielt. — Von Kaiser Friedrich II. 1219 zur Reichsstadt erhoben, behauptete es sich als solche, bis es 1805 diese Würde verlor und 1806 dem Königreiche Bayern einverleibt wurde. Nürnberg war einst so mächtig, daß es mit dem Markgrafen von Brandenburg mehrere Kriege zu führen vermochte, aus denen es fast immer siegreich hervorging. Gegenwärtig ist es dem Range nach die 3te in mancher Beziehung aber die erste Stadt in Bayern, an der Pegnitz, in einer wie ein Garten aussehenden, mit Dörfern besäeten Ebene liegend, mit 3 Vorstädten 190—200 Gassen, dem Maximilians- und

Marktplatze nebst schönem Brunnen, 4988 H. und mehreren sehr schönen Kirchen, Gebäuden und 7 steinernen Brücken umfassend. Besonders sehenswerth ist das große Rathhaus, das Schloß, einst von Kaisern und Burggrafen bewohnt, jetzt bereit die Herrscherfamilie Bayerns aufzunehmen. Die Sebalduskirche 1377 erbaut, mit dem Sebaldusgrab, die St. Lorenzkirche 1477 vollendet; die St Egydienkirche 1718 erbaut, jede mit 2 Thürmen; die St. Jakobskirche 1283 gegründet, die hl. Geistkirche 1333 von dem Stifter des hl. Geistspitals Conrad Groß erbaut. Die Frauenkirche 1631 vollendet, seit 1816 den Katholiken eingeräumt. Die unausgebaute Kirche am deutschen Haus mit Kuppel und Kreuz; die Moritzkapelle seit 1829 Bildersaal von Gemälden verschiedener Schulen, und die Marthakirche für die Reformirten. Unter den Gebäuden mit Denkmälern sind zu erwähnen:

Das Albrecht Dürers Haus mit Kunstausstellungen, das Hans Sachsen- und Grübelshaus, (jetzt Wirthschaften); das von Grundherrische Haus zum goldenen Schild, worin die goldene Bulle 1356 größtentheils abgefaßt wurde. Das ehem. Pyrkheimerische-Pellerische-Platnerische Haus, das Hallgebäude (ehem. reichsstädtische Zeughaus), das 1833 neu erbaute Theater, das Postgebäude, die Fleischbank und das Wildbad. Die Stadt ist ferner der Sitz 1 Kreis- und Stadtgerichts, 1 Handels-Appellationsgerichts, 1 Merkantil-, Friedens- und Schiedsgerichts, 1 kgl. Stadtkommissariats, eines

Ober-Post- und Halloberamts, 1 Rent- und Salzamts, 1 L. G., zweier kgl. Forstämter, der königl. Bank, der königl. Spezial-Schulden-Tilgungskassa, der allgemeinen Administration für protestantische Geistliche und Pfarr-Wittwen, 1 königlichen Archivs-Conservatoriums, 1 königlichen Filial-Lotto-Administration, 1 Magistrats 1ter Klasse, 1 Büreau für Kalenderstempel, 9 protest. Pfarrämter, eines kathol. und 1 reform. Pfarramts, welche zusammen 42,000 Seelen zählen, worunter 38,000 Protestanten, nahe an 4000 Katholiken und 100 Reformirte sind, die treffliche Bildungs-, Unterrichts- und Wohlthätigkeits-rc. Anstalten und weltberühmte Manufakturen, Fabriken und Handlungen rc. besitzen. Als solche gelten z. B. das 225 alte, gebrechliche Personen versorgende hl. Geistspital mit dem Elisabethen-Spital, das Kranken-institut, die Armenstiftungs-Anstalt, ein Waisenhaus mit 80 Kindern, 1 Leihhaus, 1 Sparkassa; die Maximilians-Heilanstalt für Augenkranke, 1 Gymnasium, 1 politechnische- und Kreis-Gewerbsschule, 1 Kunst-Gewerbsschule, 1 Handelsschule, 1 Anstalt für arme und verwahrloste Knaben, 1 Kleinkinderschule, mehrere Vereine zur Beförderung der Kunst und der vaterländischen Industrie, 1 Stadt-Bibliothek 80,000 Bände reich; Kunst-, Naturalien-, Münz- und Alterthums-Sammlungen, ferner 75 Manufaktur-Handlungen mit Nürnberger Waaren, 15 Buchhandlungen, 7 Kunsthandlungen, 16 Tabakfabrikanten, 1 Tuchfabrik, in Summa 219 Handlungen und alle möglichen

Gewerbe, denen 4320 Meister vorstehen. Nürnberg ist reich an Männern, die durch Künste, Wissenschaften und Erfindungsgeist, theils schon in frühern Jahrhunderten sich ausgezeichnet haben, theils in der Gegenwart noch als ausgezeichnet da stehen. Es wäre zu weitläufig sie alle aufzuzählen, die Namen: Dürer, Hans Sachs, Grübel, Vischer, Peter Hele, Hans Meuschel, (Posaunist), Ebner, Lobsinger, (der Windbüchsenverfert.); Denner, der die Clarinette verfertigte, kennt jeder der sich in der Vaterlandsgeschichte umgesehen hat. Die nächste Umgebung der Stadt ist mit schönen Anlagen, Gärten und Spaziergängen geziert. Die Rosenau, der Schmaußenbuck, der Dutzendteich, das Ludwigsfeld, wo alljährlich am 25ten August ein Volksfest gefeiert wird, sind besuchte Vergnügungsplätze, und in den beiden Gottesäckern St. Rochus und St. Johannis sind schöne Grabmäler zu sehen.

3) Lauf, ein hübsches Städtchen an der Pegnitz, 14 Std. von Ansbach und 3 von Nürnberg, 1360 eine bayerische Münzstadt, 1504 an Nürnberg verkauft, enthält gegenwärtig den L. G. und protest. Dekanatssitz, 240 H. 1 Schloß, ein Spital, 1 schöne Kirche, 1 Kunigundenkapelle vor der Stadt, und 2300 E. welche sich durch Gewerbsfleiß und den Betrieb mehrerer Stahldraht-, Nadel-, Spiegel- und Messingdraht-Fabriken, 3 Eisenwerke, 1 Folienhammers und durch beträchtlichen Hopfenbau sich auszeichnen.

4) Schnaittach, ein Markt am gleichnamigen Flüßchen, mit dem Sitze des Rentamts vom L. G. Lauf, und eines Magistrats, zählt 167 H. 1 Pfarrkirche, 1 Synagoge und jüdischen Begräbnißplatz, 1 Messinghammer und 1350 E. die von den gewöhnlichen Gewerben und gutem Obstbau leben, und worunter viele Juden sind. Auf dem gleich hinter der Stadt sich erhebenden Berg, liegt die alte Bergveste Rothenberg, 1404 als damaliges Raubschloß von den Nürnbergern, und fränkischen Ständen erobert, in verschiedenen Kriegsjahren empfindlich berührt, 1796 von den Franzosen genommen ꝛc., enthält es nunmehr 33 Feuerstellen, 1 kleine Kirche, 1 Pfarrei und 198 Einwohner.

5) Hersbruck, 18 Std. von Ansbach und 7 Std. von Nürnberg, eine mit Mauern und Thürmen umgebene Stadt, gehörte ursprünglich dem Markgrafen zu Schweinfurt, dann 1010 an Bamberg von Kaiser Heinrich II. verschenkt; 1235 Lehen der schwäbischen Herzoge; dann bayrisch, böhmisch, pfälzisch, nürnbergisch mit einem Pflegamt, jetzt wieder bayerisch mit dem L. G. Rentamts, Dekanats und Magistratssitz, 300 H. 1 Schlosse, 1 Kirche, 1 Kapelle, 1 Krankenhause, 1 lateinischen Schule, 3 Pfarr- und 2 Schulhäusern, 2 Ziegelhütten, 3 Mühlen, 1 Gemeindeweiher, Steinbrüche und 2000 E. die Bierbrauereien, und sehr guten Hopfenbau als Nahrungsquelle haben. Das Städtchen Velden an der Pegnitz, 1006 an Bamberg verschenkt, 1367 vom Kaiser Karl IV. zur Stadt

erhoben, hat 85 H. 1 Schloß, 1 Armenhaus, 2 Mühlen, eine mit Schnitzwerken und schönen Gemälden verzierte Pfarrkirche und 480 E. Es liegt mit dem nahen Geisloch (Tropfsteine und Siegelerde enthaltend) im nämlichen L. G.

6) Altdorf, 16 Std. von Ansbach und 5 von Nürnberg, eine hübsche Stadt in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend unfern der Schwarzach liegend, wird im 13 Jahrhundert in Urkunden genannt, zur Landvogtei Nürnberg gehörig, mehrmals verpfändet, und in den Jahren 1419 bis 1504, dann 1552 durch Krieg (mit dem Markgrafen Albrecht) viel leidend, wurde endlich das von Melanchthon in Nürnberg errichtete Gymnasium hieher verlegt, zu dessen Gebrauche aber 1571—1577 das nun zum Schullehrerseminar verwendete Collegialgebäude aufgeführt, und 1696 eine vollständige Universität gegründet, welche aber 1809 wieder aufgehoben wurde. Die Stadt ist der Sitz des L. G. Rent- Forst- und Pfarramts, Dekanats, 1 Schullehrerseminars für die Protest. im diesseitigen Bayern, zählt 224 H. 1 Schloß, einige Kirchen und 2120 E., welche sehr guten Hopfen (jährlich an 2000 Ctr.) bauen und Schnitzarbeiten, Spielwaaren und Schachteln machen. Nur ein paar Std. von hier ist das Heidenloch, eine Höhle, woraus die Sanduhrmacher einen röthlichen Sand holen und ¾ Std. davon ist Grünsberg mit der Sophienquelle.

7) Feucht, ein Mkt. 3 Std. von Nürnberg, auf der Straße von l. Stadt nach Regensburg,

mit 43 H. 600 E. die Bienenzucht treiben und früher Zeidelgerichte hielten, im Lorenzer-Wald, und der Markt Wendelstein mit seinen 160 H. Eisenhämmern, Messer- und Sensenschmieden, großen Steinbrüchen, Rosolifabriken, der alten verfallenen Burg der Voite von Wendelstein an der Schwarzach liegend, im L. G. Schwabach.

8) Schwabach, 8 Std. von Ansbach und 3 von Nürnberg entfernt, eine ansehnliche und vorzügliche Fabrikstadt an der Schwabach, welche sie in verschiedeneu Armen durchfließt; wird schon in Urkunden des 11ten Jahrhunderts genannt, dem Stifte Fulda geschenkt, dann Eigenthum der Herzoge von Schwaben, verschiedener deutscher Kaiser, des Klosters Ebrach, der Burggrafen von Nürnberg, hatte vieles durch Kriegslasten, Seuchen, Verwüstungen, Ueberschwemmungen gelitten, und daher im Aufblühen gehindert, in neuerer Zeit aber durch Fabrikthätigkeit aufstrebend, enthält es nunmehr 1880 Feuerstellen, 3 Kirchen, (die Pfarrkirche mit Altarblättern von Wohlgemuth), kgl. und städtische Stiftungsgebäude, 1 Straf- und Irrenhaus, 1 Rathhaus, ist der Sitz des L. G. Forst-, Rent- und Hallamts, 1 protestantischen und reformirten Pfarramts, 1 Gewerbs- und lateinischen Schule und hat 7500 E., die in den dortigen Gold-, Silber-, Leonischen Draht-, Strumpf-, Spielkarten- und Tabakfabriken, namentlich aber in den Nadelfabriken, den bedeutendsten in Bayern, welche jährlich 190—200 Millionen Nadeln verfertigen, am Werthe zu 130,000 fl., volle Beschäfti-

gung finden. In Schwabach wurden die sogenannten Schwabacher-Artikel von Dr. Luther 1529 abgefaßt, worin die leibliche Gegenwart Jesu im Altarssakrament streng behauptet (von den Zwinglianern und ihrer Parthei aber nicht angenommen, und deshalb nicht unterschrieben, die Vereinigung der lutherischen und zwinglianischen Parthei also verhindert wurde. Auch wurde hier Baratier (Sohn eines französischen Pfarrers) 1721 geboren, der im 3ten Jahr fertig lesen, im 4ten Jahr fertig französisch, im 5ten Jahre lateinisch sprechen, und im 8ten Jahre griechisch und hebräisch vollkommen verstand, im 14ten Jahr Schriftsteller, und später Dr. der Philosophie zu Leipzig wurde, aber im 20ten Lebensjahre an der Auszehrung starb.

9) Roth, ein Städtchen am Einflusse der Roth in die Rednitz, im 30jährigen Krieg viel gelitten, ist mit Mauern und Thürmen versehen, zählt 314 H. 2 Kirchen, 1 Schloß, 1 leonische Drahtfabrik, 1 Eisen- und Kupferhammer, eine Tabakfabrik, milde Stiftungen, Sitz des Dekanats und Magistrats und hat 2560 E., welche durch leonische Tressen-, Borten-, Spitzen-, Sammt-Manufakturen, Spiegel-, Glas- und Nadelfabriken, Tuchmanufakturen, Chaisen- und Wagenbau, Hopfen- und Tabakhandel reichlich sich nähren.

10) Abenberg, auch unter dem Namen Keinamberg bekannt, ein Städtchen auf einer Anhöhe in angenehmer Gegend, 6 Std. von Nürnberg und 5 von Ansbach, mit Mauern und Thoren

umgeben, zählt 250 H. ein altes Bergschloß, einst der Sitz der berühmten Grafen von Abenberg, jetzt der des Freiherrn von Welden, 1 Pfarrkirche, und in der Nähe des Städtchens auf einem Hügel die Kirche des ehemaligen Klosters Marienburg, hat 1400 E. die mit Nadeln und Spitzen Verfertigungen und Hopfenbau sich befassen.

11) Windsbach, ein Städtchen mit Mauern und Thoren umgeben, 6 St. von Ansbach, einst den Grafen von Oettingen gehörig, enthält gegenwärtig 174 Häuser 1 Waisenhaus für die Söhne protestantischer Pfarrer, 1 Pfarr- und Gottesackerkirche, 1 Feldkapelle Gottesruh genannt, ist der Sitz des Rentamts Kloster Heilsbrunn und hat 952 E. unter denen Katholiken und mehrere Juden sind die vom Hopfenbau und der Viehzucht sich ernähren.

12) Merkendorf, ein Städtchen 4 Std. von Ansbach, am Mühlbache, mit Mauern, mehreren Thürmeu und 3 Thoren versehen, zählt es 143 H. 1 große Kirche, 3 große Weiher in der Nähe und 877 E. die vorzüglich mit Kraut- und Krappbau sich abgeben.

13) Eschenbach, auch Stadteschenbach, ein kleines Städtchen an der alten Nürnberger Landstraße unweit der Retzat; früher Sitz eines Teutschmeisteramts, jetzt 1 katholischen Dekanats, umfaßt gegenwärtig 160 H. 1 teutschordische Kirche und 600 E.

14) Spalt, eine hübsche Stadt an der fränkischen Rezat, mit Mauern, Thürmen und Thoren versehen, 1296 an Eichstädt verkauft, welches hier ein Kastenamt hatte, hat sich durch den ganz vorzüglichen Hopfenbau den die Bewohner durch einen Böhmen bauen lernten, sehr gehoben. Es enthält gegenwärtig 321 H. den Sitz des Rentamts Pleinfeld, 1 Magistrats und einiger Wohlthätigkeitsanstalten und 1500 E., die jährlich an 16—1700 Centner Hopfen bauen.

15) Pleinfeld, ein hübscher Markt an der schwäbischen Retzat und Straße von Nürnberg nach Eichstädt; Stammhaus der Herren von Pleinfeld, und später Sitz eines eichstädtischen Kastenamts, jetzt der des kgl. L. G. zählt 180 H. 1 Armenhaus, 1 sehr hübsche Pfarrkirche und 800 E. die vom Feld- und Hopfenbau leben.

16) Berching, ein altes Städtchen an der Sulz und Straße nach Neumarkt, 19 Std. von Ansbach, im Bauernkrieg vom Pfalzgrafen erobert, ist der Dekanatssitz und hat 160 H. 2 Kirchen, 1 Franziskanerhospitium, 1 Rathhaus, 1 Spital, 1000 E. welche von der Bierbrauerei und andern Gewerben, leben und gute Obstbaumzucht pflegen.

17) Greding, eine mit Mauern und Graben umfangene Stadt, 19 Stunden von Ansbach, im futterreichen Thale der Schwarzach; 1703 Hauptquartier des Generals Styrum; früher der Sitz der Schenken von Greding, deren

Schloßruine auf dem nahen Pfaffelberg noch zu sehen sind, enthält gegenwärtig 150 H. 1 Schloß, 1 Pfarrkirche, 1 Kapelle, 1 Armenhaus, 1 Rathhaus, 6 Mühlen, 1 Pfeifenfabrik, 1 Ziegelhütte, ist der L. G., Rentamts-, und Dekanatssitz, und hat 815 E., die Bierbrauereien, Zeugweberei, Feldbau und Viehzucht betreiben. Thalmassing, welches mehrere Märkte hält, mit 135 H. 2 Pfarreien, 3 Kirchen, 1 Dekanat und 1100 E. liegt in der Nähe.

18) Beilngries, ein Städtchen zwischen der Altmühl und Sulz, 21 Stunden von Ansbach, im Mittelpunkte von vier romantischen Thälern liegend, die vom Attsberge, Paulushofer-, Altmühl- und Kiefenhüller-Berge gebildet werden, ist in seinem Ursprunge eine alte Bannmarkung der Grafen von Babenberg gewesen und fiel später dem deutschen Reiche, dann Bamberg, auch Eichstädt zu, wurde 1485 mit Mauern umgeben; enthält gegenwärtig den L. G. Rent- Forst- und Pfarramts Sitz und zählt 174 H. 1 Rathhaus, 3 Kirchen, 2 Mühlen, 1 Ziegelhütte und 1200 E. welche durch starke Viehzucht, Ackerbau, Bierbrauereien und Salpetersiedereien und andern Gewerben reichlich sich nähren.

Südlich von Ansbach liegen:

1) Herrieden, eine kleine hübsche Stadt, 2 Std. von Ansbach in sehr schöner Lage an der Altmühl, wurde 1319 von Ludwig dem Bayer zerstört, 1329—1344 wieder erbaut, 1490 durch

Brand 130 Häuser verloren, und im 30jährigen Krieg von dem S. Herzog Bernhard mit Sturm genommen, und wie im Bauernkrieg sehr viel leidend; zählt es jetzt 312 H. 1 ehemalige Stifts- jetzt Pfarrkirche, einige milde Stiftungen, ist der Sitz des L. G. und Rentamts und hat 1200 Einw., welche im nahen Altmühlgrund, sehr fette Wiesen, treffliche Viehzucht, Getreid- und Krautbau besorgen, und Wachsbleichen besitzen.

2) Ohrnbau, auch Ornbau, ein Städtchen in einer schönen Ebene an der Altmühl, worüber eine steinerne Brücke führt, mit einer Vorstadt worin der Gottesacker, mit Kirche ist; enthält zusammen 200 H. 1 Armenhaus, 1 Mühle, 1 Ziegelhütte, 1 Dekanatssitz und 800 E. welche vom Feld- und Krautbau leben.

3) Gunzenhausen, 6 Std. von Ansbach, eine hübsche Stadt mit Mauern und Thoren an der Altmühl, schon 824 als Flecken mit einem Kloster genannt, bis 1349 den Grafen von Oettingen gehörig, dann von den Seckendorf an den Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg verkauft, später ein markgräfliches Oberamt, Geburtsort des aus der sogenannten Reformation berühmten ersten lutherischen Geistlichen in Nürnberg, Namens Andreas Osiander (Hosemann) ꝛc., umfaßt gegenwärtig 327 Häuser 1 Spital, 3 Kirchen, 1 Getreidschranne, ist der Sitz eines Rent- und Forstamts, L. G. und Dekanats und hat 2200 E., worunter mehrere Juden

sind, die von bedeutenden Gerbereien, vom Feld- und Hopfenbau leben.

4) Ellingen, eine Stadt an der schwäbischen Rezat und Straße von Nürnberg nach Weissenburg, 11 Stunden von Ansbach, wurde 1216 von Kaiser Friedrich II. dem deutschen Orden geschenkt, welcher dann eine Landkommenthur und Oberamt daraus schuf; 1796 von Preußen occupirt, 1806 an Bayern hingegeben, 1815 mit noch 19 Dörfern, 16 Weilern rc., dem Feldmarschall Wrede als bayerisches Thron- und Mannslehen verliehen; enthält es jetzt 260 H. ein regelmäßig gebautes Schloß nebst schönen Garten, ist Residenz des Fürsten von Wrede und Sitz des Herrschaftsgerichts, hat 1 ehem. Franziskanerkirche jetzt eine Getreidhalle, 1 Spital, 1 Salzfaktorei, 1 lateinische Schule, 1 Rathhaus und 1400 E. worunter Kunsttischler und Instrumentenmacher sind. Theils in und theils um Ellingen befinden sich fürstliche Brauereien, Schweizereien, Fohlenhöfe und 1 Schäferei.

5) Weissenburg, 13 Std. von Ansbach und 5 von Eichstädt, eine schöne Stadt mit Mauern Thoren, Thürmen und Graben umgeben, in hübscher fruchtbarer Gegend im Nordgau, an der schwäbischen Rezat, 867 schon in Urkunden genannt, im 13ten Jahrhundert eine freie Reichsstadt, 1803 an Preußen abgetreten und mit dem Fürstenthum Ansbach vereinigt, 1806 wieder Bayern zugefallen, begreift nunmehr 345 H. 2 Kirchen, 1 ehemaliges Nonnenkloster, 1 Buchdruckerei, eine

Mineralquelle, das Wildbad in sich; ist der Sitz des L. G., 3 protestantischer Pfarrämter, 1 Dekanats, 1 lateinischen Schule und hat 3700 Einw. welche Gold-, Silber-Draht- und Nadelfabriken, Wollen-Manufakturen, Borten-, Spitzen- und Tressenfabriken, Gerbereien, Lichter- und Seifenfabriken, 1 Pergament-Bereitung; mehrere Mühlen, einen 5000 Mrg. großen Stadtwald, (Eichenwald, das Paradies genannt) besitzen und sich reichlich damit nähren.

6) Kipfenberg, an der Altmühl, ein Mkt. auf den Trümmern der Teufelsmauer erbaut, 23 Std. von Ansbach, ist gegenwärtig der Sitz des kgl. L. G. Dekanats und einer Postexpedition, umfaßt 102 H. ein altes Bergschloß, worin die Edeln von Kipfenberg einst hauseten, auf den Grundmauern eines römischen Kastels stehend; 1 Ziegel- und Salpeterhütte, 1 Jagdhaus, und zählt 1100 E. die Bierbrauerei, Färberei, Gerberei und Branntwein-Brennerei treiben.

7) Eichstädt, schöne, ansehnliche Stadt in einem engen aber hübschen Thale an der Altmühl, und von 4 Hauptstraßen durchschnitten, 18 St. von Ansbach, einst von dem h. Bonifazius dadurch gegründet, daß er auf dem von dem Grafen von Hirschberg geschenkt bekommenen Stück Land, ein Kloster erbaute, und darauf den hl. Wilibald 741 als Bischof weihte, welcher dann die Domkirche zu bauen begann und so einen Ort gründete, welcher 908 schon als eine mit Mauern umgebene

Stadt da stand, lange die Grenze zwischen Franken und Bayern machte, ein tausendjähriger Bisthumssitz ist, in mehreren Kriegen namentlich im 30jährigen Krieg Vieles litt, und als lange bestandenes Hochstift und Fürstenthum 1805 und 1806 an Bayern fiel, jedoch wurde 1817 ein großer Theil davon als freie Standesherrschaft dem vormal. Vizekönig Eugen u. s. w. oder dem Herzoge von Leuchtenberg und von da an Fürsten von Eichstädt übergeben, 1833 aber wurde die Gesammtgerichtsbarkeit durch Rückkauf wieder an Bayern gebracht. Die 4 Vorstädte mit eingerechnet, zählt die Stadt 900 H. 5 Kirchen, 1 schönes Schloß, 1 Kapuzinerkonvent, 1 Frauenkloster zu St. Walburg; 1 Spital, 1 Waisenhaus, 1 Bibliothek, Kunst- und Alterthumssammlung und 1 brasilianisches Cabinet, 1 Eisenguß- und Steingutfabrik, auf dem Residenzplatz die Mariensäule, auf dem Markte den Springbrunnen mit der Wilibaldssäule; — ist der Sitz eines Bischofs nebst Domkapitels, des Appellationsgerichts für Mittelfranken, 1 L. G. Rent-, Forst- und Jagdamts, 1 Postverwaltung, 1 Priester- und Schullehrer-Seminars; 1 lateinischen Schule, 3 kathol. Pfarrämter mit 7000 E. welche Tuchweberei, Steinbrüche, Mehl- und Schleifmühlen u. s. w. besitzen und sich noch mit anderen nützlichen Beschäftigungen ernähren. Auf dem gleich neben der Stadt sich erhebenden Wilibaldsberg steht die wahrscheinlich aus einem römischen Kastell entstan-

dene Wilibaldsburg welche im 8ten Jahrhundert ein Jagdschloß des Grafen von Hirschberg, dann die Wohnung des ersten Bischofs Wilibald und bis 1725 die Residenz der Fürstbischöfe war, mit einem 200 Klafter tiefen Brunnen. Das nahe Aumühlwäldchen mit dem Denkmale Eugens, dient nebst der Hofmühle, den Eichstädtern zu Vergnügungsplätzen.

8) Pappenheim, ein Städtchen an der Altmühl, 16 Std. von Ansbach in einer wildromantischen Gegend, Eigenthum der gräflichen von Pappenheimischen Familie, als deren berühmtesten Vorfahren, der im 30jährigen Kriege kaiserliche General der Artillerie ꝛc. Heinrich Gottfried in der Schlacht bei Lützen 1632 fallend, genannnt wird, enthält 180 H. 2 Schlösser, mehrere Kirchen, 2 Pfarreien, Ruinen eines Bergschlosses mit hohem Thurme, 1 Papiermühle, die Grafenmühle und 2050 E., die mit Pottaschenhandel, Schellenmacherei, Bierbrauerei, Essigsiederei, Verfertigung von Messerschmied-Waaren und Meerschaum-Pfeifenköpfen sich befassen, und überdieß in Nadelfabriken, welche jährlich 15—20 Millionen Nadeln erzeugen, beschäftigt sind.

9) Heidenheim, ein Markt am Hahnenkamm in einer etwas rauhen Gegend; einst ein Benediktiner-Manns- und Frauenkloster, denen ein Bruder und eine Schwester des h. Wilibald als Abt und Abtissin vorstand, welche letztere auch hier starb, ihre Gebeine aber erst später nach Eichstädt gebracht, der Ort selbst

von Bayern an die Burggrafen von Nürnberg 1404 verkauft wurde, ist nunmehr Sitz des L. G. und Rentamts, hat 186 H. 1 Mineralquelle im Kloster, dem versteinerten Käßbrunnen und 1283 E. die mit Viehzucht und Töpferei ihren Unterhalt erlangen.

10) Wassertrüdingen, eine Stadt mit Manern, Thoren und Thürmen umgeben, in einer schönen Gegend an der Wörnitz, 9 Stunden von Ansbach; einst im Besitz der Grafen von Truhendingen, dann der von Oettingen und Hohenlohe, 1371 von den Burggrafen von Nürnberg gekauft, 1634 von dem General v. Werth geplündert und großen Theils in Asche gelegt, 1704 von einer Plünderung der Franzosen sich losgekauft, 1806 Standquartier des französischen Generals Marmont, besitzt gegenw. 385 H. 2 Kirchen, 1 Schloß, 1 Synagoge, 150 Israeliten, Wollen-Manufakturen, 1 Oel- und Gypsmühle und zählt mit dem L. G. Rentamts, Pfarramts- und Dekanatssitz 1780 E., welche Tischlerarbeiten verfertigen, eine rühmliche Leinwandbleiche und andere Gewerbe im Betrieb haben. In der Nähe ist der schon beschriebene Hessel- und Spielberg.

11) Dinkelsbühl, eine gewerbreiche auf 3 Hügeln liegende, mit Mauern, Thürmen und Thoren umfangene Stadt an der Wörnitz, im gesegneten Virngrunde; ist in ihrem Ursprung ein Bauernhof, den der im Carmeliter-Kloster begraben liegende Dinkelbauer würzburgischen Mönchen schenkte, und von 1305 — 1802 freie

Reichsstadt gewesen, hat im 30jährigen Krieg vieles gelitten, und kam 1801—1803 an Bayern, zählt jetzt 778 H. 1 sehr schöne und große kathol. Stadtpfarrkirche, 1 prot. Pfarrkirche, die hl. kathol. Dreikönigskapelle, 1 ehemalige noch zum Gottesdienst verwendete Franziskanerkirche, 1 ehemaliges Carmeliter-Kloster jetzt die protestantischen Schulen enthaltend, 1 Rathhaus, 1 Schranne, 1 lateinische Schule, 1 kathol. und protest. Dekanat, mehrere Mühlen, ist der Sitz des L. G. Hall-, Rent- und Forstamts und hat 6000 E., wovon der dritte Theil kathol. ist, welche zusammen gute Bierbrauereien, Wollen-, Hut-, Handschuh- und Strumpf-Fabriken, Gerbereien, Färbereien, und elastische Steintafeln-Verfertigungen zum Schreiben und 1 Buchdruckerei besitzen. Die Stadt umgebenden Felsenkeller und Gärten, dienen den Einwohnern zu Vergnügungsplätzen. Im nämlichen L. G. liegt der Markt Dürrwangen mit 130 H. 1 Schloß, der ehemal. Edlen von Dürwang und 800 E., so wie auch das Pfarrd. Halsbach *) mit einer uralten Pfarrkirche, und Wittelshofen ein Markt mit 124 H. 1 Schloß, 1 Synagoge und 670 E.

12) Feuchtwang, 6 Std. von Ansbach, ein ummauertes Städtchen an der Sulzach im Virngrunde mit 3 Thoren, einst in seinem Ursprung

*) Es ist dies der Geburtsort des Verfassers dieses Werkchens, welcher ihm immer theuer bleiben wird.

ein von Carl dem Großen 792 gestiftetes Benediktiner-Kloster und kgl. Kammergut, die Grenzscheide zwischen Franken und Schwaben, in mehreren Kriegen namentlich 1546—1636 und 1645 geplündert und viel gelitten, umfaßt 382 H. 1 Schlößchen, 1 Spital, 1 Krankenhaus, 1 Walkmühle und 2050 E. die 8 Jahrmärkte halten, Tuch-, Damast- und Leinweberei, Feldbau und Viehzucht betreiben. In der Nähe liegt das Hammerwerk Eichenzell.

Westlich von Ansbach liegen:

1) Leutershausen, eine kleine Stadt, 4 Std. von Ansbach, mit Mauern und 2 Thoren an der Altmühl, unter dem gleichsam weissagenden Namen: Lutter-Hussen, 1378 von den Truhendingen an den Burggrafen von Nürnberg verkauft ꝛc., enthält 194 H. 1 Kirche, 1 Gottesackerkirche, den L. G. Sitz, und hat 1280 E. worunter viele Juden sind, die sich mit Manufakturen von Garn, halbseidenen Zeugen, baumwollenen Waaren und 7 Jahrmärkten u. s. w. ernähren. Das Rentamt hat seinen Sitz in Colmberg, einem Markte mit 116 H. 1 Bergschlosse und 490 E.

2) Schillingsfürst, ein Markt mit einem herrlichen Bergschlosse, auf einer Anhöhe und nach allen Seiten hin prächtigen Aussicht; wird 1000 das erstemal in Urkunden genannt, 1316 von Ludwig dem Bayer und 1520 im Bauernkrieg zerstört, einst auch rothenburgisch, jetzt

dem Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst gehörig; umfaßt 152 H. 1 Pfarrkirche, in dem ehemaligen Franziskanerkloster mit der Fürstengruft; ist die Residenz des Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst im oben benannten Schlosse; Sitz des Herrschaftsgerichts und Pfarramts, und hat 800 Einw. die vom Feldbau und einigen Gewerben leben. Mit diesem Markt hängt ein anderer nämlich Frankenau, mit 96 H. 1 Pfarrkirche und 500 E. zusammen, am Fuße des Berges liegend.

3) Rothenburg, 8 Std. von Ansbach, eine bedeutende Stadt in einer romantischen Gegend an der Tauber, mit Mauern, Wällen, Gräben, Zwingern und 6 Thoren umgeben, einst im 9ten Jahrhundert dadurch entstanden, daß eine ostfränkische Herzogs-Linie in Mitte der Waldung Rote, (Rode) eine Burg erbaute, der noch einige andere nebst mehreren Häusern folgte, so daß dieser Ort im 11 Jahrh. zur Stadt heranwuchs, darauf von den Rothenburgischen Grafen und von verschiedenen deutschen Kaisern und Bischöfen besessen, bis es 1172 zur Reichsstadt erhoben wurde, als welche sie 1544 das Lutherthum einführend bis 1802 bestand, dann aber mit dem größten Theil ihres Gebiets zu Bayern fiel. Es zählt gegenwärtig 803 H. den Sitz des L. G., Rent-, Forst- und Hallamts, 1 Dekanats, 3 protest. Pfarrämter und 1 kathol. Kuratie, ein Spital, 1 Salz-Oberfaktorei, 1 Stadtbibliothek, 1 Gewerbsschule, 10 Kirchen, 1 schönes Rathhaus, 1 Wasserleitung in Klingenthurm, 1 renovirtes

Wildbad und 5700 E., welche von starken Tuch- und Zeugwebereien, Fischerei, Gerberei, Färberei und von Obst-, Acker-, etwas Weinbau, Viehzucht und vou Bierbrauereien leben.

4) Burgbernheim, ein großer Markt am Abhange des sogenannten Kappelberges, einst von Kaiser Otto III. dem Hochstifte Würzburg geschenkt, später der Sitz eigener Burggrafen, und mehrerer Ritter, (von Gailingen, Berlichingen ꝛc.) umfaßt jetzt 200 H. 1 Schloß, 1360 E. worunter mehrere Juden sind, die lebhaften Handel und große Ledergerbereien treiben, hat auch einen Gypssteinbruch und im nahen Walde ein besuchtes Wildbad mit 5 Mineralquellen, Badehaus, vom Markgrafen Georg Wilhelm 1712 erbaut. Nicht weit von hier liegt der Markt Bergel auch Bürgel, einst im 8ten Jahrhundert dem hl. Bonifazius geschenkt, jetzt 116 H. 2 Kirchen und 800 E. zählend, mit dem nahen Käsebrunnen einer Quelle der Retzat.

5) Uffenheim, eine mit Mauern und 2 Thoren umgebene Stadt an der Gallach und Straße von Würzburg nach Rothenburg, 10 Std. von Ansbach, war früher Sitz der Dynasten von Hohenlohe, die sich Herrn von Uffenheim schrieben, 1381 an den Burggrafen von Nürnberg verkauft, im Bauern- und Schwedenkrieg ꝛc. vieles leidend, enthält jetzt 400 H. 1 Schloß, 2 Kirchen, 1 Spital, ist der L. G. Rentamts-, Dekanats- und Pfarramtssitz und hat 2000 E., welche ihren

Wohlstand aus dem Obst- und Getreidbau der Vieh- und Fohlenzucht, und aus bedeutenden Wollenmanufakturen und Gerbereien schöpfen. Im nämlichen L. G. liegt der Mkt. Ippesheim mit 146 H. 2 Kirchen, mehreren Mühlen, einem Patrimonial-Gerichte und 570 E., und nur 2 St. davon Seehaus 1 Schloß, mit Kirche und Weiler, 52 E. und Sitz des L. G. Hohenlandsberg, wo nicht weit davon der Frankenberg mit herrlicher Aussicht prangt.

Nördlich von Ansbach liegen:

1) Windsheim, auch Winsheim, eine ansehnliche mit Mauern, Thürmen und 5 Thoren umgebene Stadt an der Aisch, 8 Std. von Ansbach, kommt schon 823 in einer Urkunde vor, und war damals eine kgl. Villa mit einer Kirche im Rangaue, seiner günstigen Lage wegen, an den frequenten Heerstraßen von Nürnberg nach Würzburg, auch nach Schwaben über Windsheim führend, erhob sich der Ort bald, und wurde eine freie Reichsstadt mit einem Oberrichter aus dem Adel, 8 Bürgermeistern nebst 12 innern und 12 äussern Räthen an der Spitze, konnte sie sich einer guten Verwaltung freuen, und die von Kaisern oft verpfändete Stadt wieder auslösen, bis es 1802 an Bayern, dann durch Tausch 1803 an Preußen, 1810 mit Baireuth wieder an Bayern zurückkam; zählt gegenwärtig 600 Häuser, mehrere Kirchen, 1 reiches Spital, 1 sehr schönes Rathhaus, 1 lateinische Schule, 1 Privat-Bil-

dungs-Anstalt für künftige Kaufleute, ist der Sitz des kgl. L. G., 3 prot. Pfarreien, 1 Dekanats und hat 4300 E. welche mit Gold-, Silber-, Nadel- und Modellfabriken, Gerbereien, Wollen-, Baumwollen- und Leineweweberei, ihren Lebensunterhalt erwerben.

Windsheim ist 1525 protestantisch geworden und weiset viele Gelehrte: Oertel, Dietrich, Kurz, Sahner, Diez, Prätorius rc. als Eingeborne rc. nach, und in der Umgegend ist ein Alabasterbruch aus dem die Steine zu dem neuen Hochaltar in der D. K. zu Bamberg genommen wurden. Im L. G. W. liegt auch der Mkt. Suggenheim mit 122 H. 2 Schlössern, 1 schönen Garten, dem Sitze eines Patrimonial-Gerichts, 1 Synagoge, 1 Schäferei und 700 E.

2) Mkt. Bibart, ein durch seinen Namen bezeichneter Ort, an der Straße von Nürnberg nach Windsheim, in einer Getreidreichen Gegend an der Bibart, ist der L. G. Sitz und enthält 140 Häuser, eine schöne Kirche, eine Mühle und 470 Einwohner.

3) Iphofen, eine uralte Stadt mit Mauern, Thoren und Gräben umgeben, am Fuße des Schwamberges; einst der Hauptort des ostfränkischen Ipfgaues, in dessen Nähe sich viel Merkwürdiges zugetragen hat, umfaßt jetzt 355 H. 3 Kirchen mit Glasmalerei, worunter eine vom Karlmann 770 gestiftet wurde, 1 Spital; ist der Sitz des Rentamts, und hat 2050 E. welche von Getreid- und starkem Weinbau leben.

4) Mkt.-Einersheim, an der Straße von Nürnberg nach Würzburg, Sitz des gräflich von Rechtern-Limpurg'schen Herrschafts-Gerichts mit 120 H. 710 E. die fruchtbare Felder besitzen.

5) Geiselwind, einst eine zur Bekehrung der Sklaven errichtete Pfarrei, jetzt ein Markt in einem romantischen Thale im Steigerwald; zählt 80 H. 1 Bräuhaus, 4 Mühlen, 1 Ziegelhütte und 500 E., die trefflichen Feldbau, bedeutenden Holzhandel und sehr gute Viehzucht betreiben.

6) Burghaslach, ein Mkt. im engen Haßlachthale, ist Sitz des gräfl. Kastell'schen H. G. 1 protest. Dekanats, 1 Pfarrei, zählt 176 H. eine Synagoge, 1 Maierei, 1 Fischerei, 1 Schloß, eine Ziegelhütte, 2 Mühlen und 810 E, inkl. 200 Juden, welche Viehzucht, Flachs-, Hopfen- und Feldbau besorgen.

7) Mkt. Scheinfeld, eigentlich ein Städtchen, mit Mauern, Thürmen und 3 Thoren umgeben, am Schönbache oder der Scheine; hatte 816 schon Weinberge, kommt im Pfr. Matrikel 1628 als Maria-Schönfeld vor, zählt jetzt 148 H. 1 fürstl. Spital, 1 Armenhaus, 1 Pfarrkirche, 1 Synagoge mit vielen Juden, 1 Mehl- und Schneidmühle, besuchte Viehmärkte und 1600 Einw., die sich vom Kleinhandel, Getreid-, Obst-, Gemüse- und Weinbau reichlich nähren. Mit Scheinfeld ist Schwarzenberg ein Bergschloß, mit Thurm, Kirche und Schule, dem Sitze der Dynasten von Schwarzenberg, 1405 der des Erkinger

von Seinsheim, Stammvater der neuen Fürsten von Schwarzenberg, jetzt der der Beamten, durch eine schöne Lindenallee verbunden.

7) Neustadt, an der Aisch und Straße von Nürnberg nach Würzburg, einst Eigenthum der Waldpot'schen Familie, und 1280 an den Burggrafen Friedrich III. verkauft, Abhaltungsort des Fürstenkongresses vor dem Bauernkrieg, 1632 von Kroaten verbrannt, enthält nunmehr 229 H. 2 Schlösser, 1 ehemal. Residenz der Markgr. 1 schöne Pfarrkirche, 1 Spital mit Kirche, 1 Rathhaus, 1 schöne Kaserne für 1 Chevauxlegers-schwadron; Sitz des L. G., Rentamts, Dekanats und Magistrats und zählt 2000 E., die mehrere Mühlen, Baumwollen-, Wollen- und Lederfabriken, bedeutende Gerbereien, Färbereien und Bierbrauereien besitzen und 7 Jahrmärkte halten.

8) Emskirchen, ein Markt an der Aurach, in einem engen Thale mit 150 Häusern, 1 hübschen Pfarrkirche, 1 Siechhause, 4 Jahrmärkten und 800 E., welche sich durch Hopfen- und Feldbau ernähren. In dem nicht sehr fernen Mkt. Erlbach mit 125 H. 1 Pfarrk. und 1000 E., inkl. 12 Judenfamilien, ist der L. G. und Dekanatssitz.

9) Langenzenn, eine Stadt am Zennflüßchen, schon durch den von Wittekind abgehaltenen Convent bekannt, 1248 burggräfl. nürnbergisch, 1423 zur Stadt erhoben, 1720 abgebrannt, zählt es jetzt 170 H. 1 Pfarr- und Gottesackerkirche und 1700 E., inkl. einiger Judenfamilien, welche

Hopfenbau und Handel treiben, und Seiden-, Strümpf- und Mützen-Webereien besitzen.

10) Cadolzburg, ein Mkt. am Abhange eines Berges, 8 Std. von Ansbach, sonst die Residenz der brandenburgischen Churfürsten Friedrich († 1440) und Achiles († 1486), jetzt bayerisch, Sitz des L. G. und Rentamts, zählt 136 H. 2 Schlösser, 1 Pfarrkirche und 1000 E. die vom Feld- und Hopfenbau ꝛc. leben. Im selbigen L. G. liegt der Markt Wilhermsdorf (Willmersdorf) an der Zenn, Sitz des von Wurster'schen Patrimonial-Gerichts, 1632 am 19 März, Nachtlager Gustav Adolphs, 1766—1769 Hoflager des Fürsten Styrum, mit 386 H. 1 Schlosse, 2 Kirchen, 1 Kapelle für die Kathol. und 1175 E., inkl. 210 Juden, welche Bandweberei ꝛc. treiben.

11) Burgfarrnbach, (Burgfahrnbach) ein großes Pfarrdorf, an der Straße von Nürnberg nach Würzburg, Eigenthum der gräflichen von Pücklerschen Familie, Sitz eines Patrimonialgerichts, enthält 130 H. 2 Schlösser, (worunter ein ganz neues schön aufgebautes,) 1 Pfarrkirche auf dem Grunde einer schon 1280 mit Ablaß begnadigten Kapelle erbaut; einer weit berühmten Bierbrauerei (Farrnbacher Bier) und 1050 E., die sehr starken Tabak- und Hopfenbau treiben und in der Nähe einen Sandsteinbruch haben.

12) Fürth, 9 Suntden von Ansbach, eine schöne, offene Handels- und Fabrikstadt, am Ein-

flusse der Pegnitz in die Rednitz, welche letztere nach der Vereinigung der beiden Flüsse: Regnitz heißt, in einer schönen Ebene, einst ein Königshof, 1007 den Chorherren des Hochstifts Bamberg, vom Kaiser Heinrich II. zum Unterhalt bestimmt, welche (nämlich die Chorherren) die Hohheitsrechte dem Burggrafen von Nürnberg überließen, im Jahre 1303 aber von dem Burggrafen Conrad III. dieselben zurück erhielten. Nach der Gütertheilung zwischen dem Domkapitel und der Domprobstei, erhielt letztere Fürth, woraus nebst mehreren Orten ein Amt gebildet, zwischen Ansbach und Bamberg aber ein Rechtsstreit, über die Hohheitsrechte veranlaßt wurde, welcher erst nach der Vereinigung beider Länder mit Bayern 1806 zu Ende ging, von welch letzterem Jahre, und unter Preußens Herrschaft von 1792—1806 die Hebung Fürths beginnt, die sie endlich zu einer Stadt ersten Ranges machte. Fürth ist der Sitz 1 kgl. Kreis- und Stadtgerichts, eines Stadtkommissariats, 1 Rent-, Hall- und Oberzollamts, 1 Magistrats 1ter Klasse, 1 kathol. und 1 protest. Stadtpfarramts, zählt 1240 H 2 prot. und 1 kath. Kirche, 1 Haupt- und mehrere Nebensynagogen, 1 christ. neues und 1 jüdisches altes Hospital mit Beschäftigungs-Anstalt, 1 christliche und 1 jüdische Aussteueranstalt, 1 Waisenhaus, mehrere schöne Schulhäuser, 1 Gewerbsschule, ein Theater, 2 Leihbibliotheken, 1 Buchdruckerei, nebst jüdischer nicht sehr gangbarer Buchdruckerei, eine schöne neuerbaute Ludwigsbrücke

über den Pegnitz-Thalgrund mit 25 Joch aus Stein erbaut. Die Stadt hat 15,500 E. worunter 700 Katholiken und 3515 Juden sind, welche Manufaktur-, Speditions-, Wechsel- und Juwelenhandel treiben, jährlich einen großen Mkt. die Kirchweih genannt halten, und Fabriken in Spiegel-, Tabak-, Strumpfwaaren, Brillen, leonischen Gold- und Silber-Draht, getriebener Bronce und in Uhrschlüsseln besitzen, Instrumenten Verfertigungen Spengler- und Prägearbeiten, große Metallschlagereien, Spiegelschleifwerke, Bein- Holz- und Kunstdrechsler und verschiedene Gewerbe haben, denen 2150 Meister vorstehen, so daß Fürh mit den größten Städten, hinsichtlich der Fabrikate wetteifert. Die Stadt litt im 30jährigen Krieg ungemein viel, da in der Nähe auf der alten Veste, einem vielbesuchten Vergnügungsorte, wo jetzt ein 92 Fuß hoher, viereckiger Thurm erbaut ist, auf dem man eine herrliche Aussicht genießt, Wallenstein sich verschanzte, und von Gustav Adolph vergeblich angegriffen wurde.

13) Erlangen, eine sehr regelmäßig und zierlich gebaute, und deshalb sehr schöne Universitätsstadt unweit der Regnitz, 15 Std. von Ansbach und 4 von Nürnberg, in einer sandigen, aber wohl angebauten Gegend, aus Alt-, Neu- oder Christian-Erlangen bestehend, seiner Gründung nach (denn Karl der Große half die jetzige altstädter Gottesackerkirche erbauen,) zu den ältesten Städten Deutschlands gehörig, welche 1374 als verschiedenen Machthabern unterthä-

niges Dorf sich zeigt unter Karl III. mit Mauern umgeben und dann zur Stadt erhoben wurde. Als solche wurde es 1449 von den Nürnbergern bestürmt, 1459 von Herzog Ludwig erobert, 1553 in den Albrechtischen Kr. verwüstet, 1634 durch den Forchheimer Kommandanten Schletz verbrannt, durch eingewanderte Hugenotten mehr bevölkert, 1743 zur Universitätsstadt ernannt, wurde mit Ansbach preußisch, 1810 bayerisch; ist gegenwärtig Sitz der protestant. Universität, mit einer 100,000 Bände reichen Bibliothek, bestmöglichst eingerichteten Naturalienkabinete ꝛc., 1 Kreis- und Stadtgerichts, 1 Stadtkommissariats, 1 Magistrats, 1 L. G. Forst-, Rent- und Zollamts, 2 prot. und und reform. und 1 kath. Pfarrei, 1 Gymnasiums, 1 Gewerbsschule, 1 höheren Töchterschule, bekannter Privat- Erziehungs- Institute, Lesezirkeln, zählt 939 H. das markgräfl. Schloß, (Lokal für Bibliothek und Naturalienkabinet,) 1 neuerbautes Kranken- und Irrenhaus, mehrere Kirchen, das Orangeriegebäude (jetzt anatomisches Theater,) 1 Schauspielhaus, 1 Strafarbeitshaus, 1 Schloß- jetzt botanischer Garten, viele ansehnliche Privatgebäude und hat 9268 E., worunter 500 Kathol. 404 Reformirte, die übrigen Lutheraner sind, welche in Tuch-, Handschuh-, Spiegel-, Tabak- und Hutfabriken, mit baum- und schafwollenen Strumpfwaaren, in 18 Brauereien Beschäftigung finden, und jährlich einige Messen halten. In der Nähe ist Burgberg mit freundlichen Gärten, schönen Anlagen, dem Wels'schen Garten und mehreren Kellerhäu-

sern, welche von den Erlangern, so wie die nahen Ortschaften: Uttenreuth, Rathsberg, Marloffstein, Bubenreuth, als Vergnügnugsorte stark besucht werden.

14) Bayersdorf, eine Stadt an der Regnitz, 16½ St. von Ansbach und 1½ von Erlangen, 1353 zur Stadt erhoben, 1388 von den Nürnbergern geplündert und abgebrannt, dsgl. 1449 durch Kunz von Kausingen, 1553 durch Kob von Egglofsstein, 1634 durch Schletz nebst der nahen Ruine Scharfeneck verbrannt, zählt 340 H. 1 Pfarrkirche, 1 Synagoge für 440 Juden, eine Mühle 1410 Einw., die Brauerei, Tabak- Obst- und Meerrettigbau und Handel damit treiben, auch viele Nagelschmieden und 1 Kupferhammer besitzen.

Der Markt Bruck, einst eine Slaven- und Wendenkolonie, durch Karl den Großen angelegt, mit 220 H. 1 Pfarrkirche, 1 Synagoge für viele Juden und 1200 E., welche Tabaksbau ꝛc. treiben, liegt im nämlichen L. G.

VII. Unterfranken und Aschaffenburg.

Lage. Unterfranken ꝛc. liegt mit Ausnahme einiger Gebietstheile die darüber hinausreichen, westlich vom Steigerwald und dem Haßberg, südlich von der Rhön, und ich möchte fast sagen, östlich vom Spessart, also die Hauptmasse des Landes gleichsam von diesen vier Gebirgszügen umlagert, von dem Main in

ungewöhnlichen Krümmungen durchflossen, von der Itz im O., von der Kinzing im W., und von der Tauber im S. bespielt.

Grenzen. Im Osten: die herzoglich sächsischen Länder, Ober- und Mittelfranken; im Süden: Mittelfranken und das Königreich Würtemberg und Baden; im Westen: das Großherzogthum und das Churfürstenthum Hessen; im Norden: letzteres und die herzoglich sächsischen Länder.

Größe. Unterfranken und Aschaffenburg ist 170 □ Meilen groß.

Gebirge. Es sind dieß die schon genannten Gebirgszüge als:

1) Die Rhöne, 2) der Spessart, 3) der Steigerwald, 4) der Haßberg und 5) einzelne Vorberge des Odenwaldes.

Die Rhön oder das Rhöngebirg, der Steigerwald und Spessart sind schon weiter vorn unter 6, 7 und 8 beschrieben worden, wir hätten nun nur noch:

a) Den Haßberg, welcher sich bei dem Judenhügel im L. G. Königshofen erhebt, mit Laub- und Nadelholz bewachsen ist, und im Baunachgrund am Main sich endet, so wie

b) Theile des Odenwaldes, welche bei Amorbach und bis Obernburg sich hereinziehen, zu beschreiben.

Die höchsten Berge

a) Vom Rhöngebirg sind:

1) Der Kreuzberg, unweit Bischofsheim, 2856 Fuß hoch, mit einem 82 F. hohen hölzernen Kreuz, 1 Franziskanerkloster, 1 Wallfahrtskirche und 1 Wirthshause. 2) Die Milzeburg bei Kleinsassen mit der Sankt Gangolphs Kapelle. 3) Das Dammersfeld, 2840 Fuß hoch, mit einer ehemal. Schweizerei. 4) Der Rabenstein, 2570 F. hoch, mit Schloßruinen.

b) Vom Spessart:

1) Der Geiersberg, im L. G. Rothenbuch, 1900 F. hoch, mit trigonometrischen Thurme. 2) Der Engelberg, mit einem Franziskanerkloster, einer Wallfahrtskirche zu welcher 700 Stufen hinauf führen. 3) Die Eselshöhe im L. G. Alzenau, 1600 Fuß hoch, einer der höchsten Punkte des Spessarts.

c) Vom Steigerwald:

1) Der Zabelstein, im L. G. Gerolzhofen, mit Schloßruinen der von Zabelstein und trigonometr. Thurme. 2) Die Vollburg im L. G. Gerolzhofen mit Schloßruinen und 1 Steinbruch. 3) Das Geiersnest einer der höchsten Punkte des Steigerwaldes im L. G. Gerolzhofen.

d) Vom Haßberg:

1) Der Bromberg bei Unsind mit einer Schloßruine. 2) Der Wildberg mit Ruinen der Burg des Grafen von Wildberg und einem Thurme im L. G. Königshofen, die Quelle der Baunach enthaltend.

e) Vom Odenwald ist der höchste Punkt der Gotthardsberg bei Amorbach mit dem Bergschlosse Frankenberg.

Bemerkenswerthe Forste sind:

Der Sinnwald, der Gramschatzer-Wald, der Guttenberger- und der Irtenberger-Wald. Der Zabelsteinerforst im L. G. Gerolzhofen 24,000 Mg.; der Aschacherforst im L. G. Kissingen, 19,618 Mg.; der Mainberger-Forst im L. G. Schweinfurt 10,173 Mg; der Bromberger-Forst im L. G. Hofheim 11,000, der Spessart 210,000 Mg. groß.

Flüsse. In Unterfranken und Aschaffenburg ist der Main der Hauptfluß, der S. 15. unter Nr. 2. beschrieben worden ist.

Noch sind merkwürdig:

1) Die Saale, (die fränkische) welche nach dem Maine der größte Fluß im unterfränkischen Kreis ist, und unweit Alsleben auf einer mit Laubholz bewachsenen Anhöhe, die Lederhecke genannt, entspringt, und bei Gemünden, nachdem sie

mehrere kleine Flüsse, als: die Milz, Brend, Premich, Aschach und Lauer aufgenommen hat, in den Main sich ergießt.

2) Die Werrn, (Were) die bei Pfersdorf L. G. Schweinfurt entspringt, an Arustein, Thüngen rc. vorbei, und bei Gr. Wernfeld in den Main fließt.

3) Die Sinn, welche ein starkes Gefäll hat, floßbar ist, und in ihrem hellen Wasser: Forellen, Aale, Aeschen und Krebse nährt, entspringt im L. G. Bischofsheim, fließt bei Brückenau rc. vorbei, bald innerhalb, bald außerhalb des Kreises sich schlängelnd, nimmt sie die Perlen enthaltende Jossa auf, und vereinigt sich bei Gemünden, mit der Saale.

Die Itz und Baunach, deren Quellen schon bei Oberfranken genannt wurden, fließen im Osten; die Kinzing und Lohr im Hessischen entspringend, im Westen des Kreises denselben nur eine kleine Strecke durchschneidend, sind nebst der Nassach, Aschaff, Erfa, Kahl, Muda, Mömmling rc., nützliche, nennenswerthe Flüßchen, und münden sämmtlich in den Main.

Seen. Unterfranken rc. hat zwar keine eigentliche große Seen, aber doch mehrere dgl. kleine und fischreiche Teiche und Weiher. Der merkwürdigste davon ist der Fricken-

häuser-See, $\frac{1}{2}$ Std. von Mellerichstadt, ringsum von steilen Bergen umgeben, ein natürliches Wasserbehältniß der Rhön bildend, und nur von der Abendseite zugänglich 60—62 Fuß tief. Außer diesem: der Strecksee 80 Mrg. groß bei Gerolzhofen; der Neusee bei Bernried; der Hurnausee und der Haubachsee 90 Mrg. groß, im L. G. Königshofen.

Klima. Im Rhöngebirg und im Spessart, wo halbjährige Winter, kurze Frühlinge und Herbste, aber heiße Sommer stattfinden, ist die Luft rauh und wild; im Mainthale und in einigen Thälern des Steigerwaldes aber befördert das sehr milde Klima die Gesundheit der Menschen und den üppigen Wachsthum der Pflanzen- und Thierwelt.

Boden und Produkte. Der Boden von Unterfranken und Aschaffenburg ist sehr verschieden; im Norden gebirgig und wenig fruchtbar; im Osten und Westen sind die waldreichen Gegenden des Steigerwaldes und des Spessarts, welcher letztere allein einen Flächeninhalt von 32 □ Meilen hat, und 210,000 Tagw. Waldungen umfaßt, daher dem Ackerbau wenig günstig, in den mittlern Gegenden ist aber der Boden höchst fruchtbar und eben. Die Produkte aus dem Thierreiche bestehen in dem schönen Rindvieh, Pferden, Schafen, (in den Schäfereien der Frau Minister

von Kretschmann zu Obertheres, des Freih. v. Rotenhan zu Rentweinsdorf, die dem Staat gehörige St. Schäferei zu Waldbrunn,) in Schweinen, Ziegen, in zahmen Federvieh, vorzüglich Gänse im L. G. Kissingen; die Bienenzucht wird eifrig, die der Seidenwürmer nur als Liebhaberei betrieben; Wildpret, als Hirsche und Schweine im Spessart, Hasen, Füchse; Schnepfen, Auer- und Birkhähne eben daselbst; Fische, namentlich: Aale, Forellen ꝛc. und Krebse sind häufig verbreitet. Das Pflanzenreich liefert alle Arten Getreide im Bezirk Arnstein, Gerolzhofen ꝛc.; Hopfen im Baunachgrund ꝛc.; wenig Tabak aber viel Oelgewächse; Flachs vorzüglich auf der Rhön, im Spessart und Steigerwald; Hanf im Werngrund ꝛc.; Futter-Klee-, Kraut- und Rübenbau überall; Gärtnerei ist im Flor bei Aschaffenburg; Obst und trefflicher Weinbau besteht im Main-, Wern-, Saal- und Taubergrund ꝛc.; der beste Wein aber ist der Stein- und Leistenwein bei Würzberg.

Die Waldungen liefern schönes Bau- und Brennholz.

Auch das Mineralreich beut schöne Schätze aus; z. B. Salzquellen bei Bocklet, Orb ꝛc.; Steinkohlen bei Bischofsheim; Torf bei Sennfeld und auf der Rhöne; wenig Kupfererz bei Sailauf; Spuren

von Silber bei Oberau; Eisenerz bei Laufach und auf der Rhön; Töpferthon zu Klingenberg; Sandsteine bei Abswind; wilde Marmorsteine bei Randesacker. Auch mehrere Heilquellen fließen in Unterfranken, namentlich: zu Brückenau, Kissingen, Goldberg, Haßfurth, Wipfeld; Mineralquellen bei Kothau, Orb, Sennfeld, und zu Bocklet eine Stahlwasserquelle.

Unterfranken und Aschaffenburg nährt sich zwar mehr vom Ackerbau, als von der Industrie; besitzt jedoch solche bedeutende Manufakturen und Fabriken, daß es gegen andere Kreise nicht zurück ist. Sie werden bei der Ortsbeschreibung aufgezählt, woraus denn hervorgehen wird, daß die neuesten Erfindungen im Bereiche der Gewerbe rc. die Bewohner des schönen Landes selbige sogleich praktisch auszuführen versuchen. So sind in Würzburg, Schweinfurt und in Rattendorf, 1 Std. von Würzburg: Zuckerraffinerien; in Heidingsfeld eine Wollenspinn-Maschine, die die feinsten Fäden giebt, und in Schweinfurt eine Mehlmühle nach Art der englisch-amerikanischen angelegt, welche täglich 60 Schäffel Getreid mahlt.

Einwohner. Die Bewohner von Unterfranken u. s. w. leben in meist freundlichen Städten und reinlichen Dörfern. Ihre Gesammtzahl

beträgt 574,200 Seelen; wovon 466,260 der kath., 89,470 der protest. luth., 186 der protest. reform. Kirche, und 17,301 dem Judenthume angehören.

Eintheilung des Kreises.

Von Unterfranken und Aschaffenburg ist durch die neue Eintheilung außer dem Namen, nichts verändert worden. Es ist demselben also die kgl. Kreisregierung, welche ihren Sitz zu Würzburg, und das kgl. Appellationsgericht, welches denselben zu Aschaffenburg hat, zunächst als oberste Verwaltungsbehörde vorgesetzt, denen

1) 3 Kreis- und Stadtgerichte zu Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg;

2) 13 Herrschaftsgerichte: zu Amorbach, Gersfeld, Kleinheubach, Kreuzwerthheim, Marktbreit, Miltenberg, Remlingen, Rothenfels, Rüdenhausen, Sommerhausen, Sulzheim, Thann, Wiesentheid und

3) 38 kgl. Landgerichte, nämlich:

1) Alzenau.
2) Arnstein.
3) Aschaffenburg.
4) Bischofsheim.
5) Brückenau.
6) Dettelbach.
7) Ebern.
8) Eltmann.
9) Euerndorf.
10) Gemünden.
11) Gerolzhofen.
12) Gleusdorf.
13) Hammelburg.
14) Haßfurth.
15) Hilders.
16) Hofheim.
17) Homburg.
18) Karlstadt.

19) Kissingen.
20) Kitzingen.
21) Klingenberg.
22) Königshofen.
23) Lohr.
24) Marktsteft.
25) Mellrichstadt.
26) Münnerstadt.
27) Neustadt a. d. S.
28) Obernburg.
29) Ochsenfurth.
30) Orb.
31) Rothenburg.
32) Röttingen.
33) Schweinfurt.
34) Volkach.
35) Weihers.
36) Werneck.
37) Würzburg r. d. M.
38) Würzburg l. d. M.

untergeordnet sind.

Es sind überdieß auch 32 kgl. Rentämter, 15 kgl. Forstämter und mehrere Magistrate ꝛc. anzutreffen.

Hauptstadt des Kreises.

Würzburg, oder nach einigen Gelehrten besser: Wirzburg, 65 Std. von München, eine uralte, berühmte und schöne Stadt am Main, und an der Straße von Frankfurt nach Nürnberg. In tiefes Dunkel ist die Entstehung Würzburgs gehüllt. Nur Spuren findet man, daß Thüringer Herzoge ihre Residenz von den Ufern der Unstruth hieher verlegten, während die Geschichte den Herzog Gosbert, welcher 687 n. Chr. die christliche Religion und den Verkünder derselben, den frommen Schotten Kilian begünstigte nennt, und von dem Herzoge Hetan erzählt, daß unter seiner Regierung das Kastell Würzburg, an den Bischof Willibrod 704 verschenkt wurde,

nach seinem Tode aber, das Christenthum aus Mangel an Lehrern in dieser Gegend ganz verschwunden wäre, wenn nicht Burkard, der Gehilfe des hl. Bonifazius, unter Karl Martell 741 dasselbe wieder hergestellt, und den bisherigen Bischofssitz geordnet hätte, aus dem allmählig ein selbstständiger Staat sich bildete, der von 82 Bischöfen, welche zugleich Fürsten waren, von 741 bis 1802 regiert wurde. In dieser langen Zeit wurden in Würzburg verschiedene Reichstage gehalten, und die Stadt mit ihrem Gebiete bekam unter dem Titel: Großherzogthum, von 1806 bis 1814 sogar ihre Selbstständigkeit wieder, konnte sie aber nicht behaupten, und wurde daher Bayern zugetheilt, 1817 Hauptstadt des Untermainkreises. Gegenwärtig enthält die Stadt, welche durch den Main in zwei Theile, in das eigentliche Würzburg, und in das durch eine steinerne 603 F. lange Brücke damit verbundene Kleinwürzburg getheilt wird, auch mit Wällen, Gräben und 6 verschließbaren Thoren umgeben ist, den befestigten Marienberg mit eingerechnet, 2100 H. 1 sehr schöne Residenz mit dem Marmor- oder Kaisersaal, 1 Kapelle und daran stoßendem Hofgarten, eine sehr große Domkirche mit 2 Thürmen und schönen Altargemälden, die Marienkirche, das neue Münster mit den Reliquien des hl. Kilian, Apostels der Franken, die Michaels- oder Jesuitenkirche, die Universitätskirche, die uralte Kirche zu St. Burkard und St. Peter, die Stephans- oder jetzige prot. Kirche,

die Kirchen der Franziskaner, Carmeliter und Urselinerinen, die Kirche des h. Johannes im Haug, mit 2 Thürmen und majestätischer Kuppel, die Kirche auf der Veste Marienberg, einer der ältesten, christlichen Tempel. Noch zeichnen an Gemächern und Umfang sich aus: das Rathhaus, das Regierungsgebäude, das Juliushospital, das Theater und Harmoniegebäude, 1 Arbeits- und Zuchthaus ꝛc. 1 städtisches Schlachthaus.

Würzburg, ist ferner der Sitz der kgl. Kreisregierung, eines Bischofs nebst Domkapitels, eines Kreis- und Stadtgerichts, Wechselgerichts, 1 Stadtkommissariats, 2 L. G., 2 Rentämter, eines Rentamts für das Damenstift, 1 Magistrats 1. Klasse, 1 Post- und Hallamts, 1 Kreiskasse mit Zahlamt, 1 Kreisschuldentilgungskasse, 1 Salzamts, 5 kath. Pfarrämter mit Dekanat, und 1 prot. mit Dekanat, 1 Franziskanerklosters, 1 Augustinerhospitiums und 1 Urselinerinenklosters nebst Unterrichtsanstalt, einer 1582 gestifteten Universität, mit ungemein reicher Bibliothek, Mosaik-, Naturalien- und Kunstsammlungen, 1 Gymnasiums, 1 Geistlichen- und Schullehrer-Seminars, und mehrerer Unterrichts- und anderer Anstalten, als z. B. der musikalischen Akademie, des Naturalienkabinets, des politechnischen Instituts, des Julius-Spitals als allgemeines Krankenhaus, mit Pfleganstalt für kranke Gesellen, Dienstbothen und Wahnsinnige, mit dem Entbindungshaus, der epileptischen Anstalt, und dem orthopädischen Karolinen-Insti-

tut. Würzburg hat ferner 1 Bürgerhospital, ein Josephs-Spital, 1 Findel-Anstalt, 1 Waisenhaus, 1 Siech- und Ehehalten-Haus, 1 Badhaus, das Ludwigsbad genannt, 1 Stadt-Armeninstitut und 1 Lazareth, 1 Gewerbs- und viele andere Schulen, 24,000 E. wovon 948 Prot. 800 Juden, die übrigen Kath. sind, welche Tabak-, Tuch-, musikalische Instrumenten-Fabriken besitzen, Blech- und Lederwaaren, Spiegel, Karten, Siegellack, Cichorie, Hüte und Saiten verfertigen, und von noch andern Gewerben, Wein-, Getreid- und Obsthandel, von Bierbrauereien und Schifffahrt leben, auch jährlich 3 große Messen, alle 8 Tage Getreid-, und alle 14 Tage Viehmärkte halten. Vergnügungsorte der Würzburger sind: der Schießplatz, die Aumühle, die Moschee, der Platz'sche Garten, Veitshöchheim, Gerbrun, Himmelpforten der letzte Hieb und Heidingsfeld ꝛc.

Größere und kleinere Städte ꝛc. nach ihrer Lage von der Hauptstadt aus, resp. nach den 4 Himmelsgegenden beschrieben.

1) Kitzingen, 4 Std. von Würzburg, eine ausgezeichnete Handels-, Gewerbs- und Fabrikstadt am Main, mit der Vorstadt: Etwashausen, durch eine 1035 F. lange Brücke verbunden, mit Mauern, Gräben und Thürmen umgeben, wurde 1629 an das Hochstift Würzburg abgege-

ben, war lange der Zankapfel zwischen diesem und Ansbach, oftmals durch Ueberschwemmungen 1684, 1764, 1784 heimgesucht, Geburtsort des Conrad Stürzel, Edl. v. Buchheim, welcher Kanzler Max I. war; ist Sitz eines Rentamts, 1 Dekanats, Magistrats, 1 Hall- und Lager-Amtes, mit 1 Krahn Wage- und Lagerhaus, zweier Pfarrämter, 1 Salzfaktorei und 1 lateinischen ꝛc. Schule; hat 800 H. 1 reiches Spital, 1 Seelen- und Siechhaus, 1 kath. und prot Pfarrkirche, (die letztere in dem Nonnenkloster, von der Schwester Pipins gestiftet,) 1 Kreuzkapelle, 1 ehemal. Kapuzinerkloster, 1 Stadtboden, der Leidenhof genannt, 1 künstlich gebauten s.g. obern Thurm, 1 sehenswerthe Pferdmühle, 1 Mainmühle, 8 Bachmühlen und 4835 E., welche Essig- und Färbestoff-Fabriken, 1 Buchhandlung mit Leihbibliothek, Kattundruckereien, Spritzenschlauch-Verfertigungen, Leinwandbleichen und Kupferschwärz-Bereitung und in der Nähe, gute Bau- und Kalksteinbrüche besitzen; von der Baumzucht, vom Wein-, Feld- und Gemüsebau, ausgebreitetem Wein-, Waaren- und Speditionshandel, von der Schifferei und Fischerei leben, und jährlich 6 Jahrmärkte halten.

2) Mkt. Steft, ein sehr schöner freundlicher Markt hart am Main, 6 Std. von Würzburg, ist der Sitz des L. G., Pfarr- und Hallamtes, 3 Schulen, hat 210 H. 1 Kanal zur Schiffwinterung, 1 Lagerhaus, 1 Kirche und 1340 E. die durch Schifferei, Wein- und Getreidhandel, durch den Betrieb von Tabak- und Druckerschwärz-

fabriken, durch Gewerbe und starken Obstbau sich auszeichnen, 1 Armenanstalt haben und 4 Jahrmärkte halten.

3) Mainbernheim, ein hübsches Städtchen, mit Mauern und Thoren umfangen, einst hessisch, 1525 an den Markgrafen von Brandenburg verkauft, jetzt bayerisch, zählt 278 H. einige Kirchen, 1 Armenhaus, 4 Mehl- und 1 Walkmühle, 1 Ziegelhütte, 1 Briefsammlung und 1717 Einw., inkl. 100 Juden, die vom Weinbau, Weinhandel, und von den gewöhnlichen Handwerken sich ernähren.

4) Rüdenhausen, ein Marktflecken am Schürbache, nach dem Aussterben der Familie von Gnottstadt 1533 an das gräfliche Haus Castell gekommen, enthält es jetzt 140 H., 1 Kirche mit Castellischen Grabmählern, 1 Ziegelhütte und Kalkbrennerei, 1 Schlosse, die Residenz des Grafen von Castell (Rüdenh. Linie); ist der Sitz des Herrschafts Gerichts, 1 Pfarramts und Dekanats, und hat 885 E., die sich durch Obst- und vorzüglichen Zwetschgenbau ernähren auch 5 Jahrmärkte halten — Castell, ein Markt, die Residenz der Grafen von Castell, ältere Linie und Sitz der gräfl. Domänen-Kanzlei nebst dem Justizamte, mit einem herrlichen Schlosse schöner Kirche, und 700 Einw., gehört ins H. G. Rüdenhausen. Am Schloßberg, wo die Ruinen des alten Schlosses zu sehen sind, Alabasterbrüche, und in der Gegend Federweiß.

5) Wiesentheid, ein Markt, einst Eigenthum der von Dernbach'schen Familie vom Kaiser Leopold I. in den Grafenstand erhoben, nach dem Absterben derselben an die Grafen von Schönborn gekommen, zählt jetzt 164 H. 1 große herrliche Kirche, eine Kreuzkapelle mit der Begräbnißstätte der von Schönborn, 1 Schloß mit sehr großem und schönen Garten, 3 Mahlmühlen, eine Versorgungsanstalt für bejahrte, unbescholtene, christliche Personen, von dem Hrn. Reichsrath Grafen von Schönborn gestiftet, ist Sitz der Domainen-Kanzlei, 1 Pfarramts und hat 1140 E., die in den nahen Steinbrüchen, 2 Ziegelhütten, Beschäftigung finden, und durch verschiedene Handwerke, reichliche Gemeinde-Waldungen, ernährt werden.

6) Schwarzach, auch Stadtschwarzach genannt, ein Städtchen mit 515 E. welche guten Wein, viel Getreid und Obst bauen, und starken Handel mit Nutz- und Brennholz treiben, liegt nicht weit von Dettelbach, einem Städtchen am Main, an dessen Stelle 889 der Königshof „Thetelbach" stand, im 14ten Jahrhundert von Würzburg erworben nun bayerisch, mit 398 Häusern, 1 Spital, 1 Armenhaus; außer der Stadt in den Weinbergen — 1 Franziskanerkloster mit einer weit berühmten Wallfahrtskirche — 2 Ziegelhütten, mehreren Mühlen, ist der L. G. und Rentamtssitz und hat 2330 E., die von den gewöhnlichen Gewerben, vom Weinbau, von Abhalt. mehrerer Jahr- und Wollenmärkte ihren Unterhalt finden.

7) Volkach, ein Städtchen am linken Mainufer in sehr schöner Gegend, 984 noch zu Castell gehörig, im Schwedenkrieg, obgleich einen Schutzbrief von Gustav Adolph inne habend, doch viel gelitten, 1804 durch Brand 120 H. verlierend, zählt es jetzt noch 364; $\frac{1}{4}$ Std. davon auf einem Berg eine Wallfahrtskirche, früher ein Nonnenkloster, 1 Bezirks-Spital, $\frac{1}{4}$ Std. von der Stadt ein 200 jähriges Armenhaus, 1 Rathhaus, mit Bildnissen mehrerer Fürstbischöfe, 1 Ziegelhütte, mehrere Mühlen; ist der Landgerichts- Rent-Amts- und Dekanats-Sitz und hat 980 Einwohner, die durch rühmlichen Obst- und Weinbau, Kleinhandel, verschiedene Gewerbe, durch 7 Jahr- und wöchentliche Viktualien-Märkte ihren Lebensunterhalt sich verschaffen.

8) Prichsenstadt, — Brixenstadt ein Städtchen, 1258 schon Brichsenstadt genannt, ehemals preußisch, 1803 an Pfalz-Bayern abgegeben, enthält gegenwärtig 160 H. 1 Pfarrkirche, 1 Rathhaus, 1 Spital, 1 Ziegelhütte, mehrere Mühlen, 1610 E. inkl. 50 Juden, welche von verschiedenen Handwerken und 9 Jahrmärkten rc. leben. Die außerhalb des Orts in einem Garten fließende Mineralquelle, enthält geschwefeltes Wasserstoff-Gas und kohlensaure Kalkerde.

9) Gerolzhofen, auch Gerolshofen, Geroldshofen, eine hübsche Stadt an der Volkach, mit Ringmauern und Thoren umgeben, in einer schönen Ebene, 8$\frac{1}{2}$ Std. von Würzburg am Anfange des Steigerwaldes, ist der Sitz eines L. G.

Rent-, Forst- und Pfarramts, 1 Physikats und Dekanats, zählt 376 H., 1 reiches 1400 gestiftetes Spital, 1 schöne Pfarrkirche mit 2 Thürmen und einer Todtenkapelle, 1 Armenhaus, 7 Mühlen, 1 Ziegelhütte, 1 Trinkwasserleitung, 1 Judenbegräbnißstätte und 2130 E., welche mit Rindvieh- und Schweinszucht, etwas Wein- und Obstbau, bedeutendem Hopfen- und Feldbau sich befassen, Pflanzen, Weißkraut und sieben Jahrmärkte halten, gutes Bier brauen und große Gemeinde-Waldungen haben. In der Nähe dieses Städtchens liegt Sulzheim, ein Kirchdorf am Unkenbach, mit 53 H. 1 Schlosse, dem Sitze des Fürstl. Thurn und Taxischen Herrschafts-Gerichts und eines Rentamts, hat Gyps- und Mahlmühlen und 320 E., 1818 an den Fürsten Thurn und Taxis überlassen.

10) Eltmann, 18 Std. von Würzburg, ein Städtchen nahe am Main, mit einem Vorstädtchen; ist Sitz eines Forst- und Pfarramts, Physikats u. s. w.; umfaßt 188 H. eine sehr alte Pfarrkirche mit Monumenten, 1 Armenhaus, 2 Mehl-, Schneid- und 1 Loh-Mühle, 1 Ziegelofen, 1 Leinwandbleiche und 1250 E., die von Pottaschsiedereien, Gerbereien, Töpfereien, Weinbau, Handel mit Salz und gedörrtem Obste leben, und einen großen Gemeindewald besitzen.

Südlich von Würzburg liegen:

1) Heidingsfeld, auch Hetzfeld genannt, ein Städtchen 2 Std. von Würzburg, vom Klin-

genbach durchflossen, welcher hier in den Main fällt, gehörte früher zum Königreiche Böhmen; 1507 zu Würzburg, jetzt zu Bayern, umfaßt 460 H. 1 Armenhaus, ein gut fundirtes Spital, 1 Oel- und 3 Mahlmühlen, 1 Feinwollenspinnerei, 1 Synagoge mit israelitischer Schule für 500 Juden, ist Sitz eines Forst- und Rentamts und hat 3040 Einw., welche durch Messerschmiedearbeiten sich auszeichnen, den Kleinhandel und Weinbau treiben, auch Jahrmärkte halten. In der Nähe dieses Städtchens ist der große Guttenberger und Irtenberger Wald.

2) Eibelstadt, auch Eivelstadt, ein Städtchen am rechten Mainufer, früher Dompropsteiisch, Domkapitelisch, gräflich von Pappenheimisch, jetzt bayerisch, zählt gegenwärtig 270 H. 1 Pfarrkirche nebst Kreuzkapelle, als Wallfahrtsk., 1 Spital, 1 Ziegelhütte, 1 großes Rathhaus mit hohem Thurme und hat 1500 E., die auf dem nahen Altenberge vortrefflichen Wein und gutes Obst bauen; eine vom Staate als Lehen überlassene Mainüberfahrt besitzen, und 3 Jahrmärkte halten.

3) Sommerhausen, ein wohlgebauter Markt am Main, ist der Sitz des gräflich von Rechtern-Limburg-Speckfeldschen-Hersch. Ger. mit 224 H. 1 Armenhaus, 1 gräflichen Stiftung für arme Waisen, hat 1230 Einw. inkl. 100 Juden, welche Mainschifffahrt nach Würzburg und mehrere Gewerbe, auch Handel mit Wein treiben und 3 Jahrmärkte halten.

4) Ochsenfurt, 4 Std. von Würzburg, ein Städtchen am Main, über welchen eine steinerne Brücke hier führt, einst dem Würzburger Domkapitel zugehörig, und im 14 und 15 Jahrh. durch Unfälle, 1784 aber durch Ueberschwemmung viel gelitten; umfaßt jetzt 411 H., die Wolfgangs-, Michaels- und Joh. Nepomuks-Kirche, 1 ehemal. Kapuziner-Kloster, ein 1431 gestiftetes Spital, 2 Ziegelhütten, 4 Mühlen, außer dem Städtchen ein Siechhaus, ist der Sitz des L. G. und Rentamts; hat 2200 Einw., von Wein- und vorzüglichem Getreid- und Obstbau lebend, und 4 Jahrmärkte haltend.

5) Marktbreit, ein hübsches Städtchen am Main, ringsum von Bergen umgeben, wovon der Ohrenberg mit einem Erdfall von 90 F. Tiefe, 40 F. Länge und 30 F. Breite erwähnenswerth erscheint, ist der Sitz des fürstl. von Schwarzenbergischen Herrschafts-Gerichts, 1 Hallamts, eines protestant. Pfarramts und 1 kathol. Kuratie, zählt 329 H., 1 Armenhaus, mehrere Fabriken, eine Leinwandbleiche, 1 Zuckerraffinerie, viele Handwerke, 1 Schloß, 1 Krahn am Main, 1 Lagerhaus, Oel-, Gyps-, Walk- und Mahlmühlen und 1990 Einw., welche Getreid- und Obstbau, Groß- und Kleinhandel, Schifferei und Fischerei treiben auch 6 Jahrmärkte halten.

6) Aub, ein kleines Städtchen an der Gollach, einst von verschiedenen Edeln besessen, spät noch im Besitze der Deutschmeister, 1373 von den

Rothenburgern eingenommen und verbrannt, ist der Geburtsort mehrerer Gelehrten, namentlich der, des berühmten Joh. Adam Böhm, der über die Sitten der Völker schrieb, Sitz des L. und Physikats Röttingen, enthält 155 H. 1 kgl. Schloß, 1 reiches Spital, 1 Synagoge für 100 Juden, 2 Oel- und 2 Mahlmühlen, 1 Ziegelhütte und 1000 E., welche sich durch die gewöhnlichen Handwerke, durch Feldbau und Abhaltung von 8 Jahr- und Viehmärkten ernähren. In der Nähe ist die im Bauernkrieg zerstörte Burg Reichelsberg.

7) Röttingen, ein Städtchen, 8 Std. von Würzburg an der Tauber, 1345 von Kraft von Hoheneck an Würzburg gekommen, jetzt bayerisch, mit 210 H. einem Schlosse, einem Spitale für den Amtsbezirk, 2 Mühlen, 1 Ziegelhütte, ist der Sitz des Rentamts und Dekanats und zählt 1450 Einw., die Weinbau betreiben guten Wieswachs und 6 Jahrmärkte haben.

Westlich von Würzburg liegen:

1) Homburg, ein Markt am Main, einst Allersberg genannt, und 791 Sterbeort des ersten Bischofs Burkard von Würzb., mit 146 H. 1 Bergschlosse, 1 Papier- und 9 Getreidemühlen, 1 Mainüberfahrt, gesuchten Torfsteinen; ist Sitz des Rentamts, 1 Zollstation und hat 680 E., die Töpferei und trefflichen Obst- und Weinbau betreiben. Das L. G. hat seinen Sitz im Markte Heidenfeld, mit 379 H. 1970 E.,

die Häfnerei und bedeutenden Wein- und Obsthandel betreiben.

2) Remmlingen, ein schöner Markt, Sitz des Patrimonialgerichts des Fürsten von Löwenstein-Wertheim, Rosenberg und Freudenberg, den Ort theilend mit dem Grafen von Castell, zählt 197 H., 2 Schlösser und 1060 E. Nicht sehr weit davon liegt der Markt Kreuzwerthheim am Main, mit 1 Zoll- und Pfarramt, 121 Häuser, und 720 Einw. 1 großen schönen Schlosse, Residenz des Fürsten von Löwenstein-Werthheim.

3) Prozelten, auch Stadtprozelten, (Brodselten,) eine Stadt in einer bergigen, weinreichen Gegend, ein Theil der Reichsherrschaft Klingenberg, 1483 an Mainz durch Tausch gekommen, jetzt bayerisch, umfaßt 106 H. 1 reiches Spital, 1 Zollstation, 1 Schloß, 1 Pfarrkirche mit der Georgskapelle, 1 Sandsteinbruch mit einer schönen Burgruine, 890 Einwohner, die Schifferei, Holzhandel und viele Handwerke betreiben, und eine große Gemeinde-Waldung besitzen.

4) Miltenberg, eine Stadt am Main, 9 Std. von Aschaffenburg, vor dem 12 Jahrh. unter dem Namen: „Waldhausen" bekannt, später zum Kurfürstenthum Hessen und den Fürsten von Leiningen gehörig, 1806 an Baden, 1807 an Kurhessen, 1816 an Bayern gekommen, umfaßt jetzt 440 H. 1 Kirche, 1 Spital, 1 Waisenversorgungs-Anstalt, 1 Apotheke, 1 Jägerhaus, 1 Bergschloß,

Oel-, Schneid-, Loh- und Gypsmühlen, 1 Franziskaner-Hospitium, die 50jährige bestehende Dr. von Oberkamp'sche Armen-Stiftung, 1 steinerne Brücke, die Grabstätte der auf der Ueberfahrt über den Main 1814 am 19 April ertrunkenen 62 sächsischen freiwilligen Landwehrmänner, ist Sitz des Pfarramts, Dekanats, Oberzoll-, Hall- und Postamts, und des Fürsten von Leiningschen Herrschafts-Gerichts hat 1050 Einw., inkl. 70 Juden, welche durch Wein-, Obst- und Schiffbau, durch Groß-, Klein- und Spezereihandel und bedeutende Schifferei sich reichlich nähren. In der Nähe dieses Städtchens liegt der Markt Kleinheubach, am Maine in einer schönen Gegend, mit 165 H. 1550 E. 1 Pfarrkirche, 1 Schlosse und 1 Schloßkapelle, 1 Synagoge für 140 Juden, 1 Zollstation, 5 Märkten und mehreren Sandsteinbrüchen.

5) Amorbach, ein hübsches Städtchen, in einem freundlichen Thale an der Mudau, durch Traktat am 14ten April 1816 von Hessen-Darmstadt an Bayern gekommen, enthält es gegenwärtig 567 H. 1 Schloß nebst Garten, die Residenz des Fürsten von Leiningen, (einst eine Benediktiner Abtei, 2 Kirchen) von denen 1 den Prot. überlassen ist, 1 Papier-, Walk- und Pulver- nebst andern Mühlen, 1 Armen- Kranken- und Arbeitshaus; ist der Sitz des Herrschafts-Gerichts, einer Dom-Kanzlei, 1 Oberforstei, 1 Rent- und Zollamts und Physikats, hat 2700 E., worunter einige Juden sind, sämmtlich von Feld- und Weinbau,

Krämerei und 6 Jahrmärkten lebend. In der Nähe ist der Gotthardsberg.

6) Klingenberg, ein Städtchen in romantischer Lage am Main, einst der Sitz der gleichnamigen Dynasten, jetzt bayerisch, mit 145 H. 1 Schlosse, 1 Salzfaktorei, 1 Steingutfabrik, ist der Landgerichts- Rent- und Pfarramts-Sitz, hat 850 E. inkl. 30 Juden, welche mit Holzhandel, Acker- und Weinbau sich befassen. Auf der Markung des Städtchens wird Thon gewonnen, welcher nach Frankreich, Niederland und Amerika versendet wird.

7) Wörth, auch Wördt, ein altes Städtchen am Main, mit 160 H., 1 Pfarrkirche und Martins-, Wendelins- und Kreuzkapelle, (in der letzteren wird Gottesdienst gehalten, wenn das Städtchen unter Wasser steht,) 1 Schlosse, 1 Zollstation und 1500 E., inkl. 30 Juden, die Schiffbauerei treiben, 2 Jahrmärkte und einen nahen Steinbruch haben.

8) Obernburg, eine Stadt am Main, und nicht weit vom Einflusse der Mömmling in denselben, dem Dammsfeld, durch die Niederlage der Römer berühmt, gegenüber, 4 Std. von Aschaffenburg, umfaßt 214 H. 1 Apotheke, 3 Mühlen, 1 Pfarrkirche und 2 Kapellen nebst 1921 E., die Wein- und Feldbau, Holzhandel und Schifffahrt treiben, große Gemeinde-Waldungen und 3 Jahrmärkte haben. Auch enthält die Stadt den L.G. Zoll- und Pfarramts-Sitz.

9) Aschaffenburg, eine uralte von den Römern angelegte Stadt, am Main und an der Straße von Würzburg nach Frankfurt, 20 Std. von erster Stadt entfernt, mit Mauern und sechs Thoreu umgeben, war einst Haupt- und Residenzstadt eines gleichnamigen Fürstenthums, Abhaltungsort von 4 Concilien und kam erst 1814 an Bayern. Gegenwärtig umfaßt diese schöne Stadt mit ihren Vorstädten 760 H., die Stiftskirche zu St. Peter und Alexander, die St. Agathakirche, die Kirche zu Unserer lieben Frau, die Dreifaltigkeitskirche, die Sandkirche zur weißen Lilie, die Kirche im Spital, die neuerbaute protestantischen Kirche, das königl. Schloß Johannesburg mit 5 Thürmen, ein Lieblings-Sommer-Aufenthalt unseres Königs, das Palais des Grafen von Ostein, 1 Kapuzinerkloster, 1 Synagoge mit Oberrabbiner, ist Sitz des Appellations-Gerichts, eines Kreis- und Stadtgerichts, 2 Rent- und 3 Forstämter, 1 Oberzoll-, Hall-, Salz-, Post- und Pfandamts, 1 Dekanats und 3 Pfarrämter, 1 Lyzeums, 1 Gymuasiums, 1 Gewerbs-, Landwirthschafts- und architektonischen Schule, eines englischen Fräuleinstifts, 1 Forstlehr-Anstalt, seit 1832 geschlossen hat 7800 Einwohner, worunter 200 Protest., 180 Juden, die übrigen Katholiken sind, welche sämmtlich von Buntpapier-, Steingut-Fabriken und andern Gewerben, vom Acker-, Obst- Weinbau und Holzhandel leben. Als Vergnügungsplätze der Aschaffenburger sind

zu erwähnen: Das Schönthal, der schöne Busch, die Fasanerie, der Nilkheimer-Hof.

10) Alzenau, an der Kahl, ein großes Pfarrdorf, bis 1802 zum Kurfürstenthum Hessen und Mainz gehörig, ist Sitz des L. G. (der des Rentamts ist in Aschaffenburg,) 1 Pfarramts und Dekanats, zählt 146 H. 1 kgl. Schloß, 1 schöne Kirche und 1000 E., inkl. 60 Juden, welche Getreid-, Obst- und Weinbau treiben. Im selbigen L. G. ist ein berühmtes Glaswerk bei Unterkahl, zu finden.

11) Lohr, 10 Std. von Würzburg, eine Stadt am Main, in dem sich hier die Lohr- und der Rechtenbach ergießen, einst Wohnplatz der Grafen von Rieneck, auf deren Schloßruinen ein Kapuzinerkloster steht, enthält 476 H. 1 Pfarrkirche, 1 Kloster- und 1 Spitalkirche, eine Kapelle, 1 Rathhaus, 1 Spital, 1 sehr schönes Schulhaus, mehrere Mühlen, 2 Eisenhämmer, eine Eisenschmiede, 1 Ziehwerkfabrik, 1 gute Feuerlöschanstalt, 1 Niederlage von Spiegeln und Scheibenglas, den Steinthal und Schaafhof, ist der Sitz des L. G., Rent-, Forst-, Oberzoll- und Hallamtes, zählt 3570 Einwohner, die von Schifffahrt, Schiffbau, Gerberei, Holzhandel, und Handel mit Floßböden leben, und 6 Jahrmärkte halten, und große Gemeinde-Waldungen haben.

12) Rothenbuch, ein Pfarrdorf, mitten im Spessart, anfänglich ein Jagdschloß mit

Kapelle, aus der eine Pfarrkirche und Pfarrdorf wurde, welches 155 H. 1 Schloß, mit dem L. G. Sitz, 2 Eisenhämmerwerke, 990 E. zählt, die vom Holzfällen und Holzflößen sich ernähren.

13) Rothenfels, am Main, ein kleines Städtchen, durch Marquard von Grumbach 1148 gegründet, dann später würzburgisch, jetzt bayerisch, mit 152 H. 1 reichen Spitale, dem einverleibten Jägerhaus Lindenfurth und 850 E., die 6 Jahrmärkte halten. Das Herschafts-Gericht hat seinen Sitz im Schlosse des Weilers Rothenfels bei Bergrothenfels.

Nördlich von Würzburg liegen:

1) Karlstadt, am Main, ein sehr altes Städtchen, mit Mauern und Thürmen umgeben, unter den Karolingern eine Reichsdomaine, ist Sitz des L. G. und Dekanats, hat 400 H. 1 große gothische Kirche, 1 Spital für Stadt und Umgegend, außerhalb des Städtchens auf dem Nikolaiberge ein Kapuzinerkloster, die Ruinen der Karleburg und 2600 E., die starken Obst- und Weinbau, Marktfischerei und Gerberei treiben, 8 Jahr- und 21 Viehmärkte halten. Das Rentamt Karlstadt hat seinen Sitz im Pfarrdorf Laudenbach mit 940 E., sehr gutem Kirschenbau, und einem niezugefrierenden Bache.

2) Gemünden, ein Städtchen, am Einflusse der Sinn in die Saale, und der Saale in den Main, von 1335—1340 würzburgisch, jetzt bay-

risch, mit 256 H. einer schönen Brücke über die Saale, dem Hall- und Rentamtssitz, einer Glasfabrik und 1455 E., die mit Gerberei, Fischerei und Schifferei, Obst- und Futterbau und mit Holzhandel sich befassen, und mehrere Mühlen und 6 Jahrmärkte haben. Das Städtchen Rieneck an der Sinn, mit dem theilweise noch bewohnbaren Bergschlosse Rineck, einst gleichnamigen Grafen gehörig, zählt 209 H. 1410 E., inkl. 90 Juden, welche mehrere Mühlen und 1 Ziegelhütte haben, liegt im nämlichen L. G.

3) Orb, eine Stadt am gleichnamigen Bache, 18 Std. von Würzburg, von Bergen umgeben, 1064 von Heinrich IV. schon an das Erzstift Mainz verschenkt, ist der Geburtsort des Fulda'schen Bischofs Rieger, und der Sitz des kgl. bayerischen L. G. Rent-, Forst- und Pfarramts, zählt 626 Häuser, 1 Spital, 1 Saline mit Stampf-, Bohr- und Lohmühlen; außer der Stadt noch mehrere andere Mühlen, und hat 4270 E., die seit einiger Zeit herunter gekommen; durch Nationalbeiträge und milde Geschenke unseres Königs aber unterstützt, von Viehzucht und Salzfuhren sich ernähren und 3 Jahr- und 5 Viehmärkte halten.

4) Brückenau, ein Städtchen, in einem engen jedoch freundlichen Thale an der vordern Sinn, 18 Std. von Würzburg, früher zum Fulda'schen Amt Brückenau gehörig, seit dem 14ten April 1816 mit demselben zu Bayern gekommen, umfaßt es jetzt 275 H. 1 kgl. Schloß,

1 Pfarrkirche, 1 Papier- und einige andere Mühlen, ist Sitz 1 Oberzollamts, 1 Salzfaktorei; hält einen wöchentlichen Fruchtmarkt und 6 Jahrmärkte und zählt 1700 E., worunter viele Juden sind. Eine halbe Stunde von dem Städtchen liegt der von Buchen- und Eichenwäldern umschattete anmuthige Sommeraufenthalt Sr. Maj. unsers Königs, nämlich „das berühmte Gesundbad," mit 3 Quellen: der Brückenauer, Simberger und Wernazer, nebst stattlichen Gebäuden, als z. B. das Fürsten-, das Kur- und das rothe Haus, das große Bade- und Wohnhaus, der neue Gasthof und der Frühstückspavillon rc.

5) Gersfeld, ein Markt auf der Rhön, 18½ Std. von Würzburg, mit 206 H. 3 herrschaftlichen Schlössern, mit schönen Gärten, mehreren Mühlen, in der Kirche Monumente, zählt 1610 Einw., die von der Bierbrauerei, Weberei und und mehreren Handwerken leben, und 6 Jahr- und 3 Viehmärkte halten. Gersfeld ist der Sitz des Herrschafts-Gerichts, eines protest. Pfarramts und einer kath. Curatie. Unter den Einwohnern sind mehrere Juden.

6) Weihers, ein Kirchdorf, 1816 von Fulda an Bayern gekommen, 22 Std. von Würzburg, umfaßt mit dem L. G. und Zollstations-Sitze, 61 H. 1 Schloß, mehrere einverleibte Höfe, eine große Baumschule, zur Verbreitung der Obstbaumzucht in der Rhön, und hat 736 E., inkl. 36

Juden. Das Rentamt hat seinen Sitz in Römershag.

7) Hilders, auch Hilters, ein Marktflecken, am Fuße des Auerberges im Ulstergrunde, 24 Std. von Würzburg, enthält den L. G., Rent- und Oberzollamtssitz, 185 H. 1 Gemeinde-Bräuhaus, 10 verschiedene Mühlen, 4 Höfe, treibt Viehzucht, Flachsbau, Garn- und Leinwandhandel und hat 1070 E. und 7 Jahr- und 2 Viehmärkte.

8) Thann, auch Tann, ein Städtchen mit Mauern umgeben, im höchsten Norden des Königreiches an der Ulster, und am Fuße des Engelberges, kam 1806 zu Würzburg, von dem es 30 Std. entfernt ist, und später zu Bayern, seit 1820 Sitz eines Herrschafts-Gerichts, zählt 213 H. 3 gutsherrliche Schlösser, 1 Armenhaus, 1 Pfarr- und Gottesackerkirche mit Monumenten, 3 Pfarrämter, 1 Zollamt, mehrere Mühlen, treibt Zeug- und Leinweberei und hat 1244 E., inkl. 100 Juden.

9) Fladungen, ein Städtchen, vom Leubache durchflossen, an der Streu, 23 Std. von Würzburg, mit Ringmauern, Thürmen und Erkern umgeben, begreift es 112 H. 1 Spital, mehrere Mühlen, Industriebaumschulen, Stipendien für Studirende und 760 E. in sich, die mit Weberarbeiten, Leinwandhandel und Viehzucht sich ernähren, und jährlich 10 Jahrmärkte halten.

10) Bischofsheim, mit dem Beinamen: „vor der Rhön," ein Städtchen an der Brend,

19 Std. von Würzburg, unfern des Kreuzberges, einst Besitzthum der Dynasten von Trimberg, dann würzburgisch, von Gustav Adolph der Familie von Effern geschenkt, jetzt bayerisch, mit 350 H. 14 verschiedenen Mühlen, dem Sitze des L. G., Rent- und Pfarramts, Physikats, zählt 1800 Einw., welche von Wollen-, Tuch- und Zeugmanufakturen, von Strumpf- und Leineweberei, Garnspinnerei, Färberei, Gänse- und Schafszucht, vom Flachsbau und Holzhandel leben.

11) Mellerichstadt, Mellrichstadt, Mellerstadt, mit Mauern umgeben an der Streu, 20 Stunden von Würzburg, 770 durch die Uebergabe der Pfarrkirche an den Bischof Burkard von Würzburg schon bekannt, 1435 an Heneberg gekommen, jetzt bayerisch, mit 380 H. einem Spitale, 1 Apotheke, 1 Armenhaus, vielen Mühlen, 4 Glockengießereien; ist der Sitz des L. G., Rent-, Oberzollamts und Dekanats, hat 1580 E., welche Viehzucht, Feld-, Obstbau und Strumpfwirkerei treiben und eine große Gemeindewaldung haben.

12) Neustadt, an der Saale, einst eine kgl. Villa, im Saal- oder Salzgau, unter dem Namen „Obersalz" bekannt, von Karl dem Großen zum Städtchen erhoben, 16 Std. von Würzburg, umfaßt es den L. G., Rent-, Forstamts- und Dekanatssitz, 384 H. 1 Rathhaus, 1 Spital, ein Armenhaus, 1 neue Pfarrkirche, 1 ehemaliges Karmeliterkloster, 1 ausgezeichnete Baumwollenfabrik, 1 unbenützte Salzquelle, 5 Mühlen, einige Brücken und mit Einschluß mehrerer Juden-

1500 E., von Roth- und Weißgerbereien, Kunstweberei, Färberei, Häfnerei und Sagobereitung lebend, und mehrere Jahr- und Viehmärkte haltend. Neustadt ist der Geburtsort des um das Schulwesen sehr verdienten geistl. Raths Steinnacher und anderer gelehrter Männer.

13) Münerstadt, ein Städtchen, an der Lauer und Straße von Würzburg über den steilen Schindberg nach Sachsen, 14 Std. von Würzburg, ein sehr alter Ort, einst Eigenthum der Grafen von Heneberg, nebst einigen andern und des deutschen Ordens, jetzt bayerisch, enthält den L. G. und Rentamts-Sitz, 266 H. 1 schöne Kirche, 3 Kapellen, 1 Augustinerkloster, 1 Gymnasium, 1 lateinische Schule ꝛc., 1 Spital, 1 Schwesternhaus für alte, arme Dienstmägde, 5 Mühlen, 1 Ziegelhütte und mehrere Brauereien; zählt 1340 Einw., welche sich mit Feld-, Hopfen- und etwas Weinbau, verschiedenen Handwerken ernähren, und 11 Jahrmärkte halten.

14) Kissingen, ein Städtchen an der Saale, 12 Std. von Würzburg, schon im 9 Jahrhundert unter dem Namen „Kizziche," im 14 Jahrhundert unter dem Namen „Kieseck" vorkommend, dann henebergisch und würzburgisch, jetzt bayerisch, mit 222 H. 1 Rathhause, 1 Armenanstalt, 1 Stiftung für arme Judenkinder zur Erlernung eines Handwerks, 1 kgl. Porzellanfabrik, 1 Ziegelhütte, mehreren Mühlen und 2220 E., welche von verschiedenen Handwerken und dem Verdienste in der Sa-

line leben auch 7 Jahrmärkte halten. Kissingen ist der Sitz eines Pfarramts, 1 Berg- und 1 Haupt-Salzamts, und namentlich durch seine 3 Gesundbrunen, der Ragozi, Pondur und Maximiliansquelle, welche bei Nierenbeschwerden, bei gichtischen und Brustkrankheiten sehr heilsam wirken, fast allgemein bekannt und viel besucht. Zwei Stunden von Kissingen ist das Kirchdorf Bocklet, mit 370 E. in dessen Nähe sich das gleichnamige Gesundbad, mit seinen 6 Quellen und 6 Hauptgebäuden befindet.

15) Euerdorf, ein Markt an der Saale, begreift den L. G. Rent- und Pfarramts-Sitz, 166 H. einige Mühlen und 930 E. in sich, die 5 Jahrmärkte halten und vom Feldbau ꝛc. leben.

16) Hammelburg, eine Stadt, 12 Std. von Würzburg an der Saale, in einer sehr schönen Gegend, 777 schon von Karl dem Großen an Fulda verschenkt, durch Vertrag 1816 an Bayern gekommen, umfaßt es gegenwärtig den L. G., Rent-, Forstamts-, Dekanats- und Physikats-Sitz, 436 H. 1 schöne Pfarrkirche, 1 Rathhaus, worin auf einer steinernen Kanzel einst Melanchthon predigte, 1 Sommer-Residenz der ehemal. Fuldaer Fürstbischöfe, 1 Spital mit Irren-Anstalt, mehrere Mühlen, 1 Brücke mit 9 Bogen über die Saale, und hat 2450 Einw. mit Einschluß von 150 Juden, die durch Handwerke ꝛc. Weinbau, Viehzucht und Kalksteinbrüche sich ernähren, sechs Jahrmärkte halten und das alte Schloß Saa-

leck mit Maierei, das Franziskanerkloster Altstadt, die Bergschloßruine Amalienburg, und die Marienkapelle Steinthal, zu schönen Umgebungen und Vergnügungsplätzen haben.

17) Arnstein, ein Städtchen, mit Ringmauern und 3 Thoren umgeben, an der Werrn am Abhange eines Berges, 5 Std. von Würzburg, umfaßt mit den Vororten: Bettendorf und Sandheim 266 H., 1 Schloß nebst schönen Gärten, ein Rathhaus, 2 Kirchen, 1 Spital mit jährlich 6000 Gulden Einkünften, 1 Apotheke, mehrere Mühlen, 1 Ziegelhütte und 1500 E., die sich reichlich durch Obst=, Weinbau und Wieswachs nähren, auch 3 Jahrmärkte halten. Dieses Städtchen war einst der Sitz der Edlen v. Arnstein, (v. 1179—1464) nunmehr der des L. G, Rent=, und Pfarramts, Dekanats und Magistrats, ist der Geburtsort des berühmten Geschichtsschreibers Michael Jean Schmidt u. s. w., und hat im Schwedenkrieg, wo 9 Einwohner hingerichtet wurden, viel gelitten.

18) Werneck, ein Pfarrdorf an der Werrn, zählt 51 H., 1 sehr schönes kgl. Lustschloß nebst angelegten Gärten, schönen Gewächsen und einer Fasanerie; ist der Sitz des L. G, Rentamts und Physikats und hat 400 E., die Kunstfärberei und Druckerei treiben.

19) Schweinfurt, eine Stadt mit starken Mauern und 6 Thoren umgeben, am Main, 9 Std. von Würzburg, schon 790 in Schenkungsbriefen erwähnt, darauf 930 henebergisch, im 12ten

Jahrhundert von Kaiser Lothar II. zur Reichsstadt erhoben, 1542 protest. geworden, im markgräfl. Krieg vieles leidend; Aufenthaltsort Wallensteins 1625 und 1631, Gustav Adolphs 1632; wurde 1802 bayerisch und zählt jetzt 900 H. 3 Kirchen, (wovon eine seit 1806 den Katholiken eingeräumt ist,) 1 Armenversorgungs- und Waisenhaus, 1 Krankenhaus für Handwerker, 1 Leihhaus, 1 Schrotgießerei, 1 Zuckerraffinerie, 1 Niederlage für pharmazeutische Kräuter, 1 Salpeter- und Pottaschsiederei, 1 Gemeindebräuhaus, 1 Rathhaus, 1 Stadtmühle mit 16 Gängen, eine auf nordamerikanisch-englische Art eingerichtete Mahlmühle, 1 Schrot-, Bleiweiß- und Schussermühle nebst andern Mühlen, 12 Farbmühlen; ist der Sitz eines Kreis-, Stadt- und Wechselgerichts, 1 L. G. und Stadtkommissariats, 1 Rentamts, 1 Oberzollinspektion und Hallamts, 1 Magistrats und 2 Physikate, 1 Salpeterfaktorei, und hat 6035 E., worunter 600 Kathol., 20 Juden, die übrigen Protest. sind, welche sich durch Gewerbsfleiß, Acker-, Obst- und Weinbau auszeichnen, und Bleiweiß-, Farb-, Tapeten-, Tabaks-, Cichorien-, Nudel-, Zündhüttchen- ꝛc. Fabriken nnd Tuchmanufakturen besitzen, und wöchentlich 2 Getreid- und Viktualien-Märkte, sowie auch Viehmärkte halten. Diese Stadt ist der Geburtsort von vielen berühmten Gelehrten.

20) Lauringen, ein Städtchen an der Lauer, im Mittelalter Luringa genannt, enthält 200 Häuser, 1 Schlößchen, mehrere Mühlen und 700 Ein-

wohner, die Feldbau treiben, und 6 Jahrmärkte halten.

21) Königshofen, auch Königshofen im Grabfeld genannt, ein Städtchen an der Saale, einst eine kgl. Villa, schon 770 eine Pfarrei, 1241 wurde dieser Ort befestigt, und 1305 an Würzb. verkauft, jetzt bayerisch, umfaßt mit dem Vorstädtchen Ipthausen 288 H. 1 großen Marktplatz mit Röhrbrunnen, 1 Siech- oder Schwesternhaus, 2 Spitäler, wovon eins das von Elisabethe Schmitt 1827 gestift. 128,000 fl. Aktivkapital hat, einige Kirchen, 1 Kapuzinerhospitium, 1 Rathhaus und 1700 E, welche mit Feldbau, Viehzucht und verschiedenen Gewerben sich befassen, und 2 Wochen-, und 11 Jahr- und Viehmärkte halten. Geb. Ort Sennefelders ꝛc.

22) Haßfurt, ein Städtchen am Main, und an der Einmündung der Nassach in denselben, 14 Std. von Würzburg; enthält 390 H. 1 schöne Pfarrkirche mit 2 Thürmen, 1 Spital, 1 Rathhaus, einige Mühlen, 1 Ritterkapelle mit 226 Wappen, ist der L. G., Rentamts-, Magistrats- und Dekanats-Sitz und hat 1730 E., welche vom Feldbau u. s. w. leben und 8 Jahrmärkte halten. Außerhalb des Städtcheus fließt eine Bitterquelle unter dem Namen: Wildbad bekannt.

23) Zeil, auch Zeyl, ein Städtchen am Fuße des Haßberges und am Main, früher ein Amt des Markgrafen Herrmann von Vohburg, jetzt bayerisch, 213 H. ein 1824 zur Jubelfeier des unvergeßlichen Max I. errichtetes Denkmal auf dem Marktplatz, 1 sehenswerthes fürstbischöfliches

Jagdschloß, 1 Armenhaus, mehrere Mühlen, eine Ziegelhütte, 1 Papiermascheefabrik, sehr gute Steinbrüche und 1240 E. zählend, welche vom Pottaschen- und Holzhandel leben. In diesem Städtchen haben die Rentämter Eltmann und Haßfurt ihren Sitz, und auf dem nahen Kappelberg, hat man eine herrliche Aussicht.

24) Ebern, ein Städtchen an der Baunach, mit Mauern und 7 Thürmen umgebeu, nebst 1 Vorstädtchen, 24 St. von Würzburg, umfaßt den L. G., Rentamts- und Dekanats-Sitz, 200 H. 1 Pfarrkirche, 1 Kapelle, 1 Spital, 4 Mühlen und 1007 Einw., welche Töpferei, Gerberei, Leinwand-, Wollen-, Tuch- und Zeugweberei, Färberei und Hopfenbau treiben, 1 große Gemeinde-Waldung und 7 Jahr- und Viehmärkte haben.

25) Gleusdorf, ein Kirchdorf an der Itz, mit 52 H. einem Hrn. von Horneck'schen Schlosse, 300 E., in sehr futterreicher Gegend liegend, giebt einem L. G. dem Namen, welches zu Baunach, einem Markte am Zusammenflusse der Baunach, Itz und Lauter mit 200 H. 1 Schlosse, 1 alten Pfarrkirche und 1020 E. seinen Sitz hat. Im nämlichen L. G. liegt auch das durch seine Krugbäckerei bekannte Pfarrdorf Rentweinsdorf, mit einem Schlosse und Garten, dem Sitze eines Patrimonial-Gerichts und 510 E., welche starke Schäfereien haben.

VIII. Schwaben und Neuburg.

Lage. Schwaben und Neuburg liegt zwischen dem Hochvogel, Mädele, Hoheneifer und Bodensee im Süden; und zwischen dem nahe an der Grenze befindlichen Hesselberg im Norden; zwischen dem Lech im Osten, und der Iller im Westen; von der Donau, Wertach, Schmutter, Zusam, Mindel, Günz, Wörnitz und Ach durchflossen.

Grenzen. Im Osten: Oberbayern, wovon auf 2 geraumen Strecken der Lech die Grenzscheide macht; im Süden: Tyrol, Voralberg und der Bodensee; im Westen: das Königreich Würtemberg, wovon eine Strecke weit die Iller scheidet; im Norden: Mittelfranken und Oberbayern.

Größe. Schwaben und Neuburg ist 179 □ Meilen groß.

Gebirge. Die Hauptgebirge sind hier in Schwaben: 1) die Zweige des Alpengebirges, 2) die Allgaueralpen, und 3) die südlichen Verzweigungen des Hahnenkamms.

Die höchsten Berge davon sind:

1) Der Mädele, 8000 F. hoch, auf der Südgrenze des Kreises.

2) Der Hochvogel, 7957 F. h., auf der Ostgrenze bei Oberndorf.

3) Das Geishorn, 6800 F. h., mit dem vorigen im L. G. Sonthofen.

4) Der Hoheneifer, im L. G. Immenstadt 6000 F. hoch.

5) Der Grinten, 5322 F. hoch, im nämlichen L. G. und der Domen, und das Rinderalberhorn, zwischen 5 bis über 6000 F. hoch.

Die stärksten Forste sind: Der Kemptnerwald, der Rauhl, der Stoffenrieder, der Ingstädter- und der Kirnacherforst, sämmtlich zwischen 10—15,000 Mg. gr.

Flüsse. Als Hauptflüsse gelten im schwäbisch-neuburgischen Kreis:

a) Die Donau, welche zwischen Söflingen und Offenhausen nahe bei Ulm das bayerische Gebiet betritt, und innerhalb dieses Kreises die kleinen Flüßchen, nämlich: die Günz bei Günzburg, die Kamlach, mit der Mindel vereinigt bei Röttenbach, die Glött und Zusam ober, und die Schmutter und Ach unter Donauwörth, so wie bei derselben Stadt von Westen her die Wörnitz aufnimmt, verläßt bei Schennrieth nach einem Lauf von 28—30 Std. den Kreis.

b) Die Iller, die auf einer Allgauer Alpe entspringt, durch die Osternach und Blaichach, durch den Abfluß des Alpsees verstärkt wird, ergießt sich nach einem vierzig stündigen Lauf, bei Wiblingen und Neu-Ulm in die Donau.

c) Der Lech, welcher schon S. 36 beschrieben worden ist, und von Füßen an, bis zu sei-

ner Mündung bei Lechsgemünd, einen Lauf von 40 Stunden macht, auf diesem Zuge die bei Wertach entspringende, durch die Gennach verstärkte Wertach aufnimmt, geht in Oberbayern in die Donau.

Diese 3 Flüsse sind theils durch Schiffe, theils durch Flöße schiffbar und zwar: Die Donau bei Ulm, die Iller bei Kempten, der Lech bei Füßen und die Wertach, welche 30 Stunden lang ist, bei Kaufbeuern.

Seen. Der größte ist der S. 15 bezeichnete Bodensee, wovon nur die Inselstadt Lindau, 1 Hafen mit mehreren Schiffen ꝛc. zu Bayern gehört. Noch sind: der Alpsee bei Immenstadt, der Hopfer- und Weißensee bei Füßen, der Waggeggersee im L. G. Kempten, und noch einige andere kleinere Seen und größere Weiher bei Kempten und Füßen nenneuswerth.

Klima. Auch hier richtet sich die Beschaffenheit der Luft nach der Erdoberfläche. Im Süden wo hohe, eine geraume Zeit mit Schnee bedeckte Berge das Ländchen durchziehen, herrscht reine, rauhe Luft; in den mittlern Gegenden milderes Klima; die Gegenden am Bodensee um Dillingen und Neuburg erfreuen sich eines lieblichen Himmels; nur die sogenannten Riede haben eine feuchte, weniger angenehme Atmosphäre.

Boden und Produkte. In den südlichen, gebirgigen Bezirken: Füßen, Oberdorf ꝛc. ist der

Boden dem Ackerbau wenig günstig, so daß nur meistens Sommerfrüchte gedeihen, während die Fruchtbarkeit des Bodens in den nördlichen Theilen, und in einigen Donaugegenden groß ist, und alle Arten Getreid erzeugt. Das Donaumoos bei Neuburg rc., und das Donauried, waren früher unfruchtbar, jetzt aber bedeutend kultivirt. Die Produkte des Thierreiches bestehen: in schöner Rindviehzucht bei Weiler, Immenstadt, Füßen rc., (Allgauervieh); in der Pferde- und Ziegenzucht eben daselbst; in der nicht sehr bedeutendeu Schaf- und Schweinszucht; in der Bienenzucht bei Mindelheim und Türkheim; im Wilde, verschiedenen Fischgattungen, Krebsen rc. Das Pflanzenreich liefert alle Getreidarten; Gemüse bei Augsburg; Kraut bei Gögingen; Moose und Reps um Lindau und Zusmarshausen; Tabak um Augsburg; Wein am Bodensee; Hopfen bei Leipheim; Flachs und Hanf im Gebirg und im Iller- und Donaumoos; Runkelrüben und Saflorbau bei Neuulm rc., und schönes Bau- und Brennholz in den südlichen Distrikten.

Das Mineralreich beutet Eisen am Grinten, Bohnenerz bei Staufen, Steinkohlen bei Meiselstein, Thonerde bei Füßen und Neuburg; Sandsteine in 20 Brüchen; Gyps in 13 Brüchen; rothen und grauen Marmor bei Füßen,

Sonthofen; eben daselbst Wetz- und Schleifsteine aus. Mineralquellen fließen bei Mindelheim, Immenstadt, Sonthofen, Faulenbach und Wemding. Die Industrie steht auf einer rühmlichen Stufe. Besonders ausgezeichnet sind die Webereien, die Baumwollenweberei in Sonthofen und Augsburg; Barchent-Verfertigungen in Kaufbeuern; 26 Strumpf-Verlegereien in Schwabmünchen; 2000 Personen stricken in den L. G. Türkheim, Strümpfe und Hauben rc.; Holzschnittwaaren werden in einigen Gegenden verfertigt; Papiermühlen sind in Augsburg, Kempten rc.; Wachstuchfabriken zu Haunstetten und in der Friedbergerau; 1 Bleiweißfabrik in Gogingen; 1 Tuchfabrik und eine Steingutfabrik in Luisensruh; eine Berlinerblaufabrik zu Illereichen; Marmorsägen bei Füßen; Strohflechtereien im L. G. Weiler, im Norden, bei Oberdorf und Kempten rc. Eisenschmelze und Glashütten; 1 Silberstrecke, 1 Metall- und Walzwerk auf Messing, Blei und Zink werden bei Augsburg, und 73 Pfannen-, Waffen- und Rollhämmer in verschiedenen Gegenden betrieben. Handel treibt man mit Vieh, Getreid, Bier und verschiedenen Erzeugnissen der Fabriken.

Einwohner. Die Einwohner von Schwaben und Neuburg sind romanischen, bojoarischen und suevischen Ursprungs,

gemüthlichen Charakters, und belaufen sich nach ihrer Anzahl auf 531,430 Köpfe, welche mit Ausnahme von 35—37000 Protest. und 4—5000 Juden, sämmtlich der katholischen Kirche angehören.

Eintheilung des Kreises.

Die Verwaltung des schwäbisch-neuburgischen Kreises leitet die kgl. Kreisregierung, welche ihren Sitz zu Augsburg, und das Appellationsgericht, welches seinen zu Neuburg hat, mit ihren Präsidenten an der Spitze, denen die nachstehenden:

a) 3 Kreis- und Stadtgerichte, zu Augsburg, Kempten und Memmingen;

b) 12 Herrschaftsgerichte: zu Babenhausen, Bissingen, Harburg, Wallerstein, Mönchsroth, Oettingen, Buxheim, Edelstetten, Nordendorf, Neuburg an der Kammel nnd Weißenhorn, und

c) 31 kgl. Landgerichte:

1) Buchlohe.
2) Burgau.
3) Dillingen.
4) Donauwörth.
5) Füßen.
6) Göggingen.
7) Grönenbach.
8) Günzburg.
9) Höchstädt.
10) Illertissen.
11) Immenstadt.
12) Kaufbeuern.
13) Kempten.
14) Lauingen.
15) Lindau.
16) Mindelheim.
17) Monheim.
18) Neuburg.
19) Nördlingen.
20) Oberdorf.

21) Obergünzburg.
22) Ottobeuren.
23) Roggenburg.
24) Schwabmünchen.
25) Sonthofen.
26) Türkheim.
27) Ursberg.
28) Weiler.
29) Wemding.
30) Wertingen.
31) Zusmarshausen.

untergeordnet sind.

Noch enthält der Kreis 29 Rentämter, 10 Forstämter, 6 Stadtkommissariate, mehrere Magistrate und Dekanate ꝛc.

Hauptstadt des Kreises.

Augsburg, eine der berühmtesten und ältesten Städte Deutschlands, mit 4 Haupt- und sechs Nebenthoren, von einer Stadtmauer und Festungswerken umgeben, zwischen dem Zusammenflusse des Lechs und der Wertach, in schöner Gegend, an der Straße von München nach Ulm gelegen, 17 Std. von München, schon unter den Römern gekannt, und eine Militairkolonie, im 5ten Jahrhundert von den Hunnen verwüstet, 582 zum Bischofssitz bestimmt, dem 66 Bischöfe nachfolgten. 1276 unter Kaiser Rudolph I. zur Reichsstadt erhoben, welche es bis 1806, wo es an Bayern übergieng, blieb; war auch Sitz des Reichstags von 1530, wo die, man weiß nicht mit Gewißheit von Luther oder Melanchthon abgefaßte, sogenannte Augsburger Konfession, dem Kaiser Karl V. von den protestantischen Fürsten übergeben wurde; umfaßt gegenwärtig 3690 H. mehrere

große öffentliche Plätze, schöne Straßen, (die Maximiliansstraße mit dem Herkules- und Merkuriusbrunnen, die Ludwigs- und Carolinenstraße sind die schönsten); herrliche Gebäude, z. B. den ehrwürdigen Dom mit Gemälden, die St. Ulrichskirche, die Barfüsserkirche, das kgl. Schloß, worin die obenbemerkte Confession übergeben wurde; das Rathhaus, das Zeughaus, das Metzgerhaus, die neue Halle und Börse, das kath. Gymnasiums Geb. und das der Harmonie, das Schauspiel-, Bäcker- und Weberhaus. — Die Stadt hat berühmte Bildungsanstalten, als z. B. das kathol. Gymnasium zum hl. Stephanus, mit dem neuerrichteten Benediktiner-Kloster, (wohin auch die Priorate, Metten und Ottobeuren gehören), das protest. Gymnasium St. Anna, nebst Studentenseminarien; drei Frauenklöster, welche den Unterricht der weiblichen kath. Jugend besorgen, 1 lateinische Schule, 1 Taubstummenschule, 1 Armen-, Industrie- und Kleinkinderschule, 1 Kreis- und Gewerbs- und politechnische ꝛc. Schule; eine höhere Kunst- und Zeichnungsschule, 1 durch König Ludwig erbaute Sternwarte; mehrere Wohlthätigkeits-Anstalten, als das allgemeine Krankenhaus, einige Waisenhäuser, 1 Armenanstalt, 1 Versorgungs- und Beschäftigungsanstalt. Augsb. ist der Sitz der kg. Kreisregierung, 1 Bischofs nebst Domkapitels, 1 Kreis-, Stadt- und Wechsel-Gerichts ꝛc., 1 Oberpost-, Rent-, Salz-, Hauptzoll- und Hallamts, 1 Stadtkommissariats und Magistrats, 5 kath. und 3 protest. Pfarreien und

zählt 28,000 E., worunter 18,000 Kath., 10,700 Protest. und 100 Juden sind, welche sämmtlich berühmte Wechsel-Häuser, Waaren-Handlungen, Fabriken, Kattundruckereien, Baumwollenspinnereien, Gold- und Silberfabriken, Manufakturen in Fußdecken, Rauch- und Schnupftabak, bunten Papieren, vorzügliche Wollwebereien, viele Mühlen, verschiedene Eisen-, Kupfer- und Silberhämmer, Drahtziehereien und Bleichen besitzen; die beste deutsche Zeitschrift (allgemeine Zeitung), und mehrere Gelehrte (Peukinger, Gasser ɩc.) aufzuweisen haben. Vergnügungsorte sind: Luginsland, Siebentisch und Ablaß ɩc.

Größere und kleinere Städte, Märkte, nach der Lage von der Hauptstadt aus, resp. nach den 4 Himmelsgegenden beschrieben.

Oestlich von Augsburg liegt nicht ein einziger Ort der zu Schwaben und Neuburg gehört, weil die Grenzlinie zwischen Schwaben und Oberbayern, dicht an der Stadt sich hinzieht.

Südlich von Augsburg liegen:

1) Göggingen, ein Markt am Einflusse der Singold in die Wertach, 1 Std. von Augsburg, in den Römerzeiten nur ein fester Thurm, später 1372 und 1462 von bayerischen Herzogen zerstört, umfaßt nunmehr 149 H. 1 Schloß, 1 Spital, eine Bleiweißfabrik, 1 Tuchmanufaktur, Brauereien,

2 Mühlen, schöne Gärten und viele Landhäuser, den L. G. und Forstamtssitz und hat 1260 Einw., worunter viele Uhrmacher sind, die übrigen aber vom Feldbau leben. Der Sitz des Rentamts ist in Pfersee, einem Markt mit 114 H. einem Schlosse, 1 Synagoge und 700 E.

2) Schwabmünchen, ein hübscher Markt an der Singold, einst wegen dem Bischofe Ulrich von Augsburg, von Arnulf dem Bayerherzog stark belagert, durch die Grafen von Marchtell aber wieder befreit, zählt gegenwärtig 391 H., 1 Spital, 1 mechanische Baumwollenspinnerei, 1 Schranne; ist der Sitz des Rent- und Pfarramts, L. G., Dekanats und Magistrats und hat 2400 E., welche Manufakturen in Wollenzeugen und Strümpfen, Viehzucht und Feldbau betreiben.

3) Türkheim, ein schöner Markt unweit der Wertach, 11 Std. von Augsburg, ehemals Hauptort der Grafschaft Schwabegg, jetzt Sitz des L. G., Rent- und Pfarramts, mit 172 H. 1 Schlosse, 1 Pfarrkirche, 1 wiederherrgestellten Kapuzinerkloster, 1 Spitale, dem, 1829 in Form des Titusbogens in Rom erbauten Ludwigsthore, dem römischen Castr. Goldberg genannt, Signalthurm und 1200 E., die gute Gewerbe treiben und 2 Korn- und Viehmärkte halten.

4) Buchlohe, ein schöner Markt, 10 Std. von Augsburg, an der Straße von Landsberg nach Memmingen, einst der Sitz eines fürstbischöflichen augsburgischen Pflegamts, jetzt der eines königl.

bayerischen L. G., Rent- und Pfarramts, mit 143 Häusern, 1 Pfarrkirche, schönen öffentlichen Gebäuden, 1 aufgelöstem Strafarbeitshause und 800 E., welche Baumwollen-Manufakturen betreiben und 3 Korn- und Viehmärkte halten. Im nämlichen L. G. liegt der Markt Waal mit 160 Häusern, 1 Schlosse, Römerschanzen und 860 E., die starke Oekonomie und vorzügliche Schäferei besitzen.

5) Kaufbeuern, auch Kaufbeuren, eine gut genährte Stadt an der Wertach und Straße nach Füßen, mit Mauern umgeben, 15 Std. von Augsburg, schon im 13 Jahrhundert eine freie Reichsstadt, 1340 auf 8 Jahre in denn Bann gethan, im 30 jährigen Krieg viel gelitten, jetzt bayerisch; umfaßt den L. G., Magistrats-, Forst- und Nebenzollamtssitz, 1 kathol. Dekanat, 1 kath. und 1 protest. Pfarramt, 463 H., 1 Spital, ein Waisenhaus, 1 Rathhaus, 1 Sparkasse, 1 weibliches Franziskanerkloster mit der Wallfahrt zur seligen Kreszentia, 1 lateinische und Gewerbsschule, 1 ehemaliges Jesuitenkollegium, 3 Kirchen, mehrere Kapellen und 3600 E., welche ansehnliche Manufakturen, Handel mit Barchent, Kattun und Leinwand treiben, und Strumpfwirkereien, Papiermühlen, Färberei, Bleichen und Eisenhämmer besitzen. In der Nähe fand man römische Münzen, und befindet sich noch das Scheidlingerbad.

6) Oberdorf, ein schöner Markt unweit der Wertach, von mehreren Straßen durchschnitten,

19 Std. von Augsburg, enthält 156 H. 1 schönes Bergschloß, ehemals die Sommerresidenz des letzten Kurfürsten von Trier, (die Gebeine desselben ruhen in der dortigen Schloßkirche, woran ein Grabmal erinnert); ist der Sitz des L. G., Rent- und Pfarramts, Dekanats, 1 Salzoberfaktorei und hat 1500 E. die mit Leinweberei, Holzarbeiten sich befassen, und 2 Korn und Viehmärkte halten.

7) Füßen, ein hübsches Städtchen am Lech, der hier einen Wasserfall bildet, 24 Stunden von Augsburg, schon zur Zeit der Römer unter dem Namen Abuzacum bekannt; 720 Niederlassung des Glaubenspredigers Magnus und seines Gehilfen Thasso, später welfisch, dann Eigenthum der Bischöfe von Augsburg; 1276 mit einer Kirche versehen, 1322 wurde die Burg erbaut, und der Ort zur Stadt erhoben, mit Mauern und Thoren umgeben, 1802 aber mit Ausnahme des St. Mangklosters, nebst schöner Kirche, welche dem Fürsten v. Oettingen-Wallerstein gehört, bayerisch geworden. Die Stadt ist der Sitz eines L. G., Rent-, Forst- und Oberzollamts, 1 Magistrats und Dekanats, 1 Salzoberfaktorei, zählt 264 H., 1 ehemaliges Benediktinerkloster St. Mang, wo in einer Kapelle, der Reisestock, der Kelch und die Stola dieses Heiligen aufbewahrt sind, 1 Burg mit Ritterküche, Rittersaal und Burgkapelle, die Anna- oder Freibergische Kapelle mit vielen Epitaphien, die Gottesackerkirche, mit einer Grabstätte des Hans Röchlinger, Rath des Kaisers Karl V. und Ferdinands I., 1 Rathhaus, ein

Centralfranziskanerkloster, 1 Spital und hat 1600 Einw., welche musikalische Instrumente, Holzarbeiten rc. verfertigen, Viehzucht, Handel mit Transitto rc., gute Brauerei, Gewerbe und Floßschifffahrt auf der Iller und dem Lech treiben. In der Umgebung von Füßen findet man den St. Mangs Tritt, Marmor, Gyps und Steinbrüche, und den fischreichen Weissensee.

8) Sonthofen, ein Markt am Einflusse der Ostrach in die Iller, 30 Std. von Augsburg, umfaßt den L. G. Rent- und Pfarramtssitz, zählt 155 H. 1 Schloß, 1 Spital, 1 Eisenhammer, Nagelschmieden, Alabasterbrüche und 1900 E., die von Leinwandhandel, und Abhaltung besuchter Viehmärkte leben. Der am Zusammenflusse der drei Illerquellen liegende Markt Oberstdorf, mit 324 H. 1 Pfarrkirche, 1 Schlosse, 1 Frisch- und Stahlhammer und 1800 E., gehört zum nämlichen Gerichtsbezirk.

9) Immenstadt, ein Städtchen, 28 Std. von Augsburg, am Fuße der Allgaueralpen, zwischen der Iller und dem Alpsee, einst Sitz der Grafen von Königsegg-Rothenfels, später der eines österreichischen Oberamts, jetzt bayerisch, mit dem L. G., Rent- und Pfarramts-, Forst-, Oberzollamts- und Salzoberfaktoreisitz, zählt 160 H. 1 Schloß, 1 Kapuzinerkloster, 1 Waisenhaus, 1 Spital und 1000 E., welche sich durch Nagel- und Waffenschmieden, ausgebreiteten Leinwandhandel, (nach Italien, Frankreich und Amerika), und von Abhaltung mehrerer Jahr- und

Viehmärkte nähren. Nicht weit von hier ist die Schloßruine Rothenfels.

10) Weiler, ein kleiner Markt, 35 Stunden von Augsburg, am Roth- und Angerbache und an der Straße von Isey gelegen, enthält nur 69 H. 1 Schloß, den L. G., Dekanats- und Pfarramtssitz und 500 E., welche 5 Roßmärkte halten, bedeutende Baumwollenspinnerei, und Handel mit selbst verfertigten Geiselstäben treiben.

11) Lindau, eine schöne Stadt auf einer Insel im Bodensee, 39 Std. von Augsburg, sonst das „schwäbische Venedig" genannt, und schon zu den Zeiten Tiberius, welcher ein Fort hier anlegen ließ, (heute noch unter dem Namen „Heidenmauer" bekannt); unter den Vindeliziern und Allemanen Hauptort des Linzgaues, später aber Reichsstadt, bis es 1802 des Fürsten Brezenheim, dann österreichisches, 1805 bayerisches Eigenthum wurde. Die Stadt durch eine Brücke rc. mit dem festen Lande verbunden, und mit dem 1812 angelegten Maximilians-Hafen versehen, umfaßt 543 H. 1 Schloß, (ehemals ein 810 gestiftetes Damenstift), 4 Kirchen, 1 Heilanstalt für Augen- und Ohrenkranke, 1 Bibliothek, 1 Schr., 1 lateinische und Gewerbsschule, eine Klingen- und chirurgische Instrumenten-Fabrik, 1 Wagenfabrik; ist der Sitz des Stadtkommissariats, L. G. Rent-, Salz-, Post-, Oberzoll- und Hallamts, 1 Magistrats, und Garnisonsort für 1 Bataillon vom 11 Linien-Infanterie-Regiment;

zählt 2600 theils kath., theils prot. Einw., welche Schifffahrt, Fischerei, Wein- und Feldbau, Handel mit Getreid, Obst, Fischen und Wein rc. treiben, eine Schießstätte, und auf der sogenannten Insel einen mit Mauern und Thürmen umgebenen Weinberg haben.

12) Kempten, eine hübsche, gewerbsame Stadt an der Iller, 23 Std. von Augsburg, in einem romantischen Thale, von einigen Straßen durchschnitten, schon zu den Römerzeiten bekannt; 773 ein Benediktinerkloster enthaltend, und später Residenz eines gefürst. Abts, in der Folge aus der lutherischen Altstadt und der kath. Neustadt, seit der bayerischen Herrschaft aber aus einer Stadt bestehend, enthält es jetzt 700 H. 1 Schloß, mit Garten, 1 Bibliothek, 1 Kunstkabinet, 1 Kaserne für 1 Bataillon vom 11 Linien-Infanterie-Reg., 1 Rathhaus, 2 Spitäler, 1 Waisen- und Armenhaus, einen großen Marktplatz, 1 neues Theater, 2 Buchhandlungen, 1 sehenswerthe Wasserleitung, mehrere Kirchen, 2 Wachsbleichen, 2 Schrannen, 1 berühmte Fabrik für Lützen, Schnüre aus Seiden, Baumwolle rc.; ist Sitz des Kreis- und Stadtgerichts, L. G., Forst-, Rent-, Hall- und Hauptzollamts, 1 kath. und 1 protest. Dekanats rc, einer Salzoberfakt. und hat 6000 E., prot. und kath. Religion, welche vom Handel mit Rauchwaaren, Allgauer-Leinwand, italienischen Früchten, und von dem mit Wolle und Baumwolle leben, und einen 282,000 Morgen großen gleichnamigen Forst in der Nähe haben.

13) Obergünzburg, ein gewerbiger Mkt. an der Günz, in einem angenehmen Thale, 19 Stunden von Augsburg, aus den Römerzeiten stammend, mit dem L. G., Rentamts- rc. und Magistratssitz; 188 H. 1 Schranne und 1100 E. zählend, welche mit Strümpf- und Leinweberei sich abgeben, und 5 Kram- und Viehmärkte halten. Der durch seine römischen Alterthümer und seinen guten Flachsbau bekannte Mkt. Unterthingau, mit 104 H. 1 Schlosse und Pfarramte, liegt im nämlichen L. G.

14) Grönenbach, 22 Std. von Augsburg, ein schöner Markt, in einem Thale an der Quelle der Acha, an 2 Bergen, auf dem einen steht die kath. Kirche mit dem Stift Bartholomä, auf dem andern 1 Schloß nebst Garten, einst einem eigenen Rittergeschlecht, später den Fuggern und der Stadt Kempten gehörig, jetzt bayerisch, mit 149 H. 1 Schlosse nebst Kapelle, 1 kath. und einer reformirten Kirche, 1 Schranne, 1 Spitale, dem nahen Gesundbad Klevers; ist Sitz des L. G. 2 Pfarrämter und hat 1200 E., die Flanell- und Kattunweberei treiben, und 2 Kram- und Viehmärkte halten.

15) Ottobeuren, ein ansehnlicher Markt an der Günz, 20 Std. von Augsburg, einst eine vom Grafen Silach 764 gegründete Benediktiner-Abtei, welche, als sie 1802 an Bayern kam, ein Gebiet von $4\frac{3}{4}$ □ Morgen, 1636 H. und 20,000 Einw. inne hatte; zählt nunmehr 227 H. 1 Armenhaus, 1 Benediktiner Priorat, das mit

dem Benediktiner-Kloster St. Stephan in Augsburg vereinigt ist und 2700 E., welche gute Gewerbe, Jahr-, Vieh- und Fruchtmärkte halten, und den L. G., Rent-, Forst- und Pfarramtssitz, nebst großer Wallfahrt in ihren Mauern haben.

16) Memmingen, eine alte gewerbreiche Stadt an der Ach, mit Mauern umgeben, 20 Std. von Augsburg, einst eine Reichsstadt und Aufenthaltsort Wallensteins, im 30jährigen Krieg und 1704 viel gelitten, 1803 an Bayern gekommen, 1805 von den Franzosen bombardirt, und den Oesterreichern mittels Kapitul. abgenommen, umfaßt gegenwärtig 800 H. 3 protest. und 3 kath. Kirchen, 1 Spital, 1 Waisenhaus, 1 schönes Rathhaus, 1 Leihhaus, 1 große Schranne, 3 aufgelöste Klöster, eine Zitz- und Kattunfabr., 2 Eisenhämmer, Stück- und Glockengießereien ꝛc., den Sitz des kgl. Stadtkommissariats, Kreis- und Stadtgerichts, 1 Rent-, Hauptzoll-, Hall- und Salzamts, 3 prot. und 1 kath. Pfarr-Amts und hat 7000 Einw., großen Theils Protest., welche Manufakturen in Barchent, Leinwand, Leder, Wachstuch, Taffent, Tabak, Getreid- und Hopfenbau, Bierbrauereien und Handel nach Italien ꝛc. treiben.

17) Buxheim, auch Buchsheim, ein Pfarrdorf an der Iller, mit dem Sitze des Herrschaftsgerichts, 60 H. 1 aufgelösten Karthäuserkloster, der Residenz des Herren Grafen von Waldbott-Bassenheim und 500 E.

18) Mindelheim, ein Städtchen, im Allgau an der Mindel, 13 Std. von Augsburg, einst

die Hauptstadt einer gleichnamigen Herrschaft, später eines Fürstenthums, von den Oesterreichern dem Engländer Marlborough geschenkt, 1714 wieder bayerisch, enthält 380 H. 1 gräflich von Rehbergisches Schloß, 3 Kirchen, 1 Nonnenkloster der Franziskanerinnen und 1 englisches Fräulein Institut, mit der Gruft der Rechberge., 1 Spital, 1 Waisenhaus, 1 Armeninstitut, 1 Hagelversicherungsanstalt, 1 Papiermühle, 1 ehemal. Jesuitenkollegium; ist der L. G., Rent-, Forst-, Dekanats- und Salzfaktoreisitz und hat 2400 Einw, welche von bürgerlichen Gewerben leben. In der Nähe ist eine Mineralquelle das „Maienbad“ genannt, und der mit herrlichen Anlagen gezierte St. Georgen- oder Rechberg, so wie auch ein durch Baumzucht u. s. w. ausgezeichneter Schulgarten.

Westlich von Augsburg liegen:

1) Ursberg, ein Pfarrdorf, an der Vereinigung der Mindel mit der Kamlach, ist Sitz des L. G. und Rentamts, zählt 20 H. 1 Spital, eine aufgelöste Prämonstratenser-Abtei und 200 Einw. vom Feldbau ꝛc. lebend. Nicht weit davon liegt der Markt Krumbach, mit 120 H. 1 Schlosse, 1 Leinwandschau, Roß- und Viehmärkten, 1 Bade, 1 Forstei und 1070 E.

2) Babenhausen, ein hübscher Markt, an der Günz und Straße nach Weissenhorn im Schwedenkrieg arg mitgenommen, umfaßt jetzt 258 H. ein Armenhaus, 1 neues Schloß, welches auf einem

Hügel majestätisch prangt, und Residenz des Fürsten Fugger zu Babenhausen ist, mit schönen Gärten, dem Sitze des H. G. 1 Pfarramts und 1800 Einw., welche bürgerliche Gewerbe treiben, Getreidemärkte, starken Frucht- und Wiesbau und bedeutende Viehzucht haben.

3) Illertissen, ein Markt, unweit der Iller, 16 Std. von Augsburg, war 1300 eine eigene Herrschaft, den Hrn. v. Speth unterthan, 1757 an Bayern gekommen, zählt es jetzt 105 H. 2 Bergschlösser, 1 Pfarrkirche, 1 Spital, 1 Schranne; ist der L. G., Rentamts- und Revierforsteisitz und hat 1600 Einw., die 1 Vieh- und 2 Kornmärkte halten, und beträchtliche Rindvieh- und Pferdezucht treiben.

4) Roggenburg, ein Pfarrdorf, an der Biber, 14 St. von Augsburg, und an der Straße von Günzburg rc., enthält das Stammschloß der Grafen von Bibereck, welches 1126 nach dem Erlöschen der Linie in ein Kloster verwandelt wurde, zählt jetzt 14 H. 1 aufgelöste Prämonstratenser-Abtei, den L. G. und Rentamtssitz und 150 E., die vom Feldbau leben, einen großen Weiher, durch welchen die Biber fließt, und einen gleichnamigen Wald in der Nähe haben.

5) Weissenhorn, ein Städtchen, an der Roth und Straße nach Günzburg, seit 1504 eigenen Herren, von 1507 an den Fuggern, bis jetzt überlassen, mit 260 H. 1 gräflichen Residenzschlosse, 1 Spitale, 1 Siechhause, dem Sitze des Herrschafts-Gerichts und 1560 E., von verschie-

denen Gewerben, gutem Feldbaue, und vom Handel mit Flachs, Holz, Latten und Brettern lebend.

6) Edelstetten, ein schönes Pfarrdorf, an der Haslach und Straße nach Memmingen rc., umfaßt 120 H., 1 großes sehr schönes Schloß, 1 ehemaliges weltliches Damenstift, 1120 gegründet; den fürstlich von Esterhazy von Galantha'schen Herschafts-Gerichts Sitz und 800 Einw.

7) Neuburg, an der Kammel oder Kammlach, ein Markt und sehr alter Ort, ist der Sitz des von Aretinischen Herrschafts-Gerichts, mit 102 H. 1 Pfarrkirche, 1 von Aretinischen Bergschlosse und 900 E., die 3 Kram- und Viehmärkte halten.

8) Zusmarshausen, ein schöner Markt, an der Zusam, 6 Std. von Augsburg und an der Straße von l. St. nach Dillingen, enthält 128 H. 1 Schloß, 1 Pfarrkirche, 1 Spital, eine Mühle, 1 Bezirks-Armenbeschäftigungs-Anstalt für Leinwandspinnerei, Färberei, Bleiche rc., ist der L. G. und Rentamtssitz und hat 1000 E., die guten Feld- und Wiesenbau und 2 Krammärkte haben.

9) Burgau, ein Städtchen, an der Mindel nnd Straße nach Ulm, 11 Std. von Augsburg, einst ein Hauptort in der gleichnamigen Markgrafschaft und damals Oesterreich gehörig, erst 1805 bayerisch geworden, mit 404 H., 1 Bergschlosse, 1 Spitale, 1 schönen Pfarrkirche, Spuren von Römerstraßen, 1 Schranne; ist der Sitz des L. G., Pfarr-

amts und Magistrats und hat 2000 E., welche mit Bierbrauerei, Gerberei, Leimsiederei sich befassen, und 2 Vieh- und 3 Jahrmärkte halten. Das kgl. Rentamt hat seinen Sitz in dem Markte Wettenhausen, einem ehemaligen Reichsstifte mit 85 H. und 600 E.

10) Leipheim, ein Städtchen, an der Donau, einst zu Ulm und den Hr. v. Gassenheim gehörig, umfaßt 240 H. 1 Schloß, 1 Spital, zwei Pfarramtssitze, 1 Magistrat, einige Kirchen und zählt 1300 E., welche durch Feld-, Flachs-, Hopfen- und Steckrübenbau, von städtischen Gewerben u. s. w. sich ernähren.

11) Günzburg, auch „Untergünzburg" genannt, am Einflusse der Günz in die Donau, 14 Std. von Augsburg, eine auf einer Anhöhe im Viereck erbaute sehr alte Stadt, früher Hauptstadt der Markgrafschaft Burgau, Eigenthum der von Vohburg, dann dem Prinzen Ludwig von Baden geschenkt, jetzt bayer., mit 570 H., 1 alten Schlosse, mehreren ehemaligen Klöster, 1 englischen Fräulein-Institut, 1 Spitale, 1 ehemaligen Münzgebäude, 2 Wagenfabriken, berühmten Bleichen, dem Sitze des L. G. Rent-, Forst- und Pfarramts, 1 lateinischen Schule und 3000 E., die von bedeutendem Getreidhandel, guten Gewerben und von der Schifffahrt rc. leben. Die Märkte Ichenhausen, an der Günz, mit 234 H. 1 Schlosse, Magistrat und 2100 Einw., und Waldstetten, mit 140 H. 2 Schlössern, Jahrmärkten und 900 E., liegen im nämlichen Bezirk.

12) Gundelfingen, ein schönes Städtchen, an der Brenz und Straße nach Augsburg, zählt 381 H. mit dem Vororte, 2 Kirchen, 1 Spital, 1 ehemaliges Nonnenkloster und 2400 E., welche gesegneten Feldbau und 2 Jahrmärkte haben.

13) Lauingen, eine gewerbsame, schöne Stadt, mit Mauern, Thoren und Thürmen umgeben, in herrlicher Gegend an der Donau, 15 Std. von Augsburg; schon zu den Zeiten der Römer bekannt, im 8ten Jahrhundert vom Könige Pipin, dem Stifte Fulda geschenkt, später Bayern und Pfalzneuburg unterthan, 1632 von den Schweden befestigt, jetzt bayerisch, mit 692 Häusern 1 alten Schlosse, 1 schönen Rathhause, 6 Kirchen, (die Pfarrkirche mit Fürstengruft und Monumenten versehen), 1 Spitale, 1 Schranne, im vormaligen Augustinerkloster, einige Mühlen, 1 Donaubrücke und dem Karolinen-Kanal; ist der L. G., Rentamts-, Obermauth- und Zollamts-, Dekanats- und Magistrats-Sitz, hat 3900 E., welche von Verfertigung von Leinen, Baumwollentüchern, Viktualien- und Jahrmärkten 2c. leben, und den Bischof Albert den Großen, als Eingebornen aufzuweisen haben.

Nördlich von Augsburg liegen:

1) Wertingen, 9 Std. von Augsburg, ein Städtchen, an der Zusam und Straße von Dillingen nach Augsburg, gab einst einer eigenen gleichn. Herrschaft den Namen; wurde 1250 bayerisch, gehörte dann 1467. denen von Langenmantel und

Pappenheim, und fiel 1700 wieder an Bayern zurück, mit 274 H. 1 Schlosse, 1 Armenhause, 1 Tabakfabrik; dem Sitze des L. G., Rent- und Pfarramts, Dekanats und 1400 E., welche gute Brauereien und 4 Viehmärkte haben.

2) Dillingen, auch Dilingen, eine schöne angenehme Stadt an der Donau, worüber eine lange Brücke führt, 12 Std. von Augsburg, einst einer Grafschaft den Namen gebend, deren Besitzer mit dem Bischofe Hartmann von Augsburg, als dem letzten Sprößlinge derselben 1286 ausstarb, worauf dann die Grafschaft dem Hochstifte Augsburg zufiel, die Stadt aber Hptst. dieses Fürstbisthums und später Universitätsstadt wurde, die es bis 1804 geblieben ist, umfaßt inkl. der Vorstadt 460 H., 1 Schloß, 1 Frauen- und ein Kapuzinerkloster, 1 Waisenhaus, 2 Spitäler, 1 Kaserne, 1 Tuchfabrik, 1 Papiermühle; ist der Sitz des L. G., Rent- und Forstamts, Pfarramts und Dekanats, 1 Gymnasiums, 1 Lyzeums, 1 Gewerbsschule, 1 Klerikal- und Schullehrer-Seminars und hat 3600 Einw., von trefflichen Gewerben, Brauereien, Obst-, Getreid- und Hopfenbau, von Schiffbau, Schifffahrt und starker Viehzucht lebend. In der Nähe an der Donau ist der Max-Josephs-Park, mit einer Pyramide nebst Denkstein, der Jubelfeier von 1824 und der Karolinen-Kanal, zwischen Lauingen und Dillingen.

3) Höchstädt, ein hübsches Städtchen in fruchtbarer Ebene, 12 Std. von Augsburg, an der Donau, wahrscheinlich römischen Ursprungs, 1081

zum Erstenmal in der Geschichte genannt, damals zu Dillingen gehörig, später 1191 hohenstaufisch, 1505 neuburgisch, und manchmal Residenz der Herzoge von Pfalz-Neuburg, 1634 von den Croaten vieles gelitten; Kampfplatz zwischen den Oesterreichern und der bayerisch-französischen Armee 1703—1704, jetzt bayerisch, zählt 530 H. 1 Spital, 1 schönes Schloß mit Wall und Thürmen, 1 Rathhaus, eine schöne Pfarrkirche, 1 Schranne; ist der L. G., Magistrats-, Rent-, Dekanats- und Pfarramtssitz und hat 2400 E., welche starken Hopfen- und Feldbau uud gute Brauereien treiben.

4) Bissingen, ein Markt, am Kesselbache, Sitz des fürstl. Oettingen-Wallersteinischen Herrschaftsgerichts, umfaßt 110 H., 1 Schloß, 1 Pfarrkirche und 500 E., welche vom Feldbau u. s. w. leben.

5) Nördlingen, eine hübsche Stadt, im alten Riesgaue, 13 Std. von Augsburg, von der Eger durchflossen, mit Mauern, Thürmen, Gräben und 5 Thoren umgeben, an der Straße von Würzburg nach Augsburg gelegen, ehemals ein königl. Kammergut, und später freie Reichsstadt, mit 38,000 fl. jährlichen Einkünften; in mehreren Kriegen, namentlich im Schwedenkrieg 1634 durch die dort vorgefallene Schlacht, zwischen den Kaiserlichen und Schweden, wobei 12,000 von letzteren fielen und ihr Feldherr Horn in Gefangenschaft gerieth, vieles leidend; 1802 an Pfalzbayern gekommen, enthält es gegenwärtig 1464 H., 4 Kirchen, 1 ehemaliges Kloster, jetzt den Katholiken nebst

Kirche zum Gottesdienste eingeräumt, 1 Waisenhaus, 1 Spital nebst Kirche, 1 Kornhaus ꝛc., den L. G., Rent-, Forst- und Hallamtssitz, 3 protest. Pfarreien und 1 kath. Pfarramt, 1 Magistrat, hat 6130 E., die 1 Corduanfabrik, 1 Leimsiederei, Teppich- und Wollenmanufakturen, Leinwandwebereien, 1 berühmte Bleiche besitzen und Handel mit geräucherten Gänsen und Federn treiben, auch jährliche Messen, und wöchentliche Getreid- und Schweinsmärkte halten.

6) Wallerstein, ein hübscher Mkt., 14 Std. von Augsburg und 1 von Nördlingen, mit dem Sitz des fürstlich von Oettingen-Wallersteinischen Herrschafts-Gerichts, zählt 346 H. 1 Schloß nebst Bibliothek, von 100,000 Bänden, 1 Gemäldegallerie und bedeut. Weinniederlagen, 1 alte Burg auf einem hohen Felsen, mit köstlicher Fernsicht; 1 Pfarrkirche, nebst Pfarramt und Dekanat und hat 1540 E., inkl. vieler Juden, welche hier einen eigenen Begräbnißplatz haben.

7) Mönchsroth, früher Mönchroden, ein großes Pfarrdorf, am Rothbache, 2 Std. von Dinkelsbühl, dicht an der Grenze von Mittelfranken, in seinem Ursprunge ein Benediktinerkloster, 1109 erbaut, enthält den fürstlich Oettingischen-Spielbergischen Herrschafts-Gerichts-Sitz, 175 H., 1 Mühle, 1 Hammerschmiede und 900 E., vom Feldbaue ꝛc. lebend.

8) Oettingen, eine hübsche Stadt, an der Wörnitz, schon 916 nebst Hochgericht bekannt, welches letztere das Todesurtheil an den 2 Send-

Grafen Erchanger und Berthold vollzog; später größtentheils Eigenthum der Truhendingen, dann zwischen Wallerstein und Spielberg getheilt, von 1780 an im Besitze des letzten, also Residenz des Fürsten von Oettingen-Spielberg, zählt gegenwärtig 559 H., 1 kath. und 1 protest. Pfarrkirche nebst Kapellen, 1 Waisenhaus, 1 Synagoge für 400 Juden, 1 altes und 1 neues Schloß, war früher Sitz einer Kommenthurei des deutschen Ordens, jetzt der des Herrschafts-Gerichts und hat 3225 E., die durch Wollenspinerei, Wollen-, Baumwollen- und Leinwandweberei, durch Abhaltung von Hornvieh- und Roßmärkten sich ernähren. In der Nähe der Stadt auf einer Anhöhe liegt das große Pfarrd. Hainsfahrt, mit 225 H., 1 Schlosse, Versteinerungen und 1100 E.

9) Wemding, auch Wemdingen, eine hübsche Stadt, mit Mauern, Thoren und Graben umgeben, 17 Stunden von Augsburg, schon im 8ten Jahrhundert vorkommend, dann regensburgisch, graisbachisch, 1306 öttingisch, 1467 und bis jetzt bayerisch, im 30jährigen Krieg arg mitgenommen, umfaßt jetzt 470 Häuser, 1 schöne Stadtkirche, mit 2 Thürmen, 1 Kapuzinerkloster, 1 Spital, 1 Armen- und Krankenhaus, den L. G., Forst- und Pfarramtssitz und hat 2080 E., die von bürgerlichen Gewerben, Nudelmachen und bedeutendem Getreidbaue leben. Außerhalb der Stadt auf einer Anhöhe ist die schöne vielbesuchte Wallfahrtskirche, und in entgegengesetzter Richtung das Wildbad, eine berühmte Schwefel-

quelle, mit einem 1833 neu erbautem Badehaus.

10) Monheim, ein freundliches Städtchen, am Hahnenkamm und an der Straße von Nürnberg nach Augsburg, einst unter dem Namen: Mowenheim bekannt, anfänglich ein Benediktinerkloster, unter Hzg. Ott. Heinr. aufgehoben, in der Fehde mit Ludwig dem Gebarteten erobert, 1510 Pfalzneuburgisch, jetzt bayerisch, mit 290 H. 3 Kirchen, altdeutschen Grabhügeln, dem Sitze des L. G., Rent- und Pfarramts und hat 1416 E., die durch Brauereien und Nadelfabriken sich ernähren. Im nämlichen L. G. liegt der Mkt. Solnhofen, an der Altmühl, durch Sola einem Einsiedler und Schüler des hl. Bonifazius gegründet, welcher ein Benediktinerkloster hier stiftete, jetzt 115 H. einen großen berühmten Steinbruch und 600 E. zählend.

11) Donauwörth, eine sehr alte, ehemalige Reichsstadt, am Einflusse der Wörnitz in die Donau, einst Zeuge merkwürdiger Begebenheiten: 1256 ließ Ludwig der Strenge, Herzog von Oberbayern, seine Gemahlin Anna von Brabant unschuldig hier hinrichten; 1607 kam es zwischen den kathol. und protest. Bürgern zu Feindseligkeiten, worauf die Stadt vom bayerischen Herzog Max I. dann genommen und besetzt, 1705 für reichsfrei erklärt, 1714 Churbayern einverleibt wurde, enthält gegenwärtig 415 Häuser, 1 Spital, 1 Veterananstalt, 1 Schranne, 1 Pfarrkirche mit schönem Marienbild, 1 ehemaliges Be-

nediktinerkloster Heiligenkreuz genannt, mit dem Denkmale der unglücklichen Herzogs-Gattin; den L. G. Rent-, Hall- und Salzamtssitz und zählt 2400 E., die vom Hopfenbau, blühendem Getreid- und Obstbaue, von bedeutendem Handel und von der Schifffahrt sich reichlich nähren, auch einen großen Wollmarkt, und mehrere Jahr-, Leinwand-, Flachs- und Viehmärkte halten. In der Nähe ist der mit schöner Aussicht begabte Schellenberg nebst dem nahen, mit einem Kirchlein geschmückten Kalvarienberg, bei welch' ersterem blutige Schlachten, 1704 rc. zwischen den Bayern und Oesterreichern vorgefallen sind, und Tausende ihr Leben einbüßten.

12) Neuburg, an der Donau, 13 Std. von Augsburg, schon 733 ein Bischofssitz, bald darauf aber mit dem in Augsb. vereinigt, später an Bayern gekommen, im 13 J. H. an Hans Zeuger versetzt, 1443 von Lud. dem Höckrigten erobert und eingenommen; nach dem Landsh. Successionskrieg ein Herzogth., die junge Pfalz bildend und Hauptst. desselben; 1546 von Carl V., 1633 von den Schweden; 1704 von den Bayern erobert, 1777 wieder an Bayern gekommen; 1808 die Verfassung des Herzogth. aufgelöst und die Ländereien vertheilt, umfaßt jetzt die Stadt, mit 2 Vorstädten 674 H., 1 königl. Schloß, nebst Theater und Garten; den Sitz des Appellations-Gerichts für Schwaben rc., 1 L. G., Rent- und Forstamt, eine Hofkirche, 2 Pfarrkirchen, 1 Rathhaus, 1 Dekanat, nebst 2 Pfarrämtern, 1 schöne Kaserne, ein

Waisenhaus, 1 Pfand- und Leihhaus, 1 Zeughaus, mit alten Waffenrüstungen, 1 ehemal. Jesuitenkoll., 1 Institut barmherziger Brüder, 1 Lazareth, 1 Gymnasium, 1 Studentenseminar, eine reiche Bibliothek, 1 Antiquitäten-Sammlung, 1 Donau-Moos-Kultur-Verein, und zählt 5800 E., welche von Bierbrauerei, Branntweinbr., Handwerken ꝛc. sich nähren. In der Nähe der Stadt sind die Ruinen der Kaiserburg und Altenburg, so wie die Vergnügungsplätze, Häselohe, Grünau, Retzelheim, die von Flachsländische Garten-Anlage, mit Maieret und Schweizerei, und die kgl. Stutterei Rohrenfels.

13) Nordendorf, ein Kirchdorf, ist der Sitz des gräfl. von Fugger-Nordendorf'schen H. G., mit 47 H. 1 Schlosse, 1 Jagdhause, 1 Kapelle, Beneficium und 290 Einw., welche Bierbrauerei, Branntweinbrennerei ꝛc. treiben.

Verzeichniß

der in diesem Werke beschriebenen oder angeführten Ortschaften mit den Seitenzahlen, wo sie zu finden sind.

A.

	Seite.
Abenberg	177
Abensberg	68
Achdorf	68
Adelholzen	45
Aichach	53
Aidenbach	64
Altdorf	175
Alteneglofsheim	110
Altenmarkt	44
Altötting	43
Alzenau	224
Amberg	123
Ammergau	48
Ammorbach	221
Ansbach	168
Anweiler	86
Arnstein	232
Aschaffenburg	223
Aub	218
Auerbach	121
Augsburg	242

B.

	Seite.
Babenhausen	253
Baireuth	133
Bamberg	147
Banz	145
Baunach	235
Bayersdorf	199
Beilngries	180
Benedikbeuern	47
Berching	179
Berchtesgaden	45
Bergel	190
Berghausen	82
Bergzabern	84
Bernau	118
Berneck	151
Betzenstein	140
Bibart	192
Billingheim	83
Bischberg	149
Bischofsheim	228
Bissingen	257
Bleistein	117
Blieskastel	89
Bocklet	231
Bogenhausen	41
Breitenbach	141
Bruck	199
Brückenau	226
Buchlohe	245
Burgau	255
Burgbernheim	190
Burgebrach	149
Burgfarrnbach	198
Burghaslach	193
Burghausen	43
Burgkunstadt	157
Burglengenfeld	115

	Seite
Bugwindheim	150
Buxheim	252

C.

Cadolzburg	195
Castell	213
Caulsdorf	155
Cham	109
Creussen	139
Culmbach	158
Cusel	92

D.

Dachau	51
Dahn	86
Deggendorf	72
Deidesheim	93
Dettelbach	214
Dietfurt	111
Dillingen	256
Dingolfing	66
Dinkelsbühl	186
Dirmstein	96
Donaustauf	108
Donauwörth	260
Dürkheim	94
Dürrwangen	187
Dudenhofen	82

E.

	Seite
Ebermannstadt	141
Ebern	235
Ebersberg	42
Ebrach	150
Edelstetten	255
Edenkoben	86
Eggenfelden	63
Egolsheim	142
Eibelstadt	217
Eichstädt	183
Ellingen	182
Eltmann	216
Empfing	45
Emskirchen	194
Erbendorf	120
Erding	51
Erching	52
Erlangen	197
Erlbach	194
Eschenbach	121
Eschenbach, St.	178
Einersheim	193
Eslarn	117
Ettal	48
Euerdorf	231

F.

Falkenberg	119
Feucht	175
Feuchtwang	187
Fichtelberg	120
Fladungen	228
Forchheim	141
Föhring	41
Frankenthal	95
Frankenau	189
Freinsheim	94
Freising	51
Freiung	70
Friedberg	50
Fürstenfeldbruck	50
Fürstenried	41
Fürth	195
Füßen	247

G.

Garmisch	47
Gefrees	151
Geiselwind	193
Gemünd	223
Germersheim	82
Gerolzhofen	215
Gersfeld	227
Gleusdorf	235
Göggingen	244

	Seite
Göllheim	96
Gößweinstein	140
Goldkronach	136
Gräfenberg	140
Grafenau	70
Grafenwöhr	121
Greding	179
Grönenbach	251
Grünstadt	96
Großhesselohe	41
Günzburg	265
Gundelfingen	255
Guttenberg	157
Gunzenhausen	187

H.

Haidhausen	41
Hainsfahrt	259
Haag	42
Hallstadt	147
Halsbach	187
Hammelburg	231
Haßfurth	234
Heideck	113
Heidenheim	185
Heidingsfeld	216
Hemau	111
Helmbrechts	152
Herrieden	180
Hersbruck	174
Herzogenaurach	142
Hilders	228
Hiltpoltstein	113
Hirschau	122
Höchstädt	150
Höchstadt	256
Hof	153
Hollfeld	143
Homburg St. i. d. Pf.	89
Homburg i. Unterfr.	219

J.

Ichenhausen	256
Illertissen	254
Imsbach	98
Immenstadt	248
Ingbert	89
Ingolstadt	54
Jockgrimm	85
Iphofen	192
Ippesheim	191

K.

Kaiserslautern	91
Käferlohe	42
Karlstadt	225
Kastl	124
Kaufbeuern	246
Kelheim	69
Kemnath	120
Kempten	250
Kipfenberg	183
Kirchehrenbach	142
Kirchenlamitz	137
Kirchheimbolanden	97
Kissingen	230
Kitzingen	211
Klingenberg	222
Königshofen	234
Kötzing	71
Kreut	47
Kreutzwerthheim	220
Kronach	156
Krumbach	253
Küps	157
Kupferberg	158

L.

Landau i. d. Pf.	83
Landau in Niederb.	65
Landsberg	49
Landshut	67
Landstuhl	90
Lambrecht	85
Lambsheim	96
Langenkandel	84
Langenzenn	194

	Seite
Lauderbach	225
Lauenstein	155
Lauringen	233
Lauf	173
Laufen	44
Lauingen	255
Lauterecken	92
Lechhausen	50
Leipheim	256
Leuchtenberg	117
Leuthershausen	188
Leuthen	138
Lichtenau	170
Lichtenberg	154
Lichtenfels	144
Lindau	249
Lohr	224
Ludwigsstadt	156

M.

Mainbernheim	213
Malersdorf	68
Marktbreit	218
Marktsteft	212
Mellerichstadt	229
Memmingen	252
Merkendorf	178
Miesbach	46
Miltenberg	220
Mindelheim	252
Mitterfels	72
Mitwitz	157
Mönchsroth	258
Monheim	260
Moosburg	52
Mühldorf	43
Münchberg	152
München	39
Münerstadt	230
Muggendorf	141
Mutterstadt	93

N.

	Seite
Nabburg	116
Naila	154
Neuburg a. d. D.	261
Neuburg vorm. W.	115
Neuburg a. d. K.	
Neuhornbach	88
Neumarkt	112
Neunkirchen a. Br.	140
Neueneglofsheim	110
Neustadt a. d. A.	194
Neustadt a. d. D.	68
Neustadt a. d. H.	85
Neustadt am K.	120
Neustadt a. d. S.	229
Neustadt a. d. Waldn.	118
Nimphenburg	41
Nordlingen	257
Nordendorf	262
Nordhalben	156
Nürnberg	170

O.

Oberdorf	246
Obermoschel	98
Obernburg	222
Obersdorf	248
Obergriesbach	63
Obergünzburg	251
Oberkotzau	153
Oberzell	62
Ochsenfurt	218
Oettingen	258
Oggersheim	94
Ohrnbau	181
Orb	226
Ortenburg	63
Osterhofen	64
Otterberg	91
Ottobeuren	251

	Seite
P.	
Pappenheim	185
Parsberg	111
Partenkirch	48
Passau	60
Pegnitz	139
Pfaffenberg	68
Pfaffenhofen i. Ob. B.	53
Pfaffenhofen i. d. Ob. Pf.	124
Pfarrkirchen	63
Pfätter	110
Pfersee	245
Pfreimdt	116
Pirmasenz	87
Plech	139
Pleinfeld	179
Pleinting	64
Plösberg	119
Pommersfelden	151
Pottenstein	130
Prichsenstadt	215
Prien	46
Prozelten	220
R.	
Rabeneck	138
Rain	54
Regen	70
Regensburg	105
Regenstauf	114
Rehau	153
Reichenhall	45
Remlingen	220
Rentweinsdorf	235
Retz	109
Rheinzabern	84
Riedenburg	111
Rockenhausen	98
Roding	108
Röttingen	219
Roggenburg	254
Rosenheim	46
Roth	177
Rothenberg	174
Rothenbuch	224
Rothenburg	189
Rothenfels	225
Rothenkirchen	156
Rüdenhausen	213
S.	
Scheinfeld	193
Scheßlitz	143
Scheyern	53
Schierling	68
Schillingsfürst	188
Schlüsselfeld	150
Schnabelweid	139
Schnaittach	174
Schönberg	70
Schönsee	117
Schongau	48
Schorgast	152
Schrobenhausen	53
Schwabach	176
Schwabmünchen	245
Schwandorf	115
Schwarzach	214
Schwarzenbach	152
Schwarzenberg	193
Schwarzhofen	116
Schweinfurth	232
Seehaus	191
Selb	138
Sendling	41
Seßlach	145
Simbach	66
Solnhofen	260
Sommerhausen	217
Sonthofen	248
Spalt	179
Sparneck	152
Speier	80
Stadtamhof	113
Stadtsteinach	158
Staffelstein	146
Starnberg	49

	Seite
Steinwiesen	157
Straubing	64
Streitberg	141
Suggenheim	192
Sulzbach	122
Sulzheim	216

T.

Tambach	146
Tegernsee	46
Thann	228
Thalmessing	180
Theuschnitz	155
Thingau	
Thirschenreuth	119
Thurnau	159
Tittmaning	44
Tölz	47
Traunstein	44
Trausnitz	116
Trifels	86
Trippstadt	91
Trostberg	44
Türkheim	245

U.

Uffenheim	190
Ursberg	253

V.

Velburg	112
Velden	174
Viechtach	71
Vilsbiburg	66
Vilseck	122
Vilshofen	64
Vohenstraus	117
Volkach	215

W.

	Seite
Waal	246
Wachenheim	94
Waging	44
Waidhaus	118
Waldfischbach	87
Walderbach	109
Waldershof	120
Waldmoor	90
Waldmünchen	110
Waldsassen	119
Waldstetten	256
Wallenfels	157
Wallerstein	256
Warmensteinach	136
Wasserburg	42
Wassertrüding	186
Wegscheid	62
Weiden	118
Weidenbach	135
Weidenberg	135
Weihers	227
Weiler	249
Weilheim	49
Weischenfeld	138
Weissenburg	182
Weißenhorn	254
Weissenstadt	137
Weißmain	144
Wemding	259
Wendelstein	176
Werdenfels	48
Wernberg	117
Werneck	232
Wertingen	255
Wettenhausen	256
Wetterfeld	109
Wiersberg	159
Wiesentheid	214
Wilhermsdorf	195
Windsbach	178
Windsheim	191
Winklarn	116
Winnweiler	97
Wittelsbach	53
Wittelshofen	187
Wörth	108
Wörth, St. am Main	222

	Seite
Wolfrathshausen	49
Wolfstein Schl. in N. B.	69
Wolfstein i. d. Pf.	92
Würzburg	208
Wunsiedel	136

Z.

	Seite
Zaizkofen	68
Zeil	234
Zeuln	145
Zusmarshausen	255
Zweibrücken	88
Zwiesel	71

Verschiedener Verhältnisse halber konnte der Verfasser auch bei diesem Werkchen die Revision nicht besorgen, weshalb er, um der darin enthalten seyn sollenden Fehler und kleinen Irrungen wegen, das verehrliche Publikum um gütige Nachsicht bittet.

Seite 26 und 52 möge der Leser die Worte: „Pfälzern und Baderschule" weglassen Seite 63. Zeil 11 v. ob. statt Plängartner — Plinganser; S. 106. Zeil 12 von unten statt Endres — Professor Eberhard und S. 171. v. o. statt 4988 H. und mehreren sehr schönen Kirchen, Gebäuden und 7 steinernen Brücken umfassend — 4988 H. und mehrere, sehr schöne Kirchen, Gebäude und 7 steinerne Brücken umfassend, lesen.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dammer, Karl M.

Neueste Schul-Geographie oder Leitfaden zur Erdkunde von Bayern

Nürnberg 1838

Bavar. 614 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10372448-2